

## Bürgerrundfunk in Thüringen 2010



Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)  
Bürgerrundfunk in Thüringen 2010

Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)

# Bürgerrundfunk in Thüringen 2010

Offener Kanal Gera

Radio Funkwerk

Radio F.R.E.I.

Radio LOTTE

bauhaus.fm

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

Radio okj 103,4

Offener Hörfunkkanal Nordhausen

Wartburg-Radio 96,5

SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck

hsf Studentenradio

Erfurt, November 2011

Alle Rechte vorbehalten

© Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) dar.  
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)  
Steigerstraße 10  
99096 Erfurt

Umschlagfoto: TLM

Druck: McCopy, Leipzig

[www.tlm.de](http://www.tlm.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

Partizipation und Öffentlichkeitswandel	7
<b>Bürgerfernsehen</b>	<b>9</b>
Offener Kanal Gera	11
<b>Bürgerradio</b>	<b>47</b>
Radio Funkwerk	49
Radio F.R.E.I.	103
Radio LOTTE	149
bauhaus.fm – Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar	171
Radio okj 103,4	197
Offener Hörfunkkanal Nordhausen	233
Wartburg-Radio 96,5	243
SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck	255
hsf Studentenradio	289



## Partizipation und Öffentlichkeitswandel

*„Habermas 2.0 – Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter.“*

Mit diesem Titel gelingt es dem Juristen Viktor Mayer-Schönberger auf sehr verständliche Art und Weise, den allgegenwärtigen Öffentlichkeitswandel in unserer Gesellschaft zu beschreiben. Die Rückbesinnung auf Habermas seine in den 1960er Jahren veröffentlichten Habilitationsschrift *„Strukturwandel der Öffentlichkeit“* ist mit Bedacht gewählt. Nach Mayer-Schönberger ist es an der Zeit, jenen gesellschaftlichen Prozess, in dem Massenmedien und Politik die moderne Gesellschaft prägen, zu erweitern. Das Internet mit seinen mannigfaltigen Möglichkeiten ergänzt die fehlende Teilhabe an der Massenkommunikation, indem Interaktion und Gleichberechtigung den Austausch zwischen den Kommunikationspartnern auf Augenhöhe zulässt. Allein die Beispiele aus dem vergangenen Jahr, wie u. a. die Revolution 2.0 in der arabischen Welt, Stuttgart 21, WikiLeaks, Anonymous, GuttenPlag Wiki, die Occupy-Bewegung sowie das sich gleichzeitige Etablieren der Piratenpartei bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin symbolisieren diesen gesellschaftlichen Wandel. Auf der Ende 2011 in Erfurt stattgefundenen Konferenz mit dem Titel *„Zwischen Partizipationskultur und Selbstausbeutung – Medienmacher & Mediennutzer im Social Web“* überführte der Kommunikationswissenschaftler Christoph Neuberger die aufgezählten Ereignisse in eine zentrale These, wonach die partizipative, netzartige, interaktive und dezentrale Kommunikation des Web 2.0 gleichzeitig Treiber des Öffentlichkeitswandels ist. Danach führt die Digitalisierung zum Medienwandel und jener Medienwandel trägt zum Öffentlichkeitswandel bei und fördert die „Demokratie 2.0“.



Angesichts dieses Strukturwandels stellt sich mit Blick auf die in Thüringen flächendeckend etablierte Bürgerradio- und Bürgerfernsehstruktur die Frage, in welcher Form und mit welcher Priorisierung der Bürgerrundfunk perspektivisch seinen demokratiefördernden Aufgaben gerecht werden wird. Kritische Stimmen vertreten hierbei die Auffassung, dass aufgrund der Partizipationsmöglichkeiten des Internets und des Web 2.0 der Bürgerrundfunk in der uns bekannten Form als Radio- und Fernsehsender nicht mehr legitimiert ist und die ausschließliche Verbreitung im Internet favorisiert wird.

Aber ist das wirklich so? Aus Sicht der TLM ist diese Position nicht nachvollziehbar, unter demokratie-normativen Aspekten sogar wenig untersetzt. Unumstritten ist, dass Beiträge im Internet eine Vielzahl von Menschen erreichen – theoretisch jedenfalls. Aber ist bei Milliarden von Webseiten die einzelne Seite, der einzelne

Blog und das von engagierten Machern eingestellte Youtube-Video nur selten von größerer Relevanz, ja fast, wie „ins Meer gebrüllt“. Die Praxis zeigt uns, dass sich in der Realität nur kleine Teilöffentlichkeiten den Beiträgen zuwenden – die Inhalte im großen Netz der Möglichkeiten so leicht untergehen. Mit der massenmedialen Verbreitung per UKW und Kabel ist dieses Wirkpotential nicht zu vergleichen. Im vergangenen Jahr hat auf Initiative der TLM die Forschungsgruppe „diskursiv“ der Universität Erfurt die klassischen Bürgermedien mit Angeboten des Web 2.0 verglichen. Bei diesem Forschungsprojekt stand die Frage im Vordergrund, warum sich die Bürger zum einen den klassischen Bürgermedien und zum anderen Web 2.0-Angeboten zuwenden. Im Ergebnis zeigt sich, dass der Bürger das Medium hinsichtlich seiner Zielsetzung differenziert auswählt, indem er die Bürgersender eher nutzt, um eine große Rezipientenschaft zu erreichen, wogegen die Web 2.0-Angebote dann im Vordergrund stehen, wenn es um kommunikative Prozesse geht. In der Summe konnte zusätzlich nachgewiesen werden, dass die Teilhabe des Bürgers über Medien am gesellschaftlichen Prozess insgesamt zugenommen hat.

Für die Weiterentwicklung des Bürgerrundfunks in Thüringen bedeutet dies, dass beide Wege begangen werden müssen – und die TLM diesen Pfad gemeinsam mit den Bürgersendern bestreitet. Einerseits wird durch den Qualitätsentwicklungsprozess der Schwerpunkt auf jenen Dreiklang, bestehend aus den Schlüsselprozessen Zugangsoffenheit, lokale Information und Medienbildung, gelegt. Mit dieser Priorisierung sind die Sender in der Lage, ihr Potential bestmöglich umzusetzen, ohne durch „Gleichmacherei“ ihr eigenständiges Profil zu verlieren. Andererseits haben die Bürgersender die Möglichkeiten des Web 2.0 fest im Blick. Alle Sender pflegen ihre Community per Facebook, Twitter sowie in der eigenen Mediathek. Der Moment der Interaktion mit den Radio- und Fernsehmachern sowie gleichzeitig die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit stehen bei diesem Engagement im Vordergrund. Aus einem anfänglich eher intuitiv geprägten Zugang ist ein strategisch durchgeführtes „Social Media Management“ geworden.

Mit der vorliegenden Berichtssammlung *„Bürgerrundfunk in Thüringen 2010“* will die TLM einen Überblick über die beschriebenen vielfältigen Aktivitäten der Thüringer Bürgersender geben. Die Akteure vor Ort machen mit ihren Beiträgen deutlich, wie sie Teil ihres Umfeldes sind, welche Themenvielfalt sie aufgreifen und mit welchem Engagement sie im Qualitätsentwicklungsprozess die Zukunft des Thüringer Bürgerrundfunks gestalten.

Allen Aktiven im Bürgerrundfunk, den Mitarbeitern, den Radio- und Fernsehmachern sowie den Unterstützern in den Städten und Gemeinden möchte ich für ihre Bereitschaft und ihr ehrenamtliches Engagement danken, indem sie den Thüringer Bürgerrundfunk nicht nur positiv begleiteten, sondern so erst ermöglicht haben.



Jochen Fasco  
Direktor der TLM



## Bürgerfernsehen



## Offener Kanal Gera



## Ute Reinhöfer | Das Geraer Bürgerfernsehen 2010

### 1. Themen und Statistiken

Wenn von einem weit reichenden Wandel in der Medienlandschaft gesprochen wird, dann richtet sich der Blick in der Regel auf technische und technologische Prozesse, auf kommerzielle Konkurrenz und Verdrängungsmechanismen sowie auf ein verändertes Mediennutzungsverhalten. Heranwachsende und Erwachsene begreifen sich heute selbstverständlich und gleichermaßen als Rezipient und Produzent. Ästhetische Bildungsarbeit einerseits und die Generierung von Informationen andererseits sind dabei wichtige Bausteine eines zeitgemäßen Kommunikationsprozesses. Der Erprobung neuer Formate und neuer Interaktionsformen galt deshalb das besondere Interesse des Geraer Bürgerfernsehens im Berichtsjahr 2010.



Als der einzige regionale nichtkommerzielle Fernsehsender sowie Ausbildungs- und Erprobungskanal im Verbreitungsgebiet Ostthüringen realisierte das Bürgerfernsehen exemplarisch hierfür das interaktive Fernsehformat *Schatz Ahoi!*, welches am Medienstandort Thüringen mit den Partnern der TLM, dem Fraunhofer IDMT, der TU Ilmenau und der Versatel AG im Geraer Bürgerfernsehen umgesetzt wurde.

Die interaktive Familienshow bot in zwei Staffeln aktive Mitspielgelegenheiten im Bürgerfernsehstudio. An der interaktiven Schatzsuche beteiligten sich zudem Fernsehzuschauer, Jugendklubs sowie Nutzerinnen und Nutzer des Studios *Bieblach-Report*.



*Zeit für Neues* bezeichnete insofern im Berichtsjahr die Beteiligung an einem Experiment, das vom Fraunhofer IDMT wissenschaftlich begleitet und evaluiert wurde. Die Erprobung dieser Sendeform schloss technische Problemstellungen, die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen (Netzwerkarbeit auf verschiedenen Ebenen), die Erarbeitung einer maßgeschneiderten PR-Kampagne, die Qualifizierung der Mit-

arbeiter und der beteiligten Bürgerredakteure (Mitspieler, Zuschauer und OK-Produzenten) ein.

Mit einem umfangreichen Katalog an Bildungsangeboten in Form von Seminaren, Kursen und Workshops für Nutzerinnen und Nutzer des Bürgerrundfunks, Erzieherinnen und Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendbildungsarbeit sowie für Thüringer Medienschaffende verstärkte das Bürgerfernsehen 2010 in Ostthüringen zudem sein bisheriges Engagement. 120 Nutzer und Medienschaffende besuchten die 27 durchgeführten Kurse.



Das Geraer Bürgerfernsehen vermittelte hier die theoretischen und medienpraktischen Grundlagen für die Arbeit im Bürgerfernsehen. Die angebotenen Themen waren Kameraführung, Montage mit der digitalen Schnittsoftware Avid Xpress Pro HD, journalistische Grundlagen (Porträt, Kommentar, Interview, Bericht, Reportage, Magazin, Talk und Moderation). In bewährter Form vermittelten erfahrene Mitarbeiter des Bürgerfernsehens und Journalisten ihr Wissen in den verschiedenen Qualifizierungsbereichen.

Auch im Ausbildungsbereich zum Mediengestalter Bild und Ton wurden dezidiert ausgewiesene Zielstellungen im Medienbildungsbereich 2010 umgesetzt. Mit der beruflichen Ausbildung von fünf jungen Menschen konnten darüber hinaus lokalpublizistisch qualifizierte journalistische Informationsbeiträge für eine weitere Belebung der Nahraumkommunikation produziert werden und mit einem eigenverantwortlich durch die Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahres gestalteten Stadtmagazins *Treffpunkt Dix-Stadt* der Grad der angeeigneten Medienbildung in Form eines aktiven Sich-in-Beziehung-Setzens zum Selbst und zur Welt ausgewiesen werden.





Die IHK Ostthüringen sprach der Thüringer Landesmedienanstalt mit ihrem Offenen Fernsehkanal in Gera ihre besondere Anerkennung aus, da sie die Prüfungsbeste des Jahrgangs 2010 im anerkannten Ausbildungsberuf Mediengestalter Bild und Ton ausgebildet hatte.



Daneben bildete die Gestaltung bewährter Studioformate einen Schwerpunkt der Arbeit. Nutzerinnen und Nutzer produzierten gemeinsam mit Mitarbeitern, Auszubildenden und Praktikanten Talkrunden, die es vielen Bürgern im Verbreitungsgebiet ermöglichten, ihre Meinung im Massenmedium Fernsehen zu veröffentlichen. Dazu zählten Reihen, wie beispielsweise *Dialog der Generationen*, *espresso.tv* und *Die rote Couch*. Ein besonderes Fernsehprojekt gestaltete hierzu die Kunstschule Gera e. V. in Kooperation mit dem Geraer Bürgerfernsehen. Unter dem Titel *Wer ist hier eigentlich verrückt?* zog der Bürgerfernseher

eine Woche lang in die Villa Jahr, um dort gemeinsam mit Künstlern, Schülern, Pädagogen und Besuchern der Ausstellung vor Ort ins Gespräch zu kommen.



Das Jahr 2010 war ein sehr lebendiges Bürgerrundfunkjahr. Menschen aus ganz unterschiedlichen sozialen Schichten und Altersgruppen mit jeweils ganz verschiedenen Themen konnten im Rahmen von Qualifizierungsangeboten, Projekten und Themenwochen für eine gemeinsame Arbeit begeistert werden. Für die Themenwo-

che 20 Jahre Deutsche Einheit produzierten Nutzerinnen und Nutzer Studiogespräche, gestalteten Berichte über Veranstaltungen zu diesem Anlass und drehten den Kurzspielfilm *Zaunskinder*.



In Kooperationen mit anderen Bürgersendern, wie u. a. mit Radio LOTTE, entstanden engagierte, die Demokratie belebende Fernsehbeiträge. Eine besondere Zusammenarbeit fand zwischen zwei Redaktionsgruppen aus Gera und Nürnberg statt. Sie besuchten sich gegenseitig, besprachen ihre Arbeiten, gestalteten im Geraer Bürgerfernsehstudio eine gemeinsame Talksendung und planten einen gemeinsamen Themenbeitrag *Von Dürer zu Dix*.

Das mobile Fernsehstudio kam 37 Mal zum Einsatz und zeigte auch 2010 ein großes Interesse seitens der aktiven Nutzergruppen in der Region Ostthüringen am Ereignisfernsehen, das Veranstaltungen zu kulturellen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragestellungen und Höhepunkten anspruchsvoll aufzeichnet.





Besondere Aufmerksamkeit verdienen die regelmäßigen Produktionen der Wochen-News. Sie wurden von Nutzern, Praktikanten und Auszubildenden in durchschnittlich zehnminütigen News-Blöcken gestaltet.



Die medienpraktische Projektarbeit beschäftigte sich sehr erfolgreich mit der Themenfindung, Recherche, der Produktion von NiFs und Nachrichtwortbeiträgen, Berichten, Reportagen, der An- und Abmoderation und der Grafik in einem virtuellen Fernsehstudio.



Der Ansatz des Geraer Bürgerfernsehens, dass sich der Einzelne in einer globalisierten und komplexen Lebens- und Medienwelt mit sich und anderen lokal vor Ort auseinandersetzt, wird auch in der medienpädagogischen Praxis des *PiXEL-Fernsehens* verfolgt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erlernen hier, sich aktiv, reflexiv, kritisch und zugleich selbstbewusst der zur Verfügung stehenden Medientechnologien zu bedienen (siehe PiXEL-Fernsehen).

Daneben gehörte zu den erfolgreichen Projekten auch das durch den Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt *Bieblach-Report*. Dieser beteiligte Bürgerinnen und Bürger aus den Neubaugebieten Bieblach, Bieblacher Hang und Bieblach-Ost an den Angeboten des Offenen Kanals Gera. Außerdem informierte er regelmäßig über das Leben in Geraer Wohn- und Plattenbaugebieten.





Insgesamt waren im Berichtsjahr 3088 Personen als ehrenamtliche Bürgerredakteure, Kameraleute und Cutter im Geraer Bürgerfernsehen angemeldet und produzierten 22.782 Sendeminuten. Das entspricht etwa einem siebenstündigen Programm pro Woche. Damit konnte das Geraer Bürgerfernsehen sein Programmvolumen gegenüber den Vorjahren 2008 und 2009 um mehr als eine Stunde erhöhen.

## 2. Einrichtung

Alle Mitarbeiter des Geraer Bürgerfernsehens arbeiteten intensiv an der Umsetzung der Zielstellungen für das Jahr 2010. Besondere Schwerpunkte bildeten Themenwochen und -projekte einschließlich regelmäßiger Wochennews, der Dienstleistungsformate und des Ereignisfernsehens *kunstSCHAU.tv* sowie allem voran die Produktion des interaktiven Fernsehprojektes *Schatz Ahoi!* in zwei Staffeln.

Die Mitarbeiter nahmen im Berichtsjahr an sechs Weiterbildungsmaßnahmen teil. Themen waren: *Recht im Bürgerfernsehen*, *Von der Nachricht zur Newsshow*, *Das Porträt*, *Medienpädagogische Elternbildung*, *Video im Internet*, *Die Zukunft des Lokaljournalismus* und *die Funktion der Bürgermedien*. Darüber hinaus beteiligte sich das Geraer Bürgerfernsehen am Qualitätsentwicklungsprozess der Thüringer Landesmedienanstalt.

Die Auszubildenden in Kooperation mit der Stadt beschäftigten sich im Rahmen von Kursangeboten mit den Themen *Das Fernsehmagazin* und *Von der Nachricht zur Newsshow*. Darüber hinaus erarbeiteten sie ein Konzept und recherchierten Material für einen Imagefilm und eine journalistische Reportage jeweils zum Thema *30 Jahre Kultur- und Kongresszentrum Gera* unter Anleitung eines Journalisten.

## 3. Wesentliche Zielsetzungen

An den formulierten Zielsetzungen

- Erprobung eines neuen Formats
- qualifizierte Zielgruppenansprache und Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführen von Medienbildungsangeboten
- Qualifizieren des Programmangebotes

arbeiteten alle Mitarbeiter aktiv mit. Dabei boten die Erprobung des interaktiven Fernsehformats *Schatz Ahoi!* und die Durchführung des Ereignisfernsehprojektes *kunstSCHAU.tv – Wer ist hier eigentlich verrückt?* die Möglichkeit, dass das gesamte Team des Bürgerfernsehensenders (OK-Bereich Erwachsene/Ausbildung und PiXEL-Fernsehen) über längere Zeiträume hinweg der arbeitsteilig organisierten Form in den Bereichen neue Varianten der Zusammenarbeit und des Miteinanders gegen-

überstellte, was zu bereichernden Erfahrungen im allgemeinen Teamentwicklungsprozess beitrug.

Schwerpunkte der Arbeit waren im täglichen Produktions-, Sendeorganisationsbetrieb sowie im Verwaltungsbereich die Förderung der Artikulation und damit der lokalpublizistischen Ergänzung der Medienlandschaft in Ostthüringen. Das wurde einerseits durch die gezielte Ansprache von Menschen im Rahmen ausgewählter Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit angestrebt, andererseits durch die verstärkte Förderung von öffentlichkeitsrelevanten Themen umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Institutionen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene wurde auch 2010 gesucht und in vielfältigen Initiativen und Projekten verwirklicht.

#### 4. Umsetzung der Zielsetzungen

##### 4.1. Einschätzen der allgemeinen Entwicklung



Das Geraer Bürgerfernsehen bot allen Interessierten die Möglichkeit, selbstständig und zensurfrei Bürgerrundfunkbeiträge zu gestalten. Nach der Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung, die regelmäßig, insgesamt 12 Mal im Berichtsjahr 2010, durch eine Mitarbeiterin im Bürgersender angeboten wurde, konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger im Verbreitungsgebiet Ostthüringen eigene Sendebeiträge gestalten. Bei Bedarf, also wenn ein Ereignis unmittelbar bevorstand, das zum Thema des Beitrages werden sollte und ein hohes öffentliches Interesse erwarten ließ, wiesen die Mitarbeiter die jeweilige Person individuell in die rechtlichen Grundlagen des Bürgerrundfunks ein. Während der Einführungsveranstaltungen erhielten die Interessenten Informationen zu fortführenden Schulungsmöglichkeiten im Bürgerrundfunk. Das waren unter anderem *Grundkurs Kamera (Anfängerkurs)*, *Grundkurs Non-linearer Schnitt I-III (Anfängerkurs)*, *Recherchetipps zu einem kommunal-*

*politischen Thema, Wie entsteht ein Porträt?, Was ist ein guter Kommentar?, Das Interview im Bürgerfernsehen, Der Bericht (Anfängerkurs), Die Reportage im Fernsehen, Kreativ im Bürgerfernsehen, Das Magazin im Fernsehen, Der Talk, Die Moderation im Fernsehen, Arbeiten im Fernsehen (Einzelkämpfer-Star-Team-Diener?), Alles muss stimmen - nicht nur die Botschaft.* Darüber hinaus konnten die Bürgerinnen und Bürger weitere Workshopangebote wahrnehmen. Die Themen erstreckten sich hier von „Wir machen Programm!“ – Ein Programmbeitrag für das Bürgerfernse-

hen bis zu „Haben wir die Wahl?“ – ein Animationsworkshop für Schülerinnen und Schüler.

Da die Öffentlichkeitsarbeit vor allem auf das interaktive Fernsehformat fokussierte, konnten weniger potentielle Teilnehmer angesprochen und für eine Teilnahme gewonnen werden. Andererseits gelang es mit einer arbeitsintensiven PR-Kampagne (Presse, Offener Kanal Gera, Plakate, Flyer, Informationsveranstaltungen, Feste, Präsentation vor Gremien etc.), das interaktive Fernsehprojekt *Schatz Ahoi!* in kürzester Zeit stadtbekannt zu machen.

**Projekt**

Das Projekt Schatz Ahoi! wurde von Studierenden der Technischen Universität Ilmenau in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Digitale Medientechnologie (DMT), der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und ihrem Offenen Kanal Gera entwickelt.

An der interaktiven Schatzsuche können 50 Familien teilnehmen. Für die Nutzung des interaktiven Kanals im Fernsehen erhält jede Familie kostenlos eine sogenannte Settop-Box. Damit können sie über den eigenen Fernseher und mit einer speziellen Fernbedienung auf den interaktiven Schatzkanal zugreifen.

Im Schatzkanal hat jede Familie ein eigenes Profil, mit welchem sie sich vorstellt. Videos und Bilder hochlädt und über ihre Erlebnisse berichtet. Im Laufe des Projekts können durch das Lösen von Wochenaufgaben, die Teilnahme an der Spielshow im Studio des Offenen Kanals und das kreative Gestalten des eigenen Familienprofils Goldtaler gesammelt werden. Am Ende gewinnt die Familie, welche die meisten Goldtaler gewonnen hat.

Schatz Ahoi! wird ab 22. April 2010 donnerstags um 18:00 Uhr live im Offenen Kanal Gera ausgestrahlt.

**Kontakt**

**Mitmachen!**  
Wenns Familie bei Schatz Ahoi! mitmachen möchte, wendet sich bitte bis zum 16. April 2010 an den

Offenen Kanal Gera  
Yvonne Schulze und Martin Groß  
Telefon: 0365 20 10 20  
E-Mail: service@tlm-okgera.de

Projektpartner:

TLM.  
Fraunhofer EMFT  
versatel  
TECHNISCHE UNIVERSITÄT ILMENAU

Alles über Schatz Ahoi! finden Sie auch auf unserer Website:

[www.schatzahoi.de](http://www.schatzahoi.de)

**Schatz Ahoi!**  
Sucht den Schatz!  
Das Abenteuer in deiner Stadt



Des Weiteren bot auch das Projekt *kunstSCHAU.tv – Wer ist hier eigentlich verrückt?* eine gute Möglichkeit, neue Nutzer und Zuschauergruppen anzusprechen und darüber hinaus neue Inhalte im Bürgerfernsehen zu veröffentlichen und mit einem Randthema die Medienlandschaft publizistisch zu ergänzen. Zur Verbesserung der Qualität im Bürgerrundfunk trugen die Fortbildungsangebote, die Dienstleistungsformate, bei denen die medientechnische Umsetzung durch Auszubildende und Praktikanten des Bürgerfernsehens übernommen wurde, Aufzeichnungsformate (Europäischer Kulturdialog), das Ereignisfernsehen (*kunstSCHAU.tv*), Programmaustausch mit anderen Bürgersendern und nicht zuletzt die besondere Interaktion von



Zuschauer und Produzent im Spielshowformat *Schatz Ahoi!* dazu bei, insgesamt die Attraktivität des Bürgersenders zu erhöhen.

#### 4.1.1. Artikulation/Partizipation/Zugangsoffenheit

Offene Kanäle bieten neben einer grundsätzlichen Offenheit und Zensurfreiheit einen niedrigschwelligen Zugang an. Sind die Hürden zu hoch, bleiben Gruppen weg, die gerade in Bürgersendern die Möglichkeit erhalten sollten, ihre Meinung in die aktuellen Demokratieprozesse einzubringen. Um mit seiner Meinungsäußerung vom Zuschauer wahrgenommen zu werden, bedarf es andererseits einer Verarbeitung der Botschaft in eine fernsehtaugliche Form. Hier müssen neben der Klarheit der Ideen und Meinungen mediengestalterische Grundlagen beherrscht werden (journalistische Grundlagen, Kamera, Schnitt, Moderation...). Die wenigsten am Bürgerrundfunk Interessierten sind in der Lage, sofort journalistisch und medien-gestalterisch qualifizierte Beiträge zu gestalten. Oft fehlt es an der Distanz zum Thema bzw. zum Ereignis, um den besonderen Nachrichten- bzw. Informationswert ohne Hilfe herausfiltern zu können. Daneben kann auch der Umgang mit der Technik als Herausforderung wirken, der sich nicht jeder stellen möchte. Aus diesem Grund boten die Mitarbeiter des Geraer Bürgerfernsehens auch 2010 weitgehende Unterstützung in Form von Projektbegleitungen, Projektanleitungen, Kursen und individuellen Beratungen sowie technische und mediengestalterische Dienstleistungen an.

#### 4.1.2. Lokal-publizistische Ergänzung/Generierung von Informationen

Die interaktive Spielshow *Schatz Ahoi!* bildete im Berichtsjahr 2010 den Schwerpunkt der Erprobung und damit auch der publizistischen Ergänzung im Programm des Bürgersenders. Daneben wurde der Programmaustausch mit anderen Bürgersendern erweitert. Musikmagazine (Pop10live, Konspirative Küchenkonzerte, d-zentral) und ein Tierrechtsmagazin (Tierrechtsbund-Aktiv) sollen hier exemplarisch genannt sein. Außerdem wiederholte das Geraer Bürgerfernsehen ausgewählte Beiträge aus vergangenen Jahren, wie beispielsweise die Sendereihe *Phänomen Dasein – eine philosophische Betrachtung* oder die Studiodiskussion *Deutschland einig Vaterland – Psychische Auswirkungen der Stasimethoden*. Darüber hinaus bildete die Förderung von Beiträgen zum Thema Europa einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit.



Eine Praktikantin gestaltete die Magazinsendungen *Europartie* mit bereitgestellten Berichten der Europäischen Kommission und selbst gestalteten Beiträgen zum Thema *Junge Leute in Europa*, indem sie nach einem Auslandsaufenthalt in die Heimatstadt zurückgekehrte junge Menschen vorstellte und auf ihre Erfahrungen hin befragte. Die Aufzeichnung der Reihe *Europäischer Kulturdialog* ergänzte diese Thematik. Mit Blick auf die publizistische Ergänzung spielten auch bestehende und im Berichtsjahr fortgeführte Dienstleistungsformate und Sendereihen eine wichtige Rolle. Zudem ergänzten Beiträge das publizistische Angebot, die sich politisch mit aktuellen Ereignissen auseinandersetzten: *Gera pleite? – Gespräch mit dem Oberbürgermeister*, *Diskussion um das Kita-Gesetz in Thüringen*, *Gemeinschafts-schule?!*, eine Gesprächsrunde, die die Arbeit der Interventionsstelle ein Jahr nach ihrer Eröffnung in den Blick nahm, Beiträge zum Thema Antirassismus und Stellungnahmen gegen Rechts.



Des Weiteren waren mit Blick auf die Generierung von Informationen vor allem die *News für Gera und Umgebung*, das wöchentliche *Wort zur Woche* des Arbeitskreises Christlicher Kirchen sowie der *Bieblach-Report* Bausteine der publizistischen Ergänzung. Außergewöhnlich engagierten sich Initiativen in Gera und in der Partnerstadt Nürnberg für eine gute Zusammenarbeit. Die Nürnberger stellten ihre Stadt und ihre Arbeit vor und trafen sich mit den Geraer Videofreunden im Studio des Offenen Kanals Gera. Auch in Folge von Kursangeboten wurden lokal publizistisch ergänzende Beiträge produziert. Es entstanden Porträts und Berichte, die Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven darstellten (z. B. *Die Zukunft des Ferberschen Hauses*).



Es waren vor allem Senioren, die im Berichtsjahr 2010 ihre Aufnahmen von Reisen in die ganze Welt sichteten und im Bürgersender schnitten und kommentierten, um ihre Erlebnisse und ihre Erfahrungen mit bzw. in anderen Kulturen einer größeren Öffentlichkeit mitzuteilen.

#### 4.1.3. Medienbildung und Medienkompetenz/Aus- und Fortbildung

Medien prägen heute grundlegend den Alltag. Kinder und Jugendliche wachsen in Medienwelten auf wie auch Erwachsene stetig gefordert sind, sich neu entwickelte mediale Informations- und Partizipationstechnologien in Lernprozessen anzueignen. Das betrifft sowohl die Nutzung des Fernsehgerätes und von Telekommunikationsangeboten, als auch die Anwendung einer Vielzahl von Informations-, Kommunikations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten, die das Internet bietet. Medienkompetenz ist damit zu einer Schlüsselqualifikation geworden, die angeeignet werden muss, um sich in einer von Globalisierung und Diskontinuität gekennzeichneten postmodernen Gesellschaft zurechtzufinden und diese mitgestalten zu können.

Mit der modellhaften Einrichtung eines Bürgersenders in Ostthüringen bahnte die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) maßgeblich die Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern an einer medialen Öffentlichkeit und förderte das zivilgesellschaftliche Engagement in Ostthüringen.

Stand ab Oktober 1996 zunächst vor allem das Recht auf freie Meinungsäußerung der Bürgerinnen und Bürger in den elektronischen Medien im Mittelpunkt der Aneignungs- und Partizipationsprozesse, zielte bereits die Einrichtung des PiXEL-Fernsehens im September 1998 auf einen darüber hinausgehenden aktiven, kritischen und selbstbewusst kompetenten Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Medien.

Im Jahr 1999 wurde deshalb auch der konzeptionelle Ansatz des Bürgersenders erweitert und der Offene Kanal Gera zur Ausbildungseinrichtung für Mediengestalter Bild und Ton.

Auch das 2007 zur Bundesgartenschau initiierte halbjährige Sonderfernsehprojekt *kunstSCHAU.tv*, das im Rahmen eines Netzwerkes von freiwilligen Bürgerinnen und Bürgern, Studentinnen und Studenten Thüringer Universitäten (Bauhaus Universität, Technische Universität Ilmenau), der Fachhochschule Jena sowie Vereinen und Verbänden aus der Region Ostthüringen gestaltet wurde, verfolgte weitere Medienbildungsziele, indem erstmals Redaktionen gebildet wurden, die gezielt, über die individuelle Meinungsäußerung hinausgehend, regelmäßig qualifizierte lokale Informationen produzierten und veröffentlichten.

Mit einem umfangreichen Katalog an Bildungsangeboten in Form von Seminaren, Kursen und Workshops für Nutzerinnen und Nutzer des Bürgerrundfunks, Erzieherinnen und Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendbildungsarbeit sowie für Thüringer Medienschafter verstärkte das Bürgerfernsehen ab 2008 in Ostthüringen sein bisheriges Engagement im Bereich Medienbildung.

Der Ansatz, dass sich der Einzelne in einer globalisierten und komplexen Lebens- und Medienwelt mit sich und anderen auseinandersetzt, wird auch in der medien-

pädagogischen Praxis des PiXEL-Fernsehens verfolgt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen sich aktiv, reflexiv, kritisch und zugleich selbstbewusst der zur Verfügung stehenden Medientechnologien bedienen können.

Ausdruck dessen sind Schulprojekte, Erzieherfortbildungen und die Arbeit mit Redaktionsgruppen. Insgesamt 560 Teilnehmer nutzten an 170 Projekttagen das umfangreiche medienpädagogische Angebot.

Im Berichtsjahr 2010 wurden deshalb Überlegungen zur konsequenten Weiterentwicklung der Geraer Bürgerfernseheinrichtung *Offener Kanal Gera* mit seinen drei Bereichen

- Regionales Bürgerfernsehen mit Seminar-, Kurs- und Workshopangebot,
- Ausbildung Mediengestaltung Bild und Ton sowie
- Medienkompetenzeinrichtung (PiXEL-Fernsehen)

angestellt. Sie zielten darauf, über strukturelle Veränderungen in der Einrichtung die Angebote zu qualifizieren und Medienbildung als Schwerpunkt für die Qualifizierung des Bürgerrundfunks – als Instrument für eine Teilhabe an einer demokratischen Informations- und Mediengesellschaft - festschreiben zu können.

In den Blick wurden die Erweiterung und Verbesserung der Medienbildungsangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, den journalistischen Nachwuchs und Thüringer Medienschaffende genommen. In die Überlegungen flossen dabei auch Optionen einer Ergänzung und Qualifizierung der bisherigen Mediennutzungsangebote um die Komponenten Webradio und Internetfernsehen ein. Zudem wurde als Zielstellung für eine Weiterentwicklung des Bürgersenders die Anleitung der Produktion im Rahmen der lokalen Berichterstattung formuliert, die im Ergebnis auf Mündigkeit und moralische Autonomie der Bürgerredaktionen setzt.

Zu diesem Thema wurde ein Workshop mit Mitarbeitern, Praktikanten, Nutzern, Kooperationspartnern, Zuschauern und Auszubildenden durchgeführt. Die Leiterin nahm an den Klausurveranstaltungen zum Qualifikationsprozess der Bürgermedien in Thüringen teil, besuchte Fachveranstaltungen und führte Mitarbeitergespräche durch.

Im Berichtsjahr 2010 schlossen zwei Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton ab. Dabei erhielt die TLM eine besondere Anerkennung der IHK für die Ausbildung der Jahrgangsbesten in diesem Beruf. Zwei junge Menschen erhielten die Möglichkeit, im Geraer Bürgerfernsehen eine Ausbildung zu beginnen. Dies erfolgte sowohl in Trägerschaft der Stadt Gera als auch in der Trägerschaft der TLM.



#### 4.1.4. Interaktivität – Schatz Ahoi!



Mit der Produktion *Schatz Ahoi!* betraten alle Beteiligten Neuland. Die Partner der Thüringer Landesmedienanstalt, Akteure und Förderer in Gera standen vor der Herausforderung, theoretische Überlegungen in der Praxis schlüssig umzusetzen. Dem Geraer Bürgerfernsehen kam dabei die Funktion zu, die notwendige Plattform zu bieten, Bürgerinnen und Bürger für eine Mitwirkung zu gewinnen und ganz pragmatisch wesentliche Teile der Produktion vor Ort zu gestalten. Das betraf sowohl die Schaffung notwendiger technischer Voraussetzungen, die PR-Arbeit als auch die Prüfung der inhaltlichen Aufgabenstellungen hinsichtlich ihrer Machbarkeit und wo es notwendig wurde auch deren Modifizierung.



Das Format selbst – die interaktive Spielshow – bot Möglichkeiten zum Mitmachen und war in Form einer Schatzsuche konzipiert. Diese verhiess nicht nur Aufregung und Spaß im Spiel, sondern ließ die Akteure auch die Stadt unter neuem Blickwinkel entdecken.



Es mussten Familien, Bürgerredakteure für die Studioproduktion und Mitstreiter gewonnen, Drehbücher geschrieben, Einspieler produziert, Werbematerialien gestaltet und verbreitet, eine Studiokulisse gebaut und die Spiele erprobt werden.



Und schließlich galt es, mit der Installierung der digitalen Sendeabwicklung, der Aufstellung des Servers vom Fraunhofer IDMT, der Gestaltung der Fernsehgrafik durch einen Mitarbeiter, die Verteilung der Dreambox und der Gestaltung eines Portals im Internet durch die Studenten der TU Ilmenau, die technischen Bedingungen der experimentellen Versuchsanordnung für die Erprobung im gemeinsamen Netzwerk zu schaffen.



Die Ansprache der Familien erfolgte mit einer Einführung von Schülern in das Projekt *Schatz Ahoi!*, die dann Flyer und Puzzlestücken der Schatzkarte mit nach Hause nehmen konnten und so ihre Eltern zum Mitmachen motivieren sollten. Die Mitarbeiter informierten gemeinsam mit dem Kooperationspartner TU Ilmenau auf Stadtfesten – immer dabei Piet, der plappernde Papagei, den die Kinder als





Identifikationsfigur schnell ins Herz schlossen. Familien und Mitspieler wurden in besonderer Weise vom Verein Begegnung e. V. angesprochen. Aber auch die Ansprache mittels Mieterbrief informierte ca. 1.000 Haushalte per Postsendung. Es wurden damit Menschen angeschrieben, die in ihren Haushalten über die notwendigen technischen Anschlüsse verfügten.

Neben den Gestaltungsvorlagen für einen Flyer und die Schatzkartenpuzzles gestalteten die projektbeteiligten Studenten der TU Ilmenau die Vorlage für ein Citylight-Plakat. Alle Werbemittel wurden durch den Offenen Kanal Gera umgesetzt und im Stadtraum verteilt. Die Produktion eigener PR-Texte und Presseinformationen, Gespräche in Bürgergremien, die Projektvorstellung im Stadtrat, die Initiierung und Umsetzung von öffentlichkeitswirksamen Ereignissen wie der Schatz-Ahoi-Party und die Produktion unterhaltsamer Informationssendungen im Rahmen der ersten Staffel zum Format bildeten weitere Bausteine, die das Team des Geraer Bürgersenders realisierte.



#### Workflow PR-Arbeit

- Familienansprache
  - ◊ Kinder in Schulen (Format, Schatzsuche, Flyer)
  - ◊ Nutzerinnen und Nutzer (face zu face)
  - ◊ Events Sommernachtstraum und Piratenfest
  - ◊ Start Schatz Ahoi! mit Einladung der Presse
- Ansprache von Partnern als Multiplikator
  - ◊ GWB Elstertal, Versatel, Theater&Philharmonie Thüringen
  - ◊ Beratungen Fraunhofer IDMT, TU Ilmenau und BF
  - ◊ Anfrage Vereine (Stadtjugendring, Filmklub Gera-Pforten, Bürgertreff, Hilfe für Frauen in Not u. a.)
  - ◊ Kulturausschuss/Stadtrat
- Ansprache über Medien
  - ◊ Trailer der TU Ilmenau, Interview Leiterin, News I Bürgerfernsehen
  - ◊ Presseveröffentlichungen (OTZ, epd medien, NG, Die Klinke)
  - ◊ Plakate (Citylight, Postkarten, Flyer, give away)



Die Geschichte von Cracker Jack, auf der die Spielshow basiert:

Vor ungefähr 300 Jahren, als die Meere noch von grauselig aussehenden Piraten beherrscht wurden, war kein Handelsschiff vor ihnen sicher. Reiche Händler mussten um ihre Handelsfracht bangen. Einen besonders berühmten Ruf genoss Käpt`n James. An einem stürmischen Novembertag, die See schäumte, aus dem Himmel peitschten Regenschauer und ein scharfer Wind Nord-Nord-Ost blies Seeleuten und Piraten, die gerade unterwegs waren, um die Ohren. Da hatten die Seemänner alle Hände voll zu tun, ihre Schiffe auf Kurs zu halten. Immer wieder türmten sich riesige Wellenberge auf und schaukelten die schwer beladenen Schiffe wie kleine Nusschalen hin und her. Nur einen störte das nicht. Käpt`n James war wild entschlossen, ein Handelsschiff zu kapern und die im Schiffsrumpf verborgene Ladung zu übernehmen. Einmal in Reichweite des grausamen Piraten, gab es für brave Seeleute kein entrinnen, war ihr Schiff mitsamt der Ladung für immer verloren. So einer war Käpt`n James, und so war es auch an jenem stürmischen Novembertag als er auf unbarmherzige Weise einen sagenhaften Schatz an sich riss.

Wie viel Gold, Silber und Perlen mochte er gestohlen haben? Niemand wusste es genau und bis heute weiß man nicht, wo alle diese Schätze geblieben sind.

Es scheint unglaublich, aber der Pirat Käpt`n James nahm die Strapazen einer Reise ins Landesinnere auf sich. Niemand von seinen Seefahrerkumpanen sollte nämlich seinen Schatz entdecken können. Dabei suchten viele draufgängerische und abenteuerlustige Piraten rund um die Welt, auf allen Weltmeeren und auf jeder noch so kleinen Insel mitten im Ozean, nach dem verborgenen Schatz. Doch bis heute blieb er unentdeckt.

Wahrscheinlich wäre der Schatz von Käpt`n James längst vergessen worden, hätte er nicht auf einer Schatzkarte mit seinem Piratenzeichen und seinem Piratencode eine verschlüsselte Botschaft hinterlassen. Wer den Code knacken kann, erfährt wo der Schatz vergraben ist. Bis heute ist diese Karte der einzige Hinweis darauf, dass es den Schatz wirklich gibt. Von

*Piratengeneration zu Piratengeneration wurde sie weitervererbt. Doch keinem der Nachfahren von Käpt'n James ist es je gelungen, das Geheimnis um das Versteck des Schatzes zu lüften.*

*Obgleich jetzt scheint es seinem Urururenkel und letztem Nachfahren gelungen zu sein, dem Schatz auf die Spur zu kommen. Der Urururenkel und Piratenkapitän Käpt'n Cracker Jack ist seit vielen Jahren dabei, den Zeichen der Schatzkarte zu folgen. Sein Papagei Piet hilft ihm dabei. Und so war noch niemals zuvor jemand dem Ziel so nah!*

*Kann jetzt noch jemand Käpt'n Cracker Jack zuvorkommen? Gibt es Abenteurer, die mutig, stark und schlau genug für eine spannende Schatzsuche sind?*

*Wir starten am 22. April 2010 mit unserer Schatzsuche. Wenn auch Ihr dabei sein wollt, dann meldet Euch mit Euren Eltern im Offenen Kanal Gera bei Skipper Martin und Bootsfrau Yvonne. Ihr könnt uns auch eine Flaschenpost schicken. Adresse und Absender dabei bitte nicht vergessen: [service@tlm-okgera.de](mailto:service@tlm-okgera.de)*

*Setzt die Segel und volle Fahrt voraus mit Schatz Ahoi!*

Für die Vorproduktionen schrieben Mitarbeiter Drehbücher, suchten Drehorte aus, besorgten mit Nutzern gemeinsam Requisiten, ein Schauspieler schlüpfte in die Rolle des Piratenkapitäns und ein Mitarbeiter führte die Handpuppe. Gemeinsam produzierten sie die Einspieler *Prolog*, *Vorgeschichte* und vier Einspieler zu verschiedenen Orten der Schatzsuche.

#### *Workflow - Drehbuchproduktion*

- *Drehbuchvorgabe durch Studenten der TU Ilmenau für Spielshows im Fernsehstudio*
- *Drehbuchentwicklung für die Produktion von Einspielern durch Mitarbeiter des Bürgersenders*
- *Drehbuchentwicklung für 1. Staffel ab April 2010 als Überbrückung durch Mitarbeiter des Bürgersenders*
- *Modifizierung/Entwicklung der Drehbücher für die Spielshows der 2. Staffel ab Oktober 2010*

#### *Workflow – 14 MAZ-Beiträge (Drehbuchentwicklung)*

- *Prolog für jede Show | 06.04.2010*
- *Flucht des Piraten mit dem magischen Kompass (Dreambox) | 06.04.2010*
- *Streit zwischen Pirat und Papagei | 06.04.2010*
- *Das Piratenversteck | 06.04.2010*
- *Die Vorgeschichte für Kick Off Show | 06.04.2010*
- *Cracker Jack und Piet vor dem KuK | 07.04.2010 | 1. Wochenshow*
- *Cracker Jack und Piet vor dem Stadtmuseum | 07.04.2010 | 1. Wochenshow*
- *Cracker Jack und Piet verschaffen sich Überblick | 07.04.2010 | 2. Wochenshow*
- *Cracker Jack und Piet vor hohen Türmen | 07.04.2010 | 2. Wochenshow*
- *Cracker Jack und Piet vor der Salvatorkirche | 07.04.2010 | 3. Wochenshow*
- *Cracker Jack und Piet in Modegeschäften | 07.04.2010 | 3. Wochenshow*
- *Cracker Jack und Piet im Streit | 07.04.2010 | 4. Wochenshow*
- *Cracker Jack im Tierpark | 07.04.2010 | 4. Wochenshow*
- *Cracker Jack in Vorfreude auf den Schatz | 07.04.2010 | 5. Wochenshow*



Für den Sendestart musste aber auch das Studio umgestaltet werden. Um während der langen Zeit auch Sendungen mit anderen Inhalten produzieren zu können, schafften die Mitarbeiter einen Bereich im Studio für die Spielfolgen und gegenüber einen für die Bluebox sowie einen neutralen Hintergrund, der beispielsweise politische Talkrunden ermöglichte.



Mit der Kick Off Show ging es schließlich richtig los. Nutzerinnen und Nutzer, Mitarbeiter, Auszubildende und Praktikanten, die Versammlung der TLM und alle Projektpartner waren im Geraer Bürgersender, um beim Start der ersten interaktiven Spielschow dabei zu sein.



### **Sendemanuskript: Kick Off Show – Schatz Ahoi**

Genre: Live Sendung

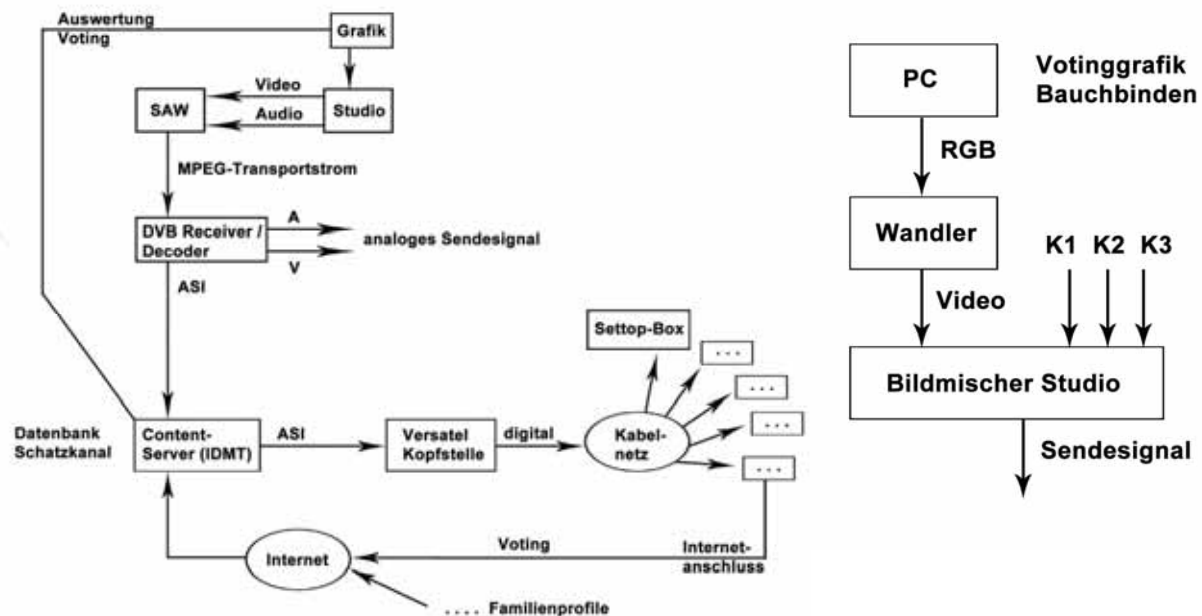
Zeit:

Autor: Frank Karbstein

<b>Zeit</b> Ges 00:00	<b>Zeit</b> Einzel 00:00	<b>On – Ton Text</b>	<b>Kamera</b> Bild, Einstellung, Perspektive	<b>Anmerkung</b> Musik, Gestaltung (Effekte, fade in-out...)
00:00	01:24	MAZ – Prolog		
01:24	02:00	Moderator:  He-Ho Piraten Ho! Herzlich Willkommen zur ältesten Studioshow bei Schatz Ahoi! Schatz Ahoi – ist die einzige interaktive Sendung für die ganze Familie im Offenen Kanal Gera!  Ich freue mich, das ihr so zahlreich erschienen seid. Auf diesem Weg begrüße ich auch alle Zuschauer zu Hause vor dem Fernseher – besonders natürlich unsere interaktiven Spielfamilien. Ich hoffe ihr seid alle schon ganz wild darauf den Schatz zu finden. Sicher fragt ihr euch schon, um welchen Schatz es überhaupt geht. Wie mir eine sichere Quelle anvertraut hat, handelt es sich um einen sagenhaften Piratenschatz, die irgendwo in Gera liegen soll.  Doch ehe es los geht muss ich euch auch leider sagen das wir nicht die einzigen sind die den Schatz finden wollen. Kurz vor der Sendung wurde uns noch ein Video zugespielt. Am besten wir schauen mal wer sich da noch für unseren Schatz interessiert...		

## Workflow – Technische Umsetzung

- Installation der DiSA durch HMS – Voraussetzung für digitale Sendedaten (ASI-Datenstrom) zur Einspeisung ins Versatel-Kabelnetz (2 Tage)
- Erneuerung Koax-Kabel von SAW in den Keller (1 Tag)
- Installation des Content-Servers durch Fraunhofer IDMT
- Einbinden des Content-Servers in das Haus-Netzwerk und Bereitstellung einer festen IP zur Fernwartung
- Anlieferung/Übernahme der Dreamboxen
- Programmierung einer Grafik für Voting-Applikation (vom Content-Server Daten für die Spielstanddarstellung)
- Einsatz der ersten Dreambox während der Kick Off Show mit „Testsoftware“
- Installation der neuen Firmware auf alle 48 Dreamboxen in 2 Versionen
- Funktionstest einschließlich Erstinstallation (2 Tage)
- Programmierung der Grafik für Fernsehausstrahlung – Spielstand
- Verteilung, Einweisung in Handhabung und teilweise auch Installation der Boxen



## Workflow – Produktion

Generalprobe, Sendestart *Schatz Ahoi!* und Kick Off Show am 22.04.2010



Moderation Kai Sarembe  
Cracker Jack Ulrich Milde  
Papagei Piet Frank Karbstein  
Live-Musik Wilfried Mengs  
Kamera Max Schieferdecker,  
Katharina Rothe,  
Sebastian Schubert

Bildmischung Thomas Elstner  
Bildregie Jens Hahn  
Licht/Grafik Martin Groß  
Maske Sissy Schönfelder  
Bühne/Requisite Michael Schneider  
Marcel Dally



Produktionsleitung Janusz Riese  
Aufnahmeleitung Mirko Pohl  
Gästebetreuung Yvonne Schulten  
Internetbetreuung Yannik Vornehm  
Dokumentation Josephine Gerth

### Wochenshows *Schatz Ahoi!* bis Fußball-WM

- ◇ 20 Minuten
- ◇ vorproduzierte Beiträge
- ◇ Motivieren der Leute zum Mitmachen
- ◇ Funktionsweise der Box

### Spiel-Shows *Schatz Ahoi!*

- ◇ veränderte Bedingungen
- ◇ montags Aufgabenverteilung | Aufnahmeplan
- ◇ Spiele – Machbares | Anfertigung/Bereitstellung von Materialien | Erprobung  
Funktionsweise und Zeit dienstags – Programm-Fenster donnerstags)
- ◇ Drehbücher bis dienstags per Email
- ◇ Zusammenarbeit Verein Hilfe für Frauen in Not e. V. – Mitspieler
- ◇ donnerstags: 14.00 Uhr Generalprobe, 17.30 Uhr Moderator/Familien,  
18.00 Uhr Spielshow live 40 Minuten, Betreuung der Familien nach der Show

Das Geraer Bürgerfernsehteam lernte im Projektverlauf Möglichkeiten, aber auch Grenzen kennen, denen die Produktionen in einem Bürgerfernsehsender unterliegen. Viel Spaß hat die erfolgreiche Zusammenarbeit im Team von Nutzerinnen und Nutzern, Mitarbeitern, Auszubildenden, Praktikanten und Kooperationspartnern gebracht. Nicht zuletzt bedeutete das für die Organisation im Bürgersender, alle fachlichen Potentiale der Mitarbeiter auszuschöpfen. Dem kam die hohe fachliche und soziale Kompetenz der einzelnen Teammitglieder entgegen. Im Ergebnis ließ sich konstatieren, dass das interaktive Fernsehformat *Schatz Ahoi!* sehr vieler Ressourcen bedurfte, die durch das Ehrenamt nur bedingt verlässlich bedient werden konnten. Der normale Bürgerrundfunkbetrieb musste quasi nebenbei erledigt werden. Das hatte zur Folge, dass die Ansprache von neuen, über das Projekt hinausreichenden



Zielgruppen nur in reduziertem Umfang verfolgt werden konnten, wie auch die Begleitung und Anleitung anderer Projekte.

Darüber hinaus verfügte das Geraer Bürgerfernsehen nur über eine begrenzte technische, personelle, räumliche und finanzielle Ausstattung, die nicht mit denen der großen Fernsehstationen verglichen werden kann – die Menschen haben ein Bild von bekannten Spielshows.



Dennoch gab die Zusammenarbeit und das gemeinsame Forschen mit Partnern viele Impulse wie auch das Experiment selbst. Das betraf den Aspekt des Votings unter anderem bzw. ähnliche Formen der Interaktion. Als äußerst interessant erwies sich auch die Möglichkeit, das Programm des Geraer Bürgerfernsehens ohne Kabelanschluss sehen zu können.

Und nicht zuletzt erwies sich auch die persönliche Ansprache als das Erfolg versprechende PR-Konzept bei der Gewinnung von neuen Nutzern und in diesem Fall von Mitspielern.

## 4.2. Weitere Einzelaspekte

### 4.2.1. Themenbeiträge

#### 4.2.1.1. Themenwoche *20 Jahre Deutsche Einheit* im Geraer Bürgerfernsehen

Am 3. Oktober 2010 feierte Deutschland das wohl wichtigste Ereignis in der jüngeren deutschen Geschichte. Das Geraer Bürgerfernsehen widmete dem 20. Jahrestag der Deutschen Einheit eine Sonderthemenwoche vom 6. bis 13. Oktober 2010. Mit einer Ansprache des Bundespräsidenten und deutscher Symbolik, wie der gesungenen Nationalhymne, der gehissten Nationalflagge und dem Klang der Freiheitsglocken feierten Ost- und Westdeutsche 1990 die Wiedervereinigung der DDR und der BRD.

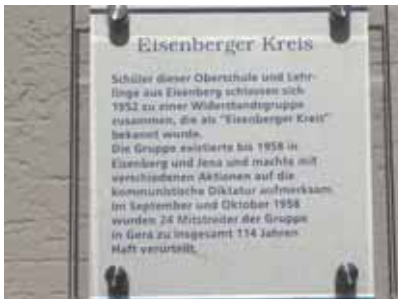


Das Geraer Bürgerfernsehen zeigte im Rahmen der Themenwoche die Aufzeichnung des ökumenischen Festgottesdienstes zum Tag der Deutschen Einheit *Im Dank vereint* in der St. Salvatorkirche in Gera.



Mit viel Musik, mit Liedern, Texten und Gebeten wurde die Deutsche Einheit von Kirchen und Vertretern gesellschaftlicher Gruppen gewürdigt. Im Verkündungsteil des Festgottesdienstes gab es eine Gesprächsrunde mit Norbert Hein, CDU, Ramon Miller, SPD und Andreas Schubert, DIE LINKE, die Pastor Uwe Heimowski moderierte.

Die Vergangenheit reflektierte der Beitrag *Der Eisenberger Kreis. Motivation, Aktion, Verrat*. Porträtiert wurden Mitglieder zweier Widerstandsgruppen, die in den Jahren 1953 bis 1958 mutig mit kleinen politischen Aktionen auf die Niederschlagung des Volksaufstandes 1953 in der DDR als auch auf die Aufstände 1956 in Ungarn und Polen reagierten. Wie sie es schafften, viele Jahre unentdeckt zu wirken, und wie es zur Entdeckung kam, zeigte der Fernsehbeitrag von Andreas Bley.



Daneben strahlte das Bürgerfernsehen die Folge *Symbole der Deutschen Einheit* in der Reihe *Auf der Hintertreppe der Engel* aus.



Oberpfarrer Roland Geipel zog in der Sendung eine Bilanz, die Freude und Kritik enthielt. Der mit der Einheit verbundene Gewinn, aber auch Verluste wurden durch den ehemaligen Bürgerrechtler thematisiert. Welche Bedeutung hatten die schwarz-rot-goldene Fahne, Slogans wie „Schwerter zu Flugscharen“ oder das Sprachbild von den blühenden Landschaften für den Oberpfarrer im Ruhestand? Und schließlich beschäftigte sich der Beitrag mit Fragen der Identität in Ost und West.

Die Bürgerredaktion *Das Dally-Film-Team* strahlte den Kurzspielfilm *ZAUNSKINDER* im Rahmen der Themenwoche aus. Der Film entstand in der Regie von Marcel Dally im Sommer 2010. Darin wurde die Nacht der Grenzöffnung – hoffnungsvolles Zeichen auf eine Veränderung des Systems – aus einem völlig anderen Blickwinkel gezeigt. Das Geraer Bürgerfernsehen förderte die Entstehung des Kurzspielfilms mit der kostenfreien Bereitstellung von Technik, von zwei Fahrzeugen und mit der Übernahme weiterer technischer Dienstleistungen am Drehort.



*OstMenschen und WestMenschen* hieß eine Ausstellung im Geraer Museum für Angewandte Kunst. Sie präsentierte Fotografien von Dieter Demme und Pitze Eckart, die in den Jahren zwischen 1970 und 1990 entstanden waren. Die Exposition vereinte rund 120 Arbeiten der beiden Fotografen aus Erfurt und aus Kassel. Die Aufnahmen von Eckarts „Westmenschen“ und Demmes „Ostmenschen“ überraschten durch eine große Ähnlichkeit.



Der Fernsehbeitrag *Ost-West-Menschen* berichtete über die Ausstellung, in der ein bisher nur wenig beachteter Aspekt der Deutschen Einheit in den Mittelpunkt des Interesses gestellt wurde.

Mit Ausschnitten aus einem Konzert mit dem ehemaligen Bürgerrechtler Stefan Krawczyk beschloss das Geraer Bürgerfernsehen seine Sendewoche zum Thema *20 Jahre Deutsche Einheit*.

- *Andreas Bley: Wendedanke – Stefan Krawczyk im Konzert (1)*
- *Andreas Bley: Eisenberger Kreis. Motivation – Aktion – Verrat. Interviews mit Protagonisten des Eisenberger Kreises über eine jugendliche Widerstandsgruppe Ende der 50er Jahre. Sie kritisierten die politischen Verhältnisse in der DDR, wurden verhaftet, verurteilt und bekamen langjährige Haftstrafen.*
- *Wendedanke – Stefan Krawczyk im Konzert (2)*
- *Andreas Bley: Auf der Hintertreppe der Engel. Gespräche mit Roland Geipel über die Symbole der Deutschen Einheit*
- *Wendedanke – Stefan Krawczyk im Konzert (3)*
- *Marcel Dally: Zaunskinder. Noch in der Nacht des Mauerfalls versuchen Menschen aus der DDR in den Westen zu flüchteten. Informationsmangel und Verschwiegenheit sorgen für unnötige Schüsse an der innerdeutschen Grenze. Kurzspielfilm*
- *Wendedanke – Stefan Krawczyk im Konzert (4)*
- *Claudia Küchler: „Ost-West“ – Was zusammen gehört, das sieht man! Ein Bericht über die Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst*
- *Wendedanke – Stefan Krawczyk im Konzert (5)*

#### 4.2.1.2. kunstSCHAU.tv – Wer ist hier eigentlich verrückt?

Auf Einladung des Vereins „Kunstschule Gera e. V.“ beteiligte sich das Geraer Bürgerfernsehen während der Herbstferien am Projekt *Wer ist hier eigentlich verrückt?* Eine Woche lang produzierten Nutzerinnen und Nutzer, Praktikanten und Auszubildende, Mitarbeiter und Kooperationspartner gemeinsam Sendungen. Es entstanden Studiogespräche, Talksendungen, Berichte, u. a. auch im Rahmen von Workshop-Angeboten der Kunstschule, ein Musikvideo durch die Auszubildenden und Aufzeichnungen von Musikveranstaltungen, Lesungen sowie Theatervorstellungen. Das Geraer Bürgerfernsehen war mit dem mobilen Fernsehstudio täglich von 11 Uhr bis ca. 21 Uhr in der Villa Jahr vor Ort.



- *Michael Stumm: Weggehen, wegdriften – Wie verrückt darf man sein? – 39. Sendewoche (SW)*
- *Frank Karbstein: Wer ist hier eigentlich verrückt? – 41. SW*
- *Wer ist hier eigentlich verrückt? Der Maler Uwe Klos im Gespräch – 42. SW*
- *Talkrunde im Rahmen der Ausstellung. Bürgerinnen und Bürger diskutieren über den ganz normalen Wahnsinn – 43. SW*
- *Wer ist hier eigentlich verrückt? – Eine Reportage über die Ausstellung der Kunstschule, die Arbeiten von psychiatrisch Erkrankten im Dialog mit Bildern von professionellen Künstlern zeigt. – 44. SW*
- *Wer ist hier eigentlich verrückt? Studiogespräch mit der Kreativ- und Kunsttherapeutin des SRH Waldklinikums Gera, Frau Vogt – 45. SW*
- *Konzertmitschnitt „Falk Zenker“ in der Villa Jahr im Rahmen der Ausstellung „Wer ist hier eigentlich verrückt?“ – 46. SW*
- *Willy Leithold – Gespräch über das Verrücktsein. Willy Leithold gibt Einblicke in seine Gedanken und Motive – 46. SW*
- *Unterwegs Tidemore & friends. Daniel Zein stellt die Akustikband Tidemore aus Berlin vor. Ausschnitte aus dem Abschlusskonzert im Kunsthaus des Lebens – 46. SW*

- *Marquardt live act – Wer ist hier eigentlich verrückt? Der Elektronikünstler Marquardt spielte aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung „Wer ist hier eigentlich verrückt?“ – 47. SW*
- *Gespräch mit dem Kinderbuchautoren Thomas Hauck im Kunsthaus des Lebens. Nach einer Lesung gab er Auskunft über seine Art des Ver- und Nicht-verrückt-Seins. – 47. SW*
- *Wer ist hier eigentlich verrückt? Bilder und Gedanken von Ines Recklies. – 48. SW*
- *Die Sommersprosse. Kinderbuchautor Thomas Hauck aus Berlin liest vor Geraer Kindergartenkindern in der Villa Jahr im Rahmen der Ausstellung „Wer ist hier eigentlich verrückt?“ – 50. SW*
- *Die Kunstausstellung in der Villa Jahr – Die Jugendredaktion berichtet über die Kunstausstellung und interviewt Künstler. – 50. SW*
- *„Wer ist hier eigentlich verrückt?“ Talkrunde mit der Jugendredaktion. In der gleichnamigen Ausstellung wollen die FÜNF eine Reportage drehen und fanden sich selbst vor der Kamera im Gespräch mit Frank Karbstein wieder. – 50. SW*



Neben der Berichterstattung und der Dokumentation erhielt jeder Besucher der Angebote im Projekt *Wer ist hier eigentlich verrückt?* die Möglichkeit, sich im Studio vor der Kamera zum eigenen Verrücktsein zu äußern: Was finde ich verrückt? Was macht mich einzigartig? Welche verrückten Träume habe ich? Mit der Aufnahme dieses Themas wurden gezielt psychisch erkrankte Menschen eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen und ihre Meinung einzubringen bzw. ihr Recht auf freie Meinungsäußerung wahrzunehmen. Dafür sprachen die Mitarbeiter im Vorfeld des Projektes Pflegedienste, Menschen mit Beeinträchtigungen (Burn out), Ärzte (Chefarzt Klinikum, Psychologin) und Kunst- und Ergotherapeuten an.



Neben der unmittelbaren Fernseharbeit ergaben sich zwischen Mitwirkenden und Besuchern viele Begegnungen und angeregte Gespräche. Vermeintliche Randständigkeit fand sich plötzlich integriert und Ausgegrenzte fühlten sich angenommen und zugehörig.



*„Soziale Verantwortung und Gerechtigkeit sowie eine breite kulturelle Basis zählen zu den Säulen unserer demokratischen Ordnung. Kultur in ihrer mannigfaltigen Ausprägung leistet einen wichtigen Beitrag. Sie ist Ausdruck der Toleranz und ein Seismograph gesellschaftlicher Befindlichkeiten... [Das Ausstellungsprojekt mit dem experimentellen Fernsehstudio kunst-SCHAU.tv] bietet deshalb einen interessanten und engagierten Beitrag.“ Norbert Hein, Bürgermeister*

#### 4.2.2. PiXEL-Fernsehen

##### **Schatz Ahoi!**

In die Planung und Durchführung der interaktiven Spielshow *Schatz Ahoi!* war das PiXEL-Fernsehen einbezogen. Fachkundig haben die Medienpädagogen ihre spezifischen Kenntnisse in die Konzeption der Drehbücher, in die Planung von Studiospielen und in den Sendungsablauf der Spielshows für die Familien eingebracht.



### KUHLisse – Filme vom Acker

Das Sommerferienprojekt des PiXEL-Fernsehens besuchte im Jahr 2010 das Dorf Reichenbach bei Hermsdorf.

In der Woche vom 26. bis 30. Juli 2010 verwandelten 12 Kinder ihren Heimatort mit viel Charme und Witz in die Kulisse für einen Film, in dem sie die Hauptrollen vor und hinter der Kamera spielten. Dafür entwickelten sie eine Geschichte, in der die örtlichen Gegebenheiten des Dorfes einbezogen wurden. Insofern diente das Projekt KUHLisse neben der Vermittlung von medienpezifischen Kenntnissen auch wieder der Auseinandersetzung und der Identifikation von Kindern mit ihrer dörflichen Heimat. Der aufwändige Spielfilm und das informative Making-of wurden am Ende der Woche 170 Bewohnern im Bürgerhaus von Reichenbach präsentiert. Den Prozess von der ersten Idee bis zur Premiere begleitete dabei ein Team erfahrener Medienpädagogen und Medienprofis.



### 4.2.3. Ausbildungskooperation

Im Berichtsjahr bildete das Geraer Bürgerfernsehen zwei Auszubildende im Beruf Mediengestalter Bild und Ton in Kooperation mit der Stadt Gera zunächst im 1. Ausbildungsjahr und seit September im 2. Ausbildungsjahr aus. Im September stellte die Stadt Gera im Rahmen der Kooperationsvereinbarung eine weitere Ausbildungsstelle zur Verfügung. Die Leiterin des Bürgerfernsehens nahm am Auswahlverfahren für die Besetzung des Ausbildungsplatzes teil. Im Ergebnis erhielt eine junge Frau die Möglichkeit, ihren Traumberuf im Geraer Bürgerfernsehen zu erlernen.

Unter Anleitung eines Journalisten begannen die beiden Auszubildenden im 2. Lehrjahr einen Bericht über das 30-jährige Bestehen des städtischen Kultur- und Kongresszentrums in Gera. Dafür sichteten sie Bild- und Tonmaterialien des Kultur- und Kongresszentrums, freier Videojournalisten und des Stadtarchivs Gera. Zudem recherchierten sie ehemalige Akteure, Mitarbeiter und Künstler.

#### 4.2.4. Bielach-Report

Das Geraer Bürgerfernsehen ermöglichte als nichtkommerzielles lokales Fernsehangebot im Berichtsjahr 2010 Bürgerinnen und Bürgern aus dem am nördlichen Stadtrand gelegenen Wohngebieten Gera-Bielach, Bielacher Hang und Alt-Bielach eigene Fernsehbeiträge zu gestalten und zu veröffentlichen. Dazu wurde ein Medienprojektraum in Kooperation mit der GWB Elstertal eingerichtet und Kooperationspartner vor Ort, wie die Volkssolidarität, das Stadtteilbüro Bielach-Ost, das Mehrgenerationenhaus mit seinen integrierten Einrichtungen – Familienzentrum, Jugendklub CM, Kita Bummi und der Streetwork Gera e. V. – für eine Mitarbeit gewonnen.



Die beteiligten Akteure im Projekt *Bielach-Report* sprachen gezielt sozial schwächere Familien, Senioren und Migranten an, um sie für die ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen sowie in der praktischen Medienarbeit anzuleiten und zu unterstützen. Die gemeinsame mediale Auseinandersetzung sollte die Identifizierung der Bewohner mit ihrem Stadtteil fördern, Jung und Alt ebenso wie Migranten und Deutsche zusammenführen und im Miteinander das gegenseitige Verständnis befördern. Des Weiteren sollten mit dem Projekt kommunikative und soziale Kompetenzen gefördert werden. Zudem wurde mit dem Projekt das Ziel verbunden, die Öffentlichkeitsarbeit von



kulturellen und sozialen Initiativen mit der Ausstrahlung der gestalteten Beiträge zu verbessern und damit auch die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen. Grundsätzlich zielte die Durchführung des Projektes im Berichtsjahr darauf, dass durch die Teilhabe an der medialen Öffentlichkeit auch Menschen des Stadtteils Gera-Bieblach aktiv gesellschaftliche Willensbildungsprozesse in der Kommune mitgestalten.



Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern produzierte der eingesetzte Projektkoordinator vom 2. Januar bis 30. November den *Bieblach-Report*, in dem Bieblacher selbst zu Wort kamen, Institutionen, Vereine und Verbände sich vorstellten und kulturelle Höhepunkte in den Stadtteilen bekannt gemacht wurden. Darüber hinaus bot die Rubrik *Der schöne Fleck* Gelegenheit, besonders attraktive Orte in poetischer Form zu präsentieren und damit die Wahrnehmung der Bewohner dieser Neubaugebiete identifikationsstiftend zu sensibilisieren.

Neben der Themenfindung, Recherche und medialen Aufbereitung der Beiträge für den *Bieblach-Report* galt es, Bürgerinnen und Bürger zu finden, die bereit waren, in der Rubrik Bürgerporträt über sich und ihr Wirken im Stadtteil vor der Kamera zu sprechen. So berichtete beispielsweise Jochen Mälzer über seine Alkoholerkrankung, seinen Entzug und über sein Engagement gegen Alkoholmissbrauch in der Initiative Blaues Kreuz. Darüber hinaus wurden Informationen aus diesem Stadtteil auch in die Wochen-News für Gera und Umgebung aufgenommen.

Grundsätzlich erwies sich die Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern in den bereits bestehenden sozialen und kulturellen Einrichtungen als erfolgreich. Dagegen gestaltete sich die Einzelnutzeransprache außerhalb dieser Bereiche als äußerst schwierig. Im Ergebnis konnten Bürgerinnen und Bürger als Nutzer des Geraer Bürgerfernsehens gewonnen werden, die sich mit der redaktionellen Aufbereitung von Themen, der Kameraführung und dem Schnitt beschäftigten. Darüber hinaus bot das Bürgerfernsehen in Kooperation mit den genannten Partnern auch in Bieblach Dienstleistungen an, infolge dessen Bürger am Bürgerrundfunk beteiligt werden konnten, die sich nicht mit der Medientechnik auseinandersetzen wollten (z. B. beim Lesen von Weihnachtsgeschichten – sieben Beiträge von drei bis dreißig Minuten lang).

#### 4.2.5. Dienstleistungsformate und Ereignisfernsehen

Auch im Berichtsjahr 2010 nutzten wieder viele Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Vereine und Verbände die Möglichkeit, technische Dienstleistungsangebote des Bürger senders in Anspruch zu nehmen, um ihre Inhalte zeitnah und in hoher Qualität einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das waren Studioproduktionen und Fernsehaufzeichnungen im Stadtraum. Letzteres erhöhte die Aufmerksamkeit von Gruppen, die am Ereignis teilnahmen, aber bisher selbst noch keinen unmittelbaren Kontakt mit dem Bürgerrundfunk hatten.

Gerade das Format Ereignisfernsehen ermöglicht immer wieder auch Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, in denen über das Profil (Bürger setzen die Themen und produzieren eigenverantwortlich) und die Leistungen (Möglichkeiten von Dienstleistungen und Feedback) gesprochen werden kann. In diesem Zusammenhang tauchte oft das Bedauern auf, den Offenen Kanal mangels eines Kabelanschlusses empfangen zu können. Neue Partner, wie beispielsweise die Organisatoren des Europäischen Kulturdialogs, bestätigten die hohe Aufmerksamkeit, welche die ausgestrahlten Beiträge beim Zuschauer genießen. Das Gleiche wurde immer wieder in Form von Kritik oder Zustimmung für die Aufzeichnung und Ausstrahlung der Stadtratssitzungen in der Sendeverantwortung des Stadtjugendringes festgestellt.

Das Format *espresso.tv* bot der Bürgerfernsehsender 2010 nicht mehr nur jeweils zum 1. Dienstag eines Monats an, sondern reagierte auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Nutzergruppen, auch an anderen Tagen zu produzieren. Letztlich erwies es sich mitunter als schwierig, Experten zu einem Thema terminlich so starr einbinden zu können. Durchgesetzt hingegen hat sich weitgehend der Standard, maximal fünf Personen miteinander im Studio diskutieren zu lassen.

- *Albrecht Baerwolf: espresso.tv – Neue Parksaison – Alte Verbote? Diskussionsrunde mit Ramon Miller (Baudezernent), Christian Klein, Gerhard Liewanetz und Albrecht Baerwolf. Eine Sendung der Bürgerinitiative „Geraer Parks für alle Geraer Bürger, auch mit Hund“. Es moderierte Uwe Müller.*
- *Gitta Zschach: espresso.tv – Gera – eine Kunstmetropole? Und was macht Gera zur Otto-Dix-Stadt?*
- *Daniela Hofmann-Weber: espresso.tv – Zur Verkehrspolitik – Gesprächsrunde mit Dr. Anton Hofreiter (Sprecher für Verkehrspolitik), Dr. Norbert Vornehm (Oberbürgermeister der Stadt Gera), Katrin Göhring-Eckardt (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), Volker Michael Heepen (Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen), Prof. Dr. Matthias Gather (Universität Erfurt) und Henning Eggers (Pro Bahn e. V. LV Thüringen).*
- *Gitta Zschach: espresso.tv – Innovative Netzwerkarbeit als Chance.*



- *Dieter Falk: espresso.tv – Gera ist pleite!. Gesprächsrunde mit den Politikern Kerstin Thiel, Frank Thomas Seyfarth und Ramon Miller über die Haushaltssituation 2010/11 der Stadt Gera.*

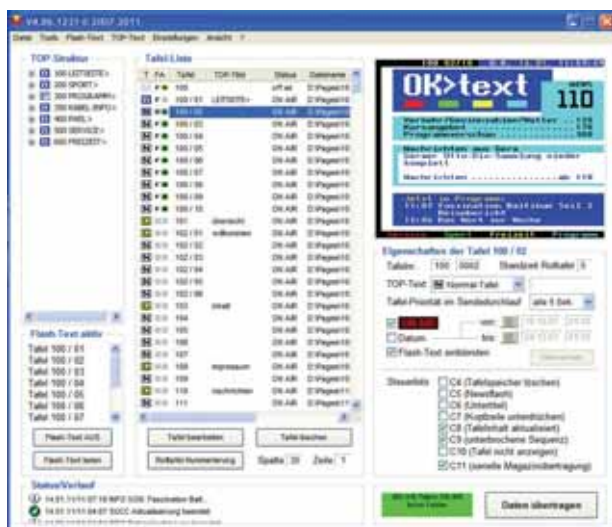
Die Reihe *Dialog der Generationen* wurde durch einen Nutzer angeregt und durch eine engagierte Nutzerin aufgegriffen. Im Berichtsjahr produzierte sie mehrere Sendungen mit technischer Unterstützung durch die Mitarbeiter des Bürgersenders. Die Möglichkeit der technischen Unterstützung nutzten darüber hinaus viele Einzelpersonen, um Diskussionsrunden, Studiogespräche zu gestalten, Interviews zu führen oder die eigene Meinung im Bürgerfernsehen zu präsentieren.

- *Dialog der Generationen – Diskussion zum Thema Arbeit ohne Ende – Arbeit bis zur Rente? Christel Wagner-Schurwanz spricht mit Carsten Rebenack (Pressesprecher der Agentur für Arbeit), Wolfgang Lemb (MdB, SPD und IG-Metall-Gewerkschaftler), Tanja Thoss (Geschäftsführerin Stadtratsfraktion SPD), Kerstin Thiel (Arbeit für Gera), Bernd Krüger (Mitglied des Stadtrates).*
- *Dialog der Generationen – Diskussion zum Thema: Gera will keine Spielwiese für Nazis sein. Es diskutieren im Studio Ines Wegner (Stadtjugendring Gera e. V.), Nicole Schneider (MOBIT), Monika Hoffmann (Mitglied des Runden Tisches), Wolfgang Willms (VVN/BdA), Christel Wagner-Schurwanz (Verein AUFandHALT) und Tanja Thoss (JUSO Vorstand).*
- *Dialog der Generationen – Diskussion zum Thema: Anderssein. Eine Gesprächsrunde mit Schülern des Karl-Theodor-Liebe-Gymnasiums, Herrn Nossen (Leiter der jüdischen Gemeinde Thüringen) und Madelaine Henfling (Landessprecherin B'90/Die Grünen Thüringen).*

### 4.3. Technische Entwicklung

Ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit des Bürgerfernsehensenders bestand 2010 in der Herausforderung, die digitale Sendeabwicklung (DiSA-Hardware/Software) bei laufendem Betrieb zu installieren. Dafür musste der Sendeschrank umgebaut und Fehler im Betrieb beseitigt werden. Darüber hinaus rüsteten die Mitarbeiter teilweise das bestehende Netzwerk um (GigaBit für alle DiSA-Komponenten), um einen schnelleren Datentransfer zu ermöglichen. Mit der Installation der neuen DiSA gelang es, den Sendebetrieb auf das qualitativ hochwertigere Sendeformat DV25 (vorher MPEG2) umzustellen.

Zudem arbeiteten die Mitarbeiter an der Weiterentwicklung und Verbesserung der eigenentwickelten Teletext-Steuersoftware. Die von HMS gelieferte Teletextsteuersoftware ermöglichte lediglich das Anzeigen oder Entfernen der Teletextseiten in Form eines statischen Durchlaufs. Die durch die Mitarbeiter weiterentwickelte, viel



flexiblere Software gestattet jetzt eine bessere Handhabung für den Teletext-redakteur. Zudem können Informationen, wie beispielsweise die News auf der Website der TLM oder des Bürgerfernsehens, automatisch in den Teletext übernommen werden. Die weiterentwickelte Software erstellt automatisch Tabellen, die dem Zuschauer aktuell anzeigen, welcher Beitrag gerade im Fernsehprogramm zu sehen ist. Außerdem erhöhte der mit der selbst programmierten Software generierte TOP-Text

(Farbtasten auf der Fernbedienung zur schnelleren Teletext-Seitenanwahl) den Bedienkomfort für den Zuschauer.



Im Berichtsjahr 2010 galten die Bemühungen der Mitarbeiter auch einer Aufwertung des Studios. Mit einem Rechner der TLM konnte die Studiografik qualifiziert werden, indem die alte Grafik-Hard- und -Software von 1996 ersetzt wurde.

Auch diese neue Software wurde von einem Mitarbeiter, den Bedürfnissen im Bürgerfernsehen angepasst, programmiert.

Hatte sich die News-Redaktion bisher mit ausgedruckten Texttafeln geholfen, um eine professionelle Präsentation der Nachrichten zu gewährleisten, verhalf der Eigenbau eines Teleprompters (1. Version – Fertigstellung erfolgt im Jahr 2011) und

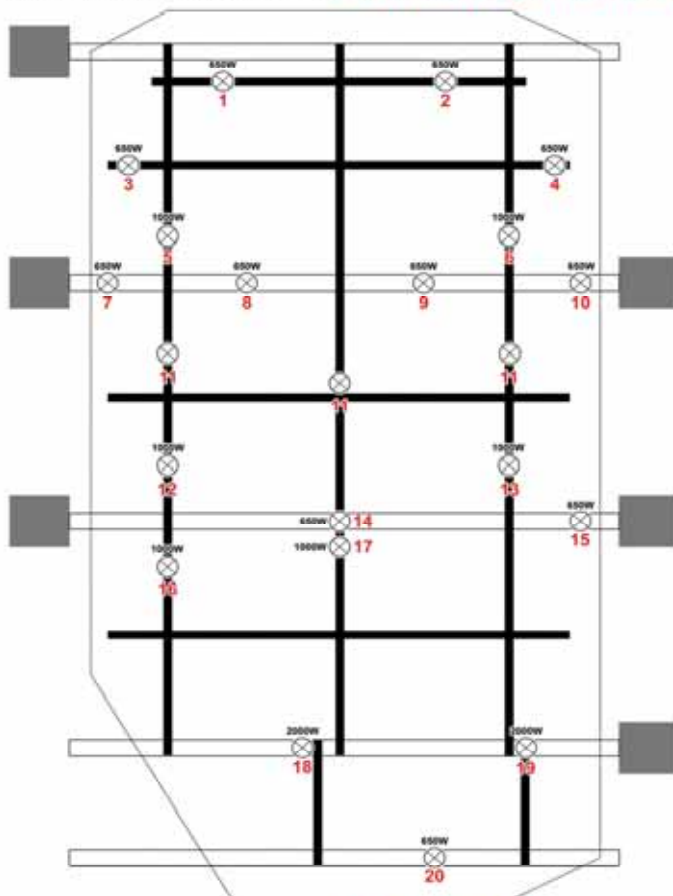


die daraus folgende Umrüstung einer Studiokamera auf Teleprompterbetrieb auch hier für mehr Qualität und ein effizienteres Arbeiten. Die dafür notwendige Telepromptersoftware wurde ebenfalls durch einen Mitarbeiter entwickelt und programmiert.



Für die Nutzung mehrerer „Spielecken“, die durch das Format *Schatz Ahoi!* notwendig wurden, war ein Umbau des Lichtequipments erforderlich. Damit konnten parallel zur Spielshow oder zu anderen Sendungen – unabhängig vom restlichen Studiobetrieb – die Moderationen für das Programm und die News in der Bluebox produziert werden.

vorher Lichtpult-Konfiguration laden: [Setup] 3 [Enter] 2 [Enter] [Enter] [Stage]



Voreinstellung „Blue-Box“: [Stage] [Group] 1 [Full]  
Voreinstellung „Kante 1-4“: [Stage] [Group] 2 [Full]  
(ausschalten der Voreinstellung erfolgt mit Taste [Roll])



Mit der Einrichtung einer Funkstrecke zur Übertragung des Programmsignals zu den Studiomonitoren konnte zudem ein unkomplizierteres und schnelleres Arbeiten ermöglicht werden.

Für das Format *Schatz Ahoi!* wurde durch Mitarbeiter des Offenen Kanals Gera die Votinggrafik und die Spielstandgrafik programmiert (siehe 4.1.4).

Darüber hinaus realisierten die Mitarbeiter die Verlegung und Einrichtung von Übertragungswegen für das digitale Sendesignal im Bürgersender. Und schließlich wurden für die Kopplung der digitalen Signale mit DiSA, IDMT-Server und Kabelnetz-Einspeisung mit Versatel-Telekabel und dem Fraunhofer IDMT viele Lösungen zusammen erarbeitet.



Im Jahr 2010 qualifizierten die Mitarbeiter maßgeblich auch den Bereich der Senderverwaltung. Sie entwickelten und programmierten ein Zusatzmodul zur grafischen Erzeugung von Programmtafeln, die jetzt automatisiert Programmvorschautafeln erzeugen kann.

## Programmvorschau

*vom 8. bis 15. Dezember*





**17:21 Uhr**  
**Bieblach Report**  
*Mit den Bieblach News und Prominenten-Kochen in der KiTa Bummi.*

**17:47 Uhr**  
**Das Wort zur Woche**  
*Heute aus der Katholischen Kirche zum Thema Traurigkeit.*

**17:57 Uhr**  
**Neues aus Gera und Umgebung**  
*Mit Nachrichten, Veranstaltungstipps und Wetter.*

*Start der 6-Stunden-Schleife immer 16, 22, 4 und 10 Uhr*

Des Weiteren führten kleinere technische Änderungen zu einer Optimierung des Workflows im Bereich der Sendeabwicklung und Programmgestaltung.

Für die verbesserte Information und Kommunikation zwischen Interessenten am Bürgerrundfunk, Zuschauern, Bürgerrundfunkmachern und dem Team des Bürger-senders im Internet beauftragte das Team die Programmierung einer Blog- und Visitenkarten-Funktion.

Das durch die Mitarbeiter eingerichtete Intranet/Netzwerk wurde im Berichtsjahr umgestellt von 100 Megabit auf 1 Gigabit. Die verbesserte Intranet-Netzwerkstruktur führte zur Beschleunigung der Geschwindigkeit beim Datentransfer zwischen den Schnittplätzen und der DiSA sowie den Schnittplätzen untereinander. Dafür verlegten und installierten sie GigaBit-taugliche Kabel und Netzwerkdoesen im gesamten Haus, bauten die Netzwerkhardware im Schaltraum aus und realisierten die notwendigen Umstellungen. Dazu gehörten die Verkabelung und die Umrüstung der relevanten Rechner an den einzelnen Arbeits- und Schnittplätzen.



## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Wie an anderen Stellen bereits dargestellt, konzentrierte sich die PR-Arbeit vor allem auf Maßnahmen, das Format *Schatz Ahoi!* in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Darüber hinaus informierte der Bürgersender über sein Kurs- und Schulungsprogramm im OK-Kalender sowie im Wochenblatt *Neues Gera* über darüber hinausgehende Aktivitäten, veröffentlichte regelmäßig das Programmangebot im *Kommunalen Anzeiger* und im *Neuen Gera* und führte einen Tag der Offenen Tür *Live aus dem Hinterhof* mit Live-Talk, Kunstaktion und der Eröffnung der Ausstellung *Istanbul* publikumswirksam durch.

## 6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern und mit Kooperationspartnern

Auch 2010 gab es zahlreiche Kooperationen mit anderen Bürgersendern, Vereinen, Verbänden und Institutionen, wie u. a. mit dem nichtkommerziellen Radio LOTTE Weimar, Alex-TV (Offener Kanal Berlin), Offener Kanal Magdeburg, dem Stadtjugendring Gera, dem Filmklub Gera-Pforten e. V., dem Verein Ja für Gera e. V., dem Verein Begegnung e. V., der Stiftung GOLDENER SPATZ e. V., der TU Ilmenau, der GWB Elstertal, dem Fraunhofer IDMT, der Stasiunterlagenbehörde, Außenstelle Gera, der Kunstsammlung Gera, der Stadt Gera, dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen, der Kunstschule Gera e. V., dem Verein AUFandHALT e. V., dem DGB, dem Mehrgenerationenhaus in Bieblach-Ost, dem Stadtteilbüro Bieblach, dem Stadtarchiv Gera, dem Rotary Club Gera, der Industrie- und Handelskammer, mit vielen Jugendklubeinrichtungen und kulturellen Institutionen (artfullsounds etc.).

## 7. Ausblick

- Konzeption und Durchführung eines Sonderfernsehprojektes im Otto-Dix-Jahr mit angeleiteten Medienprojekten im Rahmen der Ausbildungs- und Lernredaktion, der Bürgerredaktionsarbeit, von Dienstleistungsformaten und von Talkrunden mit Experten durch das Thüringer Bürgerfernsehen in Kooperation mit der Kunstsammlung sowie in Kooperation mit Initiativen aus der Partnerstadt Nürnberg
- Mitgestaltung des *Bundesvideofilmfestivals* in Gera
- Konzeption und Durchführen des Ereignisfernsehformats *kunstSCHAU.tv – Leben im Netz* aus Anlass des 20. Jubiläums der TLM
- Mitwirkung an der Konzeption und Gestaltung einer *Langen Nacht des kurzen Films* als neues Open-air-Format für Bürgerfernsehredakteure
- 15 Jahre Bürgerfernsehen in Gera – Veranstaltung mit Produzenten und Gästen des Senders
- Geraer in der weiten Welt – Spurensuche *Auswanderung* – Langzeitprojekt des PiXEL-Fernsehens in Kooperation mit dem Offenen Kanal Bremerhaven
- Entwicklung des Sonderprojektes *doku.tv* und Fortführung des Projektes *Bieb-lach-Report*
- Weitere Qualifizierung der Fernseharbeit durch gezielte Maßnahmen zur Medienbildung

Ute Reinhöfer

## Bürgerradio





## Radio Funkwerk





## Radio Funkwerk

Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar

Bericht für das Jahr 2010





## 1. Zielsetzungen für das Jahr 2010

Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar und seit 1999 auf Sendung. Durch die TLM-Trägerschaft als einziger regionaler Bürgersender und gleich-zeitig einziger OK, der sich die Frequenzen mit zwei NKL und dem Studentenradio der Bauhaus-Universität teilt, nimmt Radio Funkwerk innerhalb der Thüringer Bürgerfunklandschaft eine singuläre Stellung ein. Alle Rahmenbedingungen für das Mischnutzungskonzept auf den beiden Bürgerfunkfrequenzen in Erfurt und Weimar werden von der Versammlung der TLM und der TLM gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgegeben und haben sich seit 2003 nicht verändert.

Seit zwei Jahren engagieren sich der Nutzerbeirat von Radio Funkwerk sowie das Team für eine interne **Qualitätsoffensive** und konnten dabei hinsichtlich der Produktions- und Nutzungsbedingungen, der Schulungs- und Betreuungsangebote im OK, der stetig wachsenden Nutzerzahlen und einer sehr breiten Beteiligung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen am OK-Programm bereits nachweislich ausgezeichnete Erfolge erzielen. Auch 2010 sollte dieser Prozess weitergeführt werden und das einmal auf der Ebene der Projektangebote seitens des OK und andererseits durch Maßnahmen zur strukturellen und qualitativen Verbesserung des Programmangebotes des Bürgersenders.

In Auswertung der Erfahrungen besonders der letzten beiden Jahre haben wir die von vornherein festgeschriebenen Ziele und Projekte für das Berichtsjahr 2010 gegenüber früheren Planungen stark eingeschränkt. Einmal, um noch genügend Spielraum für die Ideen unserer Nutzer zu lassen und andererseits, um besser auf aktuelle Angebote, neue Partner und Kooperationsmöglichkeiten während des Jahres besser reagieren zu können. Wie richtig diese Strategie war, zeigt sehr deutlich, dass im Abschnitt „Einzelprojekte“ in diesem Bericht über erheblich mehr Aktivitäten in einer wesentlich größeren Diversität zu berichten ist, als es diese Jahresplanung ursprünglich beinhaltete. Zu den allgemeinen Vorhaben für das Jahr



2010 gehören damit die Schaffung von mehr **Planungs-offenheit** und somit die Beförderung von insgesamt mehr **Diversität** im OK-Leben.

Zwei weitere wesentliche Zielsetzungen für den Bürgersender lassen sich mit den beiden Stichworten - einem Mehr an **Aktualität** und **Regionalität** - umschreiben. Mit dem Nutzerbeirat wurden dazu folgende Vereinbarungen getroffen: Um ein aktuelleres Programmangebot zu ermöglichen, sollten mehr Nutzer als bisher aktiviert werden, die sich in **temporären Redaktionen** mit dem Tagesgeschehen und den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Erfurt und Weimar beschäftigten, um medial darauf reagieren zu können. Insgesamt sollten mehr redaktionsübergreifende Projektteams gebildet werden, um die Identifikation der einzelnen Nutzer mit dem Bürgersender zu stärken, größere Synergieeffekte zwischen den aktiven Nutzergruppen zu erreichen und die Aktivitäten des OK als Radiosender im engeren Sinn sehr viel effektiver zu gestalten. Da Radio Funkwerk sowohl in den Landkreisen um die beiden Städte Erfurt und Weimar zu empfangen ist - und auch eine erhebliche Anzahl an Nutzern aus diesen Regionen kommen - wollten wir in einem ersten Schritt die **Open-Air-Radio-Aktionen** im Sommer 2010 dorthin verlagern und damit den Aktionsradius des OK erweitern. Natürlich ging es zunächst darum, den Bekanntheitsgrad des Bürgersenders zu steigern. Die vor Ort geknüpften Kontakte sollten später aber auch dazu genutzt werden, um zukünftig feste Redaktionsgruppen in den umliegenden Gemeinden aufzubauen.

Neben ganz **neuen Kooperationspartnern** wie der Klassik Stiftung Weimar, dem Erfurter Literaturverein oder der Stadt – und Regionalbibliothek, mit denen schon konkrete Vereinbarungen für gemeinsame Projekte getroffen worden waren, sind für das Jahr 2010 folgende **Themenprojekte** fest geplant und letztendlich auch realisiert worden:

## **Der Index steigt, die Konjunktur schwankt**

*Wie funktioniert die Marktwirtschaft?*

## **Organist und Melodienerfinder**

*Medienpartnerschaft mit den Thüringer Bachwochen 2010*

## **Deutschland einig Vaterland**

*Themenprojekt zu 20 Jahre Wiedervereinigung*

## **Den Teufel mit Tinte vertreiben**

*Themenprojekt zu Martin Luther Teil 1*

Darüber hinaus sollte natürlich das sehr erfolgreiche Format des Kinder-radioprojektes „**Fledermausfunk - Radiogeschichten für kleine Leute**“ fortgeführt und weiterentwickelt werden. Angedacht waren hierfür die Zusammenarbeit mit neuen Partnern, die Einführung von neuen Elementen in der Sendung sowie weitere PR-Maßnahmen und Veranstaltungen. Insgesamt wollten wir erreichen, dass vor allem mehr aktuelle Kinderliteratur gelesen werden kann. Was zunächst einmal eine intensivere Arbeit mit den Verlagen bedeutete.

Die größte Herausforderung für das Jahr 2010 bestand für den TLM-getragenen Offenen Hörfunkkanal für Erfurt und Weimar jedoch darin, trotz der sukzessiven Reduktion der Personalstellen, **das Leistungsniveau des Vorjahres zu halten**. 2008 hatte das Team von Radio Funkwerk noch eine Stärke von vier Mitarbeitern aufgewiesen, 2009 arbeiteten wir in einer Besetzung von drei vollen Stellen, für das Jahr 2010 waren es nur noch zwei volle Stellen und eine reduzierte. Im Gegensatz dazu sind alle anderen Parameter wie Öffnungs- und Sendezeiten sowie das Aufgabenspektrum gleich geblieben bzw. wurden noch erweitert.



## 2. Einzelaspekte

### 2.1 Themenprojekte und Thementage

Zu den vier geplanten und in den Zielstellungen für das Jahr bereits erwähnten **Themenprojekten** wurden im Berichtsjahr noch drei weitere auf Grund von Nutzerinitiativen und Angeboten von Kooperationspartnern realisiert. Da Radio Funkwerk diese Form der **Medienbildung** schon über viele Jahre praktiziert, lässt sich inzwischen ein fast standardisierter Ablauf beschreiben. In einer ersten Phase müssen natürlich die Teilnehmer, die sich für das Thema oder für eine angeleitete Produktionsweise interessieren, angesprochen und gefunden werden. Das ist in der Regel jedoch nur die Kerngruppe. Denn ein erfolgreich angelaufener Workshop wirkt wie ein Schneeballsystem und es ist damit zu rechnen, dass noch weitere Teilnehmer während des Prozesses hinzukommen. Der Workshopleiter gibt zum Start eines Projektes zunächst eine möglichst breitangelegte Einführung in das Thema. Dann beginnt die Recherchearbeit der Teilnehmer. Begleitet wird diese Phase meist durch die gemeinsame Rezeption von Spiel- und Dokumentarfilmen oder Audio-beiträgen, die bereits eine medial bearbeitete Sicht auf den Untersuchungsgegenstand bzw. auf Einzelaspekte geben. Zusätzlich wird ein für alle Teilnehmer zugängliches Archiv von Materialien - in Form von Büchern, Zeitschriften und Musiktiteln o. ä. - bereitgestellt.

Nachdem sich die einzelnen Redaktionsmitglieder für ihre Beitrags-themen entschieden haben, werden zunächst in pleno und später in Einzelkonsultationen die Konzeptionen beraten und festgelegt. Ein wichtiger Schritt hierbei ist, jeweils die geeignetste journalistische Darstellungsform für den zu transportierenden Inhalt herauszuarbeiten. Aus dem Konzept ergeben sich dann konkrete Produktionsaufgaben wie beispielsweise das Beschaffen von O-Tönen und Audiomaterial und das Ansprechen von geeigneten Interviewpartnern. In den meisten Fällen beschäftigt sich eine Gruppe mit der Musikredaktion und übernimmt eine Servicefunktion für den Workshop. Dabei werden auch die Verpackungselemente für den



Thementag hergestellt. Es hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, dass der jeweilige Workshopleiter vor dem eigentlichen Produktionsprozess im Studio mit den Redaktionsmitgliedern noch einmal die Beitragsmanuskripte bespricht. Die Produktion an sich muss dann sehr gut geplant und organisiert sein, weil die meisten am Workshop beteiligten Nutzer bei der technischen Realisierung sehr viel Hilfestellung benötigen, die vom Funkwerk-Team geleistet werden muss. Vor der Zusammenstellung der Sendung finden erfahrungsgemäß noch mindestens zwei Redaktionstreffen statt, in denen die fertigen Beiträge vorgestellt, hinsichtlich ihrer Hörbarkeit und Verständlichkeit überprüft und abgenommen werden.

Kurz vor der Ausstrahlung des Thementages werden die Moderationen geschrieben und die Musiktitel den einzelnen Programmelementen zugeordnet. Einen nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand stellt auch die Nachbereitung dar – angefangen beim Bereitstellen der Sendung für die Mediathek bis zum Versenden der Beiträge an die Interviewpartner. Das letzte Treffen eines Workshops dient der Auswertung und ist meist verbunden mit einer kleinen Feier. Der hier grob skizzierte Ablauf eines Projektes umfasst in dieser oder in modifizierter Form einen Zeitraum von einen bis zu vier Monaten. Der verhältnismäßig große Aufwand an Zeit und Betreuung ist nötig, da die meisten Workshopteilnehmer über wenig oder keine Hörfunk erfahrung verfügen und sich häufig ausschließlich in ihrer Freizeit mit der Radioarbeit beschäftigen können. Nachfolgend werden die insgesamt sieben Themenprojekte beschrieben.

Das Programmereignis im Jahr 2010 war unbestritten die Liveberichterstattung von den **Paralympischen Winterspielen in Kanada** vom 12. bis 21. März. Die Redaktion „Barrierfrei im Äther“ kooperierte dazu mit der Internetplattform Radio-4-Handicaps und wurde von der Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk unterstützt. In Vorbereitung des Events und der Zusammenarbeit machten einige Mitglieder von R4H ein dreiwöchiges Praktikum im Erfurter OK. Dabei lernten sie die Arbeitsweise von Radio Funkwerk kennen und durchliefen ein auf die Berichterstattung abgestimmtes Schulungsprogramm. Die zu den Wettkämpfen akkreditierten

Reporter lieferten täglich Interviews und Reportagen aus Vancouver und die Redaktion im Erfurter Studio ergänzte das Sendeangebot mit Hintergrundinformationen, landeskundlichen Beiträgen und Musik. Der Paralympics-Report wurde täglich von 13 Uhr – 15 Uhr ausgestrahlt sowie von allen Offenen Hörfunkkanälen in Thüringen übernommen und war zudem auf der Internetplattform von R4H zu hören - und nachzuhören. Das mdr-Fernsehen berichtete ausführlich über diese deutschlandweit einmalige Initiative. Die Redaktion „Barrierfrei im Äther“ ist ein Kooperationsprojekt des Christophoruswerkes Erfurt und Radio Funkwerk und seit 2006 im Bürgersender on air.



Mit dem Projekt „**Bunt statt Braun**“ schlossen sich die OK-Bürgerfunker dem breiten zivilgesellschaftlichen Protest in der Thüringer Landeshauptstadt gegen die NPD-Demonstration am 1. Mai 2010 an. Eine Woche lang unterstützte und dokumentierte Radio Funkwerk die Aktion „**Campus Anger**“, eine Straßen-Universität gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und für Demokratie, initiiert von Rüdiger Bender und den ortsansässigen Hochschulen. Viele Nutzer und die Ausbildungsredaktion waren mit der Bürgerbox und Reportagegeräten vor Ort, diskutierten mit Passanten und sprachen mit Wissenschaftlern, Studenten, Politikern, Ver-

tretern von Kirchen, Gewerkschaften sowie der Polizei und stellten Bürgerinitiativen vor. Themen dabei waren unter anderem: Die Deeskalationsstrategie der Polizei, der historische Wandel des Maifeiertages, Gründe für Rechtsextremismus in modernen Industriegesellschaften und die Propagandaindustrie im „Dritten Reich“. Alle redaktionellen Ergebnisse des Projektes wurden im Vorfeld und am 01. Mai 2010 on air präsentiert und sind wie alle anderen Projekte auf der Mediathek nachzuhören.

Daneben bot Radio Funkwerk 2010 fünf weitere journalistisch und redaktionell betreute Workshops für unterschiedliche Ziel- und Interessensgruppen an. So wurden im März die Resultate des Themenprojektes **„Der Index steigt, die Konjunktur schwankt“**- Wie funktioniert die Marktwirtschaft? ausgestrahlt. Die Workshopteilnehmer haben darin Features und Beiträge mit Hintergrundinformationen zu Stichworten aus den täglichen Wirtschaftsnachrichten erarbeitet. Dabei wurden Probleme geklärt wie: Wer drückt eigentlich Geld, dreht an Steuerschrauben oder bläst Spekulationsblasen auf? Sind Krisen normal, schafft Reichtum Armut und was wird aus den Staatsschulden? Auf die meisten dieser Fragen hatten auch die interviewten Wirtschaftsexperten mehr als nur eine gültige Antwort. Unter dem Projekttitel **„Organist und Melodienerfinder“** begleitete eine Redaktionsgruppe im April die Thüringer Bachwochen 2010. Die Bürgerredakteure gingen zu Pressekonferenzen, stellten interessante Musikerpersönlichkeiten, originelle Spielstätten und Veranstaltungen vor, aber vor allem sorgten sie dafür, dass die Musik von Johann Sebastian Bach wieder im Radio zu hören war.

Ein medienpädagogisches Themenprojekt realisierte Radio Funkwerk im Mai und Juni des Berichtsjahres zusammen mit der Klassik Stiftung Weimar sowie dem Kinderhaus Weimar. Das Kinderhaus betreut vor allem Kinder aus „sozialen Randschichten“. Während mehrerer **Theater- und Radioworkshops** setzten sich die Jugendlichen mit Goethes Ballade „Der Zauberlehrling“ aus unterschiedlichen medialen Perspektiven auseinander.





Beim ersten Wochenendtreffen stand ein Besuch des Goethe-Gartenhauses, Improvisationstheater und Textentwicklung auf dem Programm. Die Balladenhandlung wurde - der besseren Dialogfähigkeit wegen - um einige Figuren sowie einem Vor- und Nachspiel erweitert. Und auch die dramaturgische Betrachtungsweise des Geschehens bekam ein sehr modernes Zeitkolorit. Nämlich wenn über die Lehrstellensituation im Zaubergewerbe oder über die Gleichbehandlung von Hexen und Magiern diskutiert wurde. Die Ideen, die beim Theaterspielen entwickelt worden sind, wurden dann bei Workshops in den Studios von Radio Funkwerk umgesetzt. Die Jugendlichen bekamen Einblicke in die Arbeitsfelder von Geräuschemachern, Musikredakteuren, Sprechern und Technikern. Entstanden ist die sehr originelle Hörspieladaption der Goethe-Ballade mit dem Titel **„Zauberlehrlings Badetag“**. Die Klassik Stiftung Weimar hat das Projekt und das Hörspiel anlässlich einer Veranstaltung zum Goethegeburtstag im August 2010 vorgestellt.

Im zweiten Halbjahr untersuchten Nutzer und Praktikanten die Problemzonen und Erfolgsgeschichten ungeteilter deutscher Wirklichkeit während der letzten 20 Jahre. Dabei wurden zum Beispiel die Besucher einer Ausstellung im Volkskundemuseum mit dem Gedankenexperiment konfrontiert: „Angenommen Sie könnten die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wiederholen, was würden Sie diesmal anders machen?“. Ihre Antworten konnten die Besucher in die **Bürgerbox** von Radio Funkwerk einsprechen. Die Bürger- und Expertenmeinungen flossen in die Themensendung ein, die unter dem Titel **„Deutschland einig Vaterland“** am 2. Oktober 2010 ausgestrahlt wurde. Der Workshop beleuchtete zudem viele Facetten der Teilung in anderen Ländern. Und unter dem Motto „Da kommt endlich zusammen, was zusammen gehört“, beförderten die Bürgerjournalisten auch einige richtige Kuriositäten ans Licht der Öffentlichkeit. Die Leitung des Projektes hatte Richard Schaefer. Nachzuhören sind die Beiträge auf der Mediathek von Radio Funkwerk.



Mit dem Reformationsprozess im Europa des 16. Jahrhunderts beschäftigte sich hingegen der Workshop „**Den Teufel mit Tinte vertreiben**“. Dieses Luther-Projekt soll im nächsten Jahr fortgeführt werden. Die ersten entstandenen Beiträge wurden aber schon in einer Sendung im November 2010 vorgestellt. Darin ging es u. a. um die Studienzeit des Reformators in Erfurt, um das Buchdruckhandwerk als Geburtshelfer der Reformation sowie um die Romreise des Augustinermönches Martin Luther.

## 2.2 Höhepunkte und Veranstaltungen

Das Kinderradio „**Fledermausfunk - Radiogeschichten für kleine Leute**“ konnte im Juni 2010 sein einjähriges Sendejubiläum feiern. Bis zum Ende des Jahres hatten über 150 ehrenamtliche Lesepaten fast 1.000 Gute-Nacht-Geschichten gelesen. Für den Fledermausfunk engagierten sich viele Lehrer, Journalisten, Politiker und Künstler, Bibliotheken und Buchhandlungen aus der Region. Die Lesepatenschaft für die Weihnachtssendung übernahm beispielsweise die Thüringer Ministerpräsidentin, Christine Lieberknecht. In zunehmendem Maße stellten auch Autoren und Verlage ihre Texte kostenfrei für diese Initiative zur Verfügung. Der Radiosandmann wird täglich um 19.30 Uhr ausgestrahlt, als Podcast verbreitet und seit März 2010 auch vom OK SRB übertragen. Zu den **12. Erfurter Kinderbuchtagen**, beim Familienevent Kinder-Kult 2010 oder anlässlich des bundesweiten **Vorlesetages** haben prominente Lesepaten - wie beispielsweise Gunda Niemann Stirnemann oder Marc Neblung - den Kindern auch off air vorgelesen. Radio Funkwerk stellte das Kinderradio-Projekt im Bürgerfunkformat auf dem **Medientreffpunkt Mitteldeutschland** in Leipzig, zur pädagogischen **Fachtagung „Individuell fördern“** an der FH Erfurt, beim medienpädagogischen **Aktions-tag der Wilhelm-Busch-Schule**, innerhalb der Initiative „**Lernen vor Ort**“ sowie zu anderen Veranstaltungen vor. Auch das von uns entwickelte medienpädagogische Begleitangebot zur Sendung „**Ein Besuch beim Fledermausfunk**“ wurde von vielen Schulklassen aus der Region im Laufe des Jahres genutzt. Unterstützt wurde der Bürgersender speziell bei dieser Aktion von der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen. Für das Bürgerfunkprogramm zu Ostern und Weihnachten stellte die Kinderradioredaktion jeweils die schönsten Geschichten des Jahres in dem Format „**Märchenband**“ für die kleinen Hörer noch einmal zusammen.

Zum Freizeit- und Medienevent **Kinder-Kult 2010** gestalteten die TLM-Medienwerkstatt und Radio Funkwerk gemeinsam den Stand der Landesmedienanstalt. Dort konnten die Besucher beispielsweise generationsübergreifend das GameQuiz spielen und darin sowohl ihr Wissen als auch

**Deutschland einig Vaterland**  
**Ein Themenprojekt zu 20 Jahren Wiedervereinigung**  
bei Radio Funkwerk



Radio Funkwerk  
Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt



**Der Index steigt, die Konjunktur schwankt**  
**Wie funktioniert Marktwirtschaft?**

Themenprojekt bei Radio Funkwerk 2010  
Workshopleiter: Sylvia Gawehn, Reinhard Hucke





ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Der regionale Bürgersender baute auch 2010 wieder ein „**Gläsernes Studio**“ und die **Bürgerbox** auf und bot verschiedene Radioschnupperkurse an. Die Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk berichtete vom Geschehen auf der Messe, stellte interessante Angebote für Kinder und Jugendliche vor und konnte selbst die Thüringer Ministerpräsidentin als Schirmherrin der Veranstaltung interviewen. Die jeweils zweistündigen Sendungen wurden täglich live ausgestrahlt.

Ziel der Sommertour und **Open-Air-Radio-Aktion** war 2010 erstmalig die **Region**, also die Gebiete, in denen Radio Funkwerk auch über das Kabelnetz zu empfangen ist. Als erstes meldet sich das Open-Air-Radio aus der einstigen Residenzstadt des Herzogs Ernst des Frommen. Am 3. Juni 2010 standen Stefan Dietrich und Richard Schaefer in Gotha auf dem Marktplatz und berichteten live vom dortigen Umwelttag, stellten Projekte von Bildungseinrichtungen, Institutionen und Vereinen vor und knüpften Kontakte zur Stiftung Schloss Friedensstein, die daraufhin eine eigene Sendung ins Auge fassten. Die letzte Außenübertragung der Radio-Freiluftsaion kam am 25. September 2010 aus Flensburg, als die Redaktion „Barrierefrei im Äther“ vom Behindertensportwettkampf Mobicub Nord berichtete. Abgesehen vom Paralympics-Report aus Kanada organisierte und realisierte das Team von Radio Funkwerk im Berichtsjahr zusammen mit den Nutzern und der Ausbildungsredaktion noch 15 weitere Außenübertragungen. Und so sendete das Bürgerradio u. a. live von lokalen Events aus Apolda, Gotha, Arnstadt und Sömmerda, aber auch vom Unistraßenfest, dem Selbsthilfetag und dem Bürgerfest aus Erfurt oder übertrug im August die Fachtagung „Radio 2020“.



## 2.3 Kooperationen

Viele Kooperationsprojekte und Partner sind bereits in den vorhergehenden Kapiteln genannt worden, darüber hinausgehende Aktivitäten sollen im folgenden Abschnitt wenigstens angerissen werden. Bei Liveübertragungen vom **Tag der Offenen Tür im Landtag**, zum **Folk-Festival** in Rudolstadt oder der **Bürgermedienpreisverleihung** 2010 in Weimar arbeitete der Offene Hörfunkkanal der TLM sowohl in technischer als auch in redaktioneller Hinsicht mit den anderen Thüringer Bürgerradios zusammen. Seit vielen Jahren übernehmen andere Offene Kanäle im Freistaat Sendungen wie „Barrierefrei im Äther“ oder den „Fledermausfunk“ von Radio Funkwerk. Seit Mai 2010 ist nun auch die Sendung „**Radio-aktiv**“ des Theater Rudolstadt, die eigentlich im Radio SRB produziert wird, in Erfurt und Weimar zu hören. Die Theatermacher hatten Radio Funkwerk als Lesepaten für den Fledermausfunk allerdings schon im Vorfeld kennen gelernt. In enger Zusammenarbeit mit dem **Zentrum für Integration und Migration** in Erfurt konnten wir ein neues Redaktionsteam für die Sendung „Radio Akzent“ aufbauen und schulen. Die ehemals russischsprachige Sendung wird nun in deutscher Sprache ausgestrahlt und versteht sich als Beitrag zur Integrationshilfe für ausländische Mitbürger. Für die Sendereihe „**Zeitzeuge DT64**“ kooperierte der OK mit dem Frequenzpartner Radio LOTTE in Weimar. Radio Funkwerk übernahm im Februar und März des Berichtsjahres die Produktionen aus dem NKL-Studio. Am 04. März fand eine Gesprächsrunde auch in Erfurt statt. Moderatoren und Studiogäste beschäftigten sich darin mit der Rolle der Kirchen in der ehemaligen DDR.

Fortgeführt wurde auch 2010 die bewährte **Medienpartnerschaft** mit der **Erfurter Herbstlese**. Über viele Wochen besuchten Nutzer und die Mitglieder der Ausbildungsredaktion einen großen Teil der Autorenlesungen und gaben in einer wöchentlichen Magazinsendung jeweils Rück-, Ein- und Ausblicke in und auf das größte Vorlesefest Deutschlands. Neben der aktuellen Berichterstattung strahlte der Sender im Dezember als Resümee des Literaturfestivals auch zwei **Lesenächte** aus. Von 0 Uhr bis 7 Uhr gab

es für Nachtschwärmer und Literaturbegeisterte sieben Stunden Literatur nonstop. In Zusammenarbeit mit dem Erfurter Literaturverein **LesArt** fand im September ein Curt-Goetz-Abend in den Räumen von Radio Funkwerk statt. Konzept der Veranstaltungsreihe ist es, eher ungewöhnliche Räume zu bespielen nach dem Motto: Das Wort sucht sich den Ort. Anlässlich des 50. Todestages von Curt Goetz las der Erfurter Schauspieler Hanns-Michael Schmidt aus dessen erotischem Krimi „Die Tote von Beverly Hills“ - und zwar im vollkommen überfüllten Foyer des Bürgersenders.

Zusammen mit der Erfurter Kinder- und Jugendbibliothek, die übrigens auch sehr aktiv das Fledermausfunkprojekt unterstützt, startete Radio Funkwerk pünktlich zum Weltbuchtage die Reihe „**Auf Buchführung**“. Und nach der Amtseinführung des neuen Erfurter Stadtschreibers, Catalin Dorian Florescu, führte auch der traditionsgemäß die wöchentliche Kolumne „**Wortmeldung**“ fort.

Auch das Projekt der Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk „**Nachgehört**“ wurde 2010, wenn auch aus Kapazitätsgründen etwas eingeschränkt, weitergeführt. Unter anderem wurde dabei im Oktober eine Gesprächsrunde zum jüdischen Leben in Erfurt aufgezeichnet, die die Redaktion Radio Schalom und der Verein Via Schalom im Oktober veranstaltet hatten und in der sich der neue Rabiner vorstellte. Für das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien produzierte der Bürgersender auch 2010 wieder die **Master-CDs für alle Fremdsprachenprüfungen** der unterschiedlichen Schultypen.





## 2.4 Aus – und Weiterbildung

Neben den oben aufgeführten größeren Themenprojekten bot der Erfurter Bürgersender seinen Nutzern und anderen interessierten Radiomachern im Jahr 2010 über 100 technische und redaktionelle Kurse sowie Workshops an. Das **Schulungsprogramm** bestand aus insgesamt 18 aufeinander aufbauenden Modulen und umfasst ein breitgefächertes Spektrum, das von Lokalnachrichten bis zur Mikrofonkunde reichte. **Neue Module** waren dabei zum Beispiel eintägige Kurse zum Mikro-phonesprechen sowie ein Seminar zu den Grundlagen der Elektroakustik. In Kooperation mit dem Junge Presse e.V. und der Young Leaders GmbH fanden außerdem mehrere **Radioworkshops für Nachwuchsjournalisten** aus Thüringen statt. Ein Seminar für Studierende des Masterstudienganges Kinder- und Jugendmedien an der Erfurter Universität „**Radiomachen für Kinder**“ wurde am Ende des Wintersemesters mit der Produktion eines Hörspiels nach Motiven des deutschen Volksmärchens „Rotkäppchen“ abgeschlossen.



Nachdem die Studenten bereits mehrere Wissensbeiträge für das Kinder-  
radioprojekt „Fledermausfunk“ produziert hatten, bekamen sie innerhalb  
dieser Lehrveranstaltung auch Einblicke in die Grundzüge der Hörspiel-  
produktion, von der Gestaltung der Szenen und Dialoge bis zur akusti-  
schen Umsetzung durch die Sprecher und Techniker. Im Berichtszeitraum  
betreute das Team von Radio Funkwerk zudem ins-gesamt 12 **studenti-  
sche Praktikanten**, zwei Teilnehmer am Freiwilligen Thüringenjahr in der  
Kultur sowie zwei **Auszubildende** für den Beruf des Mediengestalters in  
Bild und Ton im 2. Lehrjahr. Zusammengefasst in der **Ausbildungsredak-  
tion** nahmen sie an den vom Bürgersender angebotenen Workshops und  
Seminaren teil und wurden auch bei der Erfüllung ihrer Praktikums- und  
Ausbildungsaufgaben betreut. Dazu gehörten u. a. die Gestaltung der  
Morgensendung „**Funkwecker**“ als aktuelles Stadt- und Regionalmaga-  
zin, die Teilnahme an Open-Air-Radio-Einsätzen oder Livesendungen wie  
zum Kinder-Kult-Event oder die technische Betreuung der Reihe „Nachge-  
hört“. Immerhin hat es die Ausbildungsredaktion 2010 geschafft, neben  
sehr vielen Prominenten aus der Kulturszene und fast allen Thüringer Mi-  
nistern und anderen Politikern auch Christian Wulff, Peer Steinbrück,  
Manfred Stolpe oder Tom Buhrow zu interviewen. Die beiden Lehrlinge  
von Radio Funkwerk drehten daneben auch Filme zum Beispiel über die  
Funktionsweise eines Mischpultes oder eines Reportagegerätes zur Ver-  
wendung auf der Homepage des Bürgersenders.

### 3. Statistik 2010

Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar teilt sich seit dem Sendestart 1999 in einem Mischkonzept die Bürgerfunkfrequenzen in Erfurt mit Radio F.R.E.I. und in Weimar mit Radio LOTTE sowie dem Studentenradio Bauhaus.fm. Diese Rahmenbedingungen haben sich auch für das Jahr 2010 nicht verändert. Den ehrenamtlichen Radiomachern des OK standen in Erfurt 61 Stunden und in Weimar 59 Stunden Sendezeit in der Woche zur Verfügung.



Diese wöchentlichen Sendezeiten wurden überwiegend von den festen Redaktionsgruppen genutzt, die regelmäßig auf dem gleichen Sendeplatz zu hören sind aber auch mit einmaligen oder aktuellen Sendbeiträgen gefüllt. Zugunsten redaktionsübergreifender OK-Projekte wie dem Paralympics-Report, Thementagen oder der Open-Air-Radiotour regional konnten einvernehmliche Regelungen zur Verschiebung der festen Sendeplätze getroffen werden. Insgesamt gestalteten 82 feste Redaktionen das OK-Programm. 16 davon haben sich im Berichtsjahr neu gegründet und drei stellten ihre Sendetätigkeit wieder ein. Besonders zu erwähnen



ist die Initiative, die vom Nutzerbeirat zu Beginn des Jahres ausging, zur Etablierung des Formates „**Funkwerk-Aktuell**“. Das beinhaltete ein zweimal wöchentlich ausgestrahltes Nachrichtenmagazin mit Hintergrundinformationen zu lokalen und regionalen Themen. Beteiligt waren dabei Nutzer aus unterschiedlichen Redaktionsgruppen. Dieses Format sollte eigentlich zu einer täglichen Informationssendung ausgebaut werden. Leider wurde „Funkwerk-Aktuell“ wegen des großen zeitlichen Aufwandes besonders für die berufstätigen Nutzer sowie nach dem Ausscheiden zweier koordinierender Hauptakteure schon nach vier Monaten wieder eingestellt und konnte im Laufe des Jahres auch nicht wiederbelebt werden. Mehr Erfolg hatten erfreulicherweise alle anderen Versuche, **redaktionsübergreifende Nutzerteams** für zeitlich begrenzte Projekte zu bilden. Zu nennen wären hier die Aktion gegen die Nazi-Demo am 1. Mai, die Berichterstattung zu den paralympischen Winter-spielen, die Livesendungen von Folkfestival in Rudolstadt, die Medien-partnerschaft mit der Erfurter Herbstlese, die Unterstützung der Ausbildungsredaktion bei der Produktion des Magazins Funkwecker, die Open-Air-Radio-Sommertour oder das Themenprojekt anlässlich des 20. Jahrestages der deutsch-deutschen Wiedervereinigung. Zu den ganz neuen Redaktionen gehörte im Jahr 2010 auch „**Radio-aktiv**“, ein wöchentliches Magazin des Theaters Rudolstadt. Das Konzept der russischsprachigen Sendung „**Radio Akzent**“ veränderte sich im Berichtsjahr grundlegend. In der zweiten Hälfte des Jahres konnte zusammen mit dem Erfurter Zentrum für Integration und Migration ein deutschsprachiges Magazin aufgebaut werden für die gesamte Zielgruppe der in Thüringen lebenden ausländischen Bürger. Daneben arbeiteten weiterhin zwei rein russischsprachige Redaktionsgruppen im Bürgersender. Da fast alle festen Redaktionen bestehen blieben, änderte sich nichts an der Vielfalt und dem breitgefächerten Themenspektrum des Funkwerkprogrammes. Nach wie vor sind also eine Vielzahl gesellschaftlich relevanter Gruppierungen mit eigenen Sendebiträgen für ihre Zielgruppe bei Radio Funkwerk vertreten: Es gibt Senioren-, Studenten- Kinderredaktionen, Sendungen von Menschen mit einer Behinderung, ein Magazin über jüdisches Kulturleben, Formate für Lehrer und Schüler, Radio für Sport, Europa, Computer- Literatur- oder Reise-

begeisterte, Sendungen verschiedener Vereine bis hin zu einem Homosexuellen-Magazin. Und auch von der Musikauswahl her betrachtet bietet der Ok eine Art „**All-inclusive-Format**“ – von Klassik bis Hip-Hop, das sich aber gerade darum erheblich sowohl von privaten als auch öffentlich-rechtlichen Sendern unterscheidet. Die verhältnismäßige Unübersichtlichkeit des OK-Sendeschemas hat - durch die nach wie vor gängige Praxis der Teilung eines Sendeplatzes unter verschiedenen Redaktionsgruppen - auch im Jahr 2010 noch zugenommen. Trotzdem haben wir uns in Übereinstimmung mit dem Nutzerbeirat bemüht, thematisch ähnlich gelagerte Sendungen bestimmten zeitlichen Rubriken zuzuordnen.

Die Studioöffnungszeiten haben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Radio Funkwerk hatte auch 2010 wochentags von 10 Uhr bis 21.30 Uhr geöffnet und samstags von 10 Uhr bis 20 Uhr. Die vertragliche eigenständige Nutzung des Sendeplatzes am Samstag von 20 Uhr bis 0 Uhr wurde beibehalten.



## Tabellarische Übersicht

Statistik Radio Funkwerk	2010
eingetragene Nutzer	3.755
davon neu im Berichtsjahr	192
Redaktionsgruppen	92
davon neu	16
Temporäre Redaktionsgruppen	11
AktiveNutzer (Sendeansmeldungen)	456
an den Sendungen beteiligte Nutzer	2.893
Gäste	1.052
Teilnehmer an Schulungen	490
Auszubildende	2
Praktikanten	12
FSJ	2/2
Sendevolumen	61/59 h

Insgesamt waren am Ende des Jahres 2010 3755 Nutzer in der Datenbank von Radio Funkwerk registriert, und sogar 192 davon waren Neunutzer. Fast die Hälfte aller Radiomacher im Sender sind weiblich und das Durchschnittsalter liegt bei 28 Jahren. Betrachtet man die unten abgebildete Tabelle, so fällt ins Auge, dass die Zahl der an den Sendungen beteiligten Nutzer fast 6mal so hoch ist, wie die der aktiven Nutzer. Das liegt an der Größe der Redaktionsgruppen, die meist aus mehr als eben einem Radiomacher bestehen.

Unter dem Label „aktive Nutzer“ werden nämlich nur jene Nutzer gezählt, die auch die Sendeansmeldungen unterschrieben haben. Und dafür gibt es in den meisten Redaktionen einen Verantwortlichen. Hinter den über 1.000 verbergen sich die Studiogäste und Interviewpartner sowie die Lesepaten des Fledermausfunks. Die Lesepaten sind, um die Zugangshürde für das Kinderradioprojekt so gering wie möglich zu gestalten, in der Regel keine Nutzer. Die Zahl sowohl der Studiogäste als auch der Teilnehmer an den einzelnen Sendungen könnte allerdings noch erheblich größer sein, da wir die Nutzer in den Sendeansmeldungen diesbezüglich nicht zu exakten Angaben verpflichten können.

#### 4. Öffentlichkeitsarbeit

Deutlich zugenommen hat 2010 das Interesse der Online-Besucher von Radio Funkwerk an Beiträgen und Sendungen zum Nachhören. Dazu trugen letztlich auch der gestiegene Bekanntheitsgrad des Kinderradioprojektes Fledermausfunk und die regelmäßigen eingestellten Beiträge des Funkweckers bei, die durch die Ausbildungs- und Nutzerredaktionen produziert worden waren. Aber auch Sendereihen wie „Stadtgespräch“, „Aus der Schule geplaudert“ und die verschiedenen Themenprojekte, die größtenteils auch als **Podcast** verbreitet wurden, lagen im **Audio-on-Demand**-Trend. Diese Form des Radiohörens hatte sich bereits durch die **Mediathek Thüringen** sehr etabliert, die Radio Funkwerk bis zur Einstellung dieser Internetplattform im September des Berichtsjahres sehr aktiv mitgestaltet hatte. Dieser Fakt schlug sich im Endeffekt auch direkt und ersichtlich in höheren Zugriffszahlen auf die Homepage nieder.

Insgesamt weist die Internet-Statistik für das Jahr 2010 rund 2,5 Millionen Zugriffe auf die Seiten von Radio Funkwerk aus. Das bedeutet einen durchschnittlichen Traffic von über 213.000 Zugriffen pro Monat bzw. über 7.000 Klicks am Tag. Zu den monatlichen Spitzenreitern gehörten dabei – wie schon aufgeführt - die Beiträge des Fledermausfunks und des Funkweckers. Der Fledermausfunk war im Jahr 2010 der beliebteste Podcast zum Nachhören. Pro Monat griffen im Schnitt 12.200 User auf dieses Angebot zu. Auf Platz 2 landeten die Beiträge aus dem Funkwecker, die monatlich rund 11.500 Aufrufe verzeichnen konnten. Auf Platz 3 kommen die Angebote der Homepage mit rund 7.400 Zugriffen im Monat. Hier ist es besonders die Rubrik „kleine Mikrofondkunde“, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut. Sie wird im Schnitt monatlich 1.500 Mal aufgerufen.

Auch die Verteilung der Zugriffe auf einzelne Stunden kann jetzt ausgewertet werden. So wiesen beispielsweise im Oktober 2010 die Stunden von 13 Uhr bis 14 Uhr und 17 Uhr bis 18 Uhr die meisten Zugriffe auf. Um ein größeres Online-Angebot zu realisieren, erfolgte im Januar 2010 ein Umzug





der Homepage zu einem neuen Provider mit einer Verdreifachung des Webspaces. Dieser schnellere Zugang hatte auch Auswirkungen auf den Radiostream. Der kann jetzt mit einer besseren Qualität angeboten werden. Demzufolge ist für das Jahr 2011 die Überarbeitung der funkwerkeigenen Mediathek geplant, um das Angebot an nachhörbarem Audiomaterial noch übersichtlicher und einfacher zu gestalten.

Auf mediales Interesse stieß 2010 neben dem Paralympic-Report, über den auch das **mdr-Fensehen** einen Beitrag drehte, auch der Fledermausfunk, die Senioren Redaktion „Kaffeezeit“, die einzelnen Themenprojekte und der Curt-Goetz-Abend in Kooperation mit dem Erfurter Literaturverein. Ein Team von **Salve.TV** begleitete die Radio-Funkwerk-Lesepaten jeweils zu den Erfurter Kinderbuchtagen in die Buchhandlung Peterknecht und zum Vorlesetag mit Gunda-Niemann-Stirnemann an die Erfurter Johannes-Schule.

Im Jahr 2010 erstellte und verschickte der Bürgersender insgesamt sechs **Newsletter** und informierte darin die Nutzer über aktuelle Sendungen, Veranstaltungen und das OK-Leben. Die **Druckerzeugnisse** für das Jahr 2010 beschränkten sich auf zwei Hefte mit den Schulungsangeboten für das 1. und 2. Halbjahr, Karten und Nachdrucke sowie Handouts zu Veranstaltungen – beispielsweise Kinder-Kult. Durch eine Kooperation mit der Thüringischen Landeszeitung konnte im Jahr 2010 in der Erfurter Ausgabe auch das aktuelle Wochen-Programm des OK veröffentlicht werden. Im Studentenkalendar **Dschungelbuch** war Radio Funkwerk mit einer Anzeige und einem redaktionellen Beitrag vertreten. Darüber hinaus schaltete das Bürgerradio auch Anzeigen im Monatsmagazin **t.akt**.

Und natürlich steigerten auch die Teilnahme an **Veranstaltungen** wie dem **Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag**, dem Familienevent **Kinder-Kult**, den vielen **Open Air Radio-Aktionen** im Sommer sowie das Aufstellen der **Bürgerbox zum Campus Anger** oder im **Volkskunde-museum** den Bekanntheitsgrad des OK.



## 5. Technische Entwicklung

In technischer Hinsicht wurden keine wesentlichen Veränderungen im Offenen Hörfunkkanal der TLM vorgenommen. Das Prozedere beschränkte sich vor allem auf die Wartung und Instandhaltung der vorhandenen Audio- und PC-Technik. Allein mit der Anschaffung eines Streamcubes und eines neuen Aufnahmeegerätes wurden Investitionen getätigt. Die geplante Anschaffung eines Mischpultes für das Aufnahmestudio wurde auf das Jahr 2011 verschoben.

Radio Funkwerk trug den veränderten Hörgewohnheiten und Ansprüchen im Internet Rechnung, in dem es die bisherige Übertragung des Audiosignals mit Hilfe mehrerer PC-Programme auf ein Hardware-Gerät verlagerte. Der Streamcube - einmal konfiguriert, sendet zuverlässig und mit geringer Latenzzeit. Der Encoder realisiert Sampleraten von 16 bis 48 kHz. Abhängig von der Samplerate und der verfügbaren Internet-Bandbreite kann die Qualität von 30 bis 168 kBit pro Sekunde eingestellt werden. Der Stream von Radio Funkwerk wird im Stereomodus mit einer Samplerate von 44,1 kHz und 110 kBit pro Sekunde an das Datencenter übermittelt.

Seit einigen Jahren leisten bei Radio Funkwerk Aufnahmeegeräte des Typs PMD 670 von Marantz mit Compact Flash-Karten als Speichermedium gute Dienste. Die Reportageegeräte sind robust, haben zahlreiche Audioeingänge und verfügen über einen eingebauten Lautsprecher. Doch nicht immer werden im täglichen Einsatz alle diese Features benötigt. So reicht bei Straßenumfragen auch ein Aufnahme-Mikrofon aus. Inzwischen gibt es dieses Mikrofon mit verschiedenen Kapseln unterschiedlicher Richt-Charakteristik. Der 1 GB-Flashspeicher ist fest im Gerät verbaut, das zur Bedienung mit gerade mal drei Knöpfen auskommt. Der Betrieb erfolgt über kostengünstige Batterien der Größe AA, deren Betriebsdauer vom Hersteller mit bis zu 8 Stunden angegeben wird. Dazu kann zwischen einem linearen, unkomprimierten PCM-Format und einem MPEG 1 Layer 2 Format in jeweils 3 Sample- und im MPEG-Format auch in 3 Bitraten gewählt werden. Bei allen Außeneinsätzen hat sich das FlashMic als zuverlässiges Arbeitsmittel be-



währt, das auch Ungeübte schnell und leicht bedienen können. Dank des eingebauten USB-Anschlusses sind die Daten in kürzester Zeit auf dem Rechner zur Weiterverarbeitung überspielt. Auch die Leistungsdauer der Batterien ist außerordentlich zufriedenstellend.



**6. Zielsetzungen für das Jahr 2011**

<b>Jahresplanung Radio Funkwerk 2011</b>			
1	Themenprojekt Martin Luther; Teil 2	Termin: Januar und Februar Produktion von Beiträgen mit Nutzern und Ausbildungsredaktion Zusammenstellung eines Thementages PM vorbereiten Text Newsletter	Gawehn Ausbildungs- redaktion
2	Priesterwerkwoche des Bistums Erfurt	Termin: 9. Februar Projekt 1: „In zwei Stunden durchs Radio – Schnupperkurs zum Radiomachen für Jedermann“ (Studioführung mit prakti- schen Übungen).  Projekt 2: „Fledermausfunk – Radioge- schichten für kleine Leute“ (Projektvorstel- lung und praktische Übungen zum Spre- chen im Radio)	Gawehn
3	Studentische Prak- tika	Termine: 14. Februar bis 31. März und 1. September bis 24. Oktober zwei Durchgänge mit bis zu 5 Praktikanten Technische und redaktionelle Schulungen Journalistische Beiträge innerhalb des Projektes Ausbildungsredaktion	Gawehn Alle
4	Workshop Prime time	Termin: 21. bis 26. Februar	Gawehn/ Hucke
5	Franz-Liszt- Themenprojekt	Termin: 21. März bis 2. April Kooperation mit der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Produktion von Beiträgen mit Nutzern und Ausbildungsredaktion Zusammenstellung eines Thementages PM vorbereiten Text Newsletter	Gawehn Ausbildungs- redaktion

7	Friedrich-Ebert-Themenprojekt	Termin: 4. bis 9. April Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Produktion von Beiträgen mit Thüringer Schülern Zusammenstellung eines Thementages PM vorbereiten Text Newsletter	Gawehn Hucke
8	Kinder-Kult 2011	Termin: 10. bis 13. April Koordination der TLM-Aktivitäten Kinder-Kult-Funk und gläsernes Studio Radioschnpperskurs Rasender Reporter Fledermausfunk Lesetour	Gawehn Ausbildungs- redaktion Bätzig Flammiger Jahresprak- tikant
9	Klanginstallation Radiowelten Ausstellung 20 Jahre TLM	Termin: April bis Juni Erarbeitung eines Konzeptes für Skulptur und akustische Wolke in Zusammenarbeit mit der IOSONO GmbH Umsetzung bis zur Veranstaltungswoche zu 20 Jahre TLM	Gawehn Auszubil- dende St. Dietrich
10	10 Jahre TLM-Medienwerkstatt	Termin: 29. Juni Erarbeitung und Durchführung eines Workshops zum Thema: Lesekompetenz im Radio am Beispiel des Fledermausfunks	Gawehn
11	Landtagsfest	Termin: 25. Juni Technik für Bürgerfunkstand Nutzerredaktion Bürgerbox PR-Aktion für Fledermausfunk	Gawehn Flammiger Alle
12	Open Air Radio	Termin: Juni bis September zu ausgewählten lokalen und regionalen Veranstaltungen PM vorbereiten Text Newsletter	Gawehn Flammiger

13	Themenprojekt zum Papstbesuch in Erfurt	Termin: August und September Kooperation mit der Katholischen Fakultät der Erfurter Universität und dem Katholischen Jugendhaus St. Sebastian Zusammenstellung eines Thementages PM vorbereiten Text Newsletter	Gawehn
14	Radioexperimente zum kulturgeschichtlich schillernden Begriff der „Liebe“ Themenprojekt	Termin: Oktober und November Zusammenstellung eines Thementages PM vorbereiten Text Newsletter	Gawehn
15	Fledermausfunk	Fortführung des Kinderradioprojektes Erweiterung Internetangebotes PR-Aktionen Erschließung neuer Textangebote	Gawehn Jahrespraktikant
16	Thillm	Termin: September bis Dezember Aufnahmen für Sprachprüfungen aller Schularten (Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch)	Gawehn Jahrespraktikant
17	Projekt Web 2.0	Termin: Juli bis September Produktion von Trailern für Facebook und Co	Gawehn Auszubildende
18	PR	Newsletter (Turnus 2 Monate) Erweiterung Mediathek Aktualisierung Internetseiten PM in Abstimmung mit TLM Zuarbeit Newsletter TLM	Gawehn Flammiger Bätzig
19	Medienbildung	Durchführung Nutzerschulungen 1. HJ und 2. HJ Planung Mitarbeiterschulungen (Angebote im Video-Bereich) Betreuung Ausbildungsredaktion	Gawehn Flammiger Bätzig
20	Nutzerbeirat	Regelmäßige Treffen in Hinblick auf Qualitätsentwicklungsprozess	Gawehn Alle
21	Geschäftsbericht	Zuarbeit TLM-Geschäftsbericht März großer Bericht Thüringer Bürgerfunk	Gawehn





# Rotkäppchen

Seminar „Die Welt mit den Ohren sehen – Radiomachen für Kinder“  
WS 2009/2010 bei Radio Funkwerk  
Leitung: Sylvia Gawehn



## Der Zauberlehrling

Zauberlehrlings Badetag -  
ein Hörspiel frei nach den Motiven der  
Ballade von Johann Wolfgang von Goethe "Der Zauberlehrling"  
© Radio Funkwerk

## 7. Anlagen

### 7.1 Pressemitteilungen der TLM 2010



#### **Erfolgreiche Zwischenbilanz beim Kinderradio „Fledermausfunk“ des Offenen Kanals Radio Funkwerk in Erfurt und Weimar**

01.03.2010

#### **Mittlerweile 250 Kinder-Sendungen / auch als Podcast im Internet / Offener Kanal in Saalfeld übernimmt künftig Fledermausfunk**

Seit Anfang Juni 2009 gibt es für die Kinder in Erfurt und Weimar täglich ab 19.30 Uhr den Fledermausfunk bei [Radio Funkwerk](http://www.radiofunkwerk.de), dem Offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM). Nach nunmehr 250 Sendungen kann eine positive Zwischenbilanz gezogen werden.

Im Fledermausfunk haben bereits über 100 Lesepaten den Kindern fast 500 Gute-Nacht-Geschichten erzählt. Als Lesepaten engagieren sich Politiker, Autoren, Schauspieler, Lehrer, Journalisten, Eltern, Großeltern und natürlich Nutzer von Radio Funkwerk. Auch Studenten des Masterstudienganges für Kinder- und Jugendmedien der Erfurter Universität beteiligen sich regelmäßig mit Radiogeschichten für kleine Leute am Fledermausfunk. Außerdem ist der Fledermausfunk schon mehrfach in Schulen und Bibliotheken auf Lesertour gegangen. Auch zu den Erfurter Kinderbuchtagen im März wird das Kinderradio des Bürgersenders mit dabei sein.

Jochen Fasco, Direktor der TLM, freut sich, dass der Fledermausfunk flügge geworden ist und schickt gleichzeitig ein großes Lob an die Macher des Fledermausfunks bei Radio Funkwerk. „Die Produktion einer täglichen Kindersendung in einem Bürgerradio funktioniert nur mit sehr viel Engagement der Bürgerfunker. Daher ist es umso schöner, dass nun noch mehr Kinder die Geschichten zur Nacht hören können.“

Die Sendungen können außerdem mittlerweile nicht nur auf UKW in Erfurt (96,2 MHz) und Weimar (106,6 MHz) verfolgt werden, sondern sind zeitgleich auch live weltweit im Internet zu hören und können als Podcast unter <http://www.tlm-funkwerk.de/> heruntergeladen werden. So können die Eltern sogar zeitunabhängig die Einschlafgeschichten nutzen und die Kleinen in die Träume schicken.

Künftig können über UKW auch die Kinder im Städtedreieck Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg die Kindersendungen vom Fledermausfunk mitverfolgen. Der [Offene Hörfunkkanal SRB](#), zu hören auf der Frequenz 101,4 MHz, steigt ab sofort beim Fledermausfunk ein und überträgt die Sendungen in ihrem Programm.



## **Erfurter Bürgerradios mit Sondersendungen am 1. Mai**

29.04.2010

### **Radio Funkwerk und Radio F.R.E.I. (96,2 MHz) beteiligen sich an Aktion „gegen rechts ist logo!“ der Stadt Erfurt**

Unter dem Motto „gegen rechts ist logo!“ engagieren sich seit Wochen demokratische Parteien, Gewerkschaften und Initiativen der Stadt mit ihrem Bürgertisch für Demokratie gegen die geplante NPD-Demonstration. Die beiden Erfurter Bürgerradios [Radio Funkwerk](#) und [Radio F.R.E.I.](#) unterstützen dies.

Ab 7.00 Uhr werden am Samstag Radio Funkwerk und Radio F.R.E.I. mit Sondersendungen dem Erfurter Bürgerprotest gegen Rechts eine Stimme geben. Auf allen wichtigen Straßen und Plätzen der Stadt werden Veranstaltungen stattfinden, von denen berichtet wird.

TLM-Direktor Jochen Fasco macht deutlich: „Wir sind stolz auf das demokratische Engagement der Erfurter Bürgerfunker! Die TLM hat extra Sondersendezeiten ermöglicht, so dass sich viele Initiativen einbringen können.“ Für die TLM ist dies ein Beleg dafür, wie wichtig Bürgersender für die demokratische Gesellschaft sind.

Carsten Rose, Geschäftsführer von Radio F.R.E.I., betont: „Wir übermitteln schnell den aktuellen Stand der Aktionen in der Stadt. Damit die Aktion unter dem Motto ‚Pack das Radio ein – Wir hören uns am 1. Mai!‘ ein Erfolg wird, sind wir auch auf die Hilfe unserer Hörerinnen und Hörer angewiesen!“ Unter der Erfurter Telefonnummer 746 74 21 kann in der Zeit von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr Kontakt mit der Redaktion aufgenommen werden.

Für Sylvia Gawehn, Leiterin des von der TLM getragenen Offenen Kanals Radio Funkwerk, haben die Aktionen längst begonnen. Mehrere Nutzerredaktionen begleiten die Aktionswoche „Campus Anger“. Seit Dienstag finden dort öffentliche Vorlesungen statt. Die Themen der Straßen-Akademie reichen von „Die Würde des Menschen“ bis zu einem Vortrag zu „De-Eskalationsstrategien der Polizei“. Radio Funkwerk begleitet dies, zeichnet auf und führt Interviews. Außerdem hat der Offene Kanal der TLM auf dem Erfurter Anger seine Bürgerbox aufgestellt, um Meinungen der Erfurter zum bevorstehenden Marsch der rechtsextremen Parteianhänger durch ihre Heimatstadt einzufangen. In einer Sondersendung am 1. Mai von 7.00 Uhr bis 11.00 Uhr sowie von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr werden noch einmal Teilnehmer der Aktionswoche zu Wort kommen.





## **Zauberlehrling multimedial - Radio Funkwerk und Klassik Stiftung Weimar gestalten Projekt für Kinder**

12.05.2010

Unter dem Motto „Zauberlehrlings Enkel“ treffen sich die Kinder vom Kinderhaus Weimar am 15. Mai in Goethes Gartenhaus zu einem ersten Rendezvous mit dem Altmeister. In einem Workshop werden sie sich ganz kreativ mit einem von Goethes eben so berühmten wie sympathischen Balladengeschöpf beschäftigen. Dabei werden sie eigene mediale Zauberlehrling-Adaptionen gestalten.

Zum Projekt gehört das Spielen von Zauberlehrling-Szenen genauso wie das Erstellen eines Hörspiels. Letzteres werden die jungen Künstler dann in den Studios von Radio Funkwerk in Erfurt akustisch umsetzen. TLM-Direktor Jochen Fasco erläutert: „In unserem Offenen Kanal können Kinder zu Medienakteuren werden. Sie schlüpfen in die Rollen von Autoren, Sprechern, Geräuschemachern, Radio-technikern und Covergestaltern und lernen dabei, wie Medien funktionieren – die klassischen und die neuen.“

Mit dem Projekt wollen Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), die Klassik Stiftung Weimar und das Kinderhaus Weimar jungen Menschen einen spielerisch sinnlichen, aber auch einen modernen multimedialen Zugang zu dem Klassiker-Text von Goethe erschließen.

Die Leiterin von Radio Funkwerk, Sylvia Gawehn, hofft, dass dieses kreative Experiment gelingt und betont: „Wir alle sind auf die Ideen der Kinder gespannt und wünschen uns, dass das neue Werk, eine Art „Balladen-Theater für die Ohren“, bei Machern und Zuhörern Gefallen findet.“

Hinweis:

Der Beitrag der Kinder wird im Juni bei [Radio Funkwerk](#) auf 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar sowie im Internetstream unter [www.tlm-funkwerk.de](http://www.tlm-funkwerk.de) zu hören sein.



## **Thüringer Bürgerfunker berichten live vom Tanz- & Folkfest in Rudolstadt**

29.06.2010

Am Sonnabend, den 03. Juli 2010 werden die Offenen Hörfunkkanäle aus ganz Thüringen in der Zeit von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr wieder live über das Tanz- & Folkfest (TFF) in Rudolstadt berichten. Die Radiosendung aus Rudolstadt wird in ganz Thüringen auf den Bürgerrundfunkfrequenzen sowie im Internet per Stream ([www.srb.fm](http://www.srb.fm) oder [hier](#)) übertragen.

Nutzerinnen und Nutzer der Offenen Kanäle aus Erfurt, Eisenach, Nordhausen, Saalfeld und Jena gestalten zum 20. TFF gemeinsam eine 5-stündige Radiosendung. Die Sendung wird mit Informationen rund um das Festival, über die Preisträger, die Straßenmusikanten, die Organisatoren und andere Akteure beinhalten. Hinzu kommen die obligatorischen musikalischen Impressionen vom Fest. Das gemeinsame Radiostudio der Thüringer Offenen Kanäle wird wieder im Stadthaus in Rudolstadt aufgebaut und ist dort für alle Besucher zentral zu erreichen.

Alle Gäste des Tanz- & Folkfests sind herzlich dazu eingeladen, im Bürgerradiostudio vorbeizuschauen und sich an der Radiosendung zu beteiligen.

### *Hinweis:*

Die Federführung dieser Bürgerfunkaktion hat das Bürgerradio im Städtedreieck – SRB übernommen. Nähere Informationen sind bei der Leiterin, Frau Cornelia Ehrhardt unter 03671 88330 erhältlich.



## **Radio 2020: Kein Grund für Schwarzmalerei -Radiomacher blicken optimistisch in die Zukunft!**

11.08.2010

In Erfurt diskutierten gestern auf Einladung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) sowie Antenne Thüringen, LandesWelle Thüringen und dem MDR-Landesfunkhaus Thüringen Radiomacher und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und Luxemburg über die Zukunft des Hörfunks im digitalen Zeitalter. Fast alle waren sich darin einig, dass das Radio vor großen Herausforderungen steht, dabei jedoch die besten Voraussetzungen hat, sich auch in den nächsten Jahren in der Gunst der Hörer zu behaupten.

Jochen Fasco, Direktor der TLM, betonte in seiner Begrüßung, dass das Medium Radio es wert ist, in den Vordergrund geholt zu werden. Die Veranstalter hätten sich deshalb ganz bewusst für eine Fortsetzung der Tagung „[Radio 2020](#)“ vom letzten Jahr entschieden: Das Radio sei in der Vergangenheit mehr als einmal tot gesagt worden, den Machern sei es jedoch immer wieder gelungen, die Programme auf die jeweiligen Bedürfnisse der Hörer einzustellen und so die Erfolgsgeschichte des Radios fortzuschreiben, so Fasco. Dabei spielten die Programme und die Inhalte fast immer die entscheidende Rolle. Während in der ersten Tagung die technischen Fragen im Mittelpunkt standen, solle es deshalb in diesem Jahr vor allem um die Programme und die Inhalte gehen.

Das erste Forum war der Frage gewidmet, mit welchen neuen Inhalten, Formaten und Innovationen die erfolgreichen UKW-Programme von heute ihre Position in der zunehmend non-linearen Medienumwelt der nächsten Jahre behaupten können. Im zweiten Teil blickten Teilnehmer dann noch etwas weiter in die Zukunft und hielten nach neuen Verbreitungs- und Verwertungsmöglichkeiten für Radioinhalte im Internet Ausschau.

Professor Dr. Michael Schenk von der Universität Hohenheim erinnerte eingangs an die Stärken des Begleitmediums Radio und verwies auf die stabilen Nutzungszahlen der letzten Jahre. Sein Fazit: „Radio ist nach wie vor und weiterhin ein Erfolgsmedium. Es gibt keinen Grund für schlechte Stimmung!“ Dr. Klaus Goldhammer nahm in seiner Einführung die Entwicklung der Webradios näher in den Blick. Seine Prognose: „Webradios kommen langsam, aber sie kommen!“ Dr. Goldhammer berichtete von hohen Zuwachsraten und sinkenden Kosten bei mobilen Bandbreiten, einer steigenden Zahl von inzwischen 2.700 Webradios in Deutschland, den Möglichkeiten der mobilen Nutzung (auch im Auto) sowie der hohen Akzeptanz von Radio-APPs. Er machte aber auch deutlich, dass die Nutzung der Webradios gemessen an den Steigerungsraten bei Bandbreiten und Sendern bislang nur sehr langsam wächst. UKW-Radios und Webradios seien

nicht vergleichbar, so Goldhammer, und außerdem: „Wer heute über 40 Jahre alt ist, wird auch in den nächsten 40 Jahren noch UKW hören!“

Die Macher waren sich in ihren Statements einig, dass sie mit ihren Programmen überall dort sein müssen, wo ihre Hörer sind. Dabei gelte es jedoch, zunächst das Heute und Jetzt abzufragen und dann Schritt für Schritt mitzugehen, erläuterte Matthias Gehler, Hörfunkchef von MDR 1 Radio Thüringen: „Jetzt schon vollständig auf die neuen Verbreitungswege umstellen, ginge an unserer Zielgruppe vorbei.“ Weil den Hörern die Technik letztlich egal sei, müssten die Sender versuchen, ihre klassischen UKW-Programme vital zu halten und gleichzeitig die Chancen und Möglichkeiten der neuen Verbreitungs- und Verwertungswege im Rahmen des finanziell Möglichen auszuprobieren und zu nutzen. Das gelte ganz besonders für die jugendorientierten Stationen, die in dieser Entwicklung momentan vorangehen. Im Übrigen sollten sich die Sender nach Einschätzung der Macher noch mehr auf die Stärken des Radios, wie Regionalität und Aktualität konzentrieren.

Klar wurde aber auch, dass die Schlagkraft und das Geld des Radios, trotz der unterdurchschnittlichen Akzeptanz des Mediums bei den Werbekunden, nach wie vor aus UKW kommen. Im Internet sei dagegen für regional aufgestellte Radiosender auf absehbare Zeit kein Geld zu verdienen. „Unsere Hörer sind es gewohnt, ihre Radioprogramme umsonst zu bekommen, so der Geschäftsführer von Antenne Thüringen, Hans-Jürgen Kratz. „Wieso sollten sie gerade im Internet, wo fast alles kostenlos ist, dafür bezahlen?“ Den Werbekunden gehe es ihrerseits nach wie vor darum, Masse zu erreichen. Im Netz würden die ganz großen Zugriffszahlen jedoch gerade nicht von regionalen, sondern eher von nationalen und internationalen Marken außerhalb des Mediensektors generiert. Vor diesem Hintergrund werden die anderen Ausspiel- und Verbreitungswege einschließlich I-Pad und I-Phone nur als Ergänzung gesehen.

Auffällig war schließlich, dass das Selbstbewusstsein und die Gelassenheit der Macher angesichts der neuen Möglichkeiten des Netzes seit der ersten Tagung im Juni 2009 spürbar gestiegen sind. So erklärte zum Beispiel Lars Gerdau, Geschäftsführer der LandesWelle Thüringen: „Wir sehen das Ganze heute sehr viel differenzierter als vor einem Jahr: Zum einen ist es sehr teuer, viele Programme zu streamen und zum anderen haben wir auch nicht den Anspruch, immer die Ersten sein zu wollen. Wir haben Zeit und konzentrieren uns erst einmal auf UKW!“



## **Thementag „Deutschland einig Vaterland“ bei Radio Funkwerk**

30.09.2010

Bei Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der TLM, geht es seit einigen Wochen um die Frage: Wo stehen wir zwanzig Jahre nach der Vereinigung des einstmals streng geteilten Deutschlands? Eine Nutzergruppe hat sich in einem Workshop ausführlich damit beschäftigt.

So wurde mit kompetenten Gesprächspartnern wie Prof. Dr. Klaus Dörre (Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena), dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Wolf Wagner (Fachhochschule Erfurt) und dem stellvertretenden Chefredakteur der TLZ, Hartmut Kaczmarek, ein Fazit nach zwei Dekaden gemeinsamer deutscher Geschichte gezogen.

Im Einsatz ist auch die Bürgerbox von Radio Funkwerk. Die Besucher der Ausstellung „Bilder aus einer neuen Zeit: Erfurt 1990 – 1995“ im Erfurter Volkskundemuseum konnten dort ihre Meinungen und Erfahrungen zur Deutschen Wiedervereinigung hinterlassen. In einem Gedankenexperiment wurden akustische Protokolle gesammelt zur Frage: Angenommen, Sie könnten die Wiedervereinigung der beiden Deutschen Staaten wiederholen, was würden Sie diesmal anders machen?

Interviewt wurden auch Vertreter des Bundespresseamtes, derzeit in Thüringen auf Werbetour für den Jahrestag, und der Ornithologe Herbert Grimm. Der brach einst in der DDR zu einer Expedition in die Antarktis auf und kehrte zwei Jahre später in das vereinte Deutschland zurück.

Unter der Leitung des Radio Funkwerk-Nutzers, Richard Schaefer ist so ein buntes Kaleidoskop im Jahr 20 nach der Wiedervereinigung entstanden. Ausgestrahlt werden die Ergebnisse des Projektes beim Thementag „Deutschland einig Vaterland“ am 2. Oktober 2010 um 07.00 Uhr und um 13.00 Uhr bei Radio Funkwerk – zu hören in Erfurt auf 96,2 MHz, in Weimar auf 106,6 MHz, im Kabelnetz sowie über Livestream unter <http://tlm-funkwerk.de>.





## **Prominente Lesepaten im TLM-Kinderradio Fledermausfunk – Bundesweiter Vorlesetag am 26. November mit Gunda Niemann-Stirnemann**

25.11.2010

Bei Radio Funkwerk, dem Bürgerradio der TLM für Erfurt und Weimar lesen Autoren, Journalisten, Politiker, Schauspieler, Sportler sowie u. a. engagierte Eltern und Großeltern, um für die Aller kleinsten beim Kinderradio Fledermausfunk Geschichten vorzulesen. Prominente Lesepaten sind aktuell der stellvertretende Thüringer Ministerpräsident, Christoph Matschie MdL, der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Mike Mohring MdL, der Erfurter Moderator und Schauspieler, Marc Neblung und der Thüringer Eislaufstar Gunda Niemann-Stirnemann.

Mit der bekannten Sportlerin startet morgen in der Erfurter Johannesschule, Rosa-Luxemburg-Str. 49 die Fledermausfunkaktion zum bundesweiten Vorlesetag. Sie wird gemeinsam mit Marc Neblung um 12.00 Uhr den Kindern dieser Schule weihnachtliche Geschichten vorlesen und einen Adventsgruß vom Kinderradio bringen. Alle Interessenten und Pressevertreter sind herzlich willkommen.

Christoph Matschie MdL hat die Lesepatenschaft für die Fledermausfunksendung am 29. November übernommen. Die kleinen Hörer von Radio Funkwerk dürfen sich an diesem Tag auf ein von ihm gelesenes Märchen von Theodor Storm freuen. Mike Mohring MdL hat eine Geschichte um eine geheimnisvolle Mühle gelesen. Zu hören ist diese am 30. November.

Das Kinderradio „Fledermausfunk - Radiogeschichten für kleine Leute“ ist von Montag bis Samstag von 19.30 Uhr bis 20.00 Uhr bei Radio Funkwerk in Erfurt auf 96,2 MHz, in Weimar auf 106,6 MHz und thüringenweit per Live-Stream unter [www.tlm-funkwerk.de](http://www.tlm-funkwerk.de) zu hören.

Hinweis für Pressevertreter: Anmeldung erbeten – Tel.-Nr. 0361 2117711.



## **Ministerpräsidentin Lieberknecht liest im Kinderradio am Heiligabend**

22.12.2010

### **Radio Funkwerk präsentiert zu Weihnachten noch einmal die schönsten Radiogeschichten für kleine Leute**

Im Fledermausfunk von Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der TLM für Erfurt und Weimar, haben im Jahr 2010 jeden Tag Eltern und Großeltern, prominente und weniger prominente Menschen, für die Kleinen Gute-Nacht-Geschichten gelesen. Mit diesem engagierten Projekt hat Radio Funkwerk einen Sandmann für die Ohren und gleichzeitig ein „Kinderradio von unten“ geschaffen.

Die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht hat für die Sendung am Heiligabend die Leseverantwortung übernommen. Sie wird an diesem Abend die biblische Weihnachtsgeschichte erzählen und den kleinen Hörern frohe Weihnachten wünschen.

Alle Märchen und Geschichten der Kindersendung Fledermausfunk sind bisher nur einmal ausgestrahlt worden. Die schönsten des vergangenen Jahres haben die Macher des Kinderradios darum für die Feiertage noch einmal ausgewählt und zu einem „Märchenband“ neu zusammengestellt. Diese besonderen Märchensendungen sind vom 23. bis 25. Dezember jeweils von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr zu hören sowie am ersten Weihnachtsfeiertag zusätzlich am Vormittag von 7.00 Uhr bis 11.00 Uhr zu hören.

Auch zu Weihnachten gibt es den viel geliebten „Fledermausfunk“ zu seiner Sendezeit ab 19.30 Uhr. Radio Funkwerk lädt damit alle Kinder im Sendebereich zu märchenhaften Weihnachtsfeiertagen ein.

#### *Hinweis:*

Radio Funkwerk Erfurt/Weimar ist der Offene Hörfunkkanal der TLM. Seit Juni 2009 wird dort das Kinderradioprojekt „Fledermausfunk“ produziert. Der Sender ist zu empfangen auf 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar sowie als Livestream unter <http://www.tlm-funkwerk.de/>

## 7.4. Feste Redaktionsgruppen 2010

### 1. 27 FM

Dienstag von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

### 2. Airfunk

Samstag von 20 bis 24 Uhr, wöchentlich

### 3. American FM

Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

### 4. Auf und Davon

Samstag von 16 bis 18 Uhr, wöchentlich

### 5. Aus der Schule geplaudert

Donnerstag von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

### 6. Axels Superhits

Samstag, 13-14 Uhr, dreimonatlich

### 7. Barrierefrei im Äther

Montag von 14 bis 16 Uhr, vierzehntägig

### 8. Bazzmonkey

Donnerstag von 17 bis 18 Uhr, vierzehntägig

### 9. Black Monday

Montag von 19 bis 20 Uhr, vierzehntägig

### 10. Bennos Bistro

Mittwoch von 16 bis 17 Uhr, wöchentlich

### 11. Bounce

Freitag von 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

### 12. BücherBar

Donnerstag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

### 13. Buchführung

Freitag 13 bis 14 Uhr, je nach Veranstaltung

### 14. Cappuccino

Samstag von 14 bis 16 Uhr, vierzehntägig

### 15. Computerdisco

Donnerstag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich

### 16. Crazy, Funky, Hot

Dienstag von 16 bis 17 Uhr, wöchentlich

**17. Dead Disco**

Donnerstag von 17 bis 18 Uhr, vierzehntägig

**18. Destroy Galerie**

Montag von 20 bis 21 Uhr, vierzehntägig

**19. Didis Mugge**

Freitag von 16 bis 17 Uhr

**20. Die dunkle Seite der Macht**

Fünf Sendungen pro Jahr

**21. Die gute Seite**

Fünf Sendungen pro Jahr

**22. Dr. Mahatmas Liederstunde**

Donnerstag von 19 bis 21 Uhr, vierzehntägig

**23. DT 64**

Sechs Sendungen im Jahr

**24. Eiszeit**

Dienstag von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

**25. Europastunde**

Donnerstag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

**26. Eiszeit auf Englisch**

Zwei Sendungen pro Jahr

**27. Erfurt zur Wende**

Zwei Sendungen pro Jahr

**28. Feierabend**

Freitag von 18 bis 20 Uhr, wöchentlich

**29. Fledermausfunk ab 9. Juni 2009**

Täglich von 19.30 bis 20 Uhr

**30. Frequenzmodulation**

Donnerstag von 16 bis 17 Uhr, vierzehntägig

**31. Funkwerk Klassik**

Sechs Sendungen im Jahr

**32. Funkwerk Regional**

Zweimal pro Woche

**33. Funkwerk on Tour**

Fünf Sendungen pro Jahr





**34. Funkwecker**

Samstag von 07 bis 11 Uhr, wöchentlich

**35. Good Vibration Raggae Station**

Donnerstag von 15 bis 17 Uhr, vierzehntägig

**36. Grüne Welle**

Freitag von 15 bis 16 Uhr, wöchentlich

**37. Headnights**

Samstag von 00 bis 02 Uhr, vierzehntägig

**38. Headnotes**

Donnerstag von 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

**39. Hitbattle**

Montag von 20 bis 21 Uhr, monatlich

**40. Hörsturz**

Montag von 18 bis 20 Uhr, vierzehntägig

**41. Jandas Berichterstattung**

Fünf Sendungen pro Jahr

**42. Jazzmeile**

Montag 20 bis 21 Uhr, vierwöchentlich

**43. Jetzt funkt´s**

Donnerstag von 19 bis 21 Uhr, vierzehntägig

**44. Junge Union**

Zwei Sendungen pro Jahr

**45. Kaffeezeit**

Montag von 16 bis 17 Uhr, vierzehntägig

**46. Klanglabor**

Samstag von 02 bis 04 Uhr, vierzehntägig

**47. Klangreise**

Sechs Sendungen pro Jahr

**48. Kolumbus**

Mittwoch von 19 bis 21 Uhr, vierzehntägig

**49. Lattemio**

Freitag von 20 bis 21 Uhr, wöchentlich

**50. Lesarten**

Zwei Sendungen pro Jahr

**51. Lesenacht**

Zwei Sendungen pro Jahr

**52. Literaturfunk**

Sechs Sendungen pro Jahr

**53. Max FM**

Samstag von 11 bis 13 Uhr, wöchentlich

**54. Memories**

Freitag von 16 bis 17 Uhr, wöchentlich

**55. Mitgelesen**

Wöchentlich zur Erfurter Herbstlese

**56. Mocca**

Samstag von 14 bis 16 Uhr, vierzehntägig

**57. MusicMart**

Vier Sendungen pro Jahr

**58. Musikpost**

Fünf Sendungen pro Jahr

**59. Nachtschicht**

Samstag von 00 bis 02 Uhr, vierzehntägig

**60. Nachgehört**

Freitag von 13 bis 15 Uhr, je nach Veranstaltung

**61. The New Noize**

Dienstag von 20 bis 21 Uhr, wöchentlich

**62. Open Air Radio**

Sendungen pro Jahr

**63. Paralympics Report**

Sechs Sendungen pro Jahr

**64. Plauz**

Mittwoch von 18 bis 19 Uhr, wöchentlich

**65. Praktikantenstadl**

Freitag von 13 bis 14 Uhr, alle 2 Monate

**66. Radiowerkstatt**

Mittwoch von 15 bis 16 Uhr, wöchentlich

**67. Radio Aktiv**

Freitag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich

**68. Radio Akzent**

Montag von 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

**69. Radio Shalom**

Dienstag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

**70. Rock Metal**

Donnerstag von 19 bis 21 Uhr, monatlich

**71. Rockzeit**

Mittwoch von 19 bis 21 Uhr, vierzehntägig

**72. Ruff, Rugged and Raw**

Samstag von 18 bis 20 Uhr, monatlich

**73. SMS – Schmunzeln mit Schaefer**

Vier Sendungen pro Jahr

**74. Schlafstörung**

Samstag von 00 bis 02 Uhr, vierzehntägig

**75. Shake a leg**

Dienstag von 16 bis 18 Uhr, vierzehntägig

**76. Songs Man Have Died For**

Montag, 20 bis 21 Uhr, monatlich

**77. Soul Siesta**

Mittwoch von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich

**78. Soundtrack meines Lebens**

Ein bis zwei Sendungen im Monat

**79. Spurensuche**

Zehn Sendungen pro Jahr

**80. Stadtgespräch**

Zehn Sendungen pro Jahr

**81. Studentenfutter**

Samstag von 13 bis 14 Uhr, vierzehntägig

**82. Stylechaos**

Samstag von 18 bis 20 Uhr, vierzehntägig

**83. Tango**

Montag von 20 bis 21 Uhr, monatlich

**84. Theaterecke**

Zehn Sendungen im Jahr

**85. Treffpunkt Arena**

Freitag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich

**86. Unter 4 Augen**

Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, vierzehntägig

**87. Vis a Vis**

Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, vierzehntägig

**88. Vorlesetag**

Zwei Sendungen pro Jahr

**89. Warm up 2008**

Zwei Sendungen pro Jahr

**90. Wortmeldung**

15 Sendungen im Jahr

**91. Wreckin Crew**

Dienstag von 15 bis 16 Uhr, vierzehntägig

**92. Zu Gast bei Patrick Kreiseler**

Montag, von 17 bis 18 Uhr, vierzehntägig







Jahresbericht 2010

# 1. Statistik

## Nutzer/innen

	2009	2010
eingetragene Nutzer/innen	diese kumulative Statistik wird von uns nicht geführt	
Programmmacher/innen	151	141 (*9)
Redaktionsgruppen	45	42 (*1)
Besucher/innen öffentliche Sendungen/Veranstaltungen	ca. 2.500	ca. 3.000
Teilnehmer/innen an Weiterbildungen	126	219
Anzahl der medienpädagogischen Projekte	28	20
betreute Kinder und Jugendliche	665 (**89)	542 (**90)
Auszubildende	/	/
Praktikant/innen   FSJ/FKJ	25   4	20   4
Sendevolumen pro Woche	74 Stunden	74 Stunden

\* davon neu im Berichtsjahr  
 \*\* davon regelmäßig im Radio

## Sendeschema

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SONNTAG						
00.00 - 01.00	Klangforschung	Milstones F.R.E.I. Jazz	Sehkrank	Borderline Zeitsprung	Nautilus		00.00 - 01.00					
01.00 - 02.00	BBC					Partyzona	01.00 - 02.00					
02.00 - 03.00												02.00 - 03.00
03.00 - 04.00												03.00 - 04.00
04.00 - 05.00												04.00 - 05.00
05.00 - 06.00												05.00 - 06.00
06.00 - 07.00												06.00 - 07.00
07.00 - 08.00							Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Sonntagseinwurf 08.30 - 09.30
08.00 - 09.00												Rumpelstilzchen 09.00 - 10.00
09.00 - 10.00							Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	F.R.E.I. Sprecher 09.00 - 10.00
10.00 - 11.00												Gegenlicht 10.00 - 11.00
11.00 - 12.00	N.P.C. / Recherche Reisenfahrtjournal	Chilligys Less Talk more Rock	Gegenlicht	Lena / Wartezimmer Grüner wird nicht / 50 PLUS	R.I.A. Africa Spirit	LP der Woche 11.00 - 12.00						
12.00 - 13.00	Nowast!	Nowast!	Nowast!	Nowast!	Nowast!	Nowast! 12.00 - 13.00						
13.00 - 14.00	Radio Funkwerk					Easy Sunday	13.00 - 14.00					
14.00 - 15.00												14.00 - 15.00
15.00 - 16.00												Mikrowelle / 50 PLUS Wir machen uns ein 15.00 - 16.00
16.00 - 17.00												Interwelle / Muggeluck 16.00 - 17.00
17.00 - 18.00												R.I.A. Kopfstadt FM 17.00 - 18.00
18.00 - 19.00												N.P.C. / Recherche Reisenfahrtjournal 18.00 - 19.00
19.00 - 20.00												Headbanger's Olympe Memory Hits 19.00 - 20.00
20.00 - 21.00												Mescalito 20.00 - 21.00
21.00 - 22.00							Verstärker	Lena / Wartezimmer Grüner wird nicht Lange Nacht	Interwelle Africa Spirit	Reibungslos Chilligys	Less Talk more Rock Muggeluck	Mescalito 21.00 - 22.00
22.00 - 23.00							Milstones F.R.E.I. Jazz	Monatsergebnis Interwelle F.R.E.I. Jazz Lange Nacht	Borderline Zeitsprung	ZIP-FM Osmeo	Late CheckOut Fresh Files	Klangforschung 22.00 - 23.00
23.00 - 24.00						23.00 - 24.00						

Sendeschema Radio F.R.E.I. | Stand Dezember 2010

## Sendungen und Sendezeiten

### (Programmmacher\_innen)

Sendetermin

- 01 **Kaffeesatz (8)**  
Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr
- 02 **V.I.P. (5)**  
Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
- 03 **Nowosti (5)**  
Montag bis Freitag und Sonntag von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr
- 04 **Verstärker (3)**  
Montag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- 05 **Milestones (3)**  
14- täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 06 **F.R.E.I.JAZZ (4)**  
14-täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 07 **Lama (2)**  
monatlich | am 1. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 08 **Wartezimmer (4)**  
monatlich | am 2. Dienstag von 21.00 Uhr - 22.00 Uhr  
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr (Reprise)
- 09 **Grüner wird's nicht (4)**  
monatlich | am 3. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 10 **Lange Nacht**  
monatlich | am letzten Dienstag von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 11 **Weißer Fleck**  
monatlich | am 4. Dienstag im Monat von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr (4 x im Jahr)
- 12 **Monatsrückblick**  
monatlich | am 1. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 13 **Indicated (3)**  
monatlich | am 2. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 14 **F.R.E.I.stil (1)**  
monatlich | am 3. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 15 **Sehkrank (1)**  
Mittwoch von 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 16 **Gegenlicht (9)**  
Mittwoch von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
am folgenden Sonntag von 10.00 bis 11.00 Uhr (Reprise)
- 17 **Interwelle (7)**  
14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
am folgenden Sonntag von 16.00 bis 17.00 Uhr (Reprise)
- 18 **African Spirit (4)**  
14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
am folgenden Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 19 **Borderline (2)**  
14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 20 **Zeitsprung (2)**  
14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

**21      50Plus (14)**  
 monatlich | am letzten Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
 am 2. Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr (Reprise)

**22      Reibungspunkt (5)**  
 14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

**23      Chilligays (5)**  
 14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
 am folgenden Dienstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

**24      N.I.A. – Frauenredaktion (2)**  
 14-täglich | Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
 am folgenden Sonntag von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr (Reprise)

**25      Less talk more Rock (1)**  
 14-täglich | Freitag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
 am folgenden Dienstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

**26      Late Checkout (3)**  
 14-täglich | Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

**27      Fresh Files (1)**  
 14-täglich | Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

**28      Partyzone (2)**  
 Sonntag von 0.00 Uhr bis 6.00 Uhr

**29      Sonntagseinwurf (1)**  
 Sonntag von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr

**30      Rumpumpel (2)**  
 Sonntag von 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr

**31      F.R.E.I.sprecher (14)**  
 Sonntag von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

**32      LP der Woche (1)**  
 Sonntag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

**33      Easy Sunday (4)**  
 Sonntag von 13.00 bis 15.00 Uhr

**34      MikroWelle (13)**  
 monatlich | am 1. Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

**35      Wir mischen uns ein (5)**  
 monatlich | am letzten Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

**36      N.P.C. (1)**  
 Sonntag von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr  
 am folgenden Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

**37      Raumfahrtjournal (1)**  
 am letzten Sonntag im Monat von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr  
 am folgenden Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

**38      Headbangers Odyssee (1)**  
 14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

**39      Memory Hits (1)**  
 14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

**40      Mescalito (5)**  
 Sonntag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

**41      Klangforschung (1)**  
 Sonntag von 22.00 Uhr bis Montag 1.00 Uhr

**seit 2010 neu im Programm****42 Muggfuck (1)**

14-täglich | Freitag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr  
am folgenden Sonntag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Reprise)

**Sendungsübernahmen****Recherche (Radio CORAX)**

monatlich | am 1. Sonntag von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr  
am folgenden Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

**ZIP-FM (Nachrichtenmagazin der Freien Radios)**

Donnerstag von 22.00 Uhr bis 22.30 Uhr

**Osmose (Beiträge anderer Freier Radios)**

Donnerstag von 22.30 Uhr bis 24.00 Uhr

**Kopfstoß FM (Radio CORAX)**

14-täglich | Sonntag von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**2. VEREINSENTWICKLUNG / EINRICHTUNG****RADIO- UND VEREINSSTRUKTUR**

Radio F.R.E.I. ist ein **Projekt der** beiden lokalen, eingetragenen **Vereine** „Freies Radio Erfurt“ und „Kommunikative Medien und Lebensformen“ (KOMED). **Freies Radio Erfurt e. V.** tritt dabei gegenüber der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) als Lizenznehmer der Radiofrequenz auf und koordiniert die technische Struktur innerhalb des Gesamtprojekts. Der **KOMED e. V.** ist seit 1993 anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und hat sich als Anbieter medienpädagogischer Bildungsarbeit in Erfurt etabliert. Im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit kooperiert der Verein mit der Stadt Erfurt. Darüber hinaus setzt der KOMED e. V. längerfristige Projekte um, die z. B. von der EU oder vom Bund finanziert werden. Die vielfältigen Angebote des Gesamtprojekts Radio F.R.E.I., das komplexe Radioprogramm, reichhaltige medienpädagogische Bildungsangebote und abwechslungsreiche Veranstaltungen, sind nur durch die enge Symbiose der beiden Vereine und die Kooperation mit weiteren Erfurter Gruppen und Vereinen möglich.

Radio F.R.E.I. steht grundsätzlich allen Erfurterinnen und Erfurtern zur Verfügung, unabhängig von Geschlecht, Bildungsstand, sozialer Herkunft, Religion und Weltanschauung und nutzt seit Jahren die großen Potentiale der intergenerativen und integrativen Arbeit.

Durch seine zentrale Lage sind die Räume des Radios stadtteilübergreifender Treffpunkt sowie Arbeits- und Begegnungsstätte. Die Möglichkeiten des Projekts, die Redaktionsräume, die vier Radiostudios, die F.R.E.I.-fläche und der LERNplatz mit zwei Seminarräumen werden dabei intensiv genutzt. Unsere Arbeit verschafft den Erfurterinnen und Erfurtern einen niedrigschwelligen und direkten Zugang zum Medium Radio. Damit nehmen wir einen unverzichtbar festen und einzigartigen Platz in der vielfältig entwickelten und sich weiterentwickelnden Landschaft des Medienstandortes Erfurt ein.



Radio F.R.E.I., das freie nichtkommerzielle **Lokalradio** für Erfurt, sendet sein Programm wöchentlich 74 Stunden auf der lokalen Frequenz 96,2 MHz und ist zusätzlich in Erfurt und in den umliegenden Orten im Kabelnetz zu empfangen. Darüber hinaus ist unser Programm weltweit per Internetstream zu hören. Radio F.R.E.I. ist ein etabliertes **Kultur- und Bildungszentrum**. Historisch-politische, interkulturelle, interreligiöse, jugendkulturelle, medienkompetenz- und arbeitsmarktbezogene Projekte werden hier durchgeführt. Die Projektarbeit erstreckt sich über die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen bis hin zur offenen und schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit in Erfurt.

Viele Ehrenamtliche tragen gemeinsam mit den hauptamtlich Beschäftigten das selbst verwaltete, alternative und soziale Projekt Radio F.R.E.I. Sie gestalten das vielfältige Hörfunkprogramm, leisten redaktionelle Arbeit, unterstützen den Erhalt und den Ausbau der räumlichen und technischen Infrastruktur und begleiten das Programm der medienbezogenen Aus- und Fortbildung.

Flache Hierarchien und eine **konsensorientierte Entscheidungsfindung** prägen die Arbeit in den verschiedenen Redaktions- und Projektarbeitsgruppen. Das wichtigste Forum der Mitbestimmung ist die wöchentlich stattfindende **öffentliche Redaktionssitzung**. Hier werden neben dem aktuellen Radioprogramm alle wichtigen, das Gesamtprojekt betreffenden Entscheidungen vorbereitet und diskutiert. Das **Radioplenum** (Quartalsweise) schafft Raum und Zeit zur gemeinsamen inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Projekts. Eine jährlich stattfindende **Klausurtagung** wird für Selbstverständnis- und Leitbilddiskussionen sowie für die Jahresplanung genutzt. Darüber hinaus führen die Vereine jährlich jeweils satzungsgemäß eine Mitgliederversammlung durch.

## MITARBEITER/INNENSTRUKTUR UND WEITERBILDUNG

Ein **hoher Anteil ehrenamtlicher Arbeit** ermöglicht die von uns realisierten Öffnungszeiten und die vielfältigen Angebote, welche wir neben den 74 Stunden Radioprogramm pro Woche anbieten. Durch die verantwortungsvolle und eigenständige Arbeit einer Vielzahl engagierter Radiomacher/innen entsteht das abwechslungsreiche Bild, das vielseitige Gesicht, der „Geist“ von Radio F.R.E.I. Verwaltet und strukturiert wird der Radioalltag durch **fest angestellte Mitarbeiter/innen**. Finanziert aus Fördermitteln der Thüringer Landesmedienanstalt sind zwei Mitarbeiter (1,5 VbE) zur Absicherung des reibungslosen Sendeablaufs sowie zur Realisierung administrativer Aufgaben fest angestellt. Weitere Personalstellen (2,5 VbE) im Bereich der medienpädagogischen Arbeit bringt der KOMED e. V. ein. Diese wurden im Berichtszeitraum zu einem großen Teil durch die Kommune (Jugendamt) und über längerfristige Projekte finanziert. Über zeitlich begrenzte Projekte konnten weitere Personen als Honorarkräfte beschäftigt werden.

Auf Grund der dramatischen Haushaltslage der Landeshauptstadt, hatte der Erfurter Stadtrat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2009 Maßnahmen zur vorläufigen Haushaltsführung für das Jahr 2010 beschlossen. Für die Projekte und Einrichtungen des Jugendförderplanes standen Kürzungen von insgesamt 25 % an. Infolge dieses Beschlusses wurde uns durch das Jugendamt mit Schreiben vom 17. Dezember 2009 die gemeinsame Leistungsvereinbarung gekündigt. Daraus ergab sich die Kündigung eines Mitarbeiters zum 31. März 2010. Diese Kündigung wurde mit der neu geschlossenen Leis-

tungsvereinbarung gegenstandslos, sorgte aber in ihrer Dimension mehrere Wochen lang für große Befürchtungen um die Weiterexistenz der bestehenden Strukturen von Radio F.R.E.I.

Das professionelle Arbeitsumfeld (z. B. Projektnetzwerke, ehrenamtlich arbeitende Strukturen im Verwaltungsbereich, adäquate Qualifizierungen des Personals) trägt zur Einhaltung und Erreichung von Qualitätsstandards bei. Für die **Weiterbildung** der Mitarbeiter/innen wurden verschiedene Angebote der TLM oder Angebote anderer Bildungsträger und unterschiedliche projektgebundene Schulungsmaßnahmen genutzt.

## PRAKTIKA/FREIWILLIGES SOZIALES UND - KULTURELLES JAHR

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben für die Programmgestaltung, besonders bei der redaktionellen Vorbereitung der Magazinsendungen am Vormittag, eine enorme Bedeutung. Durch sie werden unter anderem unsere täglichen **Lokalnachrichten** recherchiert und produziert. Nach einer einführenden Erläuterung radiojournalistischer Grundlagen (Recherche, Schreiben fürs Hören, Moderation) und einer umfassenden Einführung in die Studio- und Schnitttechnik (Aufnahmegerät, Audioschnitt, Sendestudio) arbeiteten die Praktikant/innen weitgehend selbstständig. Im Berichtszeitraum absolvierten 20 Student/innen ein redaktionelles Praktikum bei Radio F.R.E.I. Die Dauer der Praktika lag zwischen vier Wochen und drei Monaten.

Seit mehreren Jahren absolvieren jeweils 2 Jugendliche ihr Freiwilliges Soziales bzw. Kulturelles Jahr bei Radio F.R.E.I. Träger dieser Projekte sind der Landesjugendring und die Landesvereinigung für Kulturelle Jugendbildung. Der Aufgabenbereich der ersten Stelle umfasst die Koordinierung der täglichen Lokalnachrichten, während die Aufgaben der zweiten Stelle auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit und im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** liegen. Die Einsatzdauer beträgt jeweils ein Jahr. Sie beginnt im September und endet im August des Folgejahres.

## MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die **Mitarbeit** im Projekt ist **nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden** und somit für jedermann und jede Frau möglich. Die rein statistischen Zahlen haben sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert. Die Anzahl der Programmacher/innen und der Vereinsmitglieder sind nahezu gleich geblieben. Eine „natürliche Fluktuation“ (z. B. durch den Wegzug in eine andere Stadt, die Aufnahme eines Studiums oder die Veränderung der persönlichen Interessen einiger Redakteur/innen) begleitet das Projekt seit Jahren. Wie schon in den vergangenen Jahren haben auch 2010 wieder neue Menschen mit streitbaren Ideen den Weg ins Radio gefunden und sorgten damit für die nötige Energie, Kraft und Dynamik zur Weiterentwicklung des Projekts.

Etwa 40 Personen erfüllen in der Regel mindestens einmal im Monat ehrenamtlich Aufgaben zur Absicherung der Projektstruktur. Über die Hälfte der Personen sind junge Menschen im Alter bis zu 27 Jahren. Die Aufgaben reichen von inhaltlicher und technischer Anleitung bei der Produktion von Radiobeiträgen über die Sicherstellung der Öffnungszeiten, die Absicherung von Diensten bei Veranstal-

tungen (Technik, Einlass) bis hin zur Reinigung der Einrichtung. Hilfreich sind dabei die unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungen der sich ehrenamtlich Engagierenden.

## FINANZENTWICKLUNG

Alle unter dem Dach von Radio F.R.E.I. existierenden Projekte arbeiten Hand in Hand, werden gemeinsam geplant sowie koordiniert und folgen oft den gleichen Intensionen. Auf finanzieller Ebene werden die einzelnen Projekte jedoch separat bearbeitet und von unterschiedlichen Personen verwaltet.

Die finanzielle Zuwendung der TLM machte es möglich, die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen, die für die Produktion des NKL-Programms von Radio F.R.E.I. notwendig sind, kontinuierlich abzusichern. Die bewilligten Mittel wurden auf der Grundlage des vorgelegten Wirtschaftsplanes verwendet.

Die finanzielle Unterstützung durch das Erfurter Jugendamt ermöglichte eine kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der offenen Arbeit, der schulbezogenen Jugendarbeit und auf dem Gebiet der (medienpädagogischen) Wertevermittlung. Die entsprechenden Finanzmittel werden durch einen jährlichen Verwendungsnachweis offengelegt.

Langfristige Bildungs- und Kulturprojekte werden von öffentlicher Hand (EU, BMFSFJ, BMAS etc.) oder von privaten Mittelgebern (Stiftungen etc.) finanziert und gefördert. Auch darüber sichert Radio F.R.E.I. die Beschäftigung von adäquat qualifiziertem Personal und die Bereitstellung bedarfsge-rechter Bildungs- und Integrationsangebote für verschiedene Zielgruppen ab.

### 3. ZIELSETZUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

#### 1. zeitgemäße Kommunikationswege im Internet nutzen

- Einrichtung eigener Benutzerkonten (user accounts) bei Twitter, MySpace, Facebook, studi- und schülerVZ
- durch die Einbindung der Möglichkeiten nutzergenerierter Inhalte (user generated content) speziell in sozialen Netzwerken (social network service) ist eine zielgruppengenaue Ansprache und jugendgemäße Ergebnispräsentation gewährleistet.
- spezielle Weiterbildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter/innen der Einrichtung

#### 2. Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs auf lokaler Ebene

- „Erfurter Interreligiöser Dialog“ (E.I.D.) und F.R.E.I.Werk (XENOS)
- mediale Begleitung interkultureller und interreligiöser Prozesse auf lokaler Ebene
- Entwicklung von einschlägigen Lehrmaterialien
- stärkere Vernetzung der interkulturellen und integrativen Angebote mit den Akteuren der Stadt (Ausländer- und Bürgerbeauftragte)
- weitere Implementierung der Sendeformate Interwelle, Hörmagazin, 50Plus

#### 3. 20 Jahre Radio F.R.E.I.

- Sendewochen aus sozialen und kulturellen Einrichtung der Stadt Erfurt
- 2. KinderMedienTag
- vielfältige Sendungen und Veranstaltung

#### 4. Bildungsstadt Erfurt – Lernen vor Ort

- Weiterbildungsangebote im LERNplatz
- Sendungsreihe „Lebensbegleitendes Lernen - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kontext der kommunalen Agenda 21-Aktivitäten und Erfurt als ausgezeichnete Kommune der UN-Dekade (BNE)
- Unterstützung der Marketingaktivitäten des Verbundprojekts

## 4. UMSETZUNG DER ZIELE

### RADIO F.R.E.I. ALS LOKALRADIO/BÜRGERBETEILIGUNG

In der Analyse der Thüringer Landesmedienanstalt zur Entwicklung von Radio F.R.E.I. und Radio LOTTE in der Zeit von 2000 bis 2009 wurde beschrieben, dass die beiden nichtkommerziellen Lokalradios in Thüringen ihre publizistische Ergänzungsfunktion bestätigen konnten. „Sie bilden eine wichtige Alternative und Ergänzung zu öffentlich-rechtlichen und privaten Mainstream-Sendern. Der Anteil der informierenden und beratenden Wortbeiträge im Tagesprogramm von Radio F.R.E.I. ist von 18 % in 2004 auf 22 % in 2009 gestiegen...“

Diese positive Einschätzung bekräftigt unsere Anstrengungen, das Programm von Radio F.R.E.I. als ausdrucksvollen und alternativen Teil der täglichen Medienangebote zu entwickeln. Dabei steht dem hohen Anteil an Information, Beratung und Bildung in den Magazinsendungen am Vormittag sowie in den politischen und kulturellen Spezialsendungen am Abend eine abwechslungsreiche Anzahl verschiedener, genrespezifischer Musiksendungen gegenüber.

Die Qualität unserer Arbeit spiegelte sich auch bei der Verleihung des Bürgermedienpreises Mitteldeutschland 2010, hier fanden gleich drei F.R.E.I.-Produktionen Erwähnung. Das Hörspiel „Wir bleiben alle“ wurde mit dem ersten Platz in der Hörfunkkategorie „Bester Beitrag - Erwachsene“ prämiert, die Kinderredaktion F.R.E.I.sprecher war mit ihrem Beitrag „Philosophische Fische“ in der Hörfunkkategorie „Bester Beitrag-Nachwuchs“ unter den drei Nominierten und das Hörspiel „Die sechs Rätsel des Schatzes“ wurde mit dem „Länderpreis Thüringen“ ausgezeichnet.

Unser Projekt bietet und nutzt die Möglichkeit, regionale Ereignisse umfassend und ausführlich zu thematisieren. Neben Politik und gesellschaftlichen Höhepunkten spiegelt sich auch das soziale und kulturelle Leben der Landeshauptstadt in unserem Programm wider.

Nachstehende Beitrags- und Interviewthemen stehen beispielhaft für die Programmvierfalt im Berichtsjahr: Demokratie statt Integration, Das Radio der Zukunft-Digital ist besser?, Kommunaler Finanzausgleich, prekäre Arbeitsbedingungen, die Anti-Atomkraftbewegung, das Kulturkonzept für die Stadt Erfurt, die Tour de Natur, 12 Jahre ATTAC international oder die ökologischen und sozialen Folgen des Kalisalz-Abbaus in der Hessisch-Thüringischen Werraregion.

Durch den grundlegend intergenerativen und integrativen Ansatz unserer Angebote und durch spezielle Betreuung im technischen und medienpädagogischen Bereich ist es uns gelungen, benachteiligte Zielgruppen der Erfurter Bevölkerung als festen Bestandteil in das Gesamtprojekt aufzunehmen. Somit werden sie mit spezifischen Informationen versorgt und haben selbst die Möglichkeit, bedarfsbezogene Audioprodukte zu erstellen. In den vergangenen Jahren hat sich Radio F.R.E.I. zu einem integrativen, medienpädagogischen Begegnungszentrum im Herzen der Stadt Erfurt entwickelt.





## NEUE SENDUNGEN UND FORMATE

Im Berichtszeitraum blieb unser Programm relativ stabil. Durch die Beendigung des Projekts „Erfurter Interreligiöser Dialog“ entfiel die begleitende Magazinsendung. Ebenso beendete die Redaktion „Radio Arbeitswelt und Gewerkschaften - RAGE“ nach acht Jahren regelmäßiger Sendungsproduktion die gemeinsame Arbeit. Im Gegenzug wurde eine neue Musikspezialsendung in unser Programm integriert. Der Produzent der Sendung hört seit seiner Kindheit Radio und das hauptsächlich aus Interesse an Musik. Während damals die guten Sendungen regelmäßig vom frühen bis späten Abend liefen, ist es heute recht schwer dergleichen zu finden. Die wenigen guten Sendungen sind fast alle in die Nacht verbannt und damit für die meisten Hörer/innen kaum zu verfolgen.

In der Sendung **Muggefuck** werden Neuveröffentlichungen vorgestellt und mit Informationen zu den CDs, den Musiker/innen und zu deren kulturellen, sozialen und künstlerischen Hintergründen versehen. Die Sendung soll ein wenig Licht in den Dschungel der Neuerscheinungen bringen und dabei genreübergreifend sein.

Durch den Wegzug eines Radiomachers war die Sendung **Grüner wird's nicht** einige Monate ohne redaktionelle Begleitung. Das monatliche Umweltmagazin auf Radio F.R.E.I. fand seinen Ursprung in der Notwendigkeit, Umweltthemen, Nachrichten aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Atomenergie, Gentechnik, Klima, Energietechnik und Globalisierung nicht als eine von vielen Meldungen in anderen Magazinsendungen „untergehen“ zu lassen. Für die Redaktionskonferenz waren die Themen der Sendung sehr bedeutsam. Aus diesem Grund suchten und fanden wir in regionalen Umweltorganisationen interessierte Programmacher/innen, die diese wichtige Sendung einmal monatlich produzieren.

Anfang 2010 begann ein Redakteur einen regelmäßigen **Kommentar** für die Magazinsendungen am Vormittag zu produzieren. „Krieg sei mit uns!“, „Was will uns der Neandertaler?“, „Der Obamamat“, „Guido Sloterdijk“ oder „Zündeln mit der Inflation“ sind einige Titel der Beiträge, die sich immer mit aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzen.

Gammelfleisch, Gen-Food und BSE. Kaum ein Jahr vergeht, ohne einen Skandal in der Lebensmittelindustrie. Lebensmittelkandale erreichen eine breite Öffentlichkeit meist erst, wenn sie Menschenleben gefährden. Doch auch das harmlos aussehende Supermarktregal bietet jede Menge Brisanz. Ende des Jahres wurde für den Kaffeesatz am Freitag eine neue Beitragsreihe konzipiert und seitdem produziert. Unter dem Titel: **Aufgetischt - Die Werbelügen der Nahrungsmittelindustrie** werden in Zusammenarbeit mit [abgespeist.de](http://abgespeist.de) jeden Freitag die Versprechungen der Nahrungsmittelindustrie unter die Lupe genommen.

Ein weiteres Format eroberte im Rahmen der Feierlichkeiten zum zwanzigjährigen Bestehen von Radio F.R.E.I. das Programm: **KOMMpoesie**. In der Zeit vom 14. September bis zum 25. Oktober 2010 gab es täglich frisches Wortwarr im Programm.

Diese Reihen und viele weitere Beiträge unseres Programms werden in unserer Mediathek zum Nachhören und download angeboten.

## THEMENSCHWERPUNKTE

Die sich bereits 2009 abzeichnende Krise des Finanzmarkts spiegelte sich im Berichtszeitraum in vielfältiger Weise in den verschiedensten Sendungen unseres Programms wider. Besonders in der Sendung „V.I.P.“ wurden 2010 mehrere ausführliche Interviews zu diesem Thema geführt.

Der Publizist und kritische Gesellschaftstheoretiker Robert Kurz sieht kein Ende der Krise, sondern im gegenwärtig so gefeierten Aufschwung nur ein vorübergehendes Spektakel. „Die Krise ist noch da, wann hat sie eigentlich begonnen? Endet sie überhaupt?“

„War die Krise des Euro abzusehen und bereits in seiner Konzeption als Gemeinschaftswährung verschiedener Wirtschaftsräume angelegt?“ Norbert Trenkle von der wertkritischen Zeitschrift „Krisis“ beschäftigte sich im Auftrag der damaligen PDS-Bundestagsfraktion bereits 1996 mit den Risiken des europäischen Finanzkonstrukts. Ob er sich jetzt zurücklehnt und sagt: „Hab ich doch damals schon gewusst...“, fragten wir ihn in einem Interview.

„Das traditionelle Geldsystem ist nicht verbesserungsfähig.“ Das sagt der Wiener Wirtschaftsprofessor Franz Hörmann im Interview mit Radio F.R.E.I. Er bezeichnet die Wirtschaftswissenschaften als unwissenschaftlich und als „politische Propaganda“. Franz Hörmann attackiert die politischen und finanziellen Eliten als Verhinderer von grundlegenden Veränderungen.

„Die große Finanzmarktkrise - Eine staatswissenschaftlich-finanzsoziologische Untersuchung“ heißt das aktuelle Buch von Prof. Dr. Dr. Helge Peukert. Radio F.R.E.I. sprach mit dem Finanzsoziologen und Wirtschaftswissenschaftler der Universität Erfurt über verfehlte Geldpolitik, die eigentliche Aufgabe von Zentralbanken und das Kumpaneiverhältnis von Politik und Privatbanken.

Am 13. Oktober 2009 hatte die Sächsische Gemeinschaftsprogramm GmbH & Co. KG, der Betreiber von Apollo Radio, die Kooperationsvereinbarungen mit den drei sächsischen Freien Radios, Radio blau aus Leipzig, Radio t aus Chemnitz und coloRadio aus Dresden, gekündigt.

Mit dem Abschalten der sächsischen Freien Radios wären zugangsoffene Medien mit lokaler Verankerung in diesem Bundesland verschwunden. Unter dem Motto: „Sachsen bald ein großes Funkloch?“ beschäftigten wir uns ausführlich mit der medienpolitischen Situation unseres Nachbarbundeslandes und zogen Parallelen zur Situation in Thüringen.

## HÖHEPUNKTE

In erschreckender Regelmäßigkeit versuchen rechtsradikale Gruppierungen, die Erfurter Straßen als Aufmarsch- und Propagandaort zu missbrauchen. Darum gestalteten wir am 1. Mai 2011, wie schon 25. Juni 2005 und am 1. Mai 2007 eine **Sondersendung zum NPD-Aufmarsch** in Erfurt. Der Landesverband der NPD und die Gruppe „Freier Widerstand Thüringen“ riefen für diesen Tag unter dem Motto: „Arbeit statt Abwanderung“ zu einer Demo in Erfurt auf.

sechs Stunden in Folge berichteten wir von der NPD-Demonstration sowie von den vielen, von Erfurter Bürgerinnen und Bürgern durchgeführten Protestaktionen gegen diesen Aufmarsch. Während der Sendung arbeiteten zwei Moderatoren im Studio. Mehrere Redakteur/innen arbeiteten im Hintergrund, um die eingegangenen Informationen abzugleichen und zu bündeln. Neben der aktuellen Berichterstattung durch mehr als 10 Außenreporter/innen haben wir während der Sendung versucht, über das

aktuelle Geschehen zu informieren sowie Hintergründe zu beleuchten, um so den Hörerinnen und Hörern ein lebendiges Bild von den Ereignissen in der Stadt zu vermitteln.

Im Vorfeld dieser Sondersendung beschäftigten wir uns im Programm intensiv mit diesem vielschichtigen Themenkomplex. Beispiele hierfür sind Beiträge wie: „Gewalt als Selbstzweck? - Der Umgang mit Gewalt zum 1. Mai“, „Die kryptischen Symbole der Polizei“ oder die Auseinandersetzung mit dem Thema: „Kapitalismuskritik von Rechts“

Anders als im Vorjahr, als wir mit dem Ziel, Kinder und Eltern zu einer bewussten Auseinandersetzung mit Medien anzuregen ein „Lernen an Stationen“-Angebot gestalteten, standen beim diesjährigen **Kinder-Medien-Tag** die Stammnutzer/innen unserer Einrichtung im Mittelpunkt. Am 1. Juni, am internationalen Kindertag, wurde unsere komplette Sendezeit von 7 Uhr bis 13 Uhr sowie zwischen 21 Uhr und 24 Uhr von Kindern und Jugendlichen gestaltet. Der „Kaffeersatz“ wurde von den „F.R.E.I.sprechern“ vorbereitet und moderiert. Thema der Sendung: „Schule – Heute, Früher, Anderswo“. Dazu hatten sich die Kinder verschiedene Studiogäste eingeladen, die über ihre Schulzeit berichteten. Die Sendung „Vormittag im Programm – VIP“ wurde von den AudioGuys, einer unserer Jugend-redaktionen gestaltet. Für ihre Sendung hatten sie sich unter anderem den bildungspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, Peter Metz und der Medienpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Dr. Klaus Zeh, als Studiogäste eingeladen. Alle Teams wurden dabei von erfahrenen Radiomacher/innen begleitet.

Darüber hinaus wurden an diesem Tag viele Produktionen gesendet, die während verschiedener Projektwochen bei Radio F.R.E.I. entstanden.

Durchschnittlich einmal im Monat verlassen wir unsere Studios und gestalten **Sondersendungen** zu aktuellen Themen vom Ort des Geschehens. Diese Sendungen werden redaktionsübergreifend vorbereitet und durchgeführt. So standen wir beispielsweise am Welttag des Buches vor der Buchhandlung „Tintenherz“ auf der Krämerbrücke. Hier stellten die Mädchen und Jungen der F.R.E.I.sprecher und der Audioguide-Redaktion ihre Lieblingsbücher vor. Zum Thementag der Religionen präsentierten wir die aktuellen Arbeitsergebnisse des Projekts „Erfurter Interreligiöser Dialog“. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen aktuellen Inhalten sind diese Sendungen immer auch eine Präsentation der Einrichtung im öffentlichen Raum.

- 23. April Welttag des Buches Krämerbrücke
- 27. April Lange Nacht der guten Arbeit F.R.E.I.-fläche
- 28. April Goldener Spatz Cinestar
- 1. Mai Sondersendung zum NPD Aufmarsch
- 25. Mai Lange Nacht des Lesestoffs F.R.E.I.-fläche
- 25. Mai Lange Nacht der Museen
- 11. Juni Poetry-Radio Fischmarkt
- 12. Juni Bürgermedienstand Landtag
- 2. September Thementag der Religionen Fischmarkt
- 7. September Eröffnung Haus Dacheröden
- 19. September Autofreier Sonntag Rathausparkplatz
- 28. September Lange Nacht des Glücks F.R.E.I.-fläche
- 8. Oktober 20 Jahre Radio F.R.E.I. LERNplatz

## MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG/PÄDAGOGISCHE PROJEKTE

### Qualifizierungsangebote

Das Programm von Radio F.R.E.I. wird nicht von professionellen Journalist/innen und Techniker/innen gestaltet. Vor diesem Hintergrund werden regelmäßig **Workshopangebote** unterbreitet, in denen Grundlagen der Radioarbeit vermittelt und erste praktische Erfahrungen ermöglicht werden. Durch regelmäßige Auffrischungen und die Fortbildung in Spezialworkshops werden die Grundlagen vervollkommen, um somit ein bestimmtes Qualitätsniveau zu erreichen.

Im Berichtsjahr wurden mehrtägige Seminare mit einem Zeitumfang von jeweils 10 bis 16 Stunden sowie zahlreiche Tagesseminare mit einem durchschnittlichen Zeitvolumen von drei Stunden durchgeführt.

26. Januar	Workshop Audioschnitt
2. Februar	Workshop Audioschnitt
19. und 20. März	Basisworkshop
24. März	Workshop Studioteknik
12. Mai	Basisworkshop
21. bis 23. Mai 2010	Slam-Poetry - Texte für die Bühne.*
26. bis 28. Mai 2010	Lyrik - Schreib ein Gedicht. *
26. bis 28. Mai 2010	Short Story - Fass dich kurz. *
29. Mai	Workshop Hörspiel
29. bis 30. Mai 2010	Performance - Texte auf der Bühne. *
31. Mai bis 2. Juni 2010	Remix - Texte ins Ohr. *
4. bis 6. Juni 2010	Poetry-Clip - Texte vor die Kamera. *
10. Juni 2010	Parolen - Texte für die Straße. *
11. bis 13. Juni 2010	Schreibwerkstatt „Audioguide“
31. August 2010	Workshop zum Thementag der Religionen
9. bis 13. August	Workshop Hörspiel
17. August	Basisworkshop
17. und 18. September	Basisworkshop
22. September	Workshop Studioteknik
24. und 25. September	„Schlager“- Workshop
24. bis 26. September	Workshop „Musik im Radio“
1. bis 3. Oktober	„Schlager“- Workshop
1. bis 3. Oktober	Workshop „Musik im Radio“
22. Oktober	Workshop Audioschnitt
22. und 23. Oktober	Basisworkshop
24. Oktober	Workshop „Musik im Radio“
3. November	Workshop Studioteknik
29. November	Seminar - Radiojournalismus

\* Workshops im Rahmen des Textilfestivals

### Praxispartner der Uni Erfurt

2010 waren wir erstmals Praxispartner der Uni Erfurt im Seminar „Aktive Medienarbeit“ des Masterstudiengangs „Kinder- und Jugendmedien“. In diesem Fach werden die Studierenden auch im medienpädagogischen Bereich ausgebildet, der sich auch auf die Umsetzung von Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit erstreckt. Die Studierenden hatten die Aufgabe, ihr medienpädagogisches Wissen in der Praxis zu erproben. Unsere Aufgabe war, die Studierenden bei der Umsetzung eigener Ideen und Projekte zu begleiten und sie im Bereich der medienpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit fachlich zu beraten.



In dieser Zeit wurde von den fünf Seminarteilnehmenden eine „Schnupper-Radio-Stunde“ für Grundschüler und ein dreitägiges Medienprojekt „Erfurt – medial entdecken“ für 14-jährige Jugendliche geplant und in unserer Einrichtung durchgeführt. Diese Arbeit soll in den kommenden Semestern fortgeführt werden.

## Erfurter Interreligiöser Dialog – E.I.D.

Der Erfurter Interreligiöse Dialog wurde als Modellprojekt von August 2007 bis September 2009 durchgeführt und u. a. durch das Bundesprogramm VIELFALT TUT GUT gefördert.

Das Projekt arbeitete anhand einer Sende- und Veranstaltungsreihe religiöses Leben in Erfurt auf und suchte nach lokalen Bezügen zum Judentum, Christentum und Islam. Mit unterschiedlichen Bildungs- und Begegnungsangeboten, mit einer spannenden Spurensuche nach religiösem Leben vor Ort und mit der Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien wurden nachhaltige Projektprodukte entwickelt sowie ein langfristiger Dialog der Religionen initiiert.

Im Projekt wurde der alljährlich stattfindende „**Thementag der Religionen**“, der im öffentlichen Raum auf dem Erfurter Fischmarkt durchgeführt wird, etabliert. Das Oberthema „Diskriminierung aufgrund von Religion“ reihte sich 2010 in die durch Sarazin hervorgerufene aktuelle Integrationsdebatte ein und traf das Interesse der Erfurter Passant/innen sowie Radiohörernden.

Auch nach Beendigung der Bundesförderung wird der Erfurter Interreligiöser Dialog weitergeführt. Weiterhin werden religiöse Themen im Radioprogramm aufgegriffen und geeignete Veranstaltungen durchgeführt. Auch unterschiedliche multimediale Produkte werden weiterführend erstellt und veröffentlicht.

Eine Multimediadokumentation und eine Projektbroschüre, die bei Radio F.R.E.I. erhältlich sind, zeugen schon jetzt von einer lokalen Spurensuche mit nachhaltigem Erfolg. Besondere Projektprodukte, die online veröffentlicht wurden, sind ein **interreligiöser Onlinestadtplan** sowie Hörspiele (Audioguides) zum jüdischen Leben in Erfurt, die unterschiedliche zeitliche Epochen beleuchten. Diese sind online verfügbar unter: [www.dialog.radio-frei.de](http://www.dialog.radio-frei.de).

## XENOS – Projekt F.R.E.I.Werk

Das Qualifizierungs- und Selbsthilfeprojekt F.R.E.I.Werk richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen mit Migrationshintergrund sowie an Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen (v. a. Sehbehinderte). Es ist bei Radio F.R.E.I. in Erfurt angesiedelt und wird von einem seiner Trägervereine, dem KOMED e.V., durchgeführt.

Für 40 Projektteilnehmende werden durch berufliche Qualifizierung und durch die Gründung einer eigenen Selbsthilfestruktur die Chancen zur Integration am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft verbessert. Ausgehend von der Selbsthilfestruktur sollen medienpädagogische Bildungs- und Beschäftigungsangebote, Medienprodukte und Dienstleistungen entstehen, die direkt an den Bedürfnissen der Personengruppen anknüpfen. Alle Projektmaßnahmen zielen auch darauf ab, den Teilnehmenden

eine verstärkte öffentliche Präsenz sowie eine verbesserte Einflussnahme auf gesellschaftliche Entwicklungsprozesse im lokalen Raum zu ermöglichen.

Im Jahr 2010 wurden im Rahmen des Projekts zwei halbjährige Trainingsdurchgänge mit 25 Teilnehmenden durchgeführt. Zur Erfassung der individuellen Kompetenzen wurden anfangs personenbezogene (Berufs-)Profile erstellt. Anschließend fand ein darauf zugeschnittenes Qualifizierungsprogramm statt, mit dem soziale, medien- und berufsbezogene Kompetenzen gefördert wurden. Das zweisprachige **Radiomagazin „Interwelle“** für russischsprachige Migrant/innen sowie das **„Erfurter Hörmagazin für Blinde“** wurden im Rahmen des Projekts produziert. Parallel dazu verlief eine Trainingsmaßnahme, welche die Gründung einer Selbsthilfe- und Beschäftigungsstruktur (soziales Medienzentrum) im Blick hat. Dieser Prozess sowie das gesamte Projekt werden noch bis Sommer 2012 fortgeführt.

Nähere Informationen sowie eine Auswahl bisher erzielter Projektergebnisse und -produkte sind auf der projektbegleitenden Internetseite: [www.xenos.radio-frei.de](http://www.xenos.radio-frei.de) veröffentlicht.

## Lernen vor Ort

„Bildungsstadt Erfurt - Lernen vor Ort heißt das Vorhaben der Stadt Erfurt im Verbund mit Arbeit und Leben Thüringen und dem Thüringer Institut für Akademische Weiterbildung zur Entwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements bis zum Jahr 2012. Die Landeshauptstadt Thüringen soll als Ort kontinuierlichen Lernens im Lebenslauf für alle Bürgerinnen und Bürger als Markenzeichen etabliert werden.“

Dem **LERNplatz** von Radio F.R.E.I. kommt in diesem Projekt eine Schlüsselrolle zu. Exemplarisch sollen hier Konzepte des lebensbegleitenden Lernens sowie der medienpädagogischen Arbeit entwickelt und erprobt werden. Dabei steht besonders die Förderung des Ehrenamtes in der Landeshauptstadt im Fokus des Projekts.

Unter dem Eindruck des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts 2020 (ISEK 2020) hat Arbeit und Leben Thüringen den „Leuchtturm“ Demografischer Wandel übernommen. Schwerpunkt soll hier das intergenerative Arbeiten sein. Die breite Altersstruktur von Radio F.R.E.I. ist hierfür ein wichtiges - und fast einzigartiges - best-practice Beispiel in Thüringen, das es zu erforschen gilt. An Radio F.R.E.I. sollen sich, nach dem Willen des Verbundvorhabens, in Zukunft viele Freie Träger orientieren. Zu diesem Zweck fand 2010 unter anderem die Focusgruppe „Demografischer Wandel“ des Projekts „Lernen vor Ort“ auf dem LERNplatz statt. Darüber hinaus kooperieren Arbeit und Leben Thüringen und Radio F.R.E.I. bei der Erstellung von Bildungsangeboten für Privatpersonen, Vereine, Freie Träger sowie Teile der städtischen Verwaltung.



## Kinder- und Jugendarbeit

Die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und der aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen von Kindern und Jugendlichen durch aktive Mediengestaltung und die Einübung eines kritischen Umgangs mit Medien anhand unterschiedlicher Themen, ist zentrales Thema unserer vielfältigen Angebote. Diese gliedern sich dabei in vier Elemente:

- Mediengestaltung (Moderation, Nachrichten, Beiträge, Umfragen, Sendungsgestaltung)
- Medienbewertung (Sendekritik, -analyse, medienpolitische Diskussionen)
- Mediennutzung (Audiobearbeitung, Aufnahmetechnik, Internetrecherche...)
- Projektarbeit (zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Zielgruppen)

Die Medienarbeit geschieht mittels der Auseinandersetzung mit vielfältigen Themengebieten aus den Bereichen historische und politische Bildung sowie kulturelles, soziales, interkulturelles und interreligiöses Lernen. Die Angebote sind vielfältig und reichen von der Fortbildung in unterschiedlichen Seminaren über medienpädagogisch begleitete Regelangebote in speziellen Redaktionsgruppen bis hin zu vielfältigen Veranstaltungen.

Im Berichtsjahr wurden unsere Angebote im Durchschnitt von **170 Kindern und Jugendlichen pro Woche** genutzt. Mehr als die Hälfte davon besuchte unsere Einrichtung regelmäßig, mindestens einmal pro Woche.

Die Redaktion **F.R.E.I.sprecher** ist offen für alle interessierten Kinder und jüngere Jugendliche, die sich wöchentlich treffen, um gemeinsam Radio zu machen. Sie kommen aus unterschiedlichen Schulen, Umfeldern und Altersgruppen. In der gemeinsamen Redaktionsbesprechung werden Themen gesammelt und besprochen, die dann in Radiosendungen umgesetzt werden. Mal fühlen sie einem Experten in einem Interview auf den Zahn, mal befragen sie in einer Umfrage Menschen auf der Straße, immer positionieren sie sich selbst, erklären ihren Standpunkt, formulieren ihre Ideen und Forderungen. Die von ihnen ausgewählten Themen decken ein weites Spektrum ab – von Schulesen, Bücher- und Märchensendungen und Freizeittipps über philosophische Welterklärungen bis hin zu Zahnspangen, Freundschaft und der ersten Liebe. Der Beitrag „Philosophische Fische“, eine Produktion der F.R.E.I.sprecher wurde in diesem Jahr beim Bürgermedienpreis Mitteldeutschland ausgezeichnet.

Die **BUSCHfunker** sind Schüler/innen der Wilhelm-Busch-Grundschule, die eine Arbeitsgemeinschaft der Radiomachenden gegründet haben. Jede Woche kommen sie zu Radio F.R.E.I., um hier ihre Sendung zu gestalten. Bis zum Sommer 2010 beschäftigten sie sich mit dem Thema Berufswahl. Die Kinder interviewten Menschen, die das von Beruf sind, was sie selbst einmal werden wollen. Die Mädchen und Jungen wurden so ermutigt über den eigenen Tellerrand zu blicken, Neues kennen zu lernen und weitere Berufsvorstellungen zu entwickeln. Im Herbst und Winter beschäftigten sie sich mit dem Thema Umweltschutz und damit, was jeder einzelne für den Umweltschutz tun kann.

Eine Gruppe Jugendlicher beschäftigt sich mit dem historischen Erfurt und der medialen Aufarbeitung dessen. Seit fast drei Jahren arbeiten sie kontinuierlich an der Erforschung der Jüdischen Geschichte ihrer Heimatstadt. Durch Interviews mit Experten und Zeitzeugen, intensive Archivarbeit, durch den Besuch von Orten des aktuellen und vergangenen Erfurter Jüdischen Lebens entstand im Laufe der

Zeit, ein umfangreiches Archiv an Texten, Fotos und O-Tönen. In diesem Jahr bestand ihre Arbeit in der Sichtung der Materialien und in der Entwicklung einer Dramaturgie für den geplanten **Audioguide**, der ein „Hörspiel zum jüdischem Leben in Erfurt – gestern und heute“ enthält. Das Hörspiel sollte altersgerecht, spannend, unterhaltsam und lehrreich sein. Im Frühjahr 2010 entwickelten die Schüler/innen anhand der gesammelten Materialien den Ablauf und die unterschiedlichen Figuren der Geschichte. Vom 11. bis 13. Juni wurde ein Arbeitswochenende in einer Jugendtagungsstätte organisiert (Haus der Naturfreundejugend Thüringen e.V. in Gießübel), wo gemeinsam und das Skript zum Hörspiel geschrieben wurde.

Im August wurden von allen ausgesuchten Akteur/innen die Rollen eingesprochen. Ende November wurde der Audioguide fertiggestellt. Gemeinsam mit einem „Religions-Onlinestadtplan“ wurde er am 30. November 2010 zum Thüringer Jugendgeschichtstag im Landtag und am 8. Dezember 2010 im erfurtweit agierenden „Arbeitskreis GeDenken“ vorgestellt und fand überall großen Anklang. Auf der Internetseite [www.dialog.radio-frei.de/maps](http://www.dialog.radio-frei.de/maps) sind weitere Details zu finden und zu hören.

**MikroWelle** ist eine weitere, wöchentlich arbeitende, offene Redaktionsgruppe. Diese setzt sich hauptsächlich aus Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren zusammen. Einmal im Monat befasst sich die Gruppe in ihrer Sendung mit unterschiedlichen Bereichen der aktuellen Jugendkultur, berichtet über ihre Alltagserfahrungen und den vorherrschenden Zeitgeist und setzt sich damit kritisch auseinander. Dabei arbeiten die Jugendlichen souverän mit den zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten und zeigen mit ihren Beiträgen ihre spezifische Sicht auf besondere Begebenheiten aber auch bestehende Probleme in der Gesellschaft.

Seit 2002 gehört der Kurs Medienkunde zum Lehrplan der Thüringer Schulen. Radio F.R.E.I. hat ein Konzept entwickelt, welches die Unterstützung von **Schulprojekten** mit Mitteln des Hörfunks in den Mittelpunkt stellt. Ein Bereich aus dem Alltagserleben der Kinder und Jugendlichen soll aktiv in den Lernprozess eingebunden werden. Dabei fließen authentische Erfahrungen - z. B. Hör- und Sehgewohnheiten - ein und können weiterentwickelt werden. Durch die aktive Medienarbeit, sozusagen als „Machender“, werden Themen und Realitätserfahrungen auf eine spezielle und intensive Weise erforscht, aufbereitet und anderen zugänglich gemacht. Die Arbeit an einem Thema ermöglicht es den Schüler/innen, aufmerksamer und kritischer im Umgang mit den sie umgebenden Medien zu werden. Eigenschaften wie Kooperation, Integration, Gesprächsführung oder Medienkompetenz können durch praktische Medienarbeit erprobt und gefestigt werden.

Ein weiterer Aspekt ist das gegenseitige Lernen. Kinder und Jugendliche besitzen umfangreiches Wissen im Umgang mit neuen technischen Medien. Dieser Wissensvorsprung kann konkret genutzt werden. Die große Chance liegt in der Synergie der verschiedenen Erlebniswelten. Jeder Projektteilnehmende, Schüler, Lehrer und der Jugendarbeiter hat eigene Eindrücke und Erfahrungen. In einem kreativen Gestaltungsprozess werden diese miteinander verbunden und zu neuen Ergebnissen geführt. Die konkrete Radioarbeit lässt sich im Baukastenprinzip in verschiedene Fächer und Schularten konkret in den Lehrplan einfügen.

In den Schulprojekten bearbeiten Schüler/innen verschiedener Klassenstufen und Schularten eine Woche lang ein Thema und setzen es in einer Radiosendung medial um. Darüber hinaus wird das



Rundfunksystem in Deutschland beleuchtet, der eigene Medienkonsum reflektiert und die konsumierten Medienprodukte kritisch hinterfragt. Im Laufe derartiger Projektwochen wird mal in der Gesamtgruppe, mal in Kleingruppen gearbeitet. Die Teilnehmenden erlernen die Grundlagen der Audiotbearbeitung und beschäftigen sich mit dem Thema „Recherche“. Feste Bestandteile des Tagesablaufes sind spielerische „warming ups“, eine gemeinsame Redaktionssitzung, auf der das Anliegen diskutiert wird sowie die Tagesauswertung. Die Im Rahmen eines solchen Projektes entstandene Hörspielproduktion „Die sechs Rätsel des Schatzes“ (Grundschule 29) wurde mit dem Länderpreis Thüringen beim **Bürgermedienpreis Mitteldeutschland** ausgezeichnet.

## Schulprojekte im Berichtszeitraum

### **Königin-Luise-Gymnasium** | Klasse 5 | 24 Schüler/innen

19. bis 22. Januar 2010

Hörspiel „Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse“

### **Grundschule 29** | Klasse 4 | 15 Schüler/innen

15. bis 19. März 2010

Hörspiel „Die 6 Rätsel des Schatzes“

### **Kooperative Gesamtschule** | Klasse 9 | 11 Schüler/innen

23. und 24. März 2010

Magazinsendung (Körperscanner, Mode, Lehrerstreiche)

### **Ratsgymnasium** | Klasse 6 | 25 Schüler/innen

13. bis 16. April 2010

Magazinsendung „Der Baum und ich“

### **Grundschule 7** | Klasse 3 und 4 | 18 Schüler/innen

2. Juni 2010

Was mache ich in den Ferien

### **Jugendherberge** (Gruppe aus Frankfurt a.M. | Klasse 9 | 17 Schüler/innen

21. – 23. Juni 2010

Magazinsendung „Erfurt entdecken“

### **Evangelische Grundschule** | Klasse 3 und 4 | 22 Schüler\_innen

22. bis 24. November 2010

Hörspiel „Dann machte es Buuumm!“



## VERANSTALTUNGEN

Neben der redaktionellen Arbeit, der Programmgestaltung und den verschiedenen Bildungsangeboten vervollständigen vielfältige Veranstaltungen den Radio F.R.E.I.-Kanon. Unser Veranstaltungsraum, die F.R.E.I.-fläche, ist mit Licht- und Tontechnik ausgestattet und ermöglicht eine multifunktionale Nutzung des Raumes. Hier kann man sich treffen, gemeinsam kochen und essen, reden und feiern. Diese Möglichkeiten werden gern in Anspruch genommen. Generell ist in lockerer Atmosphäre die Möglichkeit gegeben, neue Projekte zu planen, Themen zu diskutieren oder Erfahrungen auszutauschen.

Radiomachen ist ja ein relativ einsamer Job, es lebt zu großen Teilen von der Imagination der Hörer/innen, die „irgendwo da draußen“ an ihren Radiogeräten sitzen. Veranstaltungen bieten dagegen die Möglichkeit, mit unserem Publikum direkt zu kommunizieren und sind damit ein wichtiges Element unserer Wirkung nach Außen. Im Jubiläumsjahr konnten wir wieder eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchführen, von denen viele entweder live gesendet oder für einen späteren Zeitpunkt aufgezeichnet wurden.

### Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche und im LERNplatz \*

- 6. Januar Beratung der Kreiselternsprecher
- 9. Januar **Küchenparty Vol. 2**
- 13. Januar **Schattenlyrik** Lesung
- 23. und 24. Januar Seminar Friedrich-Ebert-Stiftung \*
- 30. und 31. Januar Tradewind Pictures -Talentpool \*
- 10. Februar **Landesprogramm gegen Rechtsextremismus** Vortrag
- 18. Februar Lernen vor Ort – Letter of Intent \*
- 22. und 23. Februar Theatergruppe „Christine Neubauer“ \*
- 26. bis 28. Februar Theaterprojekt A & L \*
- 1. März Beratung der Kreiselternsprecher \*
- 5. bis 7. März Tradewind Pictures -Talentpool \*
- 9. März **Es ist ein Kreuz ... mit kreuz.net** Vortrag
- 16. März **Angriff des Vatikan auf die moderne Gesellschaft** \* Vortrag
- 18. März **Was glauben junge Leute?** Vortrag
- 20. März **Welcome to acoustica**
- 22. März Auftakt „Zeitensprünge“ \*
- 23. März **XENOS Abschlussveranstaltung**
- 27. März Klausur SPD Ortsgruppe
- 30. März **Was tun wenns brennt** Vortrag
- 9. April **The OBAMA Sisters** Konzert
- 17. April **Küchenparty Nr. 3**
- 19. bis 23. April Seminar Arbeit und Leben \*
- 24. und 25. April Tradewind Pictures -Talentpool \*
- 29. April **Web 2.0 als politischer Raum** Vortrag
- 1. und 2. Mai Tradewind Pictures -Talentpool \*
- 1. Mai **Elektro Soliparty**
- 7. Mai **Kritische Einführung in die Klassentheorie** Vortrag
- 18. bis 21. Mai Seminar XENOS | Arbeit und Leben \*
- 21. Mai **Slam meets Jam** \*\*
- 29. Mai **Etta Streicher – Jetzt oder momotonie** \*\*
- 3. Juni Treffen Schulelternsprecher \*
- 3. Juni **Eindruck: Thüringer Lesebühnen stellen sich vor.**\*\*
- 4. Juni **Mescalito tanzt**
- 5. Juni **Karibik-Trip reloaded – Finn trifft Catalin** \*\*
- 9. Juni **Flüchtlinge und Arbeitsmarkt** Vortrag
- 10. Juni **Lyrik & Spoken Word** \*\*

- 11. Juni **Short Story \*\***
- 12. Juni **Running Mike \*\***
- 12. Juni **Team Thüringen Slam \*\***
- 15. Juni **Zwischen Ostpolitik und dem Nein zum Irak-Krieg** Vortrag
- 15. Juni Evangelische Studentengemeinde
- 16. bis 19. Juni Schultheatertage Schotte \*
- 18. – 20. Juni Radioplenum Hütten
- 21. Juni **Fête de la Musique**
- 26. Juni Pokal der ehrenamtlichen Kulturarbeiter
- 1. Juli **Kommunitäre Radios in Brasilien** Vortrag
- 2. Juli **90er Party**
- 20. bis 23. September Ver.di Bildungswerk Niedersachsen \*
- 20. September **Ein Augenblick Freiheit** Filmabend
- 21. September **Glück als politisches Ziel** Vortrag
- 25. September Tradewind Pictures -Talentpool \*
- 26. September **Baba Jaga Fest**
- 29. September **Empfang „20 Jahre Radio F.R.E.I.“**
- 1. Oktober AuL – Mitgliedervollversammlung \*
- 6. Oktober **Naziaufmärsche in Leipzig** Infoveranstaltung
- 8. Oktober **Radioshow „K.O.M.M.posischn“**
- 9. Oktober **Radiobrunch \***
- 29. Oktober Lernen vor Ort – Marketing \*
- 30. und 31. Oktober Seminar – Arbeit und Leben \*
- 2. November Gründertreffen Genossenschaft “Ceartiv Communicare“
- 8. November **Alles was Recht ist \*** Fachtagung
- 11. November Seminar - Arbeit und Leben
- 16. November **Creativ Communicare** Präsentation
- 16. November **Regulierung des Internets** Vortrag
- 17. November **Jugendmediennutzung** Podiumsdiskussion
- 27. November Offene Arbeit - Plenum
- 30. November **Hundreds** Konzert
- 9. Dezember **Finn-Ole Heinrich & Spaceman Spiff**
- 14. Dezember **Nachhaltige Entwicklung** Vortrag & Seminar
- 17. Dezember **K.O.M.M.petischn - 9. ErfurtSlam**
- 18. Dezember Mitgliedervollversammlung Freies Radio Erfurt e.V.
- 18. Dezember Jahresabschlussfeier

\*\* Veranstaltungen im Rahmen des Textilfestivals

## TEXTiL-Festival

Im Sommer 2010 fand mit dem TEXTiL-Festival ein sehr umfangreiches Programm statt, das mit unterschiedlichen Formen und Angeboten aufwartete. Hier standen nicht nur das Radioprogramm und die Sendungen im Vordergrund, sondern die Auseinandersetzung mit dem Medium Literatur. In Kooperation mit dem Erfurter Kulturrausch e. V. (hEFt) und weiteren Partnern wurden Schreib- und Leseworkshops, eine Radiosendung vom Erfurter Fischmarkt sowie unterschiedliche Abendveranstaltungen (Poetry Slam, Lesebühne) durchgeführt. Es wurden Texte verschiedener Genres produziert, die mit Hilfe unterschiedlicher Medien weiterverarbeitet und veröffentlicht wurden. Im offiziellen Festivalfinale vom 10. bis 13. Juni 2010 wurden in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten alle Projektergebnisse präsentiert. Diese sind auch auf der Internetseite [www.textil-festival.de](http://www.textil-festival.de) zu finden.





# KOMM KOMMI

**Textil**  
FESTIVAL  
DER JUNGEN  
LITERATUR IN  
THÜRINGEN  
2010

**Lange Nacht**  
der guten Arbeit  
27.04.2010  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
Diskussionsrunde Live  
Radio F.R.E.I. Erfurt  
96,2 MHz  
21.00-24.00 Uhr  
Deine Meinung ist uns wichtig!

**KÜCHEN PARTY**  
09.01.10 • FREIPLÄTZE • GOTTHARDSTR. 27  
TEL. 2  
09.01.10  
FREIPLÄTZE  
GOTTHARDSTR. 27

ette strecke  
augen zu  
nichts zu sehen  
alles gut  
Sa., 29. Mai 2010  
21 Uhr, F.R.E.I.-Fläche  
Gottthardstr. 27

**GLAUBEN SIE BITTE JETZT...**  
Vortragsreihe zur Kritik irrationaler Glaubenssysteme

**KÜCHEN PARTY**  
N°3  
09.01.10 • FREIPLÄTZE • GOTTHARDSTR. 27

**Finale**

Wir sind über der Stadt  
montag 22.01.10 19.30 Radio F.R.E.I.

NO LOVE FOR NATION  
PARTY IM  
110 F.R.E.I.

**FESTIVAL-FINALE:**  
Teil: Beat und Rap in der alten Schlosskirche  
**Do., 10. Juni 20 Uhr: Alle Sätze werden**  
**Lyrik & Spoken Word**  
mit Romy Hüner, Alena Belski, Christian  
Rausch u.a. / Spangisch: Ben Weller /  
Molartico, Tarek Nemer  
**Fr., 11. Juni 9-12 Uhr: Frühstück**  
Poetry - Slam - Blick Live-Session von Radio F.R.E.I.  
**Fr., 11. Juni 21 Uhr: Alle Sätze werden**  
**Short Story**  
mit Clara Ehrenwirth, Franziska Köhler, Kai Mertz  
u.a. / Spangisch: Alena Belski /  
Moderation: Jutta Fahren / Text mit G. Shephard  
**Sa., 12. Juni 17 Uhr: Slam**  
Rührung: Mike - Partner online bei Slam  
**Sa., 12. Juni 21 Uhr: Alle Sätze werden**  
**Team Thüringen Slam**  
mit Team Totale Zerstörung, Plus: Bieder und Stefan  
Blasing u.a. / Spangisch: Ben Weller / Text mit G.  
**So., 13. Juni 12 Uhr: Langsam** kulturelle  
Textilpark - Slam und Slam von Festivalveranstalter

**K.O.M.M.unkation**  
**K.O.M.M.entar**

**ERFURTER**  
**BIBA JAGA FEST**  
IM BÜHLER GARTEN  
AM SENNENWEG  
20. SEPTEMBER 2010  
17.00 bis 19.00

**Web 2.0**  
als politischer Raum  
**elektro soliparty**  
1. Mai 2010 Radio F.R.E.I.  
zur Unterstützung antirassistischer  
Aktivitäten gegen den Nationalsozialismus am 1. Mai

Wenn  
Wortfetzen  
fortwetzen...

Finn-Ole Heinrich & Spaceman Spiff  
**Du drehst den Kopf, ich**  
Erzählungen und Songs  
mairisch verlag  
und  
Radio F.R.E.I.  
Erfurt  
Du drehst den  
09. Dezember 2010

**K.O.**  
**M.M.**  
petischn  
**20 Jahre Radio F.R.E.I.**  
1990  
2010  
ZEITUNG  
FLÄCHE  
1955 ZEITUNG  
POETRY  
FELIX RÜPPEL  
KIESKRIEDEL  
UND GASTEN  
ERFURTER SLAM MÄCHT K.O.  
POETRY SLAM BEI RADIO F.R.E.I. ERFURT

**WORKSHOPS**  
+ AKTIONEN + FESTIVAL-FINALE  
**Textil**  
FESTIVAL DER  
JUNGEN LITERATUR  
IN THÜRINGEN  
21. 5. - 13. 6. 2010  
ERFURT  
www.textil-festival.de



## Baba-Jaga-Fest

Im Märchen werden Kinder oft als erstes mit fremden Kulturen vertraut gemacht. Vom Märchen kommt diese erste Erkenntnis, dass in der Welt auch andere Menschen leben, die sich von ihnen und ihren Eltern sehr unterscheiden und dass es außer ihrem Land auch noch andere Länder mit anderen Namen gibt.

Das erste Erfurter Baba-Jaga-Fest stellte Märchen unterschiedlicher Länder vor. Durch die Vorstellung der Märchenfiguren, kurze Erzählungen, gemeinsame Spiele mit den Zuschauern, Rätselfragen und weitere Wettbewerbe lernten die Kinder die Vielfalt der Welt kennen und erkannten, dass viele Völker und Kulturen sehr unterschiedlich sind und verschiedene Sitten haben. Ein Familiennachmittag mit Märchen aus aller Welt. Passend dazu hatten verschiedene Erfurter Migrationsvereine und -initiativen die Möglichkeit, ihre Arbeit an Informationsständen vorzustellen.

Leider, Leider, Leider, spielte der Wetterfrosch der Baba Jaga einen üblen Streich. Das Wetter war an diesem Wochenende sehr unbeständig, kalt und nass. Damit sich unsere kleinen Gäste keinen Schnupfen oder Husten holen, fand das Fest nicht wie geplant im Brühler Garten sondern auf der F.R.E.I.-fläche statt.

## K.O.M.M.pagne - 20 Jahre Radio F.R.E.I.

Bereits seit Sommer 2009 liefen die Vorbereitungen für unser Jubiläum. Aus einer Unzahl von Ideen und Vorschlägen wählten wir eine Reihe aus und begannen im Frühjahr 2010 mit der Planung und Gestaltung unserer Geburtstags-K.O.M.M.pagne. Die vier Buchstaben zogen sich wie ein roter Faden durch die Aktivitäten dieses Jahres. Es sind die verschmähten Teile der Kunstinstallation von David Mannstein auf dem Bahnhofsvorplatz. Am 29. September wurde die temporäre Kunstaktion **K.O.M.M. aufs Dach**, in Anwesenheit des Künstlers, eingeweiht. Darüber hinaus dienten die vier Buchstaben als Motive einer Fotoserie und als unerschöpflicher Quell vielfältiger Wortspielereien.

Am 21. Juni erschien anlässlich der ersten Erfurter „Fête de la Musique“ der Sampler **KOMMpiration**. Auf der CD ist eine Auswahl von Musikerinnen und Musikern zu hören, die unser Radio in den vergangenen 20 Jahren begleiteten. Vertreten sind: From Us, Undertaker Bluesband, Le Fix, Clueso, Acoustica, Gilbert Barracque et les enfants terribles, Gauner, Kernschalldruck, Gunne, Anger77, Northern Lite, Pebert, Регина Сиренко, Vibration Syndicate und Friedrich Lichtenstein.

Der Kinoklub am Hirschlachufer feierte unseren Geburtstag mit einer kleinen Reihe exklusiver **Radiofilme**. Von Juli bis September waren dort die Filme „Talk Radio“, „Last Radio Show“, „Talk to me“, „Radio Rock Revolution“, „100 Schritte“ und „Good Morning Vietnam“ zu sehen.

Eine Auswahl verschiedener Kurzhörspiele, Collagen und künstlerischer Hörstücke war jeden Sonntag im August, pünktlich 14.00 Uhr jeweils eine Stunde lang auf 96,2 MHz zu hören. **KOMM, hören im Park!** Die Erfurterinnen und Erfurter waren aufgerufen, das Sommerwetter zu nutzen und die verschiedenen Parks und Grünanlagen der Puffbohnenmetropole zu bevölkern. Ein batteriebetriebenes

Radio, eine Decke und ein kleiner Picknickkorb waren wichtige Requisiten, um sich an fünf Sonntagen in Folge mit ausgewählten Hörstücken gut zu unterhalten.

In der Zeit vom 14. September bis zum 25. Oktober 2010 gab es täglich frisches Wortwirrarr, ein neues Stück **K.O.M.M.poesie**, in unserem Programm zu hören.

Am 29. September 1990 war Radio F.R.E.I. zum ersten Mal im Erfurter Äther zu hören, damals wurde die erste zwanzigminütige Probesendung von einem Punkthochhaus am Juri-Gagarin-Ring gesendet. 20 Jahre später fand an diesem Tag ein **Empfang** auf der F.R.E.I.-fläche statt. Wir freuten uns, dass so viele unserer Einladung gefolgt waren und das unter den Gästen das eine oder andere Gesicht zu erkennen war, das uns in den letzten 20 Jahren begleitet hat. Grußworte und Statements kamen von Jochen Fasco, Sergej Lochthofen sowie Tamara Thierbach und !2MannBoot machte den Abend musikalisch rund.

Am gleichen Tag erschien auch unsere Jubiläumsbroschüre **Bei allem Respekt**. „Zehn Autoren schildern den bahnbrechenden Erfolg des Bürgerradios in realistischen Erzählungen, leidenschaftlichen Geschichten und bonbonbunten Liebeserklärungen. Die irrwitzige und rasante Radiogeschichte erstmals unter einem Buchdeckel.“ Geschichten und Bilder aus 20 Jahren - Ein Buch zum Lesen, Schauen und Erinnern.

Unsere Geburtstagsfeier am 8. Oktober begann um 15.00 Uhr mit einem großen Kaffeetrinken, gefolgt von einer dreistündigen **Sondersendung**. Zwanzig Jahre soll das nun schon wieder her sein, dass die erste Radio F.R.E.I.-Sendung über den Äther ging? Damals freilich noch ohne Lizenz und mit Sendetechnik auf Dachböden oder Kirschbäumen. Mit Radiopionieren der ersten Stunde, Freund/innen des Radios und heutigen Sendungsmachenden sprachen wir darüber, was seitdem passierte und was das Projekt Radio F.R.E.I. zu dem gemacht hat, was es heute ist.

Ab 21.00 Uhr Live auf der F.R.E.I.-fläche und auf 96,2 MHz – **K.O.M.M.posischn** eine 90minütige Radioshow mit speziell für diesen Abend kreierte und live performten Songs, Haushaltstipps und Wetterprognosen. Im Anschluss feiern auf allen Etagen - bis morgens 6.00 Uhr.

Das Veranstaltungsjahr wurde im Dezember mit **K.O.M.M.petischn**, der 9. Ausgabe des ErfurtSlams beendet.



## TECHNISCHE ENTWICKLUNG

Im Jahre 2010 stellten wir fest, dass unsere alte **Beschallungsanlage** nicht mehr den gewachsenen Aufgaben und somit auch nicht unseren Ansprüchen gerecht wurde. Glücklicherweise konnten wir sie durch ein modernes Aktivsystem der Marke RCF ersetzen. Diese neue Anlage bewies ihre Qualität mehrmals auf unserer F.R.E.I.-fläche und einigen Open-Air-Veranstaltungen. Hervorzuheben sind hier die "Fête de la Musique" und unsere Höhepunktveranstaltung zum 20. Jahrestag von Radio F.R.E.I.

Weiterhin führten wir einige wichtige Anpassungen unserer übrigen **mobilen Tontechnik** durch. Ein neues Siderack mit verschiedenen Effektgeräten wurde angeschafft, einiges an der Verkabelung verändert und ebenso die gesamte Stromversorgung einer solchen komplexen Musikanlage erweitert und verbessert. Die Lichanlage, auch ein Teil unserer Veranstaltungstechnik, wurde um zwei DMX-gesteuerte LED-Scheinwerfer erweitert.

Die sehr umfangreichen Umbauarbeiten im Zuge der vollen **Digitalisierung unserer beiden Sendestudios** (siehe auch Erfahrungsbericht 2009) konnten ohne Unterbrechung des Sendebetriebes erfolgreich abgeschlossen werden. Bis zum Ende des Jahres hatten sich schon alle aktiven Radiomachenden an die neue Technik gewöhnt und wissen deren Vorzüge zu schätzen.

Die Telekom stellte 2010 die Übertragung unseres Nutzsignals zum Sender ebenfalls auf digitale Technologie um. Die Gelegenheit nutzten wir, um die Technik in dem Raum, in welchem sich die Übergabestelle befindet, komplett zu überarbeiten.

Die Netzwerk- und Audiotechnik bekamen ein neues Rack und eine neue Verkabelung. Die Server, bisher auf dem Boden stehend, erhielten eine neue Aufstellmöglichkeit in einem Regal. Dies bietet Vorteile für Mensch und Technik (bessere Wartungsmöglichkeit, geringere Verschmutzung der Luftkühler). Auch diese Arbeiten führten wir durch, ohne den Sendebetrieb zu unterbrechen.

## 5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausnahmslos alle Projekte, Sendungen und **Veranstaltungen**, die Radio F.R.E.I. an anderen Orten durchführt sind für uns eine wichtige Form der Öffentlichkeitsarbeit, denn sie verweisen auf den Radiosender und das Programm. Darüber hinaus sind auch die Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche eine gute Möglichkeit, auf unsere vielfältigen Angebote hinzuweisen. Nicht zuletzt nutzen wir natürlich auch die Möglichkeiten unseres eigenen Mediums.

**Druckerzeugnisse** (Plakate, Flyer u. ä.) wurden ebenso wie Artikel in der **Tagespresse** bzw. in überregionalen Medien zur Vorstellung der Arbeit von Radio F.R.E.I., einzelner Redaktionen oder zur Bewerbung unseres Programms, von Veranstaltungen und öffentlichen Sendungen genutzt.

Zwei Erzeugnisse des vergangenen Jahres stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit unserem Jubiläum. Zum einen veröffentlichten wir unter dem Titel **KOMMpilation** einen gelungenen musikalischen Querschnitt durch die Radiogeschichte. Die Jubiläumsbroschüre **Bei allem Respekt** vereint Geschichten unterschiedlicher Autor/innen mit Bildern und einer Chronologie der Ereignisse.







Unsere **Internetpräsenz** [www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de) hatte im Berichtsjahr 1.165.846 Besuche zu verzeichnen. Das entspricht einem Durchschnitt von ca. 100.000 Besuchen monatlich. Dabei werden alle Seitenaufrufe von einem Computer zu einem Besuch zusammengefasst. Die Besuche werden anhand der IP-Adresse und der Browserkennung eindeutig identifiziert. Bei einer Gesamtzahl der Seitenaufrufe von 2.855.904 ergibt sich eine durchschnittliche Nutzung von 2.45 Seiten pro Besuch. Ein Spitzenwert von 291.931 Aufrufen wurde im Monat Mai erreicht. Ursächlich hierfür ist vermutlich die Berichterstattung anlässlich der NPD-Demo am 1. Mai.



## Nutzung sozialer Netzwerke im Internet

Seit Januar 2010 verfügt Radio F.R.E.I. über einen Facebook- und einen Twitter-Account. Damit sind wir in zwei der weltweit größten Social Networks vertreten. Der Erstellung der Accounts war eine breite inhaltliche Diskussion der Redaktionssitzung vorausgegangen. Vor allem das Engagement bei Facebook stieß auf Skepsis und ernstzunehmende Vorbehalte. Schließlich hat sich die Redaktionssitzung, trotz der großen Bedenken, für eine Nutzung des Facebook-Angebots entschieden. Grundbedingung ist, dass in beiden Accounts keine Informationen gepostet werden, die nicht auch unter [www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de) zu finden sind. Damit soll ein inhaltliches „Austrocknen“ der Radio F.R.E.I.-Homepage verhindert werden. Außerdem behält dadurch Radio F.R.E.I. sowohl die technische als auch inhaltliche Oberhand über alle veröffentlichten Informationen.

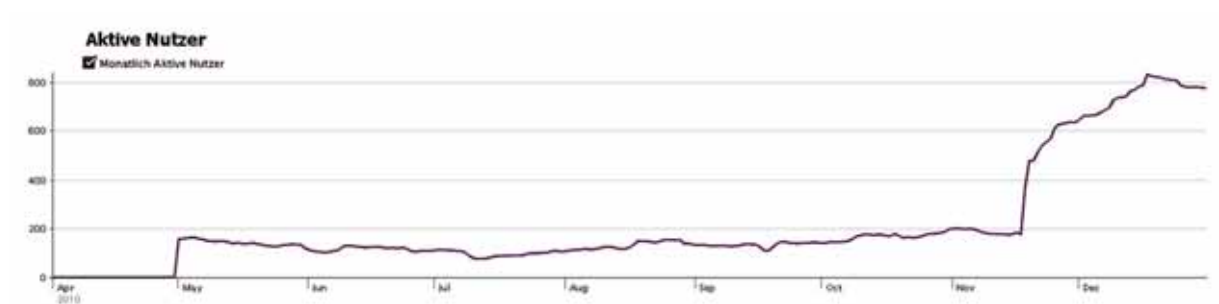
### Facebook

Seit dem Start des Facebook-Accounts, ist eine ständig wachsende Anhängerschaft im derzeit größten Social Network zu verzeichnen. Fast 1.000 Menschen folgten bis Ende 2010 unserem facebook-Profil. Obwohl es auch immer wieder Abmeldungen gab, sind die Gesamtzahlen stets gestiegen. Inte-

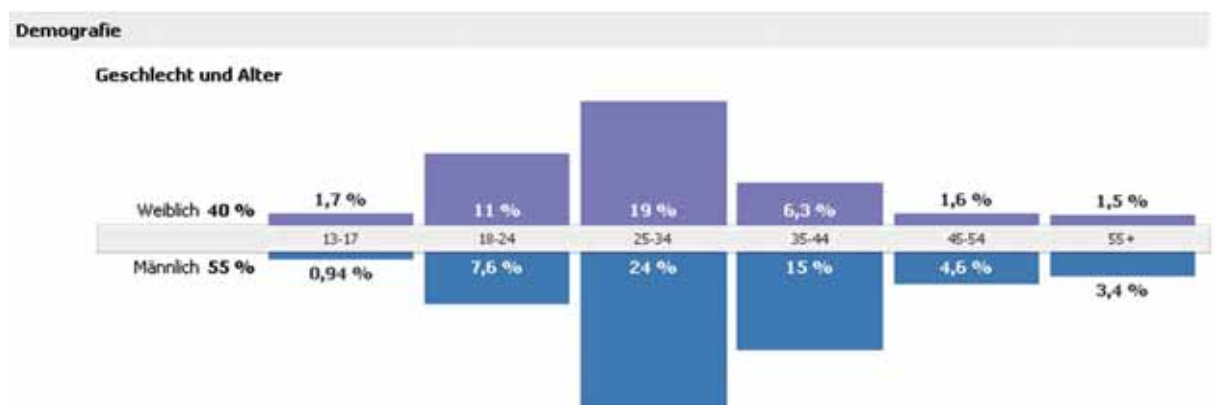
ressant ist an dieser Stelle der Vergleich mit dem facebook-Engagement anderer Thüringer Medien. So folgten der Thüringer Allgemeinen 175 Personen, der Thüringischen Landeszeitung 251 Personen, LandesWelle Thüringen 1.147 Personen (darin enthalten: Werbung von LandesWelle Thüringen auf Facebook) und Antenne Thüringen 2.376 Personen (Stand 21.01.2011)



Der Einbruch, Mitte April, ist wahrscheinlich auf einen Softwarefehler des Anbieters zurückzuführen.



Unter „Aktiven Nutzern“ versteht Facebook User, die die Seite angesehen und konsumiert haben, bzw. deren Inhalte genutzt haben. Besonders markant ist der erste Sprung um den 1. Mai sowie der zweite Sprung Mitte November. Während der Mai-Anstieg wahrscheinlich im Rahmen der Berichterstattung rund um den 1. Mai zu erklären ist, ist die Erklärung für den zweiten Sprung eher in einem Softwareupdate des Facebook-Algorithmus zu suchen.



## Twitter

Der Radio F.R.E.I.-Twitter-Account ist – ähnlich wie der Facebook-Account – eher passiv. Das heißt, auch hier werden keine zusätzlichen Informationen veröffentlicht, die nicht auch unter [www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de) zu finden sind. Durch ein Twitter-Plug-In bei Facebook, ist die Pflege des Accounts fast vollständig automatisiert. Das heißt ein Betreuen per Hand ist nur in unregelmäßigen Abständen notwendig. Beispielsweise bei der Beantwortung von Anfragen. Bislang hielten sich Anfragen und Mails an diesen Account jedoch stark in Grenzen. Dennoch ist auch hier zu beobachten, dass es eine rege Rezeption des Accounts durch andere Twitter-User gab. So wurden verschiedene Tweets von einigen der zurzeit 335 Follower retweeted. Darüber hinaus wird [twitter.com/radiofrei](http://twitter.com/radiofrei) in 43 Listen geführt. Insgesamt listet Twitter 247 Tweets für das Jahr 2010. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Tweets im Zeitraum von ca. einem Monat in der Chronologie von Twitter nicht mit aufgeführt werden. Ursache ist hier möglicherweise ein Softwarefehler des Anbieters.

Antenne 96.20 | Kabel 107.90 MHz  
**Radio F.R.E.I.**  
[www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de)

twitter

Hast Du bereits ein Konto? [Einloggen](#)

Kurze, aktuelle Nachrichten von Radio F.R.E.I. erhalten.  
 Auf Twitter erhältst Du Nachrichten in Echtzeit. Es ist ganz einfach, Dich auf dem Laufenden zu halten. [Jetzt anmelden](#) und [@RadioFREI folgen](#).

[Registrieren](#) Erhalte Updates per SMS. Sende eine SMS mit **follow RadioFREI** an Deinem entsprechenden Code. [Codes für andere Länder](#)

**RadioFREI**  
 Name Radio F.R.E.I.  
 Ort Erfurt  
 Web <http://www.radio-frei.de>  
 Biographie Radio F.R.E.I. ist ein selbstverwaltetes, nichtkommerzielles Lokalkradio in Erfurt/Thüringen.

194 335 43  
 Following Follower gebürt

Tweets 264  
 Favoriten

following

zum nachhören: Aufgetischt - Die Werbelügen der Nahrungsmittelindustrie: Die Fitness Fruits von Nestlé [radio-frei.de/index...](http://radio-frei.de/index.php?option=com_content&view=article&id=123)  
 vor ungefähr 1 Stunde via Facebook

zum nachhören: Aufgetischt - Die Werbelügen der Nahrungsmittelindustrie: Heute Der Kinder Riegel von Ferrero [radio-frei.de/index...](http://radio-frei.de/index.php?option=com_content&view=article&id=123)  
 12:16 PM Jan 19th via Facebook

Ab 11 Uhr im "Gegenlicht" (am Mittwoch) wird es um das Geburtstagskind der Woche und dessen Filme gehen: David... [facebook.com/perma...](http://facebook.com/perma...)  
 5:04 PM Jan 19th via Facebook

Am Dienstag ab 9:00 Uhr im Interview TA Redakteur Christian Fröhlich. Er spricht über seinen dokumentierten... [thueringer-allgeme...](http://thueringer-allgemeine.de)  
 5:21 AM Jan 17th via Facebook

[http://www.thueringer-allgemeine.de/startseite/detail/-/specific/Essen-und-Trinken-fuer-4-20-Euro-Ein-Hartz-IV-Selb... thueringer-](http://www.thueringer-allgemeine.de/startseite/detail/-/specific/Essen-und-Trinken-fuer-4-20-Euro-Ein-Hartz-IV-Selb...)

[RSS-Feed mit Tweets von RadioFREI](#)

Screenshot <http://twitter.com/radiofrei> Abruf am 21.01.2011 11:35 Uhr

## 6. KOOPERATIONEN

### Bildungspartner und Redaktionelle Zusammenarbeit

Unsere vielfältige Arbeit wäre in diesem Umfang und in dieser Qualität ohne ein umfangreiches Netzwerk von Mitstreiter/innen nicht denkbar. Ohne die Kooperation mit anderen Einrichtungen, Projekten und spezialisierten Partnern, würde es Radio F.R.E.I. in dieser Form einfach nicht geben.

Kooperationspartner waren:

- Deutsch-Israelische Gesellschaft Erfurt
- Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933-45
- Jüdische Landesgemeinde Thüringen
- Jüdische Kulturinitiative Via Shalom
- Internationales Islamisches Kulturzentrum – Erfurter Moschee e.V.
- Forum Muslime Erfurt
- junge medien Thüringen e.V.
- Netzwerk für Demokratie und Courage
- Bildungsstadt Erfurt - Lernen vor Ort
- Volkshochschule Erfurt
- Kunsthaus
- Kulturrausch e.V. / hEFt
- Verband Bildender Künstler Thüringen
- Kommunales Kino Erfurt (Kinoklub am Hirschlachufer)
- Universität und Fachhochschule Erfurt
- Hochschulinitiative „Fremde werden Freunde“
- Stadtverwaltung Erfurt: Ausländerbeauftragte/Kulturdirektion/Jugendamt
- Landesstelle Gewaltprävention Thüringen
- N13 Media
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Heinrich-Böll-Stiftung
- Rosa-Luxemburg-Stiftung
- BürgerStiftung Erfurt
- Landes- und Stadtjugendring
- Bildungskollektiv BiKo
- Flüchtlingsrat Thüringen e.V.
- DGB Bildungswerk Thüringen e.V.
- Studentenclub „Engelsburg“
- Offenen Arbeit des Evangelischen Kirchenkreises,
- AIDS-Hilfe Thüringen
- Plattform e.V.
- Spawnpoint - Institut für Computerspiel
- die Falken - Kreisverband Erfurt
- die SCHOTTE. das Theater und weitere.

### Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit mit anderen Thüringer Bürgermedien gestaltete sich, wie auch schon in den letzten Jahren, eher sporadisch. Im Laufe des Jahres kam es nur punktuell zu Kontakten und Kooperationen. Durch unkomplizierte Absprachen mit dem Offenen Kanal Erfurt/Weimar konnten wir am 1. Mai und am 8. Oktober Sondersendungen realisieren. Darüber hinaus beteiligten wir uns auch in die-

sem Jahr am Live-Programm vom Bürgermedienstand. Am 12. Juni von 10 Uhr bis 18 Uhr wurde das Gemeinschaftsprogramm auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen übertragen.

Unsere Sendungen African Spirit, N.I.A. sowie das Raumfahrtjournal wurden 2010 von Radio CORAX aus Halle übernommen, die Sendung V.I.P. ist an drei Tagen der Woche zeitgleich auch in Ilmenau zu hören. Von Radio CORAX aus Halle übernehmen wir das monatliche Medienmagazin Recherche sowie die Sendung Kopfstoß.fm in unser Programm. Im Vergleich zum Sendeumfang ist die Zahl der Sendungsübernahmen eher gering.

Wichtigstes Forum für den Austausch von Beiträgen und Sendungen ist für uns nach wie vor die Austauschplattform Freie-Radios.net. Hier besteht die Möglichkeit, geeignete Produktionen anderer Radios für die eigenen Sendungen zu verwenden oder eigene Produktionen für andere zur Verfügung zu stellen.

### Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt war im Berichtsjahr von einer konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit und einem vertrauensvollen Miteinander geprägt. Das zeigte sich zum Beispiel bei der gemeinsamen Gestaltung des Qualitätsentwicklungsprozesses der Thüringer Bürgermedien sowie in einem umfangreichen Meinungsaustausch zur bevorstehenden Novellierung des Landesmediengesetzes. Nicht vergessen werden soll die Sonderförderung für die technische Nachrüstung. Direktor Jochen Fasco übergab den entsprechenden Scheck im Rahmen unserer Geburtstagsfeierlichkeiten.



## 7. AUSBLICK AUF DAS FOLGEJAHR (ZIELSETZUNGEN)

THEMEN	PROJEKTE	ZIELE	ZEITRAUM	INDIKATOREN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radio-programm und Qualitätsentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer radiointernen Beitragsdatenbank</li> <li>• Entwicklung von Crossmedia-Projekten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• qualitative Weiterentwicklung unseres Programms</li> <li>• interne Vernetzung</li> <li>• Mehrfachverwertung eigener Beiträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des internen Produktionsablauf</li> <li>• Radio-Mediathek</li> <li>• neuen Sendeformate</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Integrativen Medienpädagogischen Bildungszentrums (IMBZ)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt F.R.E.I.Werk (Xenos-Bundesprogramm)</li> <li>• „UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen“ - geplantes Projekt zur Begleitung der Umsetzung des internationalen Abkommens auf Landes- und kommunaler Ebene</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration von besonderen Zielgruppen (Menschen mit Behinderung, Migrant_innen, andere benachteiligte Menschen).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von entsprechenden kurz- und mittelfristigen Projekten zur Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zum Aufbau einer adäquaten Infrastruktur, zur inhaltlichen und radiobezogenen Auseinandersetzung mit entsprechenden Themen und zur Herstellung einer breiten Öffentlichkeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsstadt Erfurt – Lernen vor Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterbildungsangebote im LERNplatz</li> <li>• Sendungsreihe „Lebensbegleitendes Lernen - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kontext der kommunalen Agenda 21-Aktivitäten und Erfurt als ausgezeichnete Kommune der UN-Dekade (BNE)“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Marketingaktivitäten des Verbundprojekts</li> <li>• Nutzung von Netzwerkstrukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seminare im Lernplatz</li> <li>• Sendereihe</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• technische und räumliche Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kleinteiliger, schrittweiser Ausbau der Dachetage</li> <li>• mobile Technik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau und Erhalt der Räumlichkeiten</li> <li>• Verbesserung der Arbeitsbedingungen</li> <li>• Ersatzbeschaffung drahtloser Sende- u. Empfangstechnik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neugestaltung Küche und Projektbüro</li> </ul>

## 8. ANLAGEN

### Projekttagbuch 2010

#### Radiofinanzierung auf der Kippe

Januar 2010

Auf Grund der dramatischen Haushaltslage der Landeshauptstadt hatte der Erfurter Stadtrat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2009 Maßnahmen zur vorläufigen Haushaltsführung im Jahr 2010 beschlossen. Für die Projekte und Einrichtungen des Jugendförderplanes standen Kürzungen von insgesamt 25 % an. Infolge dieses Beschlusses wurde uns durch das Jugendamt mit Schreiben vom 17. Dezember 2009 die gemeinsame Leistungsvereinbarung gekündigt. Mehrere Wochen lang hatten wir große Befürchtungen um die Weiterexistenz der bestehenden Strukturen von Radio F.R.E.I. Viele unserer Freunde/innen und Partner/innen (u. a. Arbeit und Leben, Aribert Rothe, Dagmar Demming, das Bülow-Gymnasium Neudietendorf, Jutta Hoschek, Kulturrausch und Plattform e.V., Lutz Balzer, Dr. Martin Geisler, Dr. Steffen Raßloff und Stephanie Sluka) reagierten mit einem Unterstützerschreiben. Im März wurde eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

#### Umbau Studio A | Studio B wird zum Sendestudio

10. Februar 2010

Alle Sendungsmacher/innen mussten sich im Vorfeld der Studioumschaltung mit der neuen Studiotechnik vertraut machen. Auf Infoblättern und in mehreren Workshops wurde die Funktion des neuen Pults, die Kanalzüge und der Aufbau des Monitor-/Masterbereichs erklärt. Parallel dazu wurden verschiedene Lehr-Videos gedreht.

#### Einrichtung eines behindertengerechten Arbeitsplatzes

18. Februar 2010

Bestandteil sind ein Rechner mit spezieller Software, ein entsprechend dimensionierter Monitor und ein Bildschirmlesegerät.

#### Baubeginn in den Schottenhöfen

29. März 2010

Die Baumaßnahmen zur Beseitigung des „Schandflecks“ starten. Seit dem heißt Radiomachen auch kreativer Umgang mit extrem viel Baulärm. Ab 1. Juni rückt uns die Baustelle nicht nur akustisch, sondern auch physisch auf die Pelle. Der Bauzaun wird verschoben damit die Archäologen buddeln können.

#### neue Sendung

30. April 2010

Im Programm von Radio F.R.E.I. gibt es eine neue Sendung. Unter dem Titel „Muggefuck“ bringt die Sendung jeden zweiten Freitag für eine Stunde ein wenig Licht in den Dschungel der musikalischen Neuerscheinungen. Das ganze ist genreübergreifend, bewegt sich aber hauptsächlich in den Bereichen Rock und Pop.

#### Radio F.R.E.I. ist digital

1. Mai 2010

Der Einbau der digitalen Studiotechnik in Studio A ist abgeschlossen. Studio A und B können jetzt separat oder gemeinsam als Sendestudio genutzt werden.

#### Sondersendung zum NPD-Aufmarsch

1. Mai 2010

Der Landesverband der NPD und die Gruppe „Freier Widerstand Thüringen“ riefen für diesen Tag unter dem Motto: „Arbeit statt Abwanderung“ zu einer Demo in Erfurt auf.

In einer sechsstündigen Sondersendung berichteten wir von der NPD-Demonstration sowie von den vielen, von Erfurter Bürgerinnen und Bürgern durchgeführten Protestaktionen gegen diesen Aufmarsch. Während der Sendung arbeiteten zwei Moderatoren im Studio. Mehrere Redakteur/innen arbeiteten im Hintergrund, um die eingegangenen Informationen abzugleichen und zu bündeln. Neben der aktuellen Berichterstattung durch mehr als 10 Außenreporter/innen haben wir während der Sendung versucht, über das aktuelle Geschehen zu informieren sowie Hintergründe zu beleuchten, um so den Hörerinnen und Hörern ein lebendiges Bild von den Ereignissen in der Stadt zu vermitteln.

### **Praxispartner eines MA-Studiums der Uni Erfurt**

5. Mai 2010

Seit Mai waren wir erstmals Praxispartner der Uni Erfurt im Seminar „Aktive Medienarbeit“ des Masterstudiengangs „Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung“. Die Studierenden hatten die Aufgabe, ihr medienpädagogisches Wissen in der Praxis zu erproben. Unsere Aufgabe war, die Studierenden bei der Umsetzung eigener Ideen und Projekte zu begleiten und fachlich im Bereich der medienpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit zu beraten. In dieser Zeit wurde von den fünf Seminarteilnehmenden eine „Schnupper-Radio-Stunde“ für Grundschüler und ein dreitägiges Medienprojekt „Erfurt – medial entdecken“ für 14-jährige Jugendliche geplant und in unserer Einrichtung durchgeführt. Diese Arbeit soll in den kommenden Semestern fortgeführt werden.

### **TEXTIL – Festival der jungen Literatur in Thüringen**

21. Mai bis 13. Juni 2010

In Kooperation mit dem Erfurter Kulturrausch e. V. (hEFt) und weiteren Partnern wurden Schreib- und Leseworkshops, eine Radiosendung vom Erfurter Fischmarkt sowie unterschiedliche Abendveranstaltungen (Poetry Slam, Lesebühne) durchgeführt. Es wurden Texte verschiedener Genres produziert, die mit Hilfe unterschiedlicher Medien weiter verarbeitet und veröffentlicht wurden. Im offiziellen Festivalfinale vom 10. bis 13. Juni 2010 wurden in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten alle Projektergebnisse präsentiert. Diese sind auch auf der Internetseite [www.textil-festival.de](http://www.textil-festival.de) zu finden.

### **Lange Nacht der Museen**

28. Mai 2010

Packen Sie zur langen Nacht ihr Radio ein ... Ab 21.00 Uhr bis Mitternacht berichteten wir Live aus den Museen. Wo gibt es was zu erleben? Wo duften die Bratwürste am besten und welches Meisterwerk sollten Sie auf keinen Fall verpassen?

### **Kinder(medien)tag**

1. Juni 2010

Am Kindertag wurde das Programm von Radio F.R.E.I. komplett von unseren jüngsten Radiomacherinnen und Radiomachern übernommen.

### **Bürgermedienstand zum Landtagsfest**

12. Juni 2010

Auch in diesem Jahr beteiligten wir uns am Live-Programm vom Bürgermedienstand. Von 10 Uhr bis 18 Uhr wurde die Sendung auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen übertragen.

### **Programmanalyse TLM vorgestellt**

17. Juni 2010

Die Analyse zur Entwicklung von Radio F.R.E.I. und Radio LOTTE in der Zeit von 2000 bis 2009 wurde in den Räumen von Radio LOTTE in Weimar vorgestellt. Im Fazit der Analyse heißt es: „Die beiden nichtkommerziellen Lokalradios konnten ihre publizistische Ergänzungsfunktion bestätigen. Sie bilden eine wichtige Alternative und Ergänzung zu öffentlich-rechtlichen und privaten Mainstream-Sendern. Der Anteil der informierenden und beratenden Wortbeiträge im Tagesprogramm von Radio F.R.E.I. ist von 18 % in 2004 auf 22 % in 2009 gestiegen.“

## Radioklausur in Hütten

18. bis 20. Juni 2010

Alljährlich treffen sich F.R.E.I.-ler\_innen zu Spiel, Spaß und Spannung zwischen Reflexion, Ideensammlung und Zukunftsplanung. Themen in diesem Jahr:

- Koordination der Tagesredaktionen
- eine „Auszeit“ für das Radio
- interne Kommunikation
- Arbeitsaufgaben unserer FKJler\_innen
- „K.O.M.M.pagne“ – Vorbereitung 20 Jahre Radio F.R.E.I.

## Fête de la Musique

21. Juni 2010

Wahrscheinlich wurde der Sommeranfang in Erfurt nur selten so klangvoll zelebriert. Die Altstadt bot die atmosphärische Kulisse für die erste „Fête de la Musique“ in unserer Stadt. In den Gassen und auf den Straßen, also unter offenem Himmel, gaben Musiker sämtlicher Genres von Punkrock bis Klassik ihr Bestes. Auf der Radio F.R.E.I.-Bühne: Pebert, Vibration Syndicate und Gilbert Barracque et les enfants terribles sowie die DJs LeFix, Cat und Hagen.

## KOMMpilation - der Radiosampler erscheint

21. Juni 2010

Auf der CD ist eine Titelauswahl von Musikerinnen und Musikern zu hören, die unser Radio in den vergangenen 20 Jahren begleiteteten. Vertreten sind: From Us, Undertaker Bluesband, Le Fix, Clueso, Acoustica, Gilbert Barracque et les enfants terribles, Gauner, KSD (Kernschall-druck), Gunne, Anger77, Northern Lite, Pebert, Регина Сиренко, Vibration Syndicate, Friedrich Lichtenstein.

## Pokal der ehrenamtlichen Kulturarbeiter\_innen

26. Juni 2010

2007 hatten wir den Pokal geholt, 2009 sind wir ZWEITER geworden, folglich kam in diesem Jahr nur ein DRITTER Platz in Frage.

## Radiofilme im Kinoklub

1. Juli 2010

Radio F.R.E.I. wird 20 Jahre alt. Und wir feiern das mit einer Reihe kleiner, exklusiver „Radio“-filme im Kinoklub am Hirschlachufer.

1. - 4. Juli	Talk Radio
5. - 7. Juli	Robert Altman's Last Radio Show
12. - 15. August	Talk to me
16. - 18. August	Radio Rock Revolution
2. - 4. September	100 Schritte
5. - 8. September	Good Morning Vietnam

## Umbau Serverraum

10. Juli 2010

In den vergangenen Jahren wurden in diesem Raum bestimmte Geräte überflüssig (Programmchnitt per Videorecorder) und andere neu installiert (Netzwerk- und Servererweiterung). Der geplante Einbau eines neuen Audio-Codecs zur Übertragung unseres Sendesignals zum Offenen Kanal war Anlass zu einem generellen Umbau des Serverraums.

## Preis zum Leipziger Hörspielsommer

25. Juli 2010

Andreas Kubitzka wurde beim Leipziger Hörspielsommer für sein Stück „Wir bleiben alle“ in der Kategorie „Beste Idee“ ... geehrt. In einer Collage aus Live-Berichterstattung, Hintergrundinformationen und Meinungsäußerungen erzählt er die Geschichte eines autonomen Kulturzentrums auf dem Gelände der ehemaligen Fabrik „Topf & Söhne“ in Erfurt, die Krematoriumsöfen für Konzentrationslager herstellte.

**KOMM, hören im Park**

1. August 2010

Eine Auswahl verschiedener Kurzhörspiele, Collagen und künstlerischer Hörstücke war an jedem Sonntag im August, pünktlich 14.00 Uhr jeweils eine Stunde lang auf 96,2 MHz zu hören.

**„Stromsabotage“**

10. August 2010

Bei Ausgrabungsarbeiten in den „Schottenhöfen“ wurde ein Aluminiumkabel aus DDR-Zeiten beschädigt. Infolge dessen war das Radio mehrere Stunden ohne Strom.

**Kurzfilmwanderung „Mauerstreifen“**

20. August 2010

Menschen.Filme.Projektionen.  
Nachdem am 23. Juli die Wanderung buchstäblich ins Wasser gefallen ist, wagten wir einen zweiten Versuch: Am 20. August zogen neue Kurzfilme durch die Stadt und das unter freiem Himmel und völlig unkommerziell!

**Thementag der Religionen**

2. September 2010

Bereits zum dritten Mal fand dieser Tag auf dem Fischmarkt in Erfurt statt. „Was wissen Gläubige eigentlich über andere Religionen?“ und „Diskriminierung aufgrund meiner Religion“ waren Themen der live Radio-Show von 9 Uhr bis 12 Uhr. Betroffene erzählten über Diskriminierungserfahrungen, die sie aufgrund ihrer Religion erlebt haben. Ab 12 Uhr gestalteten wir ein Off-Air-Programm mit Musik und Tanz. Es gab ein open mic und eine Klagemauer, um das loszuwerden, was man schon immer einmal über Religionen sagen wollte.

**Bürgermedienpreis Mitteldeutschland 2010**

3. September 2010

Das politische Hörspiel „Wir bleiben alle“ von Andreas Kubitzka wurde mit dem ersten Platz in der Kategorie „Bester Beitrag Erwachsene Hörfunk“ prämiert. Die Kinderredaktion F.R.E.I.Sprecher überzeugte die Jury mit ihrem Beitrag „Philosophische Fische“ und belegte den dritten Platz in der Kategorie „Bester Beitrag Nachwuchs Hörfunk“. Die Radio F.R.E.I.-Produktion „Die sechs Rätsel des Schatzes“ wurde mit dem Länderpreis Thüringen ausgezeichnet. Entstanden ist das Hörspiel „Die sechs Rätsel des Schatzes“ in einer Projektwoche mit der ehemaligen Klasse 4e der Erfurter Puschkinschule. Die Verleihung fand im Seminargebäude des congress centrum neue weimarhalle in Weimar statt.

**K.O.M.M.poesie**

14. September 2010

In der Zeit vom 14. September bis zum 25. Oktober 2010 gab es täglich frisches Wortwirrarr im Rahmen der K.O.M.M.pagne zum 20. Geburtstag von Radio F.R.E.I.

**1. Erfurter Baba-Jaga-Fest**

26. September 2010

Ein Familiennachmittag mit Märchen aus aller Welt.



Leider, Leider, Leider, spielte der Wetterfrosch der Baba Jaga einen üblen Streich. Das Wetter war an diesem Wochenende sehr unbeständig, kalt und nass. Damit sich unsere kleinen Gäste keinen Schnupfen oder Husten holten, fand das Fest auf der F.R.E.I.-fläche statt.

### **K.O.M.M. aufs Dach**

29. September 2010

Kunstinstallation auf dem Dach der Gotthardtstraße 21  
Die vier Buchstaben sind die verschmähten Teile der Kunstinstallation von David Mannstein auf dem Bahnhofsvorplatz. Bis Ende Dezember werden sie über den Dächern der Gotthardtstraße leuchten. Die temporäre Kunstaktion ist ein Teil der K.O.M.M.pagne zum 20. Geburtstag von Radio F.R.E.I.

### **Offizieller Empfang 20 Jahre Radio F.R.E.I.**

29. September 2010

Wir freuten uns, dass so viele unserer Einladung gefolgt waren und, dass unter den Gästen das eine oder andere Gesicht oder auch Ohr zu identifizieren war, das uns in den letzten 20 Jahren immer wieder begleitet hat. Grußworte und Statements von Jochen Fasco, Sergej Lochthofen und Tamara Thierbach. Mila und Carsten moderierten und !2MannBoot machte den Abend musikalisch rund.

### **BEI ALLEM RESPEKT – Das Buch zur Radiogeschichte erscheint**

29. September 2010

Mit 20 Jahren schreibt Radio F.R.E.I. bereits Geschichte. Diese hätte nicht nervenaufreibender und actionreicher verlaufen können. Zehn Autoren schildern den bahnbrechenden Erfolg des Bürgerradios in realistischen Erzählungen, leidenschaftlichen Geschichten und bonbonbunten Liebeserklärungen. Die irrwitzige und rasante Radiogeschichte erstmals unter einem Buchdeckel. Geschichten und Bilder aus 20 Jahren - Ein Buch zum Lesen, Schauen und Erinnern.

### **Sondersendung 20 Jahre Radio F.R.E.I.**

8. Oktober 2010

Zwanzig Jahre soll das nun schon wieder her sein, dass die erste Radio-F.R.E.I.-Sendung über den Äther ging? Damals freilich noch ohne Lizenz und mit Sendetechnik auf Dachböden oder Kirschbäumen. Was seitdem passierte und was das Projekt Radio F.R.E.I. zu dem gemacht hat, was es heute ist, darüber sprachen wir mit Radiopionieren der ersten Stunde, Freund/innen des Radios und heutigen Sendungsmachenden.

### **K.O.M.M.posischn**

8. Oktober 2010

Unsere Party zum 20.! Kaffeetrinken ab 15.00 Uhr im LERNplatz-Penthouse, ab 18.00 Uhr die öffentliche Sendung und ab 21.00 Uhr Live auf der F.R.E.I.-fläche und auf 96,2 MHz – eine 90minütige Radioshow mit speziell für diesen Abend erdachten und live performten Songs, Haushaltstipps und Wetterprognosen. Im Anschluss feierten alle auf allen Etagen bis morgens 6.00 Uhr.

### **Wasserschäden**

Oktober

Die Wasserschäden im Projektbüro und im LERNplatz verschlimmerten sich von Tag zu Tag und nahmen extreme Ausmaße an (im LERNplatz flossen kleine Bächlein, im Projektbüro schimmelten die Wände, es war kein Arbeiten möglich).

### **Vorschlag der TLM für ein neues Rahmenmodell im Thüringer Bürgerrundfunk**

8. Dezember 2010

„...die Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung – wie bereits vorher der Ausschuss – unser gemeinsam entwickeltes Rahmenmodell einstimmig beschlossen und Herrn Fasco gebeten,

dieses gegenüber der Staatskanzlei zu kommunizieren. ...“

**Mitgliederversammlung/Jahresabschlussfeier**

18. Dezember 2010

Zur Mitgliederversammlung des Vereins „Freies Radio Erfurt“ wurden die Vorstandsmitglieder in ihrem Amt wiedergewählt.  
Zur anschließenden Party gab's die Premiere „K.O.M.M. posischn - Der Film“.

**Besuch aus der Staatskanzlei**

23. Dezember 2010

Einen Tag vor dem „Heiligen Abend“ besuchten uns der Regierungssprecher und Staatssekretär Peter Zimmermann, der TLM Direktor Jochen Fasco sowie weitere Vertreter/innen der Staatskanzlei und der Landesmedienanstalt. In einem informativen Gespräch im Rahmen der geplanten Gesetzesnovelle ging es u. a. um die Perspektiven des Bürgerfunks in Thüringen.

**RUNDFUNKPREIS  
MITTELDEUTSCHLAND  
2010 Bürgermedien**



Arbeitsgemeinschaft  
der mitteldeutschen  
Landesmedienanstalten  
(AML)

Hörfunk

Kategorie

„Bester Beitrag Erwachsene“

Andreas Kubitza

erhält den 1. Preis für seinen Beitrag

„Wir bleiben alle“,

ausgestrahlt von Radio F.R.E.I.

Dieser Preis ist mit 1.500 Euro verbunden.

Prof. Kurt-Ulrich Mayer  
Präsident des Medienrates  
der SLM

Martin Heine  
Direktor der MSA

Jochen Fasco  
Direktor der TLM

Weimar, 03. September 2010

**RUNDFUNKPREIS  
MITTELDEUTSCHLAND  
2010 Bürgermedien**



Arbeitsgemeinschaft  
der mitteldeutschen  
Landesmedienanstalten  
(AML)

Hörfunk

Kategorie  
Länderpreis Thüringen

Die Klasse 4e der Erfurter Puschkinschule  
unter Leitung von  
Mila Burghardt und Steffen Henersdorf

erhält den Länderpreis Thüringen

für ihren Beitrag

„Die sechs Rätsel des Schatzes“,

ausgestrahlt von Radio F.R.E.I.

Dieser Preis ist mit 500 Euro verbunden.

*Kurt-Ulrich Mayer*  
Prof. Kurt-Ulrich Mayer  
Präsident des Medienrates  
der SLM

*Martin Heine*  
Martin Heine  
Direktor der MSA

*Jochen Fasco*  
Jochen Fasco  
Direktor der TLM

Weimar, 03. September 2010

**RUNDFUNKPREIS  
MITTELDEUTSCHLAND  
2010 Bürgermedien**



Arbeitsgemeinschaft  
der mitteldeutschen  
Landesmedienanstalten  
(AML)

Hörfunk

Kategorie

„Bester Beitrag - Nachwuchs“

Die Redaktion „F.R.E.I. Sprecher – Kinder aus dem Radio“ unter Leitung von Mila Burghardt

erhält als Anerkennung 250 Euro

für ihren Beitrag

„Philosophische Fische“,

ausgestrahlt von Radio F.R.E.I.

Prof. Kurt-Ulrich Mayer  
Präsident des Medienrates  
der SLM

Martin Heine  
Direktor der MSA

Jochen Fasco  
Direktor der TLM

Weimar, 03. September 2010



## Radio LOTTE Weimar



Nichtkommerzielles Lokalradio  
LOTTE in Weimar e.V.  
Goetheplatz 12  
99423 Weimar

## **Tätigkeitsbericht**

### **Radio LOTTE 2010: Information – Partizipation - Qualifikation**

Das nichtkommerzielle Weimarer Stadtradio LOTTE versteht sich als Kommunikationsplattform einer aufgeklärten und toleranten Zivilgesellschaft. Das Leitmotiv ist „informieren, partizipieren, qualifizieren“. Um zu informieren braucht es Menschen, die informiert werden wollen. Radio LOTTE Weimar ist ein Sender der die Partizipation unterschiedlichster Menschen und Gruppen ermöglicht. Damit dies gelingt müssen Angebote gemacht werden, die die Produzenten von Radiosendungen entsprechend qualifiziert. Mit diesem Anspruch ging der Sender in ein spannendes Jahr 2010.

Ein Sender wie Radio LOTTE Weimar lebt vom Engagement seiner ehrenamtlich Mitarbeitenden. Der Ruf als guter Ort des Lernens und Sendens geht über die Stadtgrenzen hinaus, so dass neben einem festen Stamm von Mitarbeitenden auch 2010 immer wieder neue Enthusiasten gewonnen werden konnten. Eine Studentin zeigte so gute Qualitäten, dass sie nach wenigen Monaten – zum Leidwesen des Senders – eine Volontariatsstelle bei einem kommerziellen Radiosender in Süddeutschland antreten konnte. Kein Einzelfall bei Radio LOTTE Weimar. Jahr für Jahr bietet LOTTE zwei jungen Menschen die Möglichkeit, im Rahmen des Freiwilligen Kulturellen Jahres, erste Schritte in den Radiojournalismus zu gehen. Erstmals konnte in diesem Jahr auch eine Europäische Freiwillige aus dem russischen Kaliningrad/Königsberg begrüßt werden. Zusätzlich wurden HARTZ IV-Empfänger in den Radiobetrieb integriert und ihnen soziale wie mediale Schlüsselkompetenzen vermittelt.

Um das definierte Niveau zu halten und auszubauen, werden regelmäßige Schulungen angeboten. Qualität wird bei Radio LOTTE groß geschrieben. Deshalb war es eine Selbstverständlichkeit, dass sich die Weimarer am Qualitätsentwicklungsprozess, organisiert von der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und der Fachhochschule Jena, beteiligten. Über die Ergebnisse wird es im Herbst 2011 eine große Veranstaltung von der TLM und Bundesverband Bürger- und Ausbildungsmedien (bvbam) in Weimar geben.

Die Medienlandschaft in Thüringen kommt in Bewegung. Radio LOTTE Weimar begrüßt den Beschluss der TLM vom November 2010, die TLM-getragenen Sender Radio Funkwerk und der OK Gera in Medienkompetenzzentren umzuwandeln und den sonstigen Offenen Kanälen eine Programmstruktur zu geben, die sich an den Sendern LOTTE in Weimar und F.R.E.I in Erfurt orientiert. Die Bürgersender werden darauf achten, dass auch im Zuge der Neuregelung des Thüringer Landesmediengesetzes, die Unterstützung und Förderung der Bürgerradios, im Dreiklang neben öffentlich-rechtlichen und privaten nicht unter die Räder kommt. Zur Rolle der Bürgermedien fand im Herbst 2010 in Berlin eine große Fachveranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung und des bvbam statt, an der sich Radio LOTTE mit der Senderikscha, einer Live-Übertragung und Diskussionsteilnehmern auf dem Podium beteiligte.

Rund 120 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen im Tagesprogramm und in den Spezialsendungen am Abend ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm. Radio LOTTE verschließt sich aber nicht in einem medialen Elfenbeinturm, sondern geht hinaus auf die Straßen und Plätze, meist begleitet von der mobilen Senderikscha.

Radio LOTTE ist politisch neutral, jedoch nicht ohne Standpunkt, heißt es im Selbstverständnis des Senders. Deshalb setzt der Sender auch Akzente für ein demokratisches, tolerantes Gemeinwesen. Im Zuge des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ machte sich die Sendrikscha auf den Weg nach Bad Sulza und Kranichfeld, um einen ganzen Tag diejenigen Menschen, Einrichtungen und Projekte vorzustellen, die auch in der „Provinz“ dafür sorgen, dass ein starkes Gemeinwesen Zeichen gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit setzt.

Crossmedialität ist ein Schlagwort in der heutigen Medienlandschaft. Auch zu einem Radiosender gehört eine Website und die Präsenz in sozialen Netzwerken scheint unerlässlich. Die Website wurde 2010 umgebaut und modernisiert. Über Facebook lassen sich viele „Freunde“ schnell und unkompliziert mit neuesten Nachrichten erreichen. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, über die Website [www.radiolotte.de](http://www.radiolotte.de) die tagesaktuellen Nachrichten aus Weimar zu abonnieren.

Das ausgehende Jahr 2010 brachte einen Wechsel an der Spitze des Senders. Programmdirektor Christian Stadali beendete seine Tätigkeit und reichte den Staffelstab weiter an Sonja Hartmann.

## **Themenschwerpunkte**

Alle relevanten Themen der Lokalpolitik finden bei LOTTE Eingang in das Programm. Sei dies die Umgestaltung des Herderplatzes, die Stellenneubesetzungen von Bauhaus-Uni, Klassik-Stiftung etc. Genauso wird Landes-, Bundes- und EU-Politik auf den Alltag heruntergebrochen, wie z. B. Atomstrom, Versorgung mit Breitbandanschlüssen, bedingungsloses Grundeinkommen oder Bürgergeld. Aber LOTTE berichtet nicht nur, sondern setzt auch selber Themen. 2010 war das u. a. die Städtepartnerschaft Weimar-Trier mit einer Sendewoche aus der Partnerstadt und die dort erneuerte Diskussion zur Benennung der Uni in Karl-Marx-Universität. Neben den traditionellen Präsenzen am 1. Mai, beim Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag oder auf der eigenen Zwiebelmarktbühne galt es, immer wieder neue Akzente zu setzen. So stellte die Kulturdienst GmbH erstmals das Köstritzer Spiegelzelt für einen Charity-Abend zur Verfügung. Uli Masuth, Holger Schmalfuß und „Jochen der Elefant“ lockten die Besucher ins Zelt und sorgten nicht nur für einen heiteren Comedyabend, sondern auch für eine satte Spende an den Kinderschutzdienst Känguru. Die Fußballweltmeisterschaft präsentierte LOTTE im Oppelschen Garten, der zum Ende hin mit regelmäßig über 1.000 Besuchern bei public viewing aus allen Nähten platzte. Auch den 65. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald begleitete LOTTE. Auf dem ehemaligen Appellplatz wurde eine Audio-Installation an Originalschauplätzen im Lager zur Geschichte und Rettung der Kinder von Buchenwald eröffnet. Diese wurde bei Radio LOTTE produziert. Bei Thüringens größtem Volksfest, dem Zwiebelmarkt, bespielte der Sender erstmals zwei Bühnen, die traditionelle auf dem Herderplatz und die auf dem Theaterplatz.

## **Der Nike-Tempel**

Das Radioleben von LOTTE spielt sich größtenteils im Nike-Tempel ab. Dieses attraktive Gebäude feierte 2010 seinen 150. Geburtstag. Von der Großfürstin Maria Pawlowna in Auftrag gegeben, um der Weimarer Lesegesellschaft eine Heimstatt zu geben, handelt es sich diesem Sinne um das älteste Medienhaus Thüringens. In den oberen Räumen sitzt und sendet die Redaktion. Im Erdgeschoss lockt der Große Sendesaal mehr und mehr Gäste zu Lesungen, Diskussionen und Konzerten, die bei Bedarf auch live über den Äther gehen. Mit Hilfe der Glücksspirale, dem PARITÄTISCHEN Thüringen, dem Land Thüringen und der Sparkassenstiftung Mittelthüringen konnte mit der barrierefreien Umgestaltung des Erdgeschosses begonnen werden.

Im Jahr 2010 fanden bereits zahlreiche Diskussionsveranstaltungen und Vorträge statt, die zum Teil auch direkt im Radio übertragen wurden. Insofern konnte der bildungs-ästhetische Anspruch der Gründer fortgeführt werden und in eine zeitgemäße Funktionstüchtigkeit überführt werden.

Einige Veranstaltungen seien hier genannt:



- Zeitzeugnis DT 64 - Rundfunk und Realität in der DDR (Februar/März)
- KUNSTFEST-Lounge
- Werkstatt für City of X - Lebensgefühl einer Stadt
- Jazzsymposium - JAZZ IMPULSE THÜRINGEN

### **Radio LOTTE – der Medienpartner**

Radio LOTTE Weimar ist ein wichtiger Medienpartner für alle kulturellen Großereignisse in der Stadt. Mit der mobilen Senderikscha besteht zudem die Möglichkeit, ganz nah am Geschehen zu sein. So war LOTTE Partner des Kunstfestes und des Spiegelzeltfestivals. Auf Thüringens größtem Volksfest, dem Zwiebelmarkt, bespielte Radio LOTTE zwei Bühnen. Dies ist einerseits dem geplanten 3-jährigen Umbau des Herderplatzes geschuldet und andererseits dem Kooperationsgesuch der Stadt Weimar. Bei der Theaterplatzbühne konnte so das Know How beider Institutionen erfolgreich zusammen geführt werden.

### **Radio LOTTE – Der Club**

„Radio LOTTE ohne Club, ist wie Brat ohne Wurst.“ Auch am LOTTEclub ging die Krise nicht ohne Auswirkungen vorbei. Durch die LOTTE Clubwoche konnte die Anzahl der Mitglieder konsolidiert werden, so dass auch weiterhin fast 500 Menschen aus nah und fern das unabhängige und nichtkommerzielle Stadtradio ideell und finanziell unterstützen.

### **Radio LOTTE – Der Engagementförderer**

Das Programm von Radio LOTTE wird von mehr als 120 kontinuierlich mitarbeitenden Ehrenamtlichen getragen, die entweder eigene Sendungen produzieren oder in die Arbeit des Tagesmagazins integriert sind (z. B. Moderation, Mitarbeit in der Nachrichtenredaktion, Erstellung eigenständiger Rubriken). Außerdem besitzt Radio LOTTE eine hohe Attraktivität als Praktikumsort. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 12 Studenten/Schüler aus ganz Deutschland zeitweilig bei LOTTE gearbeitet. Daneben absolvierten auch zahlreiche Jugendliche und Auszubildende ein Praktikum. Vermittelt wurden u. a. Grundlagen und Kenntnisse in Aufnahme-, Schnitt- und Sendetechnik, journalistisches Arbeiten, Erstellung von Beiträgen, Umgang mit Informationen und ihre Umwandlung zu Nachrichten. Zusätzlich wurden HARTZ IV-Empfänger in den Radiobetrieb integriert und ihnen soziale wie mediale Schlüsselkompetenzen vermittelt. Auch die entsprechenden Angebote der TLM werden von Mitarbeitenden besucht. Im Herbst



fürhte der Sender mit seinen Beschäftigten eine dreitägige Zukunftsklausur in Ostthüringen durch, deren Ergebnisse den Programmalltag beleben.

Seit 2001 gibt es das Freiwillige Soziale Jahr Kultur/Thüringen Jahr Kultur bei Radio LOTTE. Die Jugendlichen bereichern den Radiobetrieb durch ihre unkonventionelle, wie auch kreative Art sowie durch eigenständige Medienprojekte. So entstanden z.B. durch Claudia Hammermüller die Postkartenkrimis. Die Koordinierungsstelle für das FSJ, die Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Thüringen (LKJ), betont, dass durch LOTTE wesentliche soziale und kulturelle Schlüsselkompetenzen vermittelt werden. 2010 wurden Sara Matthes aus Treuenbrietzen und die Australierin Sophia van Gent von Lisa Fritsche und Marie Neubauer abgelöst. Des Weiteren begann Daria Danilowa ein europäisches Freiwilligenjahr.

Auch bei entsprechenden Klausuren und Veranstaltungen der TLM, des BVBAM (Bundesverband Bürger- und Ausbildungsmedien) bringt sich Radio LOTTE Weimar intensiv ein, mit dem Ziel, qualitativen guten und unabhängigen Bürgerradios Stimme und Visionen zu geben.

### **Radio LOTTE – Die Kommunikationsplattform**

Radio LOTTE Weimar agiert als fester Bestandteil des Gemeinwesens in Weimar, im wahrsten Sinne des Wortes als Medium (lat. Mittler). Mit seinen Selbstverständnis und seinen Projekten sprengt Radio LOTTE den traditionellen Radiobegriff und sucht in deren Kontext nach neuen Wegen für die Bürgermedien. So ist LOTTE Träger oder Kooperationspartner zahlreicher Projekte, die sein gesellschaftliches Engagement und seinen Sendebetrieb inhaltlich und auch geistig wesentlich erweitern. Der Sender ist u. a. im Kriminalpräventiven Rat der Stadt engagiert. Eine weitere Funktion im Prozess der Stärkung der Demokratie nimmt LOTTE als Koordinator des Projektes "Vielfalt tut gut" für die Stadt Weimar als auch den Kreis Weimarer Land wahr. Im Rahmen des Bundesprogramms betreut LOTTE seit 2007 über 150 Projekte zur Stärkung der Zivilgesellschaft.

### **Radio LOTTE – Der Projektträger 2010**

#### **"Jetzt hört zusammen, was zusammengehört".**

Das 20. Jahr der Deutschen Einheit und der Städtepartnerschaft Weimar-Trier boten Radio LOTTE genügend Anlass, eine Woche aus der Partnerstadt Trier zu senden. Das Motto: „Jetzt hört zusammen, was zusammen gehört“ (frei nach Willy Brandt) wurde durch das vielschichtige Programm, die umfangreiche Unterstützung der Städte, der Landesmedienanstalten von Thüringen (TLM) und Rheinland-Pfalz (LMK), verschiedene Diskussionen, Weiterbildungen für das Campusradio, Comedyauftritte und Parties untersetzt.

Radio LOTTE richtet im Kulturzentrum Tuchfabrik seine Redaktionsräume ein und installierte auf dem Dach eine eigene Sendeanlage. Erstmals gab es somit eine eigene Frequenz für Bürgerradio in Trier. So wurde es auch dem Campusradio erstmals möglich, eine eigene UKW-Frequenz zu nutzen und in der Stadt präsent zu sein. Es war eine großartige Erfahrung, was eine Gruppe engagierter Radiomachender erreichen kann. Unser Kollege Heiner Koch drückte es so aus: „Diese Woche hat die Stärken und auch Schwächen eines solchen Senders gezeigt.“

Für die BürgerInnen von Trier gab es auch manch neue Erkenntnisse, da LOTTE „Gewohntes“ und die „althergebrachte Meinung“ aus einer neuen Perspektive betrachtete und hinterfragte. Den Hörerinnen und Hörern in Weimar wurde die Partnerstadt in all ihrem Facettenreichtum näher gebracht, dabei traf das nichtkommerzielle Bürgerradio alte und neue Bekannte, berichtete über Einiges und Unterschiede. Die Senderikscha ermöglichte es zudem, jeden Tag einen neuen Sendestandort zu wählen.

Programm:

### **Sonntag bis Montag 27. - 28.06. Workshop Organisation und Struktur freier Radios**

Zwei Tage lang arbeiteten Antonia Woitschefski und Detlef Fengler mit den Machern des Campusradios an folgenden Themen:

- Redaktionsstandards und -strukturen,
- Verbesserung der internen und externen Kommunikation,
- Sprechtraining,
- Sendeuhr,
- Vereinheitlichung des Programmschemas
- Möglichkeiten der Themensetzung im öffentlichen Raum
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung, Mitgliedergewinnung
- Pflege der Dokumentation/Leitbild
- Mentoringsystem für neue Mitglieder

Grundanliegen der verschiedenen Workshops war die qualitative Verbesserung des Programms und die Gewinnung neuer Hörergruppen und Unterstützer. Ein großer Schritt gelang durch die Reorganisation bzw. Vereinfachung des Programmschemas durch die Einigung auf einen festen Sendetag, um eine bessere „Durchhörbarkeit“ als auch Zuverlässigkeit für den Hörer zu schaffen.

Natürlich konnten die verschiedenen Themen nur angerissen werden. Die Entwicklung und Verschriftlichung eines Leitbildes konnte nur angeregt werden. Jedoch wurde am Abend in der TUFA - dem Sendestandort von Radio LOTTE - beim Bier darüber weiter diskutiert und eine mehrwöchige Hospitanz einer Mitarbeiterin bei Radio LOTTE in Weimar beschlossen.

**Sendestandorte Montag, 28.06. – Freitag, 02.07., jeweils 7.00 Uhr – 13.00 Uhr**

Montag: Porta Nigra  
Dienstag: Hauptmarkt  
Mittwoch: Kornmarkt  
Donnerstag: Europäische Kunstakademie  
Freitag: Domfreihof

**Das Abendprogramm:**

**Montag, 28.06. Comedy und Musik im Variété Chat Noir**

Holger Schmalfuß: „Frech, böse, und lächerlich. Comedy zwischen Punk und Deutschlandfunk.“

Die *Leienecker Bloas* präsentieren Rockmusik mit Texten in Trierer Mundart. Die Trierer Urgesteine haben im Variété einen ihrer ersten Auftritte mit neuer Besetzung.

**Dienstag, 29.06. , Podiumsdiskussion u. Buchvorstellung im Karl Marx Haus Trier**

Der Politikwissenschaftler Rolf Hosfeld ist Autor der neu erschienenen Karl Marx Biographie „Die Geister, die er rief“. Ein Gespenst geht um in Europa: 20 Jahre nach Ende des Kommunismus und mitten in der Krise des Kapitalismus sind die Ideen des Karl Marx - zumindest in Teilen - wieder en vogue. Man beruft sich gerne auf den großen Alten aus Trier - allerdings meist, ohne ihn oder gar sein Werk zu kennen.

**Mittwoch, 30.06., Überraschungsabend aus dem Radio LOTTE „Trierheim“**

Die Sendungsmacher und ihre Unterstützer stellen sich vor, so erzählt Programmchef Christian Stadali von seinen Studienerfahrungen in den neunziger Jahren und zählt Parallelen auf: „Wurde Marx in Trier geboren, wurden seine Lehren in der DDR zur Ersatzreligion. Unterhielt die Sowjetunion bei Weimar die größte Hubschrauberstaffel in der DDR, war in Trier die weltweit zweitgrößte Garnison der Franzosen stationiert. Was den Weimarerern ihr Bau- und Goethes Gartenhaus, ist den Trierern die Porta Nigra und das Amphitheater. Und auch die dunkelste Zeit deutscher Geschichte zeigt Verbindungen.“

**Donnerstag, 01.07., Asylpolitik und „Ausreisezentren“**

In ganz Deutschland werden derzeit ca. 100.000 Flüchtlinge in dezentralen lagerähnlichen Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Ausreisereinrichtungen werden zur Forcierung 'freiwilliger' Ausreisen als neue Lagerform eingerichtet. Der Ausschluss der MigrantInnen findet selbst von einer kritischen Öffentlichkeit weitge-

hend unbeachtet statt. Wie ist die Situation in Trier und wie sieht die Situation im Osten Deutschlands aus, wo keine solche Einrichtung betrieben wird?

Vortrag und Diskussion mit dem Politikwissenschaftler und Psychologen Dr. Tobias Pieper.

**Freitag, 02.07., „13 Kurze mit Schiller“ und Einheitsfeier**

Die Reihe „13 Kurze mit...“ hat sich in Trier in den letzten Monaten zum Publikumsliebling entwickelt. In 90 Minuten versuchen Roman Schmitz und Till Reiners, die philosophischen Texte von ihrem Nimbus der Unantastbarkeit zu befreien und mit den Zuschauern und charmantem Halbwissen zum Wesensgehalt der Klassiker vorzustoßen. Schwerpunkt: Natürlich Schiller.

## Demokratie auf Rädern

*„Das Bürgerradio gehört dorthin, wo es gehört wird!“* M. Buß

Das Bürgerradio live von öffentlichen Orten und Plätzen des Landkreises. Mittels zweier Magazinsendungen von je vier Stunden zu gesellschaftlich relevanten Themen oder lokalpolitischen Entscheidungsprozessen wird Demokratie und insbesondere Mitbestimmung, Meinungsvielfalt und Streitkultur in den Gemeinden erlebbar gemacht. In redaktionell vorbereiteten Interviews und Diskussionen kommen Bürger, Politik, Verwaltung und Institutionen gleichermaßen zu Wort.

Das Sendefahrrad bildet dabei eine niederschwellige Kommunikationsplattform, welche die Hemmschwelle vor dem Mikrofon im hochtechnisierten Studio abbaut.

Die Möglichkeiten des öffentlichen Diskurses an Schulhöfen, auf Marktplätzen, vor Theatern und deren öffentliche Wirkung wurden in Weimar bereits unter Beweis gestellt.

Bad Sulza – 19.08.2010

Kranichfeld – 19.11.2010

Am 19.11.2010 sendete Radio LOTTE Weimar live aus Kranichfeld. Die mobile Senderikscha wurde unmittelbar im Zentrum am Baumbachhaus aufgestellt.

Die Sendung von 10.00 Uhr – 13.00 Uhr wurde gemeinsam mit Jugendlichen aus Kranichfeld vorbereitet. Die gemeinsame Redaktion setzte sich zum Ziel, Kranichfeld einer breiten Hörerschaft vorzustellen und demokratische und zivilgesellschaftliche Prozesse vor Ort zu hinterfragen. Natürlich brachten die Jugendlichen Themen ein, die ihnen unter den Nägeln brannten.

Die Sendung zeichnete ein breites Bild von der Entwicklung Kranichfelds und beinhaltete Interviews wie z. B. Umfragen: „Was finden Sie gut an Kranichfeld?“ und „Wie ist der typische Kranichfelder?“, eine Presseschau mit dem Amtsblatt, TA und TLZ, Interviews mit Gemeindevertretern, wie z. B. dem Bürgermeister Wolf-Luttger Schlotzhauer – „Welche Zukunft hat die Jugend in der Region“ oder die Vorstellung des europäischen Schüleraustauschprojektes der Regelschule.

Und natürlich gab es auch Livemusik: Der Zitterspieler Peter Lang ließ sich nicht von der Kälte abhalten und kam mit seinem Instrument zur Rikscha.

Das Projekt war Teil des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“.



## **City of X – Das Lebensgefühl einer Stadt**

Wie erfasst man das Lebensgefühl einer Stadt und wie übersetzt man es in ein auditives Medium, wie es z. B. im Radio ausgestrahlt werden könnte?

Es galt, eine möglichst breit aufgestellte Gruppe, einmal in Weimar und einmal in Salzburg, anzuregen, eine Auseinandersetzung mit ihrem eigenem Lebensraum zu beginnen, um den selben Menschen darauf folgend eine Stimme für das von ihnen erlebte zu geben. Im Kern der Erarbeitung dieser – sprichwörtlichen – Stimme stand der Anspruch, jedem Beteiligten in seinen individuellen, kreativen Stärken zu fördern.

Die inhaltliche und methodische Arbeit in Weimar und Salzburg unterschied sich kaum, jedoch sind sehr unterschiedliche Produkte entstanden.

Für den Sachbericht gehen wir aufgrund der räumlichen Nähe stärker auf die Erfahrungen in Weimar ein.

Das Projekt bestand dabei aus drei produktorientierten Arbeitsansätzen, von denen zwei (Mailbox of X, Audiopostkarten) dazu dienten, auf den dritten hinzuleiten (Stadtgeflüster). In allen drei, wurde das Motiv des 'Stadt-Erzählens' in freier Anlehnung an die Strategie der Stadtführung – als Reihe von Orten – verfolgt.

Die TeilnehmerInnen erstreckten sich dabei vom Grundschüler bis zum 60-Jährigen und vom Langzeitarbeitslosen bis zum verarmten Künstler. Die Arbeitsweisen bzw. Zeiten des Kernteams passten sich dieser äußerst heterogenen Gruppe durch eine, nach Möglichkeit ganztägig betriebene, gemeinsame Werkstatt an. Diese ermöglichte ein kontinuierliches und auf die einzelnen Teilnehmer abgestimmtes Arbeiten, wobei sie zeitgleich einem sehr liquiden Prozess eine besondere Intensität gab.

Als Leistung des Projektes zeigte sich schnell, dass nicht nur die erneuten Blicke auf vertraut Geglauhtes entstaubten und Ungesehenes offenbarten, sondern dass hier auch zwischen teils sehr konträren Positionen vermittelt werden konnte. Es zeichnete sich schnell ein Lebensgefühl, das sich durch ein „daneben stehen“ definierte. Zugige Orte die, wenn auch nahe, abseits der Touristenmeilen und des Zentrums stehen:

- Begegnungsorte, die neben repräsentativen Stadtansichten eingeklemmt sind
- Lieblingsorte, die weit neben dem Stadtraum stehen
- Wunschorte, die tief unter oder hoch über, aber auf jeden Fall nicht in der Stadt stehen. Selbst der von allen geliebte Park wird bei einer näheren Betrachtung mehr durch Parkregeln und durch das Paradox zwischen emsig konstruiertem, unantastbarem Freiluftmuseum und scheinbarer Natürlichkeit definiert.

Ein Quasi-Cityguide und eine Sammel-CD mit ca. 80 Minuten an Audioprodukten markierten dieses. Doch bereits vorher war es unter den Beteiligten oft Thema, wie man einen solchen Prozess eigentlich abschließen könne, wann die Betrachtung und Bearbeitung einer Stadt tatsächlich fertig sei? Die Arbeitsweise verstand sich als ein kreatives Forschen das sich folgend immer wieder selbst als Ziel hatte, denn das Lebensgefühl einer Stadt in einer Gesamtheit zu erfassen ist schlicht unmöglich. Es bedarf einer stetigen Aktualisierung. Die Beteiligten sind immer wieder in Räume und Situationen gelangt, in die sie sich zuvor nicht gewagt hätten oder sie nicht zu schätzen wussten. Bei einigen lässt sich vermuten, dass der von ihnen erfasste Lebensraum im Zuge des Projektes entscheidend gewachsen ist und die Auseinandersetzung mit ihm gerade erst begonnen hat.

Da die Produkte des Projektes zu großen Teilen bereits parallel im Radio und im Internet zu hören waren und darauf folgend auch noch weitere Ausstrahlungen geplant sind, gibt es aber noch eine weitere Gruppe an Menschen die dazu angeregt wurden, sich den Fragen des Projektes zu stellen. Besonders die Mailbox of X und die Präsenz im Internet (blogspot, soundcloud, facebook) gaben immer wieder Raum und Anstoss, dazu Perspektiven von Außen einzubringen.

## **Ziele und Erwartungen**

Ziel des Projektes war es, das Potential an „Standortentwicklung“, das in den Menschen, ihren Netzwerken und Interaktionen schlummert, freizulegen und zu einer(inter-)kulturellen Kommunikation mit anderen Regionen anzustiften. Gleichzeitig galt es, die Deutungshoheit von Experten zu durchbrechen und in einen gesellschaftlichen Diskurs zu wandeln.

Die TeilnehmerInnen lösten sich im Laufe des Projektes von klischeehaften Rollen regionaltypischer Produkte bei der Identitätspflege und ersetzten die überpräsent gepflegten Klassikorte Weimars durch Orte, die in ihrem Alltag eine Rolle spielen: das Einkaufszentrum Atrium, der Kinderladen Steinboss, das Studentenwohnheim Langer Jakob, die Galerie Eigenheim für zeitgenössische Kunst, das soziokulturelle Zentrum Gerberstraße, der Busbahnhof,... Auf spielerische Weise wurden diese Orte erkundet und die TeilnehmerInnen konnten Aufschlüsse über die Funktion von Medien in der Standortentwicklung und Imagebildung und ihrem Zusammenwirken ziehen. Eigene Ansätze entwickelten die TeilnehmerInnen in der Map of X, einer Art Stadtplan, der Bewegungsräume unseres Teams und das der TeilnehmerInnen collagiert, Audiopostkarten und schlussendlich die Zusammenführung im Stadtgeflüster, einem Quasi-Audioguide, selbstständig.

## „Zeitzeuge“ DT 64 – Rundfunk und Realität in der DDR

Bürgerradios sind Teil einer lebendigen Demokratie und haben mehr denn je die Aufgabe, sich an der Gestaltung des Gemeinwesens und damit an der Bildung einer regionalen Identität zu beteiligen. Dazu ist eine lebendige und vielschichtige Erinnerung und Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte notwendig.

So ist bei der Erinnerung an die DDR-Vergangenheit einerseits eine gesteigerte Aufmerksamkeit und andererseits eine (zunehmende?) „Ostalgie“ zu verzeichnen. Die Medien und die Erzählungen und Meinungsbilder in der Familie tun ein Übriges, Jugendliche und jungen Erwachsene, welche die DDR gar nicht mehr aus eigenem Erleben kennen, zu irritieren und stark individuell gefärbte Geschichtsbilder zu vermitteln.

Gleichzeitig besteht im Großen und Ganzen wie auch in vielen Details Uneinigkeit und Gegensätzlichkeit in der Bewertung dieser Epoche. War die soziale Sicherheit ein so hohes Gut, dass man politische Unfreiheiten billigend in Kauf nahm? Kann das DDR-Schulsystem in seiner Struktur uns heute wieder als Vorbild dienen oder sind Bevormundung und ideologische Gängelung von Lernmethoden und –formen nicht zu trennen? Wie erklärt und bewertet man die Vielfalt und Qualität der DDR-Kultur (-Literatur, -Musik, -Kunst)? Und welche Rolle haben die staatlich kontrollierten Medien gespielt?

Um sich mit diesen Fragen auseinandersetzen zu können wurden verschiedene alltagsrelevante Bereiche ausgewählt und diese anhand von historischen Rundfunksendungen daran anschließender öffentlichen Podiumsdiskussionen diskutiert. Zu den Bereichen Musik, Theater, politische Wahlen, Umgang mit dem klassischen Erbe, Gedenkkultur und Gesellschaftsvisionen wurden themenzentrierte Radiosendungen aus dem Repertoire des ehemaligen "staatseigenen" Jugendradios DT 64 und dem Archiv des Rundfunksenders DDR I ausgewählt und als mediale Einführung („mediale Zeitzeugen“) über die regionalen Bürgerradios Weimar/Erfurt sowie als Livestream bundesweit ausgestrahlt. Im Anschluss an die ca. 15 - 30minütigen Ausschnitte wurde anhand des Höreindrucks und mit geladenen Zeitzeugen eine moderierte öffentliche Auseinandersetzung geführt.

### **Ziel des Projektes**

- Aufarbeitung und Erprobung des Mediums (historischer) Rundfunksendungen als „Zeitzeuge“ in Veranstaltungen politischer und schulischer Bildung
- Auslotung und Vorbereitung der Möglichkeiten einer bundesweiten Nutzung („Medienkoffer zur DDR-Geschichte“)
- lebendige und mediale Vermittlung von Geschichte an Jugendliche, aber auch an Bürger anderer Altersgruppen,
- diskursive Aufarbeitung der DDR-Geschichte, Verklärung und Verklitterung von Geschichte entgegenwirken

## Durchführung

In dem Zeitraum vom 28. Januar 2010 bis 18. März 2010 gab es immer am Donnerstag zwischen 20:00 Uhr und 22:30 Uhr insgesamt sieben thematisch ausgerichtete Veranstaltungen:

### 1. 28. Januar 2010 „Visionen von der Zukunft“

"Der Traum von der Zukunft der DDR" - Ausschnitte aus einer Podiumsdiskussion im Berliner Haus der jungen Talente  
Originalsendung vom 25. Oktober 1989, 61:58 DT 64

*Ende Oktober 1989: Noch ist nicht klar, dass zwei Wochen später die Mauer offen ist. So aufgeregt und bewegt die damalige Situation war, so sehr bemüht sich das Gespräch zwischen Künstlern, Oppositionellen und Kadern (u. a. Bärbel Bohley, Markus Wolf, Hartmut König, Stefan Heym ) um eine Art Zwischenbilanz. Im Blick zurück nach vorn sprechen sie über ihre Träume und Visionen einer DDR der Zukunft: Eine Diskussion, die von der Geschichte jäh abgebrochen wurde.*

Podiumsgäste:

Edelbert Richter (Demokratischer Aufbruch – SPD – Attac),  
Ehrhart Neubert (Demokratischer Aufbruch – CDU),  
Peter "Auge" Lorenz (Künstler u. a. Begründer des Autonomen Kultur Centrums Weimar und von Renate Comics ),  
Walter Sachs (Künstler)

Moderation:

Ronald Hirte, Carsten Rose

### 2. 4. Februar 2010 – Die andere Musik

„KLICK UND AUS – Poesie der Durchschlagskraft“ - ein Gespräch im hilfreichen Windschatten der Berliner Jazzbühne  
Originalsendung vom 2. Juni 1985, DT 64

*Die Sendung "TREND – FORUM POPULÄRER MUSIK" mit dem Moderator Pan Balitzki war eines der musik-journalistischen Flaggschiffe von DT64. Gemäss seinem Motto: „[Aus der Nische ins offizielle TREND-Studio](#)“ verband er kollisionsfreudig Popkultur mit Avantgarde und ermöglichte zahlreichen Bands im Radio in Erscheinung zu treten.*

Podiumsgäste:

Jürgen Balitzki (Moderator, Musikjournalist u. a. DT 64, Fritz, Radio Eins, Kulturradio)  
Wolfgang Renner (ehem. Mitgl der Einstufungskommission, Kulturmanager)  
Kirsche (Musiker - „Kirsche und Co“)

Helmut Pötsch (ehem. Mitgl der Einstufungskommission, Musiker „Postel und Pötsch“)

Christoph Theussner (Musiker „Bayon“)

Moderation: Carsten Rose, Shanghai Drenger

Der Moderator Pan Balitzki greift in seiner Sendung zu dem künstlerischen Mittel, ein 1986 aktuelles Thema (Die aktuelle Entwicklung der DDR-Rockszenen) zu verfremden und anhand einer nachgestellten Diskussion der 60er Jahre zu dem Thema: „Beat - woher, wohin?“, öffentlich zu hinterfragen und so eine Bresche für die andere Musik zu schlagen. Dabei bewegt sich der Moderator selber auf dem schmalen Grad zwischen Erfüllungsgehilfe und Berufsverbot. Diese Sendung ist ein Stück Radiogeschichte, da sich hinter den fiktiven Experten, reale Rock-Musiker, Künstler, progressive Kulturfunktionäre und Radiojournalisten steckten, welche zwischen Comedy, Satire und Protest agierten. Die Sendung besitzt auch weiterhin Aktualität, da sie epochale Auseinandersetzung zwischen Kleinbürgertum und Kulturavantgarde aufzeigt. Die Sendung steht auch stellvertretend für die vielschichtige Formen Position die verordnete Staatsdoktrin zu unterlaufen und ihm ein Stück Menschlichkeit und Demokratie abzutrotzen. Natürlich waren solche Sendungen nicht die Regel, sondern blieben die Ausnahme. Gleichzeitig hatte auch der Moderator mit der Skepsis der Musiker zu tun, welche aus Prinzip nicht vom Staatsrundfunk gespielt werden wollten, egal wie progressiv der Journalist war.

In der nachfolgenden Diskussion wurde die Entwicklung, die musikalische Förderung, die Vielfalt, wie auch die ideologische Unterordnung und Gängelung der Musikszene dargestellt. Die Frage: Was ist erlaubt bzw. Wie weit kann man mit seinen Aussagen gehen bzw. welchen Einflussmöglichkeiten auf der Bühne hatte und wollte man auch?....

### **3. 11. Februar 2010 - „Alles nur Theater?“ „Dialog - Ein Kulturmagazin“**

Radio DDR II, Sendung vom 05.05.1984

*Das FDJ Theater-Jugendstudio probt mit Hans Gerd Sonnenburg vom DNT ein Schiller-Projekt. Während die Jugendlichen in der Schule eher damit beschäftigt waren, die wichtigsten Wörter in Schillers Gedichten zu unterstreichen, lernen sie ihn bei der Arbeit auf der Bühne plötzlich als Mensch kennen und schätzen. Ergänzend dazu ist ein Gespräch mit Wolfgang Heinz, dem damals 84-jährigen Präsidenten des Theaterverbandes der DDR zu hören...*

Gäste:

Steffen Mensching (Intendant Theater Rudolstadt, Liedermacher, Autor)

Thomas Bickelhaupt (Theaterkritiker),



Christoph Heckel (Schauspieler),  
Helga Ziaja (Schauspielerin)

Moderation: Ronald Hirte, Fritz v. Klinggräff

Das Theater in der DDR als Ort der Zwischentöne, der ästhetischen, künstlerischen und politischen Bildung?? Theater musste sich auch den Staatszielen der DDR unterordnen, aber aufgrund freierer Interpretationen durch „Kunstfunktionäre“, erschlossen sich Möglichkeiten politische Bilder zu transportieren, die Aussagen zu klassischen Texte z. B. zur Freiheit durch Interpretation und/oder Bühnenbild in die Gegenwart transportieren, wenn es will! Aber nicht immer gelang das und auch im Nationaltheater mussten sozialistische Stücke gespielt werden. Dennoch haben die regelmäßigen Theaterbesuche haben auch ihre Wirkung in der ästhetischen Bildung der DDR-Bürger hinterlassen. Egal ob es Massenveranstaltungen mit Sonderzügen aus abgelegenen Bezirksgebieten waren, bei denen sich die gleichaltrigen Jugendlichen auch sonst näher kamen oder tosender Szenenapplaus, wenn Iphigenie diesen Zaun mit den Worten abschreitet: „*Und es gewöhnt sich nicht mein Geist hierher!*“ war Theater ein Ausnahmeort, oftmals ein Hoffnungsschimmer im grauen Alltag.

#### **4. 25. Februar 2010 - „VEB Goethe und Schiller“**

Auszüge der Sendung „**Montag, Viertel nach zehn**“

Gespräch mit Fachleuten über das Schillermuseum in Weimar anlässlich der Neueröffnung

Radio DDR II, Sendung vom 26.09.1988

*1988 wurde nicht nur Schillers Wohnhaus nach langjähriger Restaurierung wieder eröffnet, sondern auch ein Schillermuseum der Öffentlichkeit übergeben. Die Sendung gewährt einen Einblick in den damaligen Umgang mit Schillers Werken und das, was man den Besuchern mit auf den Weg geben wollte.*

Gäste:

- Hellmut Seemann (Präsident der Stiftung Weimarer Klassik)
- Johann Michael Möller (Korrespondent der FAZ in der DDR, Hörfunkdirektor MDR)
- Dr. Lutz Vogel (ehem. MA der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätte Weimar, ehem. Oberbürgermeister von Dresden)
- Dr. Thomas A. Seidel (Theologe, Autor, Beauftragter der Ev. Kirchen beim Thüringer Landtag)

Moderation: Ronald Hirte, Fritz v. Klinggräff

Die Diskussion spannte ausgehend vom Bildungsanspruch des einzigen

Museumsneubaus in der DDR einen weiten Bogen, da Weimar im Ansatz als Ort der deutschen Klassik einerseits und andererseits durch das Konzentrationslager Buchenwald diskutiert wurde. Ausgangspunkt bildete die These, dass Hellmut Holzhauser die doktrinäre Vision zu implementieren versuchte, dass mittels der Klassik sich die Möglichkeit bietet, die deutsche Nation als legitim fortgesetzt in der DDR zu definieren. Diesen Gedanken hat er mit der Gründung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätte der klassischen deutschen Literatur in Weimar (NFG) verwirklicht. Die Podiumsgäste definierten das NFG als wert konservative Kulturerbestätte, in einem sozialistischen Umfeld. Durch die DDR-Staatsideologie wurde suggeriert, dass die DDR der Vollstrecker dafür ist, was in der deutschen Klassik (zwischen 1795 und 1805) gedacht worden ist und in der humanen kommunistischen Gesellschaft realisiert wird.

Trotz der Instrumentalisierung der NFG - zu jedem Jubiläum waren führende Politiker der DDR anwesend – wurde positiv hervorgehoben, dass sie zur Rettung vieler Kulturgüter beitrug, da sie diese auch vor dem Zugriff des DDR-Devisenbeschaffers Schalck-Golodkowskis schützte.

Durch die Zeitzeugen aus Ost- und Westdeutschland wurde ein weiteres gesellschaftskritisches Bild gezeichnet, nämlich, dass die Eliten in Westdeutschland 1990 mit dem Rücken zur DDR und damit auch zu Weimar standen. Aus dieser Melange von Ignoranz, jedoch gleichzeitig verbunden mit einer gewissen Wertschätzung westdeutsche Elite. Das NFG besaß in den Medien und unter den Entscheidungsträgern der BRD den gewaltigen Ruf, vorbildliche Arbeit zu leisten, man muss es zwar entideologisieren, aber im Kern ist es gesund (später Schatten von Holzhauser). Das führte letztendlich dazu, dass die nationale Aufgabe WEIMAR nicht erkannt wurde. Auch an Politik und Stadt richtete sich die Kritik, dass in Weimar nach der Wende die historisch einmalige Chance verpasst wurde, die Stadt zum Treffpunkt einer sich wiederfindenden Nation zu strukturieren. Das singuläre Ereignis Weimar, dieser einzigartige Zusammenhang von Kultur, Moderne und Kulturkritik, welche sich an keinem anderen Ort in Europa so wiederfinden lässt, wurde weder auf lokaler Ebene, noch durch die bundespolitischen Akteursgruppen begriffen.

Hans Joachim Möller – damals Korrespondent für die FAZ resümierte: *„...das die deutsche Nation 89, noch einmal gedacht werden konnte, war nicht zufällig. Die Generation Seemann (die westdeutschen Eliten Anm. Projektleiter), hatte das hinter sich, stand mit Rücken zur DDR. Das war weit weg, das hatte man begonnen zu entsorgen... Wir kamen hier an, rieben uns die Augen und dachte, ja so muss dieses alte Deutschland einmal ausgesehen haben. Es war alles ein bisschen schäbig, heruntergekommen. Aber es gab Dinge, die wir nicht mehr kannten und die haben mich berührt. Ich habe diese Ernsthaftigkeit als extrem befreiend gefunden, ich komme aus einer sehr zynischen Welt, .... traf ein Stück Geistes- und Kulturgeschichte, an die ich wieder anknüpfen wollte. Diese Dialektik müssen wir aushalten lernen, dieses eine Deutschland gibt es nur, weil sie hier (in Mitteldeutschland Anm. Projektleiter) gedacht wurde...“*

#### **5. 4. März 2010 – Kirche für andere**

Ausgangsbasis bilden Auszüge aus den Sendungen  
**Zur Person: Günter Gaus und Gottfried Forck, Bischoff der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg**

DFF 2, Sendung vom 17.04.1990. Dauer: 46:00

*Gottfried Forck war von 1981 bis zu seinem Ruhestand 1991 Bischoff der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Schon früh orientierte er sich mit seiner Arbeit an dem von Dietrich Bonhoeffer postulierten Anspruch der „Kirche für andere“. Immer wieder geriet Forck damit unter Druck der SED-Führung. Trotzdem schützte er durch seine Anwesenheit am 1. Oktober 1989 das Gründungstreffen des Demokratischen Aufbruchs und forderte in der Berliner Gethsemankirche die DDR-Führung zu Rechtsstaatlichkeit und Demokratie auf. Im Gespräch mit Günter Gaus sprach er über die Zukunft eines geeinten Deutschlands.*

Gäste:

- Hans-Dieter Donath (Leiter der katholischen Medienzentrums),
- Wolfgang Musigmann (Dipl.-Soz.-Päd./Diakon in der Offenen Arbeit Erfurt),
- Dietrich Oberländer (ehem. Jugendwart und Referent f. Familienarbeit u. a. zuständig für Wehrdienstverweigerung),

Moderation: Shanghai Drenger

#### **6. 11. März „Was lebendig ist, richtet sich auf die Zukunft – Zum Umgang mit dem Erbe und der Gegenwart der nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald“**

Ausgangsbasis bilden Auszüge aus den Sendungen:

1. „*Einweihung der Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald*“ mit Otto Grotewohl und Wolfgang Langhoff. Radio DDR, Sendung vom 14.09.1958

2. „Was lebendig ist, richtet sich auf die Zukunft“

Sendung vom 13.12.1986.

*Anfang der 1970er Jahre besuchte eine Schülergruppe aus Eisenhüttenstadt zur Vorbereitung auf die Jugendweihe die Mahn- und Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald. Ihre Fragen überstiegen irgendwann die Kenntnisse der Lehrerin und so regte diese die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft an. Die Jugendlichen machten sich auf die Suche nach den Spuren der Kinder von Buchenwald. Tatsächlich gelang es Ihnen, in direktem Dialog mit den Zeitzeugen zu treten und so Antworten auf ihre Fragen zu bekommen.*

Gäste:

Ricola Lüttgenau (stellv. Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald)

Prof. Dr. Peter Krahulec (Fachhochschule Fulda)

Marius Dietrich (Schüler aus dem Graswurzelnetzwerk Weimar)

Moderation: Fritz von Klinggräff, Dunja Funke

Schwerpunkt der Diskussion bildete der Funktionswandel der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald. Welche staatstragende Funktion hatte Buchenwald vor der Wende und welchen heute. Wie änderte sich die Gedenkkultur und was macht ein Besuch der Gedenkstätte mit Jugendlichen?

Das ausgewählte Audiomaterial vermittelte einen sehr authentischen Eindruck u.a. durch Sprachduktus und Inhalt. Die Podiumsgäste rekapitulierten aus dem Gehörten, ihren Erfahrungen und ihrem Wissen, welche Bedeutung die Eröffnung der nationalen Mahn- und Gedenkstätte für die DDR, aber auch die Bundesrepublik hatte. So wurde aus der Zeitung „Die Welt“ von 1958 wiedergegeben, welche die Meinung vertrat dass auch Westdeutschland solch ein großes Erinnerungszeichen für die Opfer und Verfolgten des Naziregimes benötigte.....

## **7. 18. März „Der Traum von der Demokratie“**

Thementag anlässlich des 20. Jahrestages der ersten und einzig freien Volkskammerwahlen

Ausgangsbasis bilden Auszüge aus der Sendung

„Wahl `90 - Informationen und Interviews zur Volkskammerwahl“

Radio DDR I, Sendung vom 18.03.1990

*März 1990 - knapp 5 Monate nach der Wende gab es die ersten und einzig freien Volkskammerwahlen in der DDR. Die Euphorie auf einen demokratischen Neuanfang ist gewaltig, der Schock der ehemaligen Dissidenten und Neuen Parteien über den Wahlausgang ist groß. Alfred Eichhorn fängt im Berliner Palast der Republik die Stimmungen der Politik, der Bürger und des Auslandes sowie der Gewinner und der Verlierer ein und schafft so ein einmaliges Zeitdokument.*

Gäste:

Petra Streit (ehem. Unabhängiger Frauenverband, Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Gerhard Stackl (Redakteur „Der Standard Wien“)

Ralf-Uwe Beck (Pressesprecher der Evangelischen Kirche und des Bündnisses „Mehr Demokratie in Thüringen“)-

Prof. R.Griese (FSU Jena) - Studie Wahrnehmung

Wiglaf Droste (Autor, Stadtschreiber, Satiriker)

Moderation: Shanghai Drenger, Jan Witte

Abschluss der Veranstaltung bildete der Thementag zum 20. Jahrestag der ersten und einzigen freien Volkskammerwahlen in der DDR. Das Thema wurde aus der Perspektive diskutiert: Wo hat uns die Demokratie hingebraucht und welche Möglichkeiten bieten sich durch die Demokratie? Und sind wir reif für die Demokratie?

Durch die unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Vertreter aus Ost- und Westdeutschland und Österreich wurde ein perspektivenreiches Bild der Wendezeit gezeichnet. An erster Stelle stand das tägliche Brot der Demokratie, dass erkämpft werden musste, also die Pressefreiheit, die Meinungsfreiheit, die Versammlungsfreiheit, wonach frei und geheim gewählt werden kann. Das war das Feuer des Herbst 1989, das Millionen Ostdeutsche veranlasste, sich aktiv politisch zu betätigen – im Gegensatz zu der jetzigen Politikverdrossenheit.

Es gab die kurzen Momente des Veränderungswillens des bestehenden politischen Systems, der jedoch einem pragmatischen Ansatz wich, da scheinbar die Mehrheit der Bevölkerung die Kompetenz zur Lösung der wirtschaftlichen und politischen Probleme nicht der Bürgerbewegung zutraute. Man war sich einig, dass die Bürgerbewegungen notwendig waren, um die Wende herbeizuführen. In der Zeit zwischen Herbst 89 und Volkskammerwahl wurde durch die Bürgerbewegungen die ideale Gesellschaft entworfen, während andere die Posten verteilt haben. Dennoch war das Entscheidende, dass die Bürger aufgestanden sind, selber für die Gesellschaft bürgen konnten und die Bürger ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen. Bis dahin wurde den Bürgern durch den Staat, das Urteilsvermögen, das Handlungsvermögen abgesprochen und dies funktionierte, solange die Bürger Angst vor vermeintlichen oder realen Repressalien hatten. Als die Bürger sich über diese Wirkungsmechanismen hinwegsetzten fand eine Revolution statt.

Neben den Vor- und Nachteilen einer direkten Demokratie wurde auch über die Darstellung der DDR in den Medien, Emanzipation und die sich veränderte Rolle der Frauen in der Gesellschaft diskutiert.



## Radio LOTTE – das Leitbild

**Radio LOTTE Weimar** ist das überregional ausgerichtete Stadtradio. Hier finden sich Junge, Alte und Zeitlose - Gebildete, Ungebildete und Eingebildete - Eingeborene, Zugezogene und Verzogene wieder. Wir berichten über alles, was in und für Weimar relevant ist.

**Radio LOTTE** ist unabhängig, überparteilich, jedoch nicht ohne Standpunkt. Wir fassen auch Themen an, die anderenorts, aus welchen Gründen auch immer, nicht stattfinden.

**Radio LOTTE Weimar** arbeitet gemeinwesenorientiert. Wir richten uns an den Lebenswelten aller Bürgerinnen und Bürger aus.

**Radio LOTTE Weimar** ist aktuell, kritisch und neugierig. Unsere Stärke ist der lokale Bezug, die Themenvielfalt und unerhört gute Musik

**Radio LOTTE** steht in seinem Wirken in einem engen Bezug zu seinen Hörern. Dies gelingt durch das Programm und Veranstaltungen.

## Radio LOTTE – Die Finanzen

Mit seinen Projekten sprengt Radio LOTTE den traditionellen Radiobegriff und sucht in deren Kontext nach neuen Kommunikationsmöglichkeiten und Formen der demokratischen Mitbestimmung im Gemeinwesen.

So ist LOTTE Träger oder Kooperationspartner zahlreicher Projekte, die sein gesellschaftliches Engagement und seinen Sendebetrieb inhaltlich und auch geistig wesentlich erweitern.

### Zuschüsse der Thüringer Landesmedienanstalt

Im Jahr 2010 erhielt Radio LOTTE folgende finanzielle Zuwendungen von der TLM:

für Sach- und Personalkosten .....	67.250 €
für Ersatzbeschaffung und Nachrüstung.....	3.000 €
Bonusförderung (anteilig zum Projekt City of X, Förderung Freiwilliges Kulturelles Jahr, barrierefreier Umbau EG Niketempel .....	7.500 €

GEMA- und GVL-Gebühren sowie die Übertragungs- und Sendekosten wurden von der TLM komplett übernommen.

### Förderungen anderer Institutionen und Eigenmittel

Die Arbeit bei Radio LOTTE lebt vom großen Enthusiasmus, Kreativität und einem Stück Selbstausschöpfung. Die zur Verfügung stehenden Mittel der institutionellen Förderung reichen lediglich für eine Anstellung eines Programmchefs auf Honorarbasis (18h/Woche) und eine 1/2-Stelle für einen anleitenden Redakteur. Zur Realisierung des Programmauftrags, insbesondere zur medienpädagogischen Arbeit und zur Anleitung der über 120 Ehrenamtlichen, konnten insgesamt vier zeitlich begrenzte Stellen mit Unterstützung von ARGE und Arbeitsamt Weimar, durch den LOTTEclub und Projektförderungen geschaffen werden.

Anteil ARGE Personalstellen..... 27.650 €

Für die Realisierung der verschiedenen Projekte, die die Verwurzelung und die Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben in Weimar und Umgebung und damit die identitätsstiftende Funktion von Radio LOTTE unterstützte, standen Radio LOTTE im Jahr 2010 außerdem folgende Förder- bzw. Dritt-Mittel zur Verfügung:

- für das kulturelle und identifikatorische Projekt „City of X“ (TMBWK, Fonds Soziokultur, Stadt Weimar)... 12.600 €
  - Koordinierungsstelle Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ (BMFSFJ, Stadt Weimar)..... 20.000 €
  - Stadtkommunikator (Stadt Weimar) ..... 3.000 €
  - Barrierefreier Umbau des Erdgeschosses im Niketempel (Glücksspirale, Finanzministerium, Sparkasse) 9.000 €
  - „Jetzt hört zusammen, was zusammengehört“ Sendewoche Trier (Stadt Weimar, TLM, Trier-Weimar-Gesell).... 7.200 €
  - Projekte im Lokalen Aktionsplan der Stadt Weimar „Demokratie auf Rädern“..... 2.500 €
  - zur Ehrenamtsförderung (Stadt Weimar)..... 1.400 €
  - Projektförderung crossmediale Kampagne (LSGP, TLM, BMFSFJ) ..... 6.250 €
- Im Kontext der verschiedenen Projekte wurden folgende Einnahmen getätigt:
- LOTTEclub (Mitgliedsbeiträge, Geldspenden)..... 17.000 €
  - Einnahmen aus Veranstaltungen (z. B. Zwiebelmarkt, Plakatsponsoring, Medienpartnerschaften)..... 5.500 €

### Die Arbeit des Trägervereins NKL „LOTTE in Weimar“ e.V.

beruhte 2010 auf einem Gesamtvolumen von .....**191.950 €**  
und ehrenamtlichen Engagement von über .....**110.000 h**





## **Jahresbilanz des Experimentellen Radios 2010/2011**

1. Einleitung
2. Preise und Auszeichnungen
3. Eine weltweite Benutzeroberfläche für die Klangkunst
4. IdEntität – Ausstellung des Experimentellen Radios in Berliner Galerie SAVVY Contemporary
5. Acoustic Turn II
6. Weimar-Berlin-Leipzig: Kooperation zwischen drei Hochschulen für Hörspielproduktionen
7. Regieführen
8. Radiogespräche
9. Die Grundausbildung beim Experimentellen Radio
10. 48-Stunden-Sendung auf bauhaus.fm
11. Skriptentwicklung
12. Alltagsblitze
13. Radiosenderworkshop
14. Frei Sprechen
15. Medienmigration: Live-Sendung der Professur Experimentelles Radio mit DRadio Wissen
16. Ein neues Gesicht an der Professur für Experimentelles Radio: Martin Becker
17. Produktionen, Veröffentlichungen und Vorträge der Lehrenden

## **1. Einleitung**

Ob durch zahlreiche öffentliche Vorträge von Regisseuren innerhalb der Reihe „Radiogespräche“, durch eine gemeinsame Sendung mit Dradio Wissen live aus dem Studio eins der Bauhaus-Universität, durch Ausstellungen in Berlin und im südfranzösischen Arles, durch internationale Kooperationen oder Preise und Auszeichnungen für Produktionen, die hier entstanden sind: Noch niemals zuvor hatten die Aktivitäten am Experimentellen Radio eine vergleichbare Außenwirkung, noch niemals zuvor waren sie von einer vergleichbaren Internationalität geprägt wie im Jahre 2010/2011.

## **2. Preise und Auszeichnungen**

Die Professur Experimentelles Radio hat sich in den letzten dreieinhalb Jahren vor allem darum bemüht, den Studierenden im Bereich Hörspiel und Feature eine fundierte und zeitgemäße Ausbildung zu bieten. Wie erfolgreich dieser Anspruch eingelöst wird, zeigt sich an den zahlreichen Preisen, mit denen die Studierenden im letzten Jahr europaweit ausgezeichnet wurden.

So erhielt zum Beispiel das Stück „This is your penis: 8--o And this is your penis on drugs: 8====O“ von Jan Frederik Vogt beim Leipziger Hörspielsommer den ersten Preis in der Kategorie „Beste Inszenierung“ und eine „lobende Erwähnung“ für den Sprecher Markus Fennert. Die Begründung der Jury, bestehend aus Harry Rowohlt, Nicole Standtke und Carsten Brandau, lautet wie folgt:

„Spam-Mails – wen nerven sie nicht? Wer fühlt sich nicht von ihnen belästigt? Wer benutzt keinen Filter, um sich dieser teils obszönen, teils obskuren elektronischen Post zu erwehren? Offenbar Jan Frederik Vogt. Und das ist unser Glück. Denn Vogt ist es gelungen, den Kosmos der Spam-Mails in ein Hörspiel zu verwandeln. Wir hören Marktschreibern zu, die uns um jeden Preis Viagra verkaufen wollen. Wir hören uns die Geschichte des Müllermilch-Müllers an, die uns in bester „Sendung mit der Maus“-Manier dargeboten wird. Wir hören mit Pathos vorgetragene familiäre Unglücksfälle, sehnsüchtige Bekanntschaftsanzeigen, drohende Kettenbriefe und so weiter und so fort – wir hören Spam-Mails. Vogts Hörspiel "This is your penis: 8--o And this is your penis on drugs: 8====O" überzeugt in allen Punkten, die ein gutes Hörspiel ausmachen: Die Idee ist großartig, die Umsetzung gekonnt und nicht gewollt – und am Ende haben wir mit viel Humor wieder ein bisschen mehr darüber erfahren, warum diese Welt, in der wir leben, alles andere als rund ist. Die Jury verleiht Jan Frederik Vogt für sein Hörspiel "This is your penis: 8--o And this is your penis on drugs: 8====O" den Preis in der Kategorie "Beste Inszenierung".





Jan Frederik Vogt (2.v.r.) bei der Preisverleihung des Leipziger Hörspielsommers 2010, Foto: Leipziger Hörspielsommer e.V.

Zu hören war sein Hörspiel außerdem beim Hörkunst-Festival im MuZ, Nürnberg, beim FÖN Kunstpreis 2011, beim Berliner Hörspielfestival, bei MDR Figaro, bei SWR2 Dschungel beim Summerflugl in Jena. Außerdem ist es als beigefügte CD im Buch „Hörspielplätze – Positionen zur Radiokunst“ im Verlag Voland & Quist erschienen.

Im Programm des Leipziger Hörspielsommers war im letzten Jahr noch ein weiteres Stück aus Weimar zu hören, nämlich „Kipp Eulenmeister“ von Maximilian Netter, Haris Sahacic und Markus Westphal, entstanden im Projekt Hörräume 2009.

Einen ebenfalls **ersten Preis** erhielt das Hörspiel „Irgendwann kriegen wir euch alle“ von Christof Pilsel und Stefanie Heim beim Wettbewerb „Chemnitzer Hörspielinsel“. Realisiert wurde das Stück im Projekt „Hörräume“ unter der Leitung von Robert Matejka, Andreas Feddersen, Mario Weise und Jean Szymczak.

Stefan Klemm und Sebastian Neumann, ebenfalls Teilnehmer des Hörräume-Projekts, erhielten für „Blind Sehen“ den **zweiten Preis** beim Wettbewerb „Chemnitzer Hörspielinsel“.

Zweimal den **zweiten Platz** konnte Maria Antonia Schmidt mit ihrem Hörspiel „Moordunkel“ belegen: Beim Hoer.Spiel-Wettbewerb in St. Pölten (Österreich) und beim Jenaer Hörspielwettbewerb Summerfugl. „Moordunkel ist das Gesicht der Mutter“ ist eine von 30 Kurzgeschichten aus dem 1990 beim deutschen Taschenbuch Verlag veröffentlichten Buch „Der Spiegel im Spiegel, ein Labyrinth“ von Michael Ende. Inspiriert von dieser Kurzgeschichte entstand das Hörspiel „Moordunkel“ und noch ein weiteres Stück war unter den Platzierten beim Summerfugl in Jena zu finden. Wie „Moordunkel“ ist auch das Stück „Anleitung zum Leben oder so“ im Fachkurs „Alltagsblitze“ unter der Leitung von Andreas Feddersen und Mario Weise entstanden. Mit ihrer „Anleitung zum Leben oder so“ belegten Alexander Grüner und Maria Wolff in Jena den fünften Platz.

Für seine Bachelorarbeit „Kein Mensch sagt mehr Beat“ wurde Rafael Jové ausgezeichnet. Das Originaltonfeature kam auf den **dritten Platz** beim Preis der Mediengestaltung. Der Preis wurde vom Studiengang Medienkunst/Mediengestaltung als Forum eingerichtet, um die besten Abschlussarbeiten im Studiengang auszuzeichnen. Er wird jährlich zur Semesterendpräsentation im Sommer an der Bauhaus-Universität Weimar vergeben.

Für seine neueste Arbeit, einem Hörspiel mit dem Titel „Das Radio ist nicht Sibirien“, führte der renommierte Hörspielregisseur Ulrich Gerhardt Regie. Gerhardt führte zuvor bei über 300 Hörspielen Regie und ist u. a. Träger des Karl Sczuka – Preises (1993).

Zwei Hörspiele, die im Projekt „Regie“ entstanden sind, wurden von Deutschlandradio Kultur gekauft. Zum einen „Blank“ von Tina Gintrowski (Regie und Produktion Elena Zieser) sowie „Während du gehst“ von Henriette Vásárhelyi (Regie und Produktion Frederik Burghardt).

### **3. Eine weltweite Benutzeroberfläche für die Klangkunst**

Ein Online-Archiv für Klangkunst zu schaffen, das 200 Klangkunst-Werke weltweit zur freien Verfügung stellt und außerdem noch ein räumlich-haptisches Pendant in einem großen Museum in Südfrankreich zu schaffen, ist eine große Herausforderung. Dieses große Projekt steht nun kurz vor seiner Vollendung. Nachdem der Kreativfonds der Bauhaus-Universität 5.000 Euro zur Grundfinanzierung dieses Vorhabens gegeben hat, lieferte die Stadt Arles sowie das Land Frankreich weitere 16.000 €, so dass nun die professionelle Realisierung des virtuellen und räumlichen Interfaces seinen Abschluss nehmen kann.

Konzeptioniert, gestaltet und programmiert wurde das Online-Archiv sowie das räumliche Interface von Anja Erdmann (Medienkunst/Mediengestaltung), Maxie Götze (Visuelle Kommunikation) sowie Christoph Bach (Mediensysteme).

Ganz in der Tradition der Einheit von Kunst und Technik wird hier mit technischer Raffinesse

spielerisch eine große Zielgruppe für das Hören im Allgemeinen und Klangkunst im Besonderen sensibilisiert.

Diese Kooperation zwischen der Professur Experimentelles Radio, Interface Design, der Klangkunst-Organisation Phonurgia Nova und dem Museum für Gegenwartskunst Réattu geht zurück auf eine gemeinsam organisierte und kuratierte Nacht der Museen im Museum Réattu im Mai letzten Jahres. Die Studenten vom Experimentellen Radio durften im Museum ihre eigenen Klangkunst-Arbeiten ausstellen. Über 2.000 Besucher kamen, um die Weimarer Klangkunstkompositionen und Klanginstallationen zu erleben, die speziell für das Museum im südfranzösischen Arles entwickelt und komponiert wurden. Die Museumsnacht im Zeichen der Weimarer Klangkunst war kurz darauf sogar Thema einer einstündigen Sendung auf Deutschlandradio Kultur (Sendereihe *Newcomerwerkstatt*).

Doch das Museum Réattu begnügt sich nicht nur mit einem Klangkunst-Interface aus Weimar: Zwei Klanginstallationen, die in der Nacht der Museen präsentiert wurden, gefielen der Museumsleitung so gut, dass sie für die Museumssammlung hinzugekauft wurden („Luftikus“, eine Installation mit PC-Ventilatoren von Anja Erdmann und Maxie Götze sowie „Die eigene Stimme“, eine Klanginstallation von Jan Frederik Vogt und Markus Westphal).

#### **4. IdEntität – Ausstellung des Experimentellen Radios in Berliner Galerie SAVVY Contemporary**

Nicht nur in Frankreich hat das Experimentelle Radio 2010 studentische Arbeiten ausgestellt. Das Interesse eines Berliner Galeristen an den Arbeiten der Masterstudenten, die am Fachmodul „**Identität und Wort**“ unter der Leitung von Andreas Feddersen und Sonja Hartmann teilgenommen hatten, war so groß, dass er sie für einen Monat in seiner Galerie SAVVY Contemporary ausgestellt hat.

Fünf unterschiedliche künstlerische Positionen rund um das Thema Identität wurden hier präsentiert. Identität als Patchwork der Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen und Orten in verschiedenen Phasen des Lebens ist z. B. Thema der Arbeit von **Gabriele Rabe**, in der sie es anderen überließ, über sie zu sprechen und zu urteilen. „Wer ist Gabi Rabe?“ - eine Collage aus zehn unterschiedlichen Positionen zur Künstlerin.

Wer ist er, der Henning Straßburger, der sich in jedem der Filme mal als Künstler, mal als Schlagersänger und mal als Dirigent gibt? Sollte es hier vielleicht heißen: „Ich bin dreimal Straßburger!“ Nicht eine fixierte Identität, sondern mehrere Identitäten zugleich - dafür steht der von **Markus Wendling** dreifach portraitierte Henning Straßburger. Er teilte die „multiple Persönlichkeit“ Straßburger in ihre Einzelbestandteile auf, um offen zu legen, wie klassische

Gattungen sich in der crossmedialen Welt aufgelöst haben und das Genredenden obsolet geworden ist.

In ihrer Arbeit „Pendant“ machte **Mareike Maage** zwei der unzähligen Persönlichkeiten sichtbar, aus denen Menschen zusammengesetzt sind. Am Beispiel ihres eigenen Bildes stellte die Künstlerin dar, wie die zwei Anteile ihres Selbst miteinander ringen, sich lieben und sich Schmerzen zufügen. Der Ausgang liegt allein in ihrer Hand, aber unklar bleibt, welche der beiden Persönlichkeitsbilder die Oberhand gewinnt.

Viele denken, die Endlichkeit unseres Daseins können wir nur „überwinden“, indem wir zu Lebzeiten Dinge vollbringen, die andere Menschen veranlassen, posthum über uns zu sprechen. In seiner Arbeit „Nachruf“ nahm **Andreas Feddersen** diesen Wunsch-Zustand vorweg und warf ironisch die Frage auf, wie wichtig wir uns selbst sind und wie sehr der Blick der anderen uns in unserem täglichen Handeln leitet. Werde ich berühmt sein? Wenn ja, wofür? Wird die Nachwelt sich meiner entsinnen? Diese Fragen wurden dem Besucher am Abend der Vernissage von einem persönlichen Nachrufredakteur gestellt, der zugleich ein Foto jedes Nachrufwilligen gemacht hat, das wiederum anschließend von einem Nachrufredner durch spezielle Aging-Software auf den Wunschzeitpunkt gealtert, live präsentiert wurde.



Vernissage der Ausstellung IdEntität am 6. November 2011

Einen Frontalangriff auf unsere kulturelle Identität wagte **Deniss Kacs**: Liebesgedichte von Goethe ließ der in Weimar und Berlin lebende russische Künstler von Ausländern lesen, deren Deutsch derart gebrochen ist, dass an einigen Stellen nur noch einzelne Worte verständlich sind. Doch ausgerechnet sie sind Videotutoren, deren Worte es in seiner interaktiven Arbeit galt, nachzusprechen. In einer kleinen Fotokabine, ausgerüstet mit Webcam und Mikrofon, wurden die Gedichte mittels ihrer Anleitung aufgezeichnet. „Souvenir“ – so der Titel der Arbeit, denn jeder Besucher dieser Fotokabine konnte das entstandene Filmchen, in dem er seine eigene Sprache durch das mühsame Nachsprechen neu entschlüsseln musste, als Email-Gruß an einen Freund versenden. Nicht selten kamen dabei lustige Verwirrspiele, neue Wortschöpfungen und Bedeutungen heraus.

Bei aller Unterschiedlichkeit der ausgestellten Arbeiten, war eines klar: Identität kennt keine Antwort, sie ist eine einzige offene Frage, die immer wieder neu und in unterschiedlichste Richtungen gestellt werden muss.

Kurator: Andreas Feddersen, Galerist: Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, ausstellende Künstler: Deniss Kacs, Mareike Maage, Gabriele Rabe, Markus Wendling, Andreas Feddersen, [www.savvy-contemporary.com](http://www.savvy-contemporary.com)

## **5. Acoustic Turn II**

Klingt ein zuklappendes Brillenetui männlich oder weiblich? Wie würde eine vornehmlich auditiv gestaltete Welt aussehen bzw. sich anhören?

Mit diesen und ähnlichen Fragen haben sich die 12 Teilnehmer des Projektmoduls „Acoustic Turn“ über zwei Semester hinweg beschäftigt.

Neben Oskar Fischingers „klingenden Ornamenten“ aus den dreißiger Jahren und Murray Schaefers „akustischer Ökologie“ aus den 60ern, gaben auch die Bereiche des *Sound Brandings* und der *Sonification* Anlass zur theoretischen Reflexion.

Im Mittelpunkt der praktischen Arbeiten standen die Produktion von Jingles, die Vertonung von Filmen und die spielerische Auseinandersetzung mit unserer akustischen Umwelt. Klangangebote wurden kritisch hinterfragt und neu gestaltet, das Hören als wichtigstes Tool jedes Komponisten und Klangkünstlers geschult.

Das Resultat ist eine Vielzahl heterogener Klangobjekte, Klanginstallationen und Kompositionen, denen allen die Auseinandersetzung mit dem Phänomen Klang gemein ist.



So komponierte Alexander Grüner einen Kassenschlager alleine aus den Rhythmen und Geräuschen der verschiedenen Kaufhauskassen, während sich Julia Waack auf eine GPS-gesteuerte akustische Spurensuche durch das Weimar im nationalsozialistischen Regime begab.

Esther Kronberg hat einen „Kicker“ zum Klingen gebracht und das Duo Schön & Lichtenberg befasst sich in seiner Arbeit „Elsterkönig“ mit der aufwendigen Gestaltung eines akustischen Bilderbuches: Beim Blättern der Seiten ertönt jeweils ein Minihörspiel, welches die comichaft gezeichneten Bilder illustriert.

Elena Zieser & Julia Vockefeld befassten sich dagegen mit dem Phänomen der Stille und der Unmöglichkeit ihrer Aufnahme, was in der Pressung und Publikation einer LP mit vier verschiedenen Aufnahmen von Stille mündete. Mit viel Humor gestalteten sie um die Platte herum eine fiktive Band, mit Namen „Hegemann Copy & Paste“, die auch mit Plakaten, in Radiointerviews und im Internet beworben wurde.

Maria Antonia Schmidt erstellte hingegen parallel zu ihrem gerade erschienenen dritten Studioalbum „Hab & Hut“ ein Gegenalbum. Sie zog für „Recyklklang“ das bei der Produktion angefallene Klangmaterial heran, entfremdete es und montierte es experimentell neu zusammen.

In ihrer interaktiven Arbeit „Soundscapes“ versteht es Dominique Wollniok eine bereits traditionelle Gattung wie die des akustischen „Soundscapes“ in einen dreidimensionalen Raum zu projizieren und den Hörraum nicht nur audio-visuell, sondern auch noch interaktiv zu gestalten.

Wegen des innovativen und technisch aufwendigen Charakters der Arbeit wurde „Soundscapes“ für die Ausstellung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Thüringer Landesmedienanstalt ausgesucht. Präsentiert wurde die Arbeit vom 15. Bis 17. Juli 2011 im Straßenbahndepot des Weimarer E-Werks.

Neben der finanziellen Unterstützung durch die TLM wurde das aufwendige Projekt weiterhin durch die großzügige Hilfe vom Fraunhofer Institut Ilmenau ermöglicht, das ihre gerade neu entwickelten hochwertigen Flach-Lautsprecher für die Installation zur Verfügung gestellt hat.

## **6. Weimar-Berlin-Leipzig: Kooperation zwischen drei Hochschulen für Hörspielproduktionen**

Das Leipziger Literaturinstitut schreibt. Die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ spricht. „Deutschlandradio Kultur“ verkuppelt und sendet. Und das „Experimentelle Radio“

kümmert sich um die Umsetzung – beste Voraussetzungen für ein Kooperationsprojekt, das die Professur „Experimentelles Radio“ im letzten Winter durchgeführt hat: Sieben Studierende der Medienkunst/Mediengestaltung hatten die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten als Regisseure zu zeigen und zu verbessern. Entstanden sind sieben ästhetisch wie inhaltlich sehr verschiedene Stücke. Mal leicht, mal schwer, zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten spielend, mitunter am Grab eines Vaters, mitunter im Angesicht von einunddreißig mechanischen Tieren.

Nathalie Singer, Professorin für „Experimentelles Radio“, erinnert sich an den Anfang der Idee: „Häufig verging ein Großteil des Semesters mit der Skriptentwicklung“. Durch die Kooperation sollte genau das anders sein: Dank der Zusammenarbeit mit drei starken Partnern auf ihrem jeweiligen Gebiet konnten sich die Weimarer Studierenden im Wintersemester 2009/10 ganz auf die anspruchsvolle Aufgabe einer eigenständigen Hörspielregie konzentrieren. Die Skripte kamen vom Deutschen Literaturinstitut in Leipzig, dramaturgische Unterstützung erhielten sie (neben ihren Weimarer Betreuern der Professur) von Stefanie Hoster, der Hörspielchefin von Deutschlandradio Kultur – und diese wiederum stiftete den Kontakt zur renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. So agierten als Schauspieler schließlich Studierende des Studiengangs Puppenspiel im Studio.

Die Leipziger Texte kamen von Hannes Becker, Julia Dathe, Tina Ilse Maria Gintrowski, Christian Kreis, Isabelle Lehn, Anjo Schwarz und Henriette Vásárhelyi; Regie in Weimar führten Janina Bahlmann, Frederik Burghardt, Stefanie Heim, Maria Antonia Schmidt, Marie-Christin Stephan, Julia Vorkefeld und Elena Zieser.

Ein besonderer Erfolg für die Projektbeteiligten: Zwei der entstandenen Hörspielarbeiten sind bereits im Programm von Deutschlandradio Kultur gesendet worden – und ein Stück wurde beim renommierten „Hörkunstfestival 2011“ präsentiert. Zudem wurden die Stücke in der Ernst-Busch-Schauspielschule in Berlin öffentlich präsentiert und in Weimar kam es Ende Juni 2011 zu einem spannenden Zusammentreffen zwischen den Autoren vom Leipziger Literaturinstitut und den Weimarer Regisseuren.

Credits:

Bauhaus-Universität Weimar, Professur Experimentelles Radio: Prof. Nathalie Singer, Andreas Feddersen, Mario Weise

Deutschlandradio Kultur: Stefanie Hoster

Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“: Prof. Ines Geipel

Deutsches Literaturinstitut Leipzig: Claudius Nießen



Der Regisseur Ulrich Gerhardt mit dem DNT-Schauspieler Philipp Oehme bei Regieübungen

## **7. Regieführen**

Auch der Fokus des Masterprojektes lag im Winter 2010/2011 auf der Regieführung, Inszenierung und Mischung eines literarischen Stoffes. Wie bei den Bachelor-Studenten, wurden auch in der Mastergruppe zu Beginn des Kurses kleine Fingerübungen gemacht, die einen sehr kurzen, literarischen Text aus dem Buch „Das Leben eines Narren“ von Ryūnosuke Akutagawa zur Grundlage hatten. Unterschiedlichste Inszenierungen sind so zum selben Text entstanden. Im weiteren Verlauf des Semesters hatten die Teilnehmer des Kurses Gelegenheit, auch kleine Texte ihrer Wahl - am Ort ihrer Wahl - zu inszenieren und sich von namhaften Regisseuren, die als Vortragende in Weimar zu Gast waren, inspirieren zu lassen und Rat zu holen. Das Projekt fand in Kooperation mit den Schauspielern des Deutschen Nationaltheaters Weimar statt, die mit den Studierenden und Regisseuren zusammen an den kurzen Übungsstücken sowie an den finalen, längeren Produktionen arbeiteten. Das Stück „Das Radio ist nicht Sibirien“ von Rafael Jové überzeugte den Regisseur Ulrich Gerhard so, dass er hierfür die Regie geführt hat. Die Aufnahmen machte Mario Weise.



Cover für das Hörspiel „Das Radio ist nicht Sibirien“ von Rafael Jové

## **8. Radiogespräche**

Im Wintersemester 2010/11 hatten die Radiogespräche einen klaren Fokus: Die Regieführung. Wie unterschiedlich Regiearbeit aussehen kann, konnten die Studenten sowohl im Radiogespräch mit fünf unterschiedlichen, renommierten Hörspielregisseuren als auch in Praxisübungen, die jeweils im Anschluss daran mit den Regisseuren stattfanden, erfahren. In kleinen Regieübungen lernten die Studierenden beispielsweise von Ulrich Gerhardt, der bereits über 300 Hörspiele inszenierte, wie kräftezehrend für den Schauspieler, aber zugleich fruchtbringend für die Produktion sein Regiestil der wiederholenden Aufzeichnung des Hörspielskriptes in verschiedenen Sprechhaltungen ist. Paul Plamper zeigte ihnen, wie spannend, aber auch störanfällig es sein kann, wenn Laien und Profi-Schauspieler aufeinandertreffen, Götz Naleppa brachte ihnen den Respekt vor dem Schauspieler bei und unitedOFF-productions die Entwicklung von Stoffen durch Improvisation.



Plakate zu den Regie-Radiogesprächen im WS 2010/11

Im Sommersemester 2011 waren der Medientheoretiker **Dr. Wolfgang Hagen** und der tschechische Schriftsteller und Drehbuchautor **Jaroslav Rudiš** Gast bei den Radiogesprächen.

In seinem Vortrag unter dem Titel „Last Night a DJ Saved My Life – zur Mediengeschichte unsichtbarer Musikmaschinen“ hat sich **Wolfgang Hagen** nicht nur der DJ-Kultur im Hörfunk gewidmet, sondern auch dem Discjockey an sich – als Maschine, die keiner sieht. Dr. Wolfgang Hagen, Jahrgang 1950, beschäftigt sich seit Jahrzehnten umfassend mit den theoretischen und praktischen Aspekten des Radios. Er war als Autor, Moderator und Re-



dakteur für verschiedene öffentlich-rechtliche Hörfunkprogramme tätig; unter anderem arbeitete er von 1986 bis 2002 als Gründer und Leiter von „Radio Bremen Vier“, dem ersten Jugendprogramm der ARD. Seit 2002 ist er Leiter der Kultur- und Musikabteilungen im Deutschlandradio Kultur.

Der tschechische Schriftsteller und Drehbuchautor **Jaroslav Rudiš** brachte zu seinem Radiogespräch unter anderem sein aktuelles Hörspiel „Plattenbaucowboys“ mit, das erst wenige Tage zuvor beim Westdeutschen Rundfunk gesendet wurde.

In seinen Büchern, Filmen und Hörspielen beschäftigt sich Rudiš oft mit Verlierertypen, die aus dem echten Leben kommen, die sich gegen die Kälte der Welt wehren; mal mehr, mal weniger erfolgreich. Proleten, Punks und Plattenbau – so könnte man die Themen des 1972 im tschechischen Turnov geborenen Autors zusammenfassen. Seit vielen Jahren arbeitet er als freier Autor; zuvor war er nach seinem Studium Kulturredakteur bei der tschechischen Tageszeitung „Pravo“.

Der Autor ist heute eine der wichtigsten, literarischen Stimmen seiner Generation und lebt und schreibt zwischen Lomnice nad Popelkou, Prag und Leipzig.

Gemeinsam mit seinem Schriftstellerfreund Martin Becker (seit April 2011 künstlerischer Mitarbeiter an der Professur Experimentelles Radio) schreibt Jaroslav Rudiš seit einigen Jahren auch auf Deutsch:

Im „Radiogespräch“ unterhielt sich Martin Becker mit Jaroslav Rudiš nicht nur über ihre gemeinsame Hörspielarbeit, sondern auch über die Unterschiede zwischen deutschem und dem tschechischem Rundfunkbetrieb; als Journalist arbeitet Rudiš regelmäßig für öffentlich-rechtliche Radiosender in beiden Ländern.



Plakate für die Radiogespräche im Sommersemester 2011

## **9. Die Grundausbildung beim Experimentellen Radio**

Vor dem Experiment das Fundament. Das ist die Devise beim Experimentellen Radio, denn bevor die radiojournalistischen Darstellungsformen gebrochen werden können, um im spielerischen Umgang mit ihnen zu neuen Darstellungshybridformen zu gelangen, werden die Grundlagen des Radiojournalismus vermittelt. Mit welchen Formen kann ich tagesaktuelle Themen auditiv darstellen? Worauf muss ich bei einem Interview achten? Wie mache ich einen gebauten Beitrag? Dies alles wird jedes Semester am Experimentellen Radio sowohl inhaltlich als auch technisch vermittelt, um den Studierenden das Rüstzeug an die Hand zu geben, eigenständig Beiträge produzieren zu können.

Im Wintersemester 2010/2011 gab es zusätzlich eine Besonderheit. Die künstlerischen Mitarbeiter Andreas Feddersen und Mareike Maage boten zwei parallel laufende Radioeinführungskurse an. Die beiden, sehr aktiven, Gruppen produzierten regelmäßig Beiträge für das Programm von *bauhaus.fm* und setzten sogar ganze Sendungen um. Seinen Höhepunkt hatte der Kurs während der 48h-Sendung Anfang Februar 2011. Beide Gruppen hatten die Aufgabe, ein Morgenmagazin zu gestalten. An zwei aufeinander folgenden Tagen wurden die Magazine im Programm von *bauhaus.fm* gesendet und von einer unabhängigen Jury gehört.

Die Jury bestand aus Martin Ritter (Referent für Bürgerrundfunk, Lokalfernsehen und Medienstandort bei der Thüringer Landesmedienanstalt), Michael Helbing (Thüringer Allgemeine, ehemals Chefredakteur von Radio LOTTE) und Fritz von Klinggräff (Pressesprecher der Stadt Weimar).

Für die Studierenden war dies ein großer Ansporn in der Vorbereitung ihrer jeweiligen Sendung. Zudem freuten sich alle ein direktes Feedback auf die einzelnen Beiträge von einer Fachjury zu erhalten.



Studierende moderieren eine Sendung im Studio des Experimentellen Radios

### **10. 48-Stunden-Sendung auf bauhaus.fm**

48 Stunden am Stück zu senden, stellt die Studierenden und auch die Mitarbeiter an der Professur zum Abschluss jedes Semesters vor eine organisatorische Herausforderung. Doch immer wieder zeigt sich, dass gerade während dieser Sondersendezeit viele Sendungen zu hören sind, die eine große Freude im freien Spiel jenseits des Formatradios haben.

Ein herausragender Programmpunkt im Wintersemester 2010/11 war die dreistündige Sendung „Die Demokratie beleben“ von Thibaud Roth und Alice Valiergue. In ihrer Sendung setzen sich die beiden Studierenden mit zentralen Demokratiefragen auseinander: Werden zivilgesellschaftliches Handeln, demokratische Streitkultur und Prinzipien wie Minderheitenschutz wirklich schon in der Schule erlernt? Muss die Demokratiepädagogik in den Schulen verbessert werden? In ihrer Sendung haben sie den Status direkter Demokratie in Deutschland beleuchtet, einen Überblick über zugrundeliegende Theorien geliefert, Formen direkter Demokratie erläutert sowie Anregungen zur Frage der Umsetzbarkeit im politischen sowie der Akzeptanz im gesellschaftlichen System gegeben.

Wie fast schon zum Markenzeichen von bauhaus.fm geworden, stand die Nacht im Zeichen des Experiments und das Tages-Programm im Zeichen der Präsentation der Produktionen,

die im Laufe des Semesters entstanden sind. Darunter zum Beispiel die Abschlussarbeit „Bin ich ich?“ von Saskia Rienth, in der sie das Selbstdarstellungsverhalten in digitalen Medien untersucht und „Ein Hörspiel darüber, wie man ein Hörspiel macht“ von Sarah Bemm. In diesem Stück fasst die Studentin auf humoristische Art und Weise zusammen, was sie beim Experimentellen Radio gelernt hat.

## **11. Skriptentwicklung**

An der Professur Experimentelles Radio werden jedes Semester Projekte angeboten, die es den Studierenden ermöglichen, eigene Hörspiel- und Featureideen umzusetzen. Doch immer wieder stellte sich heraus, dass ein Semester nicht ausreicht, einen guten Text zu entwickeln und als Hörstück umzusetzen. Deswegen hat sich die Professur Experimentelles Radio im Sommersemester 2010 entschieden, für die Entwicklung der Skripte einen gesonderten Fachkurs anzubieten. Alle Studierenden, die für das Wintersemester ein Hörspiel planten, waren eingeladen den Kurs „Skriptentwicklung“ unter der Leitung von Mareike Maage zu besuchen. In dem Fachmodul wurden Ideen für Manuskripte diskutiert und über das Semester als Text entwickelt. In dem Kurs entstanden vier Skripte, von denen zwei im Wintersemester 2010/2011 als Hörstücke umgesetzt wurden. Die Diskussionen während des Kurses waren so intensiv und unterhaltsam, dass die Gruppe beschloss, die Öffentlichkeit zur Semesterendpräsentation mit einer Performance an den Gesprächen teilhaben zu lassen. Verkleidet als fünf Hunde und ein Hase, diskutierten die Kursteilnehmer auf dem Frauenplan in Weimar über folgende Fragen:

Sind Hunde treu? Was ist Erotik? Kann man Gedichte zeichnen? Welche Charaktere sind stark genug, um in einem Manuskript zu überleben? Darf man von einer Frisur auf die politische Orientierung schließen? Wieviel Selektion verträgt die Kunst? Die Performance fand einmalig am 16. Juli von 16 bis 17 Uhr dem Frauenplan in Weimar statt.

Finanziell unterstützt wurde die Diskussion vom Hundesalon Polly, dem Zoomarkt Weimar, dem Gasthaus zum Falken, dem Kostümverleih Kaeding und Dietmar Dath.

## **12. Alltagsblitze**

Die brennenden Fragen unserer Gegenwart kommen mitten aus dem Alltag. Oft halten wir die alltäglichen Geschehnisse für zu trivial, für dramaturgisch nicht tauglich.

Besondere Momentaufnahmen des Alltags wurden im Werkmodul „Alltagsblitze“ unter der Leitung von Andreas Feddersen und Mario Weise im Sommersemester 2010 aufgespürt und anschließend in die knappste Form gebracht, vom Skript zur Produktion eines Kurzhörspiels.

Ziel dieses Werkmoduls war die Vermittlung der konzeptionellen und gestalterischen Rahmenbedingungen für das Schreiben von Kurzhörspielen sowie der sichere Umgang mit der Studioteknik und den digitalen Audioworkstations des Radiostudios der Bauhaus-Universität.

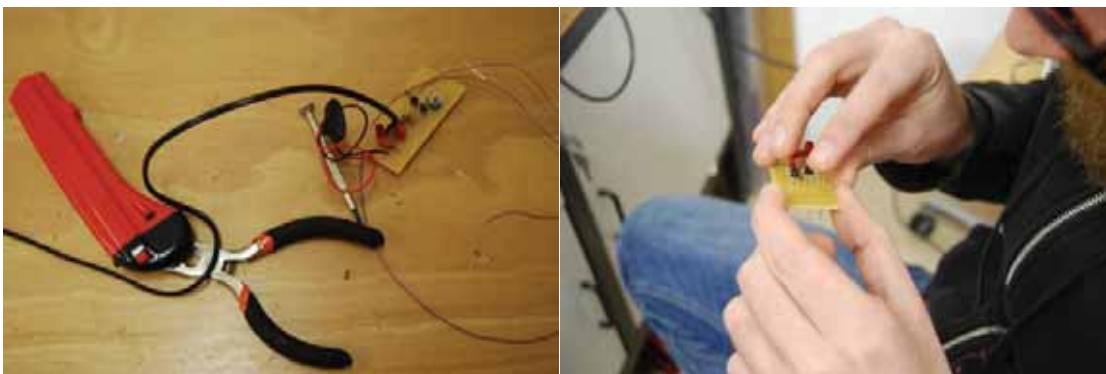
Insgesamt sind sieben Kurzhörspiele dabei entstanden, die während des jährlichen Rundgangs „summaery“ in Zelten auf der Wiese vor dem Hauptgebäude über Kopfhörer zu hören waren. Das Hörspiel „Moordunkel“ von Maria Antonia Schmidt, das aus dem Kurs hervorgegangen ist, wurde auf zwei Hörspielfestivals mit dem zweiten Preis ausgezeichnet: dem Summerflugl Hörspielwettbewerb in Jena sowie beim österreichischen Hoer.Spiel 2010.

### **13. Radiosenderworkshop**

Radio machen ist das eine, jedoch zu verstehen, wie ein Radiosender wirklich funktioniert, wie man ihn baut und einstellt, ist das andere.

Der technischen Seite widmeten sich die Studierenden auf Initiative von Mareike Maage in einem zweitägigen Workshop im Wintersemester 2010/2011. Unter der Leitung des Künstlers Christian Schröder wurden von Studierenden der Bauhaus-Universität kleine Radiosender gelötet. Nachdem die Platine im Lötlabor der Hochschule selbst geätzt wurde, ging es an das Lötten der Teile und schließlich das Testen der Sender.

Am zweiten Tag des Workshops wurde mit einer kleinen Performance die Reichweite des Senders getestet, indem ein Studierender mit einem Transmitter an einem festen Ort stehen blieb und die anderen Workshopteilnehmer sich mit Radioempfängern soweit von ihm entfernten, bis das Signal verebbte.







Studierende beim Workshop „Radiosender bauen“

## 14. Frei Sprechen

Nichts ist langweiliger als ein Moderator, der jedes Wort vom Blatt oder Teleprompter abliest. Darsteller, die nur auf sich selbst konzentriert sind, die nur darauf bedacht sind, nichts falsch zu machen, dominieren die audiovisuellen Medien. Das Werkmodul „Frei Sprechen“ (WS 2010/11) war für die 11 Teilnehmer ein wöchentliches Intensiv-Training. Jede Woche haben die Studierenden eine freie Rede gehalten, die im Anschluss ausführlich diskutiert wurde. Ausgehend von der Gesamtwirkung wurden der Aufbau der Rede, die Bearbeitung des Themas, die Körpersprache, der Sprach- und Sprechstil sowie die Stimme und Spannung analysiert.

Verschiedene Methoden zur mentalen Vorbereitung und Erarbeitung von Stichwortkonzepten wurden erlernt. Zusätzlich haben die Studierenden mit dem Berliner Kultmoderator Volker Wieprecht (radioeins vom RBB) an zwei zusätzlichen Workshops gelernt wie in einem Radiostudio improvisiert und mit Nervosität umgegangen werden kann.

Einen Einblick in die freie Redekunst gab es zum Ende des Semesters innerhalb einer zweistündigen Live-Sendung auf bauhaus.fm, in der alle Teilnehmer über ihre Erfahrungen in diesem Kurs gesprochen haben.

Außerdem wurden im „**Parcours der freien Rede**“ 11 Reden im öffentlichen Raum gehalten. Jeder Kursteilnehmer hat sich hierzu ein Thema ausgewählt sowie einen Ort, der mit dem gewählten Thema zusammenhängt.

Das Werkmodul „Frei Sprechen“ ging im Sommersemester 2011 in die zweite Runde. Die freie Rede wurde im zweiten Teil des Kurses in unterschiedlichen Situationen weiter erprobt. Anhand verschiedener Assoziations-, Beobachtungs- und Konzentrationsübungen wurden die Sinne geschärft und das Improvisieren geschult. Unter körperlichen Arbeitsbedingungen wurden Atmung, Stimmgebung, Artikulation so trainiert werden, dass sie auch bei Störfaktoren optimal zur Verfügung standen.

Im weiteren Verlauf des Kurses wurden unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse des freien Sprechens verbale und nonverbale Strategien zur Interviewführung vermittelt. Zur großen Universitätsjahresschau 2011 „summaery“ haben alle Studierenden auf einer Bühne vor dem Hauptgebäude der Universität in freier Rede Interviews mit Studierenden und Lehrenden über ihre Projekte und Arbeiten geführt.



TLZ Weimar 05.02.2011

### Reden über Barbie und Tante Emma

Weimar. (jl) „Frei zu sprechen ist eine Kunst, vor allem aber ein Handwerk“, ist Andreas Feddersen von der Professur „Experimentelles Radio“ an der Bauhaus-Uni überzeugt. Mit elf Medienstudenten ging er gestern auf den „Parcours der freien Rede“. Jedem oblag es, an einem selbst gewählten Ort im Umkreis von 300 Metern zur Limona zu einem eigenen Thema eine Viertelstunde frei zu sprechen. Der Parcours führte ins DNT, ins Spielzeuggeschäft, zum Friseur, an eine Ampel, zum Einkaufsmarkt am Wielandplatz und schließlich in die Mensa. Die Orte inspirierten die Studenten, über die Geschichte der Barbie-Puppe, die Zukunft von Tante-Emma-Läden, das Ampelmännchen und das vietnamesische Neujahrsfest zu reden.

Über Namen von Friseursalons im Allgemeinen extemporierte Arian Wichmann im Friseursalon „Jaque“ in der Schützengasse. Er war einer von elf Medienstudenten, die sich gestern in der Kunst der freien Rede auf freier Wildbahn versuchten. Foto: Candy Welz

Artikel in der Thüringischen Landeszeitung über den „Parcours der freien Rede“

## 15. Medienmigration: Neue Formate im www? Eine Live-Sendung der Professur Experimentelles Radio in Kooperation mit DRadio Wissen

In Kooperation mit DRadio Wissen, dem jüngsten Programm des Deutschlandradios, veranstaltete die Professur Experimentelles Radio im Juli 2010 eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Medienmigration: Neue Formate im world wide web“.

Dr. Ralf Müller-Schmid (Redaktionsleiter DRadio Wissen), Ruben Jonas Schnell (Initiator von byte.fm), Prof. Nathalie Singer (Professur Experimentelles Radio) und Christoph Dowe (Geschäftsführender Redakteur ZEIT ONLINE) diskutierten über den Status Quo und die Entwicklung der Medienkonvergenz. Dabei ging es um die Fragen: Welche Bedeutung hat Medienkonvergenz für Audioangebote und Radiosender? Welche Entwicklungen ziehen neue Endgeräte nach sich? Handelt es sich beim „post-radio“ um ein „multimedia-radio“, in dem Institutionen wie Zeitung, Radio, Fernsehen und Print zugunsten von kleineren Multimedia Büros aufgelöst werden? Die Diskutierenden tauschten Erfahrungen aus und schilderten dem interessierten Publikum eindrucksvoll ihre Hoffnungen, wie eine zeitgemäße und zu-

kunftweisende Gestalt der Medien aussehen könnte. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Hanno Müller, dem Leiter der Wochenendbeilage der Thüringer Allgemeinen Zeitung.

## **16. Ein neues Gesicht an der Professur für Experimentelles Radio: Martin Becker**

Auch personell hat sich beim Experimentellen Radio seit April 2011 etwas verändert. Die künstlerische Mitarbeiterin Mareike Maage verlässt die Professur, um sich voll und ganz ihrer Dissertation und ihrer Autorentätigkeit zu widmen, neu hinzu kommt Martin Becker, der 1982 im Sauerland geboren wurde und am Leipziger Literaturinstitut „Literarisches Schreiben“ studiert hat. Er lebt seit mehreren Jahren als freier Rundfunkjournalist und Schriftsteller in Leipzig. Für den Rundfunk arbeitet er vor allem im Bereich Feature und Hörspiele, seine Stücke liefen unter anderem beim WDR und auf Deutschlandradio Kultur. Zu seinen wichtigsten Rundfunkarbeiten gehören das Hörspiel „Bevor alles weg ist“ (vom WDR vorgeschlagen für den „Hörspielpreis der Kriegsblinden“) und das künstlerische Feature „Von den Tönen. Zu den Sternen. Der Komponist Philip Glass“. Beckers erste, literarische Veröffentlichung erschien 2007 im Luchterhand Literaturverlag: „Ein schönes Leben“, ein Band mit Kurzgeschichten. Beim Experimentellen Radio wird Martin Becker sich mit den Studierenden vor allem der Arbeit an Radiotexten widmen: Wie schreibt man eine Kolumne, eine Rezension, ein Porträt? Wo ist die Grenze vom journalistischen Schreiben zur Literatur? Warum klingt der eine Erzähler authentisch und der andere nicht? Und darf man sich als Hörspielautor wirklich alles erlauben, muss man das vielleicht sogar? Die Schnittstelle zwischen künstlerisch-literarischer Arbeit und Radiohandwerk, zwischen Spinnerei am Schreibtisch und Produktion im Studio interessiert den Leipziger Schriftsteller dabei besonders. Neben seiner Stelle als künstlerischer Mitarbeiter publiziert Martin Becker weiterhin literarische Texte und ist in verschiedener Form und Funktion für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk tätig.

## **17. Produktionen, Veröffentlichungen und Vorträge der Lehrenden**

Prof. Nathalie Singer

### **„The Godfathers“ – Oskar Sala und Pierre Schaeffer zum 100. Geburtstag**

von Phillip Schulze, Jan Sieber und Nathalie Singer

Der Sommer des Jahres 1910 brachte zwei Menschen hervor, ohne die das Experimentieren mit Klang im 20. Jahrhundert sicherlich anders verlaufen wäre: Oskar Sala, erster Virtuose und Weiterentwickler des Trautoniums und Pierre Schaeffer, Vater der *musique concrète*, Radiomacher und Schriftsteller.

Beide Innovatoren erzeugten einen seltenen Einklang von technischen und künstlerischen Entwicklungen. Beide waren dem Medium Rundfunk eng verbunden. Und beide gelten heute als Ikonen der elektroakustischen Musik im weitesten Sinne. Die Autoren folgen den Spuren Salas und Schaeffers in der heutigen Klangkunstszene und werfen Rückblicke auf Leben und Werke.

Regie: Nathalie Singer

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2010

Erstsendung: 13. August 2010

Redaktion: Marcus Gammel, Klangkunst

Länge: ca. 50'

Prof. Nathalie Singer

### **Vortrag für das Shift – Festival der elektronischen Künste 2010**

Thema „lost & found“ – wieder entdecken, neu interpretieren

In Hommage an den Schweizer Elektronikpionier Bruno Spoeri

Samstag 30.10.2010

### **„Das Experimentelle Radio: von gefundenen Objekten, Klangobjekten und Cratediggern“**

*„Es gibt immer vergessene Platten, die in einem Studio herumliegen. Die, die mir als erste in die Hände fällt, enthält die wertvolle Stimme Sacha Guitry's (...) Ich ergreife also die Platte, lege auf einen anderen Plattenteller den äußerst friedlichen Rhythmus eines Schleppekahns und auf zwei weitere Teller das, was mir in die Hände fällt: Eine Platte mit amerikanischer Akkordeonmusik und eine balinesische Platte.“* So beschreibt Pierre Schaeffer in einer Tagebuchnotiz vom 6. Mai 1948 die Entstehung der *Blechkassettenstudie* – eine von fünf Geräuschetüden, die die Geburt der konkreten und damit der elektroakustischen Musik einläuten sollten. Die Erfinder dieser ersten surrealistischen Klangkollagen aus vorgefundenem akustischen Material werden heute von der elektronischen Musikszene als die *Väter des Techno* gefeiert. Die *geschlossene Plattenrinne* der Pioniere heißt heute im elektronischen Jargon

*loop*, die Verfahren der Klangverarbeitung und Montage *sampling*, *remix*, *scratchen* und Baudelaires *Flaneur* findet sich im heutigen *cratedigger* wieder, dem DJ, der ständig auf der Suche nach neuem ungehörten Klangmaterial bevorzugt die Flohmärkte nach verlorenen und vergessenen Platten durchforstet.

Nathalie Singer hat in ihrer Präsentation Rückblicke in die Geschichte der Soundtüftler und Klangfinder, sowie Einblicke in aktuelle experimentelle Radioarbeiten junger Hip-Hopper, DJs und Klangkünstler gegeben.

**Basler Zeitung**

**KULTUR**

Basel Schweiz Ausland Wirtschaft Börse Sport Kultur Panorama Le  
Kino Fernsehen Bücher Theater Kunst Ausstellungen Pop & Jazz Klassik Bestenlisten Bildstrecker

## Verkopfte Nerds, Bastler und Spieler

Von Alexander Marzahn, Marc Krebs. Aktualisiert am 01.11.2010



**Das Shift Festival ist in Basel angekommen: Die vierte Ausgabe hat dem jungen Medienkunst-Treffen eine Rekordbesucherzahl beschert.**



Artikel über die 4. Ausgabe des Shift-Festivals in der Online-Ausgabe der Basler Zeitung

*Mareike Maage*

Veröffentlichungen Rundfunk

**Schlaflos in Aschersleben**

Ein Hörbild von Tom Graebe, Ursula Achternkamp und Mareike Maage



Aschersleben; eine ostdeutsche Schrumpfstadt im Aufbruch. 2010, im Jahr der Internationalen Bauausstellung und der Landesgartenschau in der Innenstadt scheint es als blühe das öffentliche Leben noch einmal auf - trotz Abwanderung, Arbeitslosigkeit und Überalterung. Doch wo liegt in diesen turbulenten Tagen in Aschersleben der sprichwörtliche Hund begraben? Am Busparkplatz für die Gartenschautouristen? Am brachliegenden Schotterplatz an der Steinbrücke, oder auf dem idyllischen Stephanikirchhof? Ascherslebener und Touristen haben sich mit Ursula Achternkamp, Mareike Maage und Tom Gräbe auf die Suche nach den Orten gemacht, an denen man tatsächlich den Hund begraben könnte.

Entstanden im Rahmen der Workshopwoche der IBA 2010

Ausgezeichnet 2010 Rundfunkpreis Mitteldeutschland, Länderpreis Sachsen-Anhalt

## **Supercell**

Ein Feature von Mareike Maage

Auf [www.super-cell.org](http://www.super-cell.org) findet man einen Onlineshop der besonderen Art. Optimierte Körperteile auf Taschentuchbasis, fluoreszierende Mücken als bewegliche Leuchtreklame und Kochbücher für wohlriechende Fürze. Nach der Gentechnik versucht nun die synthetische Biologie, in Organismen einzugreifen. In diesem virtuellen Supermarkt stehen die Produkte der Zukunft. Heute nur eine theoretische Möglichkeit, aber morgen vielleicht schon realisiert. Wissenschaftler und Kreative sind aufgerufen, Anwendungen zu erfinden, auf die die Evolution noch nicht gekommen ist. Aber ist das auch im Sinne des Menschen? Im Supercell Superstore kann man seine persönliche Einkaufsliste zusammenstellen, Produkte bewerten und die Anwendbarkeit auf das eigene Profil testen. Dabei fließt das Nutzerverhalten in die Sendung mit ein.

Regie: Matthias Kapohl

Produktion: WDR/Bauhaus-Universität Weimar/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
2011/53'

Redaktion: Leslie Rosin

Die Sendung basiert auf dem Projekt [www.super-cell.org](http://www.super-cell.org) der Universitäten Weimar und Heidelberg unter der Leitung von Prof. Roland Eils und Prof. Ursula Damm. Das Feature wurde gefördert durch ein Recherchestipendium der Initiative Wissenschaftsjournalismus, getragen von der Robert Bosch Stiftung, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und BASF.

## **Veröffentlichungen Print:**

*Mareike Maage*

Salzkirschen, Triedere: Periodikum für Theorie und Kunst, Wien 2010

<http://www.triedere.com/>

*Mario Weise*

## **Veröffentlichungen (Musik):**

### 2010/11 Compilationbeiträge für:

Darimount Presents Retroperspective (Room With A View Recordings)

Titel: Sygaire – Mono: Poly (Marlows Raw Cut Perspective)

Darimount Presents Retroperspective 2 (Room With A View Recordings)

Titel: Marlow – So What, Marlow – Put Off feat. ComixXx & Knixx

Sasse Presents My View Of The Room (Room With A View Recordings)

Titel: Marlow – I don't Care About Anything (Being With You)

Art Of Tones Presnets My View Of The Room (Room With A View Recordings)

Titel: Marlow – Fonk, Marlow – Digga

Darimount Presents Perspectives 5 Part 2 (Room With A View Recordings)

Titel: Honesty – Brixton Beach (Marlows Raw Cut Perspective)

Sleepwalking No More EP (Room With A View Recordings)

Titel: Marlow – Put Off feat. ComixXx & Knixx

No Slakers EP (Room With A View Recordings)

Titel: Marlow – Fonk

### Releases:

Marlow – Put Off EP - Room With A View Recordings

Titel: xXxXx – State 808 (Marlows Raw Cut Perspective) - Be Bonkerz

10 Years Of Moon Harbour

Titel: Marlow - Donny

Andreas Feddersen

### **Podiumsdiskussionen:**

#### **Podiumsdiskussion über das umstrittene Asylbewerberleistungsgesetz**

Mittwoch, den 20. April 2011, 19 Uhr im großen Sendesaal von Radio LOTTE Weimar im Niketempel am Goetheplatz 12

Podiumsdiskussion über die Residenzpflicht, die dezentrale und oftmals menschenunwürdige Unterbringung der Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften sowie die zuweilen diskriminierende Gutscheinpraxis.

Gäste: Innenminister Jörg Geibert (CDU), Peter Metz (SPD), Petra Albert (Evangelischen Kirche Mitteldeutschland) und Miloud El Cherif (Bewohner des Flüchtlingsheims in Zella-Mehlis), Moderation: Andreas Feddersen

#### **Die neuen Unpolitischen?**

ein Radiogespräch über den vermeintlichen Politikverlust der Studierenden

Dienstag, 10. Mai, 19 h c.t., Glaskasten der Limona, Steubenstraße 8

Die Zeiten der großen studentischen Aufstände sind scheinbar endgültig vorbei. Ab und zu demonstriert man noch gegen die Studiengebühren, aber das war's dann auch schon. Was ist da los unter den Studierenden? Sind sie wirklich so unpolitisch wie ihnen immer wieder nachgesagt wird? Oder haben sie nur keine Lust, ihre politische Energie im Getriebe einer Interessensgruppe einzusetzen? Welche neuen Formen des politischen Engagements gibt es?

Gäste: Der Thüringische Staatssekretär für Medien und Regierungssprecher Peter Zimmermann, Mediensoziologe Prof. Dr. phil. habil. Andreas Ziemann, Martin Werner (Student und ehemaliger Vorstand des Studierendenkonvents der Bauhaus-Uni Weimar), Moderation: Andreas Feddersen

### **Ausstellung:**

**IdEntität** - Kuration und Katalogtext (s. Text „Identität und Wort“)



# Offener Hörfunkkanal Jena e.V.

## Sachbericht für das Jahr 2010

1. Statistik
  - 1.1. Eingetragene Nutzer
  - 1.2. Redaktionsgruppen
  - 1.3. Sendevolumen
  - 1.4. Medienpädagogische Projekte
  - 1.5. Praktikanten / FSJ
2. Vereinsentwicklung
3. Zielsetzung für 2010
4. Umsetzung der Ziele
  - 4.1. Allgemeine Entwicklung
  - 4.2. Einzelaspekte
    - 4.2.1. Neue Sendungen/Formate
    - 4.2.2. Themenschwerpunkte
    - 4.2.3. Kooperationen
    - 4.2.4. Das medienpädagogische Projekt RABATZ
      - 4.2.4.1. Statistische Abrechnung
      - 4.2.4.2. Rahmenbedingungen im Offenen Kanal
      - 4.2.4.3. Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit
        - 4.2.4.3.1. Projekte in Kindergärten
        - 4.2.4.3.2. Schulprojekte
        - 4.2.4.3.3. Kooperation „Blickpunkt Welt“
        - 4.2.4.3.4. Sonstige Projekte
      - 4.2.4.4. Redaktionen
      - 4.2.4.5. Fortbildungen
      - 4.2.4.6. Beratung von Multiplikatoren
      - 4.2.4.7. Ereignisse und Sondersendungen
      - 4.2.4.8. Preise
    - 4.2.5. Veranstaltungen / Höhepunkte
    - 4.2.6. Fortbildungen
  - 4.3. Technische Entwicklung
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien
7. Zusammenarbeit mit der TLM
8. Ausblick 2010 mit Zielsetzung
9. Schlussbemerkung
10. Anhang



## 1. Statistik

### 1.1. Eingetragene Nutzer

Am Ende des Jahres 2010 waren 2.067 Nutzer in der Nutzerkartei eingetragen. Davon sind 915 Frauen/Mädchen und 1.134 Männer/Jungen. Es sind 18 Vereine/Institutionen als Nutzer registriert. Im Berichtsjahr haben sich 155 Nutzer neu registrieren lassen. Das bedeutet eine nochmalige Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 10 %. Daran wird deutlich, dass das Interesse an den Angeboten des Offenen Hörfunkkanals Jena weiterhin ungebrochen groß ist.

### 1.2. Redaktionsgruppen

Neben den vielen Einzelpersonen, die Sendungen produzieren, arbeiteten insgesamt 76 Redaktionsgruppen im radio okj. Im Jahr 2010 sind 22 neue Gruppen dazu gekommen, 17 Redaktionen haben ihre Arbeit eingestellt.

### 1.3. Sendevolumen

Von den angebotenen 69 Stunden Sendezeit für Erstsendungen pro Woche wurden durchschnittlich 62 Stunden genutzt. Das ist eine Steigerung der Auslastung von 24 % im Vergleich zum Vorjahr. Dazu kamen wochentags in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr und 11 Uhr bis 15 Uhr am Samstagnachmittag und Sonntagnachmittag ca. 43 Stunden Wiederholungen pro Woche. Es sind im Jahr 2010 insgesamt 111 Sondersendungen mit einem Volumen von 364 Stunden produziert und ausgestrahlt worden.

### 1.4. Medienpädagogische Projekte

Die medienpädagogische Arbeit im Offenen Hörfunkkanal Jena wird für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche seit 1999 ausschließlich im medienpädagogischen Angebot RABATZ geleistet. Es hat sich im Laufe der Projektgeschichte eine funktionierende Arbeitsteilung zwischen dem Sendebetrieb des Offenen Kanals und dem medienpädagogischen Angebot RABATZ entwickelt, die sich bewährt hat. Dabei werden die Ressourcen in der Zeit zwischen 8 Uhr und 12 Uhr an Wochentagen für das medienpädagogische Projekt reserviert. Die Medienpädagogik ist damit entsprechend ihrer besonderen Bedeutung im Offenen Kanal Jena verankert. RABATZ ist eine wesentliche Stütze innerhalb des Konzeptes des Offenen Kanals, weil es damit gelingt, junge Menschen an das Medium Radio heranzuführen. Der im medienpädagogischen Angebot RABATZ geleisteten Arbeit kommt

zudem eine herausragende Rolle bei der öffentlichen Wahrnehmung des Offenen Kanals in der Stadt Jena zu.

Einzelheiten zur medienpädagogischen Arbeit innerhalb des medienpädagogischen Angebotes RABATZ sind im Kapitel 4.2. ausgeführt.

## 1.5. Praktikanten / FSJ

Die Möglichkeit des Einsatzes von Praktikanten im medienpädagogischen Angebot RABATZ hat sich weiter verschlechtert. Das hat insbesondere damit zu tun, dass sich die Praktikumszeiten der Studenten dramatisch verkürzt haben. So ist ein Einsatz von mehr als drei Monaten nicht mehr möglich. In einer solch kurzen Zeit kann man aber gerade eine Einarbeitung sicherstellen. Einen Einblick in die Arbeit und das Übertragen eigenständiger Aufgaben ist unmöglich. Daher ist es uns mit unmöglich, für alle sinnvolle und nützliche Praktika anzubieten. Das ist für die Arbeit ein großer Verlust. Im Sendebetrieb des Offenen Kanals Jena wurden im Berichtsjahr insgesamt 12 Praktikanten betreut. Die Überwiegende Anzahl waren schulische Praktika.

## 2. Vereinsentwicklung

Der Trägerverein bildet seit seiner Gründung eine stabile, verlässliche und konstruktive Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des Offenen Hörfunkkanals Jena. Die Anzahl der Mitglieder ist im Berichtsjahr um zwei auf 49 angestiegen. Die Mitglieder leisten einen Beitrag zum Haushalt in Höhe von mehr als 2.500 €. Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat sich dazu entschlossen, die Arbeit des Offenen Kanals Jena mit einem Förderbeitrag in Höhe von 250 € jährlich zu unterstützen.

Der Vorstand setzte sich bis zum Juni 2010 zusammen aus Ilja Sokolowski (Vorsitzender), Jens Thomas (Stellvertreter), Rainer Engelhardt (Schatzmeister), Susann Sebode (Schriftführerin), Annette Siami-Gorji (Beisitzerin). Am 10. Juni hat die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

Jens Thomas (Vorsitzender)  
Ilja Sokolowski (Stellvertreter)  
Rainer Engelhardt (Schatzmeister)  
Katja Schubach (Schriftführerin)  
Frank Günther (Beisitzer)

Es gab im Jahr 2011 vier Mitgliederversammlungen. Die turnusgemäßen Versammlungen waren im Frühjahr und Herbst, jeweils zur Bestätigung des Jahresabschlusses bzw. des Haushaltsplanes. Im Juni fand die Mitgliederversammlung zur Vorstandswahl statt. Im

Dezember hat sich der Verein zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zur Diskussion der Ergebnisse des Qualitätsmanagementprozesses zusammengefunden. Die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen beschränkt sich nach wie vor auf einen relativ kleinen Kreis aktiver Mitglieder. Die dabei entstehenden Diskussionen sind aber sehr intensiv und produktiv. In einem größeren Kreis könnte man naturgemäß nur deutlich oberflächlicher diskutieren. Die Mehrheit der Mitglieder unterstützte die Arbeit des Offenen Kanals durch die regelmäßige Zahlung ihres Mitgliedsbeitrages.

Der neugewählte Vorstand hat es sich u. a. zum Ziel gemacht, das Vereinsleben durch gezielte Veranstaltungen zu beleben und neue Mitglieder zu gewinnen.

### 3. Zielsetzung 2010

Die vorgenommenen Ziele im Jahr 2010 waren:

- a) Verlängerung der Nutzungsgenehmigung
- b) Aufnahme des Sendeaustauschs mit dem Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) Neustart eines vernetzten Schulradios
- e) Verbesserung der räumlichen Bedingungen
- f) Mitarbeit im Aktionsnetzwerk gegen Rechts
- g) Mitarbeit an einer Kulturkonzeption für die Stadt Jena
- h) Mitarbeit bei der Entwicklung eines Leitbildes Bildung in Jena
- i) Komplette Neustrukturierung der internen Disposition und Abrechnungstools
- j) Test einer mobilen Anwendung von radio okj für Handys
- k) Erarbeitung eines neuen Nutzerfortbildungskonzeptes

Zur Umsetzung dieser Schwerpunkte hatten wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

- Zu a) 1. Erarbeitung eines Berichtes über den Zeitraum 2006 - 2009  
2. Erarbeitung einer Konzeption für die Weiterentwicklung  
3. Antragstellung bei der TLM

- Zu b) 1. Schaffung der logistischen Voraussetzungen für den Sendeaustausch  
2. Aufbau des Kontaktes zu den Radiomachern in San Marcos

- Zu c) 1. Planung und Durchführungen von sieben Wochenprojekten  
2. Zur Verfügung stellen der Ressourcen zur Radioproduktion  
3. Schulung der Teamer  
4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen

- Zu d)
  1. Aufbau von Kontakten zu mehreren Schulen über die Schuljugendarbeiter
  2. Schulung der Betreuer
  3. Unterstützung bei der logistischen Umsetzung
  
- Zu e)
  1. Neugestaltung der Treppe im Flur zu den Studios
  2. Erneuerung des Fußbodenbelags
  3. Renovierung inkl. farbliche Neugestaltung
  
- Zu f)
  1. Mitarbeit im „AK Sprechende Vergangenheit“
  2. Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen
  3. technische Unterstützung der Veranstaltungen und Aufzeichnung
  4. Unterstützung bei der Produktion von Sendungen
  
- Zu g) Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe
  
- Zu h) Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe
  
- Zu i)
  1. Programmierung einer Software
  2. Implementierung der Software, Fehlerbehebung und dauerhafter Einsatz
  
- Zu j)
  1. Aufgabenstellung für eine mobile Anwendung und Festlegung von Zielen
  2. Kooperation mit einer lokalen Softwarefirma
  3. Programmierung der Anwendung und Freischaltung
  4. Analyse der Akzeptanz
  
- Zu k)
  1. Umarbeitung des Konzeptes für Grundlagenworkshops
  2. Erarbeitung eines Konzeptes für regelmäßige eintägigen Grundlagenworkshops
  3. Planung und Durchführung der Workshops

## 4. Umsetzung der Ziele

### 4.1. Allgemeine Entwicklung

Die Entwicklung im Jahr 2010 war gekennzeichnet von Unruhe und Unsicherheit, den weiteren Bestand des Offenen Kanals Jena betreffend. Durch die anstehende Verlängerung der Nutzungsgenehmigung und die Bemühungen der TLM, dem Bürgerrundfunk ein anderes Aussehen zu verleihen, wurde die bisherige Arbeit in einer bisher nicht gekannten Weise in Frage gestellt. Der diesen Prozess begleitende Qualitätsmanagementprozess konnte die Verunsicherung nicht mildern. Bei der Betrachtung der Ereignisse des Jahres 2010 fallen zwei gegenläufige Prozesse auf. Zum einen die beschriebene Verunsicherung

und Neuausrichtung (ohne klar erkennbaren Willen des Gesetzgebers) des gesamten Systems Bürgerrundfunk in Thüringen. Zum anderen allerdings, befördert durch den Qualitätsmanagement-prozess, eine Verge-wisserung über den Wert der vor Ort ge-leisteten Arbeit. So konnten die Besonderheiten und Allein-stellungsmerkmale des Offenen Kanals Jena in einer Weise her-ausgestellt werden, die es so kon-zentriert bisher noch nicht gab. Damit ist das Selbstbewusstsein innerhalb der Struktur deutlich gewachsen. Das war ein wichtiger Grund, warum der Qualitätsmanagementprozess im Offenen Kanal Jena so positiv angenommen wurde. Der entscheidende Punkt, ob die ge-wonnenen Erkenntnisse auch in die Praxis überführt werden können und sie zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen führen, bleibt allerdings fraglich und ist abhängig von politischen Entscheidungen.



Nur im Kontext dieser Entwicklung ist zu verstehen, dass trotz hervorragender und wirkungsvoller Arbeit der letzten Jahre die Nutzungsgenehmigung von der TLM nur für zwei Jahre verlängert wurde. Auf eine Interpretation dieser Entscheidung wird an dieser Stelle ausdrücklich verzichtet.



Die Verlängerungen der Nutzungsgenehmigung stellten im Verlauf der Entwicklung des Offenen Kanals Jena immer eine Zäsur dar. Sie ist von erheblicher Bedeutung, sowohl als Hinweis über die Wertschätzung der geleisteten Arbeit in der Vergangenheit, als auch für die Ausrichtung der Arbeit für die nächsten Jahre. Aus diesem Grund sind für das Verfahren

der Nutzungsverlängerung erhebliche Vorarbeiten nötig, die maßgeblich Ressourcen binden. So wurde ein 109-seitiger Bericht über die Arbeit in der Zeit von 2006 bis 2009 erstellt, in dem die Erfahrungen der letzten Jahre ausführlich beschrieben wurden. Außerdem wurde ein Konzept für die Weiterentwicklung des Offenen Kanals Jena zu einem aktiven Lokalradio und Medienkompetenzzentrum entwickelt. Diese Arbeiten waren sehr aufwändig und haben viel Zeit gebunden. Umso ärgerlicher ist der Eindruck, der von dem Verfahren zur Verlängerung der Nutzungsgenehmigung geblieben ist, dass die dort entwickelten Aspekte keine Rolle bei der Entscheidungsfindung spielten. Damit wuchs die Un-



sicherheit darüber, was die TLM vom Offenen Hörfunkkanal Jena erwartet. Natürlich waren alle Beteiligten froh darüber, dass die Nutzungsgenehmigung verlängert wurde, aber der Wermutstropfen der kürzeren Laufzeit bleibt.

Ein weiterer Faktor, der die Arbeit des Offenen Hörfunkkanals im Jahr 2010 beeinflusst hat, war der laufende Qualitätsmanagementprozess. Die erforderlichen Arbeiten dazu wurden alle neben dem laufenden Betrieb erbracht. Das stellte für den Sender eine logistische Herausforderung dar. Auch war diese zusätzliche Arbeit nicht ohne Überstunden zu leisten. Die Mitarbeiter haben nach anfänglicher Skepsis den Prozess aber positiv aufgenommen und gestaltet. Ein wesentliches Ergebnis des Prozesses ist eine verstärkte Kommunikation innerhalb des Teams. Dabei sind natürlich auch Konflikte und Missverständnisse ans Tageslicht gekommen, die nun offensiv bearbeitet werden. Für alle Beteiligten ist auch klar, dass der Prozess keinen Abschluss hat, sondern ständig weiter geführt werden muss. Das vermittelte Instrumentarium soll fortlaufend zur ständigen Qualitätsentwicklung eingesetzt werden. Erste Verabredungen wurden getroffen und Ziele abgesteckt.

Die Ausnutzung der angebotenen Sendezeit hat im Berichtsjahr deutlich angezogen. In einer durchschnittlichen Woche sind nur 10 % der für Erstsendungen möglichen Sendezeit nicht genutzt worden. Das zeigt, dass der Bürgerrundfunk in Jena so lebendig ist wie nie zuvor. Es entwickeln sich ständig neue Redaktionen, die mit frischen Ideen das Programm bereichern. Manchmal bedarf es nur eines kleinen Anstoßes und es entstehen neue regelmäßige Sendungen zu bisher noch nicht vertretenen Themen. Natürlich haben die etablierten Sendungen eine wichtige Funktion nicht nur für das ausgestrahlte Programm, sie sind auch für nachwachsende Radiomacher Vor- und Leitbilder. Oft entstehen auch Kooperationen und gemeinsame Sendungen.

Das Programm von radio okj hat sich natürlich auch im Jahr 2010 weiterentwickelt. Die festen Größen im Programm sind die beständigen festen Sendeplätze, die streng an den Möglichkeiten der Radiomacher ausgerichtet sind. Wichtige Säule im Programm am Vormittag ist das Campusradio. Es bespielt die Schiene zwischen 9 Uhr und 11 Uhr an Wochentagen mit einer Magazinsendung. Davor läuft in der Zeit von 8 Uhr bis 9 Uhr der „Campusradio Wecker“, eine täglich neu gemischte Stunde Musik zum Aufwachen. Aber auch Radiomacher wie die Gruppen um MAX-FM, die Sportredaktion Anstoß – Sport aus Jena, das Oldie-Magazin Good-Time-Oldies, das Seniorenbüro, die Selbsthilfegruppen der IKOS, das Zono Radio, die Sendereihe Radio Speziale, die Jenaer Philharmonie und viele andere haben in hervorragender Weise anspruchsvolles und qualitativ hochwertiges Programm produziert.

Einige Sendungen sind im Berichtsjahr aus verschiedenen Gründen nicht fortgeführt worden, bedingt durch Wegzug aus Jena aus persönlichen Gründen. Allerdings setzten verschiedene Radiomacher auch nach ihrem Wegzug ihr Engagement im Programm fort, indem sie Sendungen bei anderen Bürgerradios produzierten und diese dann zuschickten.

In den Sommermonaten wurde wieder eine tagesaktuelle Sendereihe zur alljährlichen Kulturarena innerhalb eines FSJ-Projektes produziert. Von ehrenamtlichen Radiomachern wurden einzelne Teile, wie Konzertkritiken oder Interviews für diese Sendungen je nach Möglichkeiten zugearbeitet.



Erheblich verstärkt hat sich im Jahr 2010 die Aktivität in lokalen Netzwerken. So hat der Leiter an der Entwicklung einer Kulturkonzeption für die Stadt Jena mitgearbeitet. Bei der Erarbeitung des Bildungsleitbildes war der Offene Hörfunkkanal ebenso beteiligt. Beide Prozesse waren unterschiedlich intensiv und aufwändig. Der Offene Hörfunkkanal wurde zur Mitarbeit von Seiten der Stadt Jena jeweils eingeladen. Das zeigt, in welchem Maß der Sender in der Kultur- und Bildungslandschaft verankert ist.

Der Kontakt zum Lokalradio in der Partnerstadt San Marcos wurde im Berichtsjahr weiter aufrechterhalten. Zu einem Programmaustausch kam es allerdings noch nicht, da die Anbindung des dortigen Senders an das Internet schwieriger ist als gedacht. Die Vorbereitungen wurden getroffen. Die Aufgabe des Offenen Hörfunkkanals Jena bestand darin, die Freiwilligen, die in San Marcos für ein Jahr Dienst tun, für Radioproduktionen zu qualifizieren. Der Wechsel der Freiwilligen ist immer im September. In Vorbereitung auf seinen Einsatz hat der Freiwillige im August ein Praktikum im Offenen Kanal absolviert und konnte so grundlegende Erfahrungen sammeln. Außerdem gab es am Rande einer Veranstaltung des Eine-Welt-Hauses e.V. ein Treffen mit dem Chefredakteur des Partnerradios in San Marcos. Ein weiteres Treffen mit den Partner aus der Schweiz fand im November im Offenen Kanal statt. Dort wurde diskutiert, in welcher Weise die verschiedenen Organisationen das Radio in San Marcos unterstützen können.

Im Jahr 2010 begannen auch die ersten Vorbereitungen zur Umsetzung der zusätzlichen Ausrichtung der Angebote des Offenen Kanals Jena in den Bereichen „BewegtBild“ und „Web2.0“. So wurde im Rahmen des Qualitätsmanagementprozesses eine Umfrage entwickelt, welche spezifischen Angebote die Radiomacher und Hörer von einer OKJ-Community erwarten. Dabei wurde der Offene Kanal Jena von einem Praktikanten der Fachhochschule unterstützt. Damit neue medienpädagogischen Felder erschlossen werden können bedarf es aber einer entsprechenden Logistik und technischen Ausstattung. Dazu wurden Ende des Jahres eine Videokamera und ein Beamer gekauft. Der Grundstein für eine multimediale Ausrichtung wurde damit gelegt.

Die im Jahr 2009 während der „Langen Nacht der Wissenschaft“ durchgeführte Radio-Bastel-Aktion mit Kindern hat so viel Anklang gefunden, dass der Offene Kanal von der Südschule gebeten wurde, noch einmal im Hort mit Kindern Radios zu löten. Das fand dann im April 2010 mit großer Resonanz statt.

Begonnen wurde im Herbst des Jahres 2010 mit einer Kooperation zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm), dem KuKuK e.V. und dem Offenen Kanal Jena. In dieser Kooperation geht es darum, aus dem Archiv erzählter Geschichte, dass der Verein KuKuK e.V. betreibt und dass etwa 400 biografische Interviews umfasst, Aussagen zu einzelnen thematischen Aspekten als hörbare „Lernobjekte“ zu verdichten. Diese Lernobjekte sollen auf der Website des Thillm für die Lehrer zur Verfügung gestellt werden. Der Offene Hörfunkkanal Jena stellt die zur ton-technischen Bearbeitung notwendigen Ressourcen zur Verfügung und wird als Kooperationspartner auf der Website des Thillm ausgewiesen.

Im Zuge der Arbeit an der Kulturkonzeption wurde u. a. die Gründung eines Beirates Soziokultur als beratendes Organ des Jugendhilfe- und Kulturausschusses angeregt. Diese Anregung wurde im Herbst von einer Arbeitsgruppe, die etwa 40 Akteure der Soziokultur umfasst, aufgenommen und mit den Beratungen begonnen. Neben der wichtigen Lobbyfunktion des Beirates ist ein weiterer interessanter Aspekt die intensive Vernetzung, die durch ein solches Gremium zwangsläufig passiert. Es wurden im Zuge der Beratungen konkret zwei Kooperationsprojekte für 2011 mit dem Offenen Kanal ins Leben gerufen.

Der im Jahr 2009 gegründete Förderverein ist im Jahr 2010 noch nicht so richtig zum Arbeiten gekommen. Die Strukturen sind zwar vorhanden, aber die eingebrachte Leistung der handelnden Personen ist noch sehr sporadisch und nicht systematisch. Daher konnten noch keine zählbaren Ergebnisse durch die Tätigkeit des Fördervereins festgestellt werden. Die Entwicklung und Etablierung eines solchen Vereins braucht offensichtlich Zeit und Geduld.

Das Sendeschema der letzten Jahre hat sich bewährt. Um auch für den Hörer eine bestmögliche Orientierung zu ermöglichen, wurde es beibehalten.

Montag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Sonntag
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Samstag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Campusradio LateNight
Dienstag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Mittwoch	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Donnerstag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Freitag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Erstsendungen
	10:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Erstsendungen (ab 16 Uhr Vorproduktion) oder Außenübertragung)
Sonntag	10:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	14:00 Uhr bis 20:00 Uhr	Wiederholungen
	20:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	21:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholungen

Das Sendekonzept spiegelt die gewachsene und bewährte Struktur entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer wieder. Die angebotene Sendezeit wurde im Jahr 2010 nicht vollständig genutzt. Damit können trotz des hohen Anteils an festen Sendeplätzen (ca. 62%) immer noch genügend freie Plätze für spontane Sendungen angeboten werden. Die

angemeldeten Sendeplätze werden bis auf wenige Ausnahmen in begründeten Fällen auch wahrgenommen. Bei der Disposition von festen Sendeplätzen setzten wir die Regelung um, dass der feste Sendeplatz gestrichen wird, wenn der Nutzer dreimal hintereinander ohne Entschuldigung seinen Platz verfallen lässt. Davon musste im Berichtsjahr allerdings kein Gebrauch gemacht werden.

Die im Jahr 2004 eingeführten Öffnungszeiten für die Radiomacher sind für den Betrieb ausreichend und wurden beibehalten:

Montag	15:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	12:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Donnerstag	12:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Freitag	12:00 Uhr bis 24:00 Uhr
Samstag	10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr sind die Räume des Offenen Hörfunkkanals dem medienpädagogischen Projekt RABATZ vorbehalten. Die Disposition dieser Zeiten erfolgt innerhalb des Projektes.



## 4.2 Einzelaspekte

### 4.2.1 Neue Sendungen / Formate

Das Programm von radio okj hat sich auch im Berichtsjahr weiterentwickelt. Je nach Interessen der aktiven Nutzer bilden sich Präferenzen für bestimmte Themen und Formate heraus. Die hauptamtlichen Mitarbeiter greifen in diesen Prozess nicht ein. Nur an bestimmten Stellen, die offensichtlich unterrepräsentiert sind, versuchen die Mitarbeiter, Ehrenamtliche für die Produktion von Sendungen zu interessieren. Die in diesem Abschnitt erwähnten Sendungen stellen nur eine Auswahl dar. Eine komplette Darstellung aller Sendungen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.



Besonders erfreulich ist, dass es im Jahr 2010 gelungen war, eine regelmäßige Schülerredaktion zu etablieren. Sie trifft sich einmal pro Woche nach der Schule und produziert in der Regel eine Sendung pro Monat.

Mit der Sendereihe „Lautschrift“ ist ein kleines Juwel entstanden. Hier geht es um Prosa und Lyrik, die den Hörern präsentiert werden. Es handelt sich dabei um von den Autoren selbst verfasste Texte, die sie in der Sendung aufbereiten und mit zusätzlichen Informationen versehen werden.

Ein weiteres Sendeformat, das sich im Jahr 2010 entwickelt hat, spiegelt auf besondere Weise die Möglichkeit der Partizipation der Bürger am politischen Leben der Stadt Jena wider. In der Sendung „Bürgersprechstunde“ hatten die Hörer die Möglichkeit, sich direkt an Studiogäste aus der Politik zu wenden, ihnen Fragen zu stellen, zu argumentieren und Themen in aller Ausführlichkeit öffentlich zu diskutieren. Es wurde pro Sendung ein Politiker eingeladen. Mit der Konzentration auf einen Studiogast konnte vermieden werden, dass, wie sonst oft in Talkrunden üblich, die Politiker in Streitgespräche verfallen, die außer ihnen kaum jemand versteht. Die Sendung wurde von einer Mitarbeiterin unterstützt, die für ein Jahr über Arbeitsförderung eingestellt werden konnte.



Ein weiteres interessantes Projekt ist in Kooperation mit dem Jugendclub Polaris entstanden. Dort hat sich ein medienpädagogisches Projekt etabliert, das insbesondere für den Stadtteil Jena-Nord zuständig ist. In einer Jugendredaktion finden sich regelmäßig Kinder und Jugendliche aus dem Wohngebiet zusammen, um an einer Sendung zu arbeiten. Diese Sendungen wurden dann einmal im Monat mit dem Titel „Radio Nordwelle“ im Programm von radio okj ausgestrahlt.

Ebenfalls in Kooperation ist das Projekt „Blickpunkt Welt“ entstanden. Der Träger des Projektes ist der „Eine-Welt-Netzwerk Thüringen e.V.“. Ziel des Projektes ist es, Fragen des Globalen Lernens mit Medienbildung zusammenzubringen. Dazu wird mit Schulklassen der Stufe 7 bis 12 in Projekten an Film- und Radioproduktionen zu Themen wie: „Konsum und Lifestyle“, „Wasser ein globales Gut“ oder „Kinderrechte“ gearbeitet. Die Radioproduktionen entstehen im Offenen Kanal Jena und werden im Programm auch ausgestrahlt. Das Projekt wird gefördert u. a. durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Das Projekt wurde vom Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2010/2011 ausgezeichnet.

Im Berichtszeitraum ist eine Redaktion der „Aktion Wandlungswelten“ entstanden. Dieses Projekt kümmert sich hauptsächlich um die Wiedereingliederung psychisch kranker Menschen. In einer regelmäßigen Radiosendung haben Betroffene über ihre Befindlichkeiten und Probleme berichten können. Die Radiosendung war ein Teil des Programms für die Reintegration der Betroffenen und wurde sehr gut angenommen.

In der Sendung „Jena Job Blog“ wurde ein Thema aufgegriffen, dass so im Programm bisher nicht vorkam: Stellengesuche und Stellenangebote. Die Redaktion ging davon aus, dass das Wissen um freie Stellen aber auch um Menschen, die sich für bestimmte Berufe interessieren, für beide Seiten von Vorteil sein kann. Außerdem gab es Beratung zu Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen.

#### 4.2.2 Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2010 waren zum Beispiel:

- Kulturarena
- 20 Jahre Wiedervereinigung
- Musik
- Lokalpolitik
- Schülerradio
- Globales Lernen
- Flutlichtfestival
- Bürgerrechte
- selbstbestimmtes Leben
- Kultur
- Sport
- studentisches Leben
- Literatur
- zukunftsfähige Gesellschaft

An dieser Stelle können nur einige wenige thematische Schwerpunkte und außergewöhnliche Beiträge beispielhaft aufgeführt werden.

Zunächst kann festgestellt werden, dass ein Großteil der aktuellen Themen von den seit vielen Jahren arbeitenden Redaktionen in ihren Sendungen bearbeitet werden. Dazu kommt bei einigen Themen durch die Bearbeitung von verschiedenen Gruppen eine Perspektivenvielfalt, die es in anders organisierten Radioprogrammen nicht gibt. Damit entsteht ein demokratischer Diskurs auf einer völlig anderen Ebene.

Die Reihe „Disput im Radio“ konnte leider über den April 2010 hinaus nicht fortgesetzt werden, da es von Seiten der Stadt keine Förderung mehr für dieses Projekt gab. So konnte nur noch eine Sendung mit dem Titel „Lieder nach Schiller“ ausgestrahlt werden.

Als neuer Schwerpunkt hat sich die Arbeit mit Senioren herausgebildet. Dabei geht es hauptsächlich um niedergeschriebene Lebenserinnerungen, die von den Autorinnen selbst für das Radio aufbereitet und gelesen werden. Es kommen aber auch Themen wie Klassische Musik und Literatur in der Regel als monothematisches Magazin vor. Die Arbeit mit den Senioren ist sehr schön und anspruchsvoll, stellt aber eine Überforderung der Struktur dar, da die Projekte sehr zeitintensiv sind und nur in einer eins-zu-eins-Betreuung durchgeführt werden können. Die entstandenen Sendungen bereicherten das Programm auf besondere Weise.

Im Rahmen des Arbeitskreises „Zukunftsfähige Gesellschaft“ sind auch wieder regelmäßige monatliche Sendungen entstanden, die sich mit den Fragen einer gerechten Gesellschaft beschäftigten. Die Sendungen beinhalteten Vorträge und Diskussionen von Veranstaltungen des Melanchthonhauses, die durch die Ausstrahlung eine breitere Öffentlichkeit bekamen. Bei einzelnen Veranstaltungen erreichten uns viele Rückfragen per Mail oder Telefon mit der Bitte, einen Sendemitschnitt zu bekommen. Das zeigt, dass die Sendungen ein breites Publikum finden und dass sie für die Meinungsbildung relevant sind.

Die im Jahr 2009 gestartete Sendung EFD-Live (EFD steht für Europäischer Freiwilligendienst) hat sich gut entwickelt. Es wurde jeden Monat eine Sendung produziert, die sich vor allem mit interkulturellem Dialog befassten. Die Sendungen werden hergestellt von Freiwilligen aus verschiedenen europäischen Ländern, die in Jena ein Jahr zubringen, arbeiten und die deutsche Sprache lernen. Die Besonderheit an den Sendungen ist der „fremde Blick“ auf die Stadt Jena und die Berichte der Radiomacher aus ihren Heimatländern. Diese Sendungen waren ein auffallender Farbtupfer im Programm.

### 4.2.3 Kooperationen

Kooperationen bestanden u. a. mit:

- Eigenbetrieb JenaKultur
- Lobdeburgschule
- Anger Gymnasium
- Otto-Schott-Gymnasium
- Kindersprachbrücke
- Theaterhaus Jena
- Arbeiterwohlfahrt Jena-Weimar
- Radio Funkwerk Erfurt
- OK Nordhausen

- SRB Saalfeld
- Kindergarten Pinocchio
- Jenaplanschule
- Regelschule Winzerla
- Volkshaus Jena
- DRK Kreisverband Jena
- Landesjugendring Thüringen
- Jugendclub Eastside
- Institut für Volkskunde der FSU Jena
- Fachhochschule Jena
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
- JenaPolis
- Eine Welt Netzwerk Thüringen
- Jugendclub Hugo
- Jugendclub Polaris
- Eine Welt Haus e.V.
- Bildungsservice der Stadt Jena
- Thillm
- Schulamt Jena-Stadtroda
- Seniorenbüro 55+
- Lesewettbewerb Jenaer Grundschulen: Ernst-Abbe-Bücherei, Thalia-Buchhandlung, Kino Cinestar Jena
- Medienpädagogisches Netzwerk Jena

Kooperationen sind für den Offenen Hörfunkkanal Jena von grundlegender Bedeutung. Sie sind wichtig für die Akzeptanz in der Stadt, bei Vereinen und Organisationen. Aus diesem Grund arbeiten die Mitarbeiter auf unterschiedlichen Ebenen intensiv daran, bestehende Kooperationen zu erhalten und auszubauen aber auch neu zu knüpfen. Im Herbst war es nach langer Vorbereitung gelungen, ein lokales medienpädagogisches Netzwerk zu gründen. Nach anfänglich geringem Zulauf hat sich das Netzwerk am Jahresende mit etwa 15 Teilnehmern stabilisiert. Im Netzwerk sind Mitarbeiter aus verschiedenen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen interdisziplinär organisiert. Die Treffen haben immer einen theoretischen Input, der vom jeweiligen Einlader übernommen wird. Danach ist aber auch ausreichend Platz für freien Erfahrungsaustausch. Die Treffen fanden immer in anderen Einrichtungen statt, damit sich die Mitarbeiter direkt ein Bild von der Arbeit vor Ort machen konnten. Für das Jahr 2011 wurden bereits konkrete Vorbereitungen für gemeinsame Projekte besprochen.

Auch im Jahr 2010 wurde weiter an der Radiobrücke Jena - San Marcos (Nicaragua) gearbeitet. In Kooperation mit dem Eine-Welt-Haus in Jena wurde eine Freiwillige für ihren Aufenthalt in San Marcos vorbereitet. Im August war eine Delegation des Radios Solidaridad aus San Marcos zum 20-jährigen Jubiläum des Eine-Welt-Hauses in Jena und hat

einen Teil der Live-Übertragung von diesem Ereignis bestritten. Außerdem konnten die Gäste die Studios des Offenen Kanal besichtigen.

Eine der bedeutendsten Ko-operationen war die Zusammen-arbeit mit dem "Eine-Welt-Netz-werk Thüringen e.V." im Projekt Blickpunkt Welt. Dieses Projekt wurde, wie unter Punkt 4.2.1 beschrieben, vom Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2010/2011 ausgezeichnet. Die Verbindung von medienpädagogischer Arbeit mit einem thematischen Ansatz hat sich für die Bildungsarbeit als gute Ergänzung herausgestellt. Es wurden insgesamt fünf Wochen-Projekte mit Schulklassen durchgeführt.



## 4.2.4 Das medienpädagogische Angebot RABATZ

### 4.2.4.1 Statistische Abrechnung

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 68 medienpädagogische Projekte im Rahmen des medienpädagogischen Angebotes RABATZ durchgeführt. Es nahmen insgesamt 948 Kinder, Schülerinnen, Schüler an Projekten und Lehrkräfte an Fortbildungen teil. Die Projekte teilen sich nach Einrichtungen wie folgt auf:

1. Kitas	5
2. Grundschulen	5
3. Regelschule	7
4. Gesamtschule	15
5. Gymnasium	16



6. Elternarbeit	1
7. Vereine	2
8. Lehrerfortbildung	1
9. Senioren	6
10. Sonstige	10
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>

#### 4.2.4.2 Rahmenbedingungen

Die medienpädagogischen Projekte finden wie bisher in den Räumen von radio okj statt, wo 2 Studios, 2 Schnittplätze, 1 Büro und eine Lounge zur Verfügung stehen.

Nach wie vor ist eine Medienpädagogin mit 40 Wochenstunden für die Planung, Durchführung und Dokumentation der Projekte zuständig. In Einzelfällen wurden auch 2010 Honorarkräfte eingesetzt. Drei studentische Praktikanten mit einer Beschäftigungszeit von ca. 500 Stunden wurden eingearbeitet und konnten die Projekte unterstützen und jeweils ein oder zwei eigenständige Projekte durchführen.

#### 4.2.4.3 Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit

##### 4.2.4.3.1 Projekte im Kindergarten

Die Anzahl Kindergartenprojekte war 2010 rückläufig. Gründe dafür sind zum einen die Verselbstständigung einiger Einrichtungen in Folge der Multiplikatorenschulung. An einer Einrichtung fand ein Leiterwechsel statt, so dass mit einem Kooperationsprojekt neu akquiriert werden musste. Einige Kindergärten meldeten ihre Projekte zu spät an und es gab hier keine Kapazitäten mehr. Die Projekte wurden auf 2011 verschoben.

Die Kooperationsprojekte erfreuten sich großer Popularität. Zur Hörpremiere kamen neben den Senioren auch die Kinder, Vertreter des Kindergartens und Eltern.

##### 4.2.4.3.2 Schulprojekte

Die Grundschul-AG der Nordschule verlief in diesem Jahr ungewöhnlich intensiv und erfolgreich. Die Schüler stammten aus den Klassenstufen 2 und 4. Das altersübergreifende Miteinander sorgte dafür, dass sich die jüngeren Kinder an Vorbildern orientieren konnten und intensive Gruppendynamik entstand. Die Redaktion erwies sich dadurch als besonders leistungsstark und konnte neben den üblichen selbst gewählten Themen wie Sport, Schulleben, Hobbys, Haustiere etc. für außergewöhnliche Projekte interessiert werden, zu denen neben dem jährlichen Lesewettbewerb und dem

Talentcamp im Schullandheim auch ein Generationenprojekt gehörte, mit dem die Gruppe sich an zwei Wettbewerben beteiligte. Außerdem entstand ein selbst initiiertes Hörspiel.

Den größten Anteil an Schulprojekten hatten die sechsten Klassen verschiedener Schultypen. Die höchste Zahl an Teilnehmern stammte in diesem Jahr aus den Gesamtschulen der Stadt. Insbesondere die Integrierte Gesamtschule IGS war bei RABATZ präsent. Hier arbeiteten auch alle neunten Klassen mit jeweils einem Schnupperprojekt und einem intensiv vorbereiteten Projekt.



Es hat sich für alle Klassen als vorteilhaft erwiesen, einen Einführungstag zu nutzen, um den Schülern eine konkrete Vorstellung vom Ablauf und den Aktivitäten eines Projekts zu vermitteln. Auf dieser Basis können die Teilnehmer in die Planung eingebunden und zu Eigenverantwortung und Selbsttätigkeit geführt werden. Auch die Organisation des Ablaufs können sie selbst mitbestimmen. Dem Lehrer ermöglichte dieses Vorgehen mehr Zeit und Möglichkeit für intensive Impulsgebung, differenzierte Betreuung und Beratung und zur teilnehmenden Beobachtung. Viele Lehrer wiesen darauf hin, dass sie durch die Projektarbeit ihre Schüler einmal ganz anders erleben können und viele Potenziale entdecken.



#### 4.2.4.3.3 Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“

Seit 2009 arbeitet das Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“, das in Trägerschaft des „Eine-Welt-Netzwerks Thüringen e.V.“ realisiert wird. In diesem Projekt wird Globales Lernen mit Medienbildung gekoppelt. Ziel ist es, innerhalb einer Projektwoche zu einem bestimmten Thema in drei Gruppen Medienprodukte herzustellen, in denen die Schüler die Ergeb-

nisse ihrer Auseinandersetzung mit den Themen präsentieren. Dabei ist die Gestaltungsform freigestellt. Es wird in drei Mediengruppen gearbeitet: 1. Video, 2. Radio, 3. Internet. Dazu gibt es eine Dokumentationsgruppe, die den gesamten Projektlauf in Bild und Ton festhält. Die Ergebnisse der Projektwoche werden während einer Präsentation am Ende der Projektwoche öffentlich in der Rathausdiele vorgestellt. Außerdem werden alle Projektergebnisse ausgestrahlt bzw. im Internet veröffentlicht. Die medienpädagogische Betreuung übernehmen ausschließlich freiberufliche Medienpädagogen, die das Team des Offenen Hörfunkkanals Jena unterstützen. Im Jahr 2010 wurden fünf Projektwochen durchgeführt.

#### 4.2.4.3.4 Sonstige Projekte

Ein neues Element bei RABATZ war die Zusammenarbeit mit Senioren. Zunächst gab es eine Initiative des Seniorenbüros 55+ des Deutschen Roten Kreuzes, eine Hörspielgruppe ins Leben zu rufen. Im Anschluss an eine Reihe von Kurzhörspielen initiierte eine Seniorin, Regina Scheibner (75) das Projekt „Kinderbriefe“, das in Kooperation mit einer Grundschule (Nordschule) realisiert und mit zwei Preisen gewürdigt wurde. Anschließend vertonte die Seniorin weitere Lebenserinnerungen, produzierte anschließend ein kulturelles Feature in Kooperation mit weiteren Senioren und dem Kindergarten Fröbelhaus und realisierte zum Schluss des Jahres eine Sendung zu Louise von Göchhausen (12 Senioren und nach Casting in der Kinderredaktion einer Kinderrolle), ebenfalls im Genre Feature, zu dem wiederum Grundschulkindern hinzugezogen wurden. Daneben wirkte sie als Gast in einer Kindersendung der Nordschul-Redaktion mit, in der es um Lieblingsbücher ging. Hier wurden gemeinsam Gedichte vertont und selbstgemalte Illustrationen getauscht. Die Kooperation soll langfristig fortgesetzt werden, da auch die Kinderredaktion weiter aktiv bleibt.

Neben diesem großen Kooperationsprojekt entstanden kleinere Einzelprojekte zusammen mit einer weiteren Seniorin, Ilona Eilenstein. Hier ging es um die Themen Grundschule und Freundschaft.

#### 4.2.4.4 Redaktionen (ständige und temporäre)

Die Redaktion „Schülerradio Jena“ trifft sich vierzehntägig im Offenen Kanal und entwickelt allmählich feste Routinen, in denen in kleinen Schritten eine qualitative Entwicklung stattfinden kann. Ein redaktioneller Kern, bestehend aus drei Schülern (12-14), die aus zwei verschiedenen Schulen kommen, arbeitet mit temporären Teilnehmern und empfängt Gäste, die mit eigenen Beiträgen oder als Interviewpartner an den Sendungen mitwirken. Da es keine festen Sendeplätze zu den Zeiten gibt, an denen die Schüler kommen können, wird die Produktion als Livesimulation aufgezeichnet,



anschließend ausgewertet und schließlich geschnitten. Dieser Modus diente im Laufe der Einarbeitung einer kritischen Selbsteinschätzung und Vermittlung der Medienwirkung und wurde aus genannten Gründen beibehalten. Allerdings gab es bereits Gelegenheit zu einer echten Livesendung. Die Schüler des Otto-Schott-

Gymnasiums sind angebunden an die Schulsozialarbeit. Die Zusammenarbeit mit anderen, ihnen unbekanntem Schülern übt einen in jeder Hinsicht fruchtbaren Einfluss auf ihr Sozialverhalten und ihr Selbstbewusstsein aus. Sie arbeiten nun bereits im zweiten Jahr am Schülerradio mit. Fachlich machen die Teilnehmer allmählich Fortschritte, die sich zunächst auf die Fähigkeit zur Selbstkritik und eine saubere Abwicklung der Sendeplanung, Texterstellung, Sprechen und die Abwicklung der Sendung beziehen.

Die Lobdeburgschule, das Schott- und das Abbe-Gymnasium richteten eigene Schulredaktionen ein, die als Pausenradio funktionieren sollten. Zum Start belegten sie bei RABATZ jeweils einen Workshop, in dem sie lernten, wie eine Sendung organisiert werden kann, welche Aufgaben es in der Redaktion gibt und wie man Bausteine einer Sendung z. B. Trailer, Jingles anfertigt.



Mit viel Schaffensfreude, Kreativität und Spaß fand mehrmals das Ferienradio statt, zweimal als offene Redaktion, einmal als geschlossene Gruppe aus dem Familienzentrum. Viele lustige Ideen, aber auch „professionelle“ Beiträge wie Nachrichten und Interviews gingen live über den Sender und sogar die Presse konnte für diese Veranstaltung interessiert werden.

Der Weltkindertag konnte wegen Krankheit nur als Veranstaltungstipp vorbereitet werden. Dennoch entstand ein schöner Trailer für den Weltkindertag und eine Vorproduktion mit den bereits vorbereiteten Beiträgen.

Zum RABATZ-Geburtstag bildete eine Projektklasse des Abbe-Gymnasiums eine Redaktion, die zwei Stunden live aus der Schule sendete. Hier boten die Schüler neben



Geburtstagsgrüßen einen Hintergrundbericht zum Projekt, Hörbeispiele, Interviews mit Schulleiter und Lehrern, ein Karaoke und eine sorgfältig ausgewählte Musiktitelliste.

#### 4.2.4.5 Fortbildung

Angehende Multiplikatoren/innen des erweiterten Kurses Medienkunde verschiedener Schultypen informierten sich im Laufe eines Praxistages über die Modalitäten eines Radioprojekts im Offenen Kanal. Neben Hintergrundinformationen zum Rundfunk in Deutschland, Methoden und Abläufen von Projekten gab es einen vollständigen Praxis-Durchlauf eines medienpädagogischen Projektes mit abschließender Sendung.

#### 4.2.4.6. Beratung von Multiplikatoren

Einigen Anfragen zu Projekten konnten aus Kapazitätsgründen nicht nachgekommen werden. In diesem Falle kamen Lehrer daher zur Beratung, um ihre Vorhaben selbstständig durchzuführen: So konnte mit Hilfe von RABATZ eine Schulzeitung an der Westschule (Grundschule) ins Leben gerufen werden. Eine Sozialarbeiterin führte in der Projektwoche ein Projekt zur Geschichte der DDR an der Gesamtschule Grete Unrein durch. Das Projekt in Apolda konnte nicht bis zum Abschluss begleitet werden, da die betreuenden studentischen Honorarkräfte Verpflichtungen an der Hochschule hatten. Hier



wurde an empfindlicher Stelle deutlich, dass zuverlässige medienpädagogische Arbeit ohne feste Stellen nicht gewährleistet werden kann.

#### 4.2.4.7 Ereignisse und Sondersendungen



Ein besonderes Ereignis zum Jahresabschluss war die Live-Sendung einer 6. Klasse des Abbe-Gymnasiums. Die Schüler hatten besonders motiviert im Projekt mitgearbeitet, so dass am Ende der allgemeine Wunsch laut wurde, weitermachen zu können. So wurden die Schüler eingeladen, eine Live-Sendung zu produzieren. Sechs Schüler hatten noch vor Weihnachten Zeit und nutzten die Gelegenheit, ein Interview mit dem Staatssekretär, P. Zimmermann, zu machen, der an diesem Tag im radio okj zu Besuch

war. Für die Kinder war dies eine große Herausforderung und ein spannendes Ereignis, das sie mit viel Chuzpe meisterten.

#### 4.2.4.8 Preise

Regina Scheibner erhielt für ihre Produktion „Kinderbriefe“, die in generationsübergreifender Zusammenarbeit mit der Grundschule Nordschule entstanden ist, eine Nominierung für den Bürgermedienpreis Mitteldeutschland. Die Staatliche Grundschule Nordschule war mit ebendieser Produktion in der Kategorie „Radio“ erfolgreich beim Kinder-Medien-Preis der Thüringer Landesmedienanstalt.

Ein weiterer bedeutender Preis ist die Auszeichnung des Projektes Blickpunkt Welt als „Offizielles deutsches Dekade-Projekt 2010/2011“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch die Deutsche UNESCO-Kommission. Das Projekt Blickpunkt Welt ist eines von zwei prämierten Projekten aus Jena. Damit wird der besondere Ansatz und die Nachhaltigkeit der im Projekt geleisteten Arbeit gewürdigt.



#### 4.2.5 Veranstaltungen / Höhepunkte



Das Jahr 2010 war in weiten Teilen von den Arbeiten am Qualitätsmanagementprozess geprägt. Die dabei gebundenen Ressourcen fehlten an anderer Stelle. So konnten wir uns fast ausschließlich auf das Kerngeschäft konzentrieren und haben alle nicht unbedingt nötigen Aktionen zurückgefahren. Das betraf unter anderem auch den Bereich Veranstaltungen. Nachdem im Jahr 2009 eine Festwoche zum 10-jährigen Jubiläum unter hohem Kräfteinsatz durchgeführt wurde und damit auch viel öffentliche Wahrnehmung erreicht werden konnte, gab es im Jahr 2010 kaum größere Veranstaltungen, die vom Team des Offenen Kanals organisiert wurden. Allerdings fanden wieder Veranstaltungen statt, von

anderen Organisationen durchgeführt, die ihren Wiederhall im Programm fanden. Zu nennen ist u. a. das Familien- und Vereinsfest oder das jährliche Flutlichtfestival, das sich gegen rechtes Gedankengut in der Fan-Szene des Fußballclubs einsetzt. Dieses Festival fand vom 11. bis 13. Juni statt und wurde live im Programm übertragen.

Eine weitere Veranstaltung war das 20. Jubiläum des „Eine Welt Hauses“, welches mit einem Fest in der Innenstadt gefeiert wurde. Dieses Fest wurde ebenfalls live übertragen. Am Rande der Veranstaltung gab es ein Treffen mit der Partnerorganisation „Aprodin“ in Jenas Partnerstadt San Marcos. Sie hat die Verantwortung für das Radioprojekt dort und ist der Kooperationspartner für die Radiobrücke Jena - San Marcos.



Im Rahmen der Open University kommen regelmäßig Studenten aus Großbritannien nach Jena, um die Stadt, die Menschen und die Kultur kennenzulernen. Es sind jeweils zwei Gruppen, die für eine Woche in Jena bleiben. Fester Bestandteil ihres Programms ist ein Workshop im Offenen Kanal Jena. Sie haben das Radio kennengelernt, Grundlegendes über das Rundfunksystem in Deutschland erfahren und konnten in den Studios kurze Passagen einsprechen. Überrascht und anerkennend haben die Studenten auf die Möglichkeit der freien Radioproduktion in Deutschland reagiert.

**Jena.** Empören Sie sich über den Baulärm in Ihrer Straße, oder über die Leute die sich darüber empören? Empören Sie sich über die Jugend oder über die Alten, über schreiende Kinder in Cafés oder über die verständnislosen Gesichter der

Empörten? Das vollständige Programm der Treppe der Empörung gibt es **hier**.

Vom **25. – 31. Oktober** können Sie von **10 bis 18 Uhr** auf dem **Jenaer Markt** Ihre Empörung endlich öffentlich machen. Besteigen Sie unsere sechs Meter hohe Treppe und empören Sie sich! Schreiben Sie sich Ihre Empörung von der Seele oder halten Sie eine Rede an die Jenaer Bürger.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm aus Theater, Musik und Kunst sorgt für inspirierende Unterhaltung, auch für (noch) unempörte Besucher.

Unser „**Empörungstelefon**“ ist geschaltet. Unter der Nummer **03641 – 35 86 73** können Sie sich telefonisch empören. Der Offene Kanal Jena sendet die gesammelten Empörungen am Dienstag und Mittwoch. Das Transcript zu den Telefonaten wird später dann auch auf Jenapolis nachzulesen sein.



Die Imaginata veranstaltete vom 25. bis 31. Oktober 2010 auf dem Marktplatz eine „Treppe der Empörung“. Der Offene Kanal war als Kooperationspartner in das Projekt mit einbezogen. Ein Teil des Projektes war die Möglichkeit, sich über freigewählte Sachverhalte im öffentlichen Raum aufzuregen, zu empören. Der Empörung konnte man auf verschiedene Weise Luft machen, durch Eintragungen in ein Buch, eine Öffentliche Rede auf dem Marktplatz oder durch das Besprechen eines Anrufbeantworters. In einer speziellen Sendung wurden diese Beiträge ausgestrahlt. Während der Veranstaltung gab es aber auch Live-Schaltungen vom Marktplatz.



Der wirkliche Höhepunkt im Jahr 2010 war die Übertragung der Buchpremiere des Buches „Das Glück des atonalen Erzählens“ am 24.11. im Jenaer Volksbad. In dem Buch, das Dietmar Ebert herausgebracht hat, sind Essays verschiedener Autoren über Leben und Werk des Nobelpreisträgers und Buchenwald-Überlebenden Imre Kertész versammelt. Über einen Zeitraum von mehr als drei Jahren hat sich der Kultur- und Literaturwissenschaftler Dietmar Ebert intensiv mit dem literarischen Wert und der Gedankenwelt von Imre Kertész beschäftigt. Das Ergebnis sind luzide Textanalysen der Romane, Erzählungen und Essays, in denen seine Poetik und die ästhetischen Implikationen seines Schreibens entfaltet werden. Die Autorinnen und Autoren

legen die Strukturen von Kertész Texten frei, zeigen Bezüge innerhalb seines literarischen Werkes auf und verorten es in der europäischen Literatur, Philosophie und Musik des 20. Jahrhunderts. Während der Buchpräsentation wurden Texte aus dem Buch von Dietmar Ebert, Nancy Hüniger und Michael Schneider gelesen. Den musikalischen Abschluss übernahm das Hamburger Ensemble Resonanz mit dem Stück „...die Hölle aber nicht“ von Stefan Litwin mit dem Komponisten am Flügel. Diese hochkarätige Veranstaltung ist auch überregional aufmerksam wahrgenommen worden.





## 4.2.6 Fortbildungen

Die Fortbildungen wurden im Jahr 2010 anders organisiert als in den Vorjahren. Während bisher Veranstaltungspläne erarbeitet wurden, in denen sowohl die Themen als auch die Termine vorgegeben waren, hatten wir uns diesmal dafür entschieden, bedarfsorientierte Fortbildungen anzubieten. Das bedeutete, dass die Mitarbeiter den Fortbildungsbedarf der Radiomacher aufgenommen haben und für diese speziellen Wünsche Fortbildungen konzipiert hatten. Mit dieser Methode konnten mehr Fortbildungen mit mehr Teilnehmern durchgeführt werden als im Vorjahr. Außerdem gestaltete sich die Planung viel effektiver und präziser. Im Einzelnen wurden folgende Fortbildungen durchgeführt:

Termin	Thema	Teilnehmer
16.03.	Crashkurs Selbstfahrerstudio	2
20. - 21.03.	Grundlagenworkshop Radioproduktion	4
30.03.	Das Radio-Interview	6
09.06.	Grundlagen der Kameraarbeit	4
31.10.	Workshop Radioproduktion	7
26.10.	Einführung in die Radioproduktion	3
28.10.	Einführung in die Radioproduktion	3
09.11.	Einführung in die Radioproduktion	3
18.11.	Einführung in die Radioproduktion	3
25.11.	Einführung in die Radioproduktion	3
13.12.	Einführung in die Radioproduktion	3

Neben diesen ausgeschriebenen Workshops werden alle Nutzer, die sich neu in die Nutzerkartei eintragen, in einer technischen Einweisung grundsätzlich für die Radioproduktion bei radio okj geschult. Dabei geht es nicht nur um die Bedienung von Geräten, es werden auch wesentliche Kenntnisse zur inhaltlichen Qualität von Radiosendungen vermittelt. Diese Schulungen durchliefen alle 155 neu eingetragenen Nutzer.



## 4.3 Technische Entwicklung

Der Gerätebestand des Offenen Kanals Jena ist inzwischen beachtlich und an den Bedarf angepasst. Im Studiobereich sind nach wie vor analoge Mischpulte im Einsatz, die ihren Dienst sehr gut verrichten. Auch im Bereich der Reportagetechnik existiert ein umfangreicher Gerätepool mit unterschiedlichen Typen für die verschiedenen Aufnahmesituationen. Die Geräte unterliegen wegen des intensiven Gebrauchs durch viele Nutzer einem hohen Verschleiß und es kommt zu Ausfällen. Mit den planmäßig durch die TLM bereitgestellten Mitteln für Ersatzbeschaffungen sind diese aber gut zu kompensieren. Die Software „Samplitude“ zum Schneiden und Bearbeiten von Audiomaterial hat sich bewährt. Sie ist sehr umfangreich und eröffnet den Nutzern sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten. Die grundlegende Bedienung ist aber auch schnell zu lernen. Für die Sendeabwicklung haben wir auf eigens angepasste Software aus dem Freeware-Bereich gesetzt. Das funktioniert zwar recht gut, aber der Administrierungs- und Planungsaufwand ist sehr hoch. Es wäre aus unserer Sicht nötig, eine integrierte Lösung einzusetzen. Aus diesem Grund hatten wir im Zuge der Diplomarbeit eines Studenten auf eine eigene Entwicklung gesetzt, die uns der Student programmieren wollte. Das ist auch im Jahr 2010 nicht geschehen.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Programm von radio okj wird neben dem Erscheinen im Veranstaltungskalender der Tagespresse nur noch auf der Website von radio okj kommuniziert. Das Programm wird stündlich aktualisiert und ist damit immer auf dem aktuellen Stand. So kann sich der Hörer am besten über die Sendungen informieren. Ausbaufähig ist die Bereitstellung weiterer Informationen zu den Sendungen. Von der Möglichkeit, ihre Sendungen näher zu beschreiben, machten leider nur sehr wenige Radiomacher Gebrauch.



Der Aufbau und die Funktionalität der Website haben sich bewährt. Sie wird von den Radiomachern und Radiohörern als Informationsquelle intensiv genutzt. Immer häufiger erreichen uns Anfragen, die über das Kontaktformular der Website gestellt wurden. Auch Meinungsäußerungen zum Programm erreichen uns zunehmend.

Außerdem wurden wieder Anzeigen in verschiedenen Telefon- und Adressbüchern geschaltet, die zur Auffindbarkeit des Offenen Hörfunkkanals Jena von Bedeutung sind.



UKW 103,4 • Kabel 107,9  
**Helmboldstraße 1, 07749 Jena**  
 ☎ (0 36 41) 5 22 20 • Fax (0 36 41) 52 22 11 **radio okj** 103,4  
 offener kanal jena  
 Internet: [www.radio-okj.de](http://www.radio-okj.de) • e-mail: [info@radio-okj.de](mailto:info@radio-okj.de)

**Heute schon gehört?**

Zur täglichen Öffentlichkeitsarbeit gehörte auch die ständige Information der Presse über besondere Ereignisse im Sender. Es war im Jahr 2010 allerdings zunehmend schwieriger, Berichte in die Tagespresse zu bekommen. Stattdessen wurden die Radiomacher in Eigeninitiative tätig und erreichten mit ihren Meldungen eine positive Resonanz. Auch in diesen Fällen wurde der Offene Kanal immer mit erwähnt, so dass die Summe der Veröffentlichungen über den Sender konstant blieb.

Zum Standard gehören die Flyer und Informationsblätter, die im Jahr 2009 erarbeitet wurden. Sie haben sich bewährt und wurden im Design so weitergeführt.



## 6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern

Die Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern hat sich hauptsächlich auf der Ebene des Qualitätsmanagementprozesses abgespielt. In den zahlreichen Veranstaltungen dazu kam es auch zu kollegialem Austausch. Dieser Austausch, der sich teilweise auch konfliktreich entwickelt hat, ist in der Summe aber hilfreich für die Stimmung innerhalb der Bürgerrundfunkszene gewesen. Die im Grundkonstrukt des Bürgerrundfunks in Thüringen angelegten Probleme konnten natürlich nicht behoben werden, aber es ist gelungen, einen ersten Ausblick auf eine neue Bürgerrundfunklandschaft zu entwickeln. Darin liegt vor allem der Wert des Qualitätsmanagementprozesses auf Landesebene.

Daneben gab es natürlich wieder verschiedene Sendungen, die in mehreren Sendern ausgestrahlt wurden. Das wurde wieder von den Radiomachern selbst organisiert. Die Anzahl dieser Austauschsendungen war in einem Umfang, der das originäre vor Ort produzierte Programm nicht beeinträchtigt. Wesentliche Kriterien für die Verbreitung von in anderen Sendern produzierten Beiträgen ist aus unserer Sicht, dass in ihnen Themen vorkommen, die sich ansonsten noch nicht im Programm von radio okj wiederfinden, und dass die Themen eine Relevanz für die Hörer in Jena haben. Ansonsten erreichten uns nur wenige Anfragen von Radiomachern aus anderen Städten. Wie viele Nutzer aus Jena ihre Beiträge in anderen Sendern ausstrahlten, kann nicht genau gesagt werden, da die Nutzer eine Weitergabe ihrer Sendungen nicht bei uns anmelden müssen.

## 7. Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der TLM hat sich im Jahr 2010 deutlich intensiviert. Im Zuge des Qualitätsmanagementprozesses gab es zahlreiche Kontakte und Möglichkeiten des fachlichen Austauschs. Diese wurden auch ausgiebig genutzt. Besonders hervorheben möchten wir, dass die TLM im Berichtsjahr an jeder Vereinsversammlung teilgenommen hat. Das hat den Mitgliedern die Wertschätzung der TLM für die Arbeit des Offenen Kanals Jena deutlich gemacht. Natürlich sind die Vertreter beider Organisationen nicht immer einer Meinung und es gab auch sachbezogene Streitgespräche. Aber auch das gehört aus unserer Sicht zu einer Kultur des Umgangs miteinander.

Die finanzielle Absicherung der Arbeit des Offenen Kanals Jena hat sich im Jahr 2010 stabilisiert. Positiv festzustellen ist die schon seit einigen Jahren andauernde pünktliche Zahlung der Zuschüsse durch die TLM. Damit wird die Basis geschaffen für eine verlässliche Arbeit des Senders.

Festzustellen bleibt aber, dass die finanzielle Ausstattung des Offenen Kanals durch die TLM in den letzten Jahren rückläufig war und im Jahr 2010 auf dem niedrigeren Niveau stabilisiert wurde. Bei gleichzeitig steigenden Kosten bedeutet diese Entwicklung einen Rückgang des zur Verfügung stehenden Budgets. Das wiederum steht im Widerspruch zum steigenden Aufkommen an Dienstleistungen, die nachgefragt werden. Hält diese Entwicklung an und wird der Zuschuss nicht wenigstens orientiert an der Inflationsrate angepasst, würde das zu einer zwangsläufigen Einschränkung der Angebote führen müssen. Daher müssen wir dringend ein Überdenken der Zuschussrichtlinie anmahnen. Sollte das nicht geschehen, würde den vereinsgetragenen Bürgersendern schwerwiegender Schaden zugefügt.

## 8. Ausblick 2011

Einige der Themen und Projekte aus dem Jahr 2010 werden auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Andere Projekte konnten im Jahr 2010 nicht realisiert werden und spielen daher auch im Jahr 2011 eine Rolle. Außerdem kommen die Projekte dazu, die im Rahmen des Qualitätsmanagementprozesses entstanden sind.

Die Ziele für das Jahr 2011 sind:

- a) Realisierung einer umfassenden technischen Nachrüstung
- b) Aufnahme des Sendeaustauschs mit dem Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) Neustart eines vernetzten Schulradios
- e) Verbesserung der räumlichen Bedingungen
- f) Mitarbeit bei der Gründung eines Beirates Soziokultur
- g) Erweiterung der medienpädagogischen Aktivitäten
- h) aktive Ausgestaltung des medienpädagogischen Netzwerkes
- i) Mitarbeit bei der Bewerbung „Stadt der jungen Forscher“
- j) Realisierung weiterer Kooperationsprojekte
- k) Erweiterung des Angebots auf Video, Foto und Internet
- l) Implementierung eines neuen Planungstools
- m) Fortsetzung der Kooperation mit dem Thillm

Für die Umsetzung dieser Ziele haben wir uns folgende Projekte vorgenommen:

- Zu a)
  1. Aufstellung einer Bedarfsliste
  2. Ausschreibung der Technik
  3. Realisierung nach Auswahl eines geeigneten Lieferanten
- Zu b)
  1. Schaffung der logistischen Voraussetzungen für den Sendaustausch
  2. Aufbau und Verstärkung des Kontaktes zu den Radiomachern in San Marcos
- Zu c)
  1. Planung und Durchführungen von sieben Wochenprojekten
  2. Zur Verfügung stellen der Ressourcen zur Radioproduktion
  3. Schulung der Teamer
  4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen
- Zu d)
  1. Aufbau von Kontakten zu mehreren Schulen über die Schulsozialarbeiter
  2. Schulung der Betreuer
  3. Unterstützung bei der logistischen Umsetzung

- Zu e)
  1. Neugestaltung des Bürobereichs
  2. Erneuerung des Fußbodenbelags im Aufenthaltsraum
  
- Zu f)
  1. Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe zur Gründung der Interessengemeinschaft Soziokultur
  2. Kontakte auf politischer Ebene
  3. Gründung der Interessengemeinschaft
  
- Zu g)
  1. Erweiterung der Nutzungszeiten des medienpädagogischen Projektes RABATZ von täglich 12 Uhr auf 14 Uhr
  
- Zu h)
  1. Veranstaltung regelmäßiger Netzwerktreffen
  2. Gestaltung eines thematischen Inputs
  3. Definieren von Qualitätsstandards
  
- Zu i)
  1. Teilnahme an den Vorbereitungsberatungen
  2. Verantwortlich für den Bereich Kommunikation
  
- Zu j)
  1. Beginn einer Kooperation mit dem Verein Europafantasien e.V.
  2. Gemeinsame Projekte mit Streetwork Lobeda
  3. Mitarbeit beim Festival „Meine Kultur“ der LAG Soziokultur
  4. Kooperationsprojekt Projektwoche „Zukunft“ der Jenaplanschule
  
- Zu k)
  1. Schaffung der technischen Voraussetzungen für multimediale Projekte
  2. Entwicklung spezieller Fortbildungen für diesen Bereich
  3. Einbindung von Video in geplante Projekte
  
- Zu l)
  1. In Kooperation mit dem SRB Einsatz des dort erfolgreich eingesetzten Planungstools
  
- Zu m)
  1. Redaktionelle Bearbeitung von Zeitzeugeninterviews mit dem Ziel der Produktion von Hörstücken zum Einsatz im Unterricht

Ziele der Projekte sind:

- Zu a) Ein Schlüssel für den Erfolg eines Offenen Kanals ist eine funktionstüchtige Technik auf professionellem Niveau. Mit dieser Nachrüstung soll die Studiotechnik auf den aktuellen Stand gebracht werden.
  
- Zu b) Bereits seit 2006 arbeitet der Offene Hörfunkkanal Jena in der Projektgruppe der Stadt Jena zur Gründung eines Lokalradios in San Marcos, der Partnerstadt Jenas in Nicaragua mit. Das Projekt ist bereits weit fortgeschritten. Der Sender startete



im November 2009 mit dem Sendebetrieb. Ziel in diesem Jahr ist, die Voraussetzungen auf nicaraguanischer Seite für den Sendungsaustausch zu schaffen. Dazu gehört eine Internetanbindung für den Datentransport. Sind die Voraussetzungen geschaffen, können einzelne, ausgewählte Sendungen in beiden Radios ausgestrahlt werden. Wichtig für eine Partnerschaft über eine solche Distanz ist ein verlässlicher Ansprechpartner in San Marcos, daran ist im Jahr 2011 weiter zu arbeiten.

- Zu c) Das Projekt „Blickpunkt Welt“ hat bereits im Jahr 2009 begonnen. Es wird in Trägerschaft des „Eine Welt Netzwerks Thüringen e.V.“ realisiert. Finanziert wird das Projekt aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und dem Katholischen Fonds. Ziel des Projektes ist es, in insgesamt sieben Wochenprojekten mit Schülern der 7. bis 9. Klassen Themen aus dem Bereich der entwicklungspolitischen Bildung mit Methoden der Medienkompetenzvermittlung zu kombinieren. Innerhalb der Projekte gibt es theoretische Inputs zum jeweiligen Themenkreis durch die Teamer. Als Aufgabe wird dann gestellt, in Kleingruppen mehrere Medienprodukte zum Thema zu produzieren. Dabei durchlaufen die Schüler angeleitet die Stadien der Medienproduktion wie Recherche, Konzeption, Texten, Materialsammlung, Drehbuch schreiben, Drehen, Sprechen, Schnitt, Postproduktion. In zwischengeschalteten Reflexionsphasen werden die Arbeitsschritte kritisch beleuchtet und punktuell Strukturwissen vermittelt. Die fertigen Produktionen werden in einer öffentlichen Präsentation am letzten Projekttag in der Rathausdiele vorgestellt. Danach werden die Radioproduktionen im Programm von radio okj ausgestrahlt, die Videoproduktionen auf der Website von Blickpunkt Welt veröffentlicht.
- Zu d) Im Programm von radio okj soll mit einem neuen Versuch ein vernetztes Schulradio geschaffen werden. An verschiedenen Schulen existieren bereits Arbeitsgruppen, die ein Pausenradio gestalten, das nur über den Schulfunk im Gebäude ausgestrahlt wird. Mehrere dieser Redaktionen haben Interesse geäußert, ihr Programm in größerem Rahmen über die Frequenzen von radio okj auszustrahlen. Noch besteht kein Kontakt der einzelnen Redaktionen untereinander. Ziel des neuen Anlaufs ist, ein Schulradio zu etablieren, in dem Beiträge aus verschiedenen Schulen zu hören sind.
- Zu e) Um die äußeren Rahmenbedingungen zu verbessern, arbeiten wir ständig an der Anpassung der Räume auf die sich verändernden Bedingungen. Im Jahr 2011 soll das zentrale Büro renoviert und umgestaltet werden, damit es funktionaler wird und in der Außenwirkung ansprechender. Außerdem soll der abgenutzte Fußbodenbelag im Seminar-/Aufenthaltsraum erneuert werden. Dazu ist eine zusätzliche Finanzierung über Spenden erforderlich.

- Zu f) Der Beirat Soziokultur soll Initiativen und Vereine aus dem Bereich Sozio-/ Szenekultur bündeln und vernetzen. Außerdem soll er eine Lobbyinstitution in die städtische Politik werden. Für die langfristige Absicherung der im Bereich Soziokultur arbeitenden Vereine ist das von erheblicher Bedeutung. Dabei will der Offene Kanal nach Kräften mitarbeiten.
- Zu g) Die Nachfrage nach medienpädagogischen Projekten nimmt immer mehr zu. Viele Anfragen müssen aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden. Aus diesem Grund wollen wir die für das medienpädagogische Projekt reservierten Studiozeiten erweitern, ohne den allgemeinen Betrieb einzuschränken.
- Zu h) Das im Jahr 2010 ins Leben gerufene medienpädagogische Netzwerk soll stabilisiert und inhaltlich gefüllt werden. Dazu sollen sich die einzelnen Akteure in ihren Einrichtungen kennenlernen. Außerdem sollen qualitative Standards für medienpädagogische Projekte besprochen und festgelegt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Durchführung von Kooperationsprojekten.
- Zu i) Die Bewerbung der Stadt Jena für den Titel „Stadt der jungen Forscher 2013“ ist in Vorbereitung. Der Offene Kanal ist angefragt, weil es vor allem darum geht, wissenschaftliche Themen für ein junges Publikum attraktiv zu kommunizieren. Die Erfahrungen, die der Offene Kanal in medienpädagogischen Projekten gesammelt hat, sind dabei sehr wertvoll und sollen in die Bewerbung mit eingebracht werden.
- Zu j) Das Aufkommen an medienpädagogischen Projekten nimmt immer weiter zu. Sie sind mit den dem Offenen Kanal Jena zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht mehr zu bewältigen. Die unter den gegebenen Bedingungen einzige Möglichkeit, dem Bedarf gerecht zu werden ist die Realisierung von Kooperationsprojekten. Dabei werden die Kontakte zu anderen Anbietern medienpädagogischer Projekte vertieft und ausgebaut. Die Produktionen aus den Projekten werden so Eingang in das Programm von radio okj finden.
- Zu k) Die Nachfrage nach Projekten im Bereich Video und Internet hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Der Offene Kanal Jena konnte solche Projekte bisher nicht realisieren. Ziel ist es nun, mit einer semiprofessionellen Ausstattung im Bereich Video Projekt mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Dabei werden die gleichen Standards wie in Radioprojekten angewendet. Dazu gehört auch, dass die Ergebnisse der Projekte veröffentlicht werden. Das soll auf einer dazu eingerichteten Plattform im Internet geschehen.  
Im Zuge des Qualitätsentwicklungsprozesses ist auch die Frage thematisiert worden, inwieweit der Offene Kanal im Web2.0 aktiv werden soll. Ein endgültiges Ergebnis liegt noch nicht vor, aber die Vorbereitungen für eine Community, in der Ergebnisse präsentiert und diskutiert werden können, sind angelaufen und werden fortgesetzt.

- Zu l) Ziel ist es, die Planung aller Vorgänge im Offenen Kanal zu optimieren und so zu gestalten, dass Planungsvorgänge nur einmal vorgenommen werden müssen und sich im Hintergrund alle Notwendigen Informations- und Schaltvorgänge abspielen. Das Planungstool aus dem SRB Saalfeld ist dafür bestens geeignet und soll für den Einsatz im Offenen Kanal Jena implementiert werden.
- Zu m) Die Kooperation mit dem Thillm hat bereits im Jahr 2010 begonnen. Hier wurde ein Themenkomplex aus Zeitzeugeninterviews, die vom KuKuK e.V. in den 1990er Jahren aufgenommen wurden, fertiggestellt. Ziel ist es nun, weitere Themen wie z.B. „Kaiserreich“, „Weimarer Republik“, „Nationalsozialismus“ zu extrahieren und zu Hörstücken zu bearbeiten.

#### Indikatoren

Die Projekte sind erfolgreich wenn:

- Zu a) die Nachrüstung abgeschlossen ist und die Technik einwandfrei arbeitet,
- Zu b) der Austausch von Sendungen, die „Radiobrücke San Marcos“ zustande kommt,
- Zu c) die sieben Projektwochen durchgeführt werden können,
- Zu d) das Schulradio auf Sendung geht und verlässlich Programm liefert und eine Vernetzung der Schulradioprojekte entsteht,
- Zu e) die Umbauarbeiten abgeschlossen sind,
- Zu f) die Interessengemeinschaft Soziokultur gegründet ist und der Beirat Soziokultur vom Stadtrat beschlossen und eingerichtet wurde,
- Zu g) die Verlängerung der Projektzeiten bis 14 Uhr eingeführt wurde,
- Zu h) die Netzwerktreffen regelmäßig stattfinden und der Teilnehmerkreis stabil bleibt,
- Zu i) die Bewerbung unter Beteiligung des Offenen Kanals erarbeitet werden kann,
- Zu j) Kooperationsprojekte stattfinden,
- Zu k) erste Ergebnisse im Bereich Video vorgelegt werden können,
- Zu l) die Software eingesetzt werden kann,
- Zu m) die Themenkomplexe fertiggestellt sind.

## 9. Schlussbemerkungen

Das Jahr 2010 war für den Offenen Kanal Jena ein Jahr widersprüchlicher Eindrücke. Auf der einen Seite hat der sehr dynamische Qualitätsentwicklungsprozess begonnen und hat zu einer Aufbruchsstimmung im Offenen Kanal geführt. Andererseits entstand erhebliche Verunsicherung durch die am Horizont stehenden Veränderungen beim gesetzlichen Rahmen in Thüringen. Das waren nur zwei Aspekte der komplexen Gemengelage, die im Jahr 2010 entstanden ist. Deutlich ist, alle Indikatoren belegen das, dass ein Offener Kanal in einer dynamischen Stadt ein Erfolgsmodell ist für Bürgerbeteiligung, für lebendige Demokratie und für eine ganzheitliche Bildungslandschaft. Das Potenzial, das in dem offenen Organisationsmodell liegt, ist nahezu unbegrenzt und wird von allen Partnern in Jena sehr geschätzt. Jede Veränderung sollte daher mit sehr viel Gespür für die speziellen Bedingungen und Augenmaß vorgenommen werden. In diesem Sinne versteht der Offene Kanal den Qualitätsentwicklungsprozess und wird ihn aktiv fortführen.

## Offener Kanal Nordhausen





# Sachbericht für das Jahr 2010

## Statistik und Vereinsarbeit

Im Jahr 2010 meldeten sich 38 neue Nutzer an, 13 weibliche und 25 männliche, so dass der OKN zum Jahresende 765 eingetragene Nutzer verzeichnen konnte.

Der Großteil der neuen Nutzer kommt aus Nordhausen und der näheren Umgebung.

Von den registrierten Nutzern des OKN sind zurzeit rund 90 regelmäßig im OKN aktiv. Weiterhin haben ca. 40 Nutzer und Nutzerinnen ihre Stammsendung und senden wöchentlich, vierzehntäglich oder monatlich live oder produzieren ihre Sendung vor. Mehr als 20 Nutzer und Nutzerinnen sind dem Offenen Kanal seit 2000 auch ein weiteres Jahr treu geblieben und senden regelmäßig. Dazu kommen immer wieder neue Nutzer und bereits eingetragene, die sporadisch Sendungen produzieren.

Der Offene Kanal Nordhausen war im Jahr 2010 durchschnittlich 470 Stunden im Monat on air, das heißt, ca. 110 Stunden in der Woche. Im Gegensatz zu den rückläufigen Zahlen bei Live-Sendungen in den Vorjahren, konnten 2010 wieder mehr Live-Sendungen registriert werden. Das lag unter anderem an einer fruchtbaren Arbeit mit Praktikanten und der neuerlichen größeren Beachtung des Senders dank der Jubiläumsfeierlichkeiten. Die Anzahl vorproduzierter Beiträge blieb konstant hoch.

Im I. Quartal sendete der OKN 1334 Stunden,  
im II. Quartal waren es 1418 Stunden,  
im III. Quartal waren es 1426 Stunden und  
im IV. Quartal wurden 1448 Stunden mit eigenen Sendungen ausgestrahlt.

Die überdurchschnittlich hohe Auslastung der Studios und Schnittplätze in der ersten Jahreshälfte war auf die vielen Beiträge zu den Jubiläumsveranstaltungen zurückzuführen. Aber auch in der zweiten Jahreshälfte produzierten die Nordhäuser Radiomacher über 700 Sendestunden in den beiden Studios und den Schnittplätzen vor.

Am 1. September wurde Paulina Gietz aus Köln begrüßt, die sich im Rahmen des Freiwilligen Jahres in der Kultur im Nordhäuser Regionalradio engagieren will.

Die Vereinsarbeit im Sender stand 2010 im Blickpunkt der Feierlichkeiten anlässlich des 10-jährigen Sendejubiläums. Der große, offizielle Empfang am 14. April im Bürgersaal des Nordhäuser Rathauses war der Auftakt einer Reihe von Festtagen, bei denen Vereinsmitglieder, Radiomacher, Mitarbeiter des Senders und Hörer intensiv in Kontakt kamen und viele Gelegenheiten genutzt wurden, miteinander ins Gespräch zu kommen und zu fachsimpeln. Dabei wurden auch ständig die angedachten Veränderungen und Erweiterungen der Sendeformate im Zuge des aktiven Qualitätsmanagementprozesses im Thüringer Bürgerfunk thematisiert. Aber auch ordentlich gefeiert!

## Allgemeine Entwicklung und Schwerpunkte

2010 bauten wir weiterhin unsere Position als lokaler und wichtiger Radiosender in Nordhausen aus. Der Stellenwert des Senders im lokalen gesellschaftlichen und politischen Leben ist weiter gefestigt worden, die Akzeptanz des Bürgersenders als vollwertiges, ernstzunehmendes publizistisches Medium wurde ausgebaut. Dank der großen Stammnutzerschaft im OKN und der vielen zusätzlichen Projekte (gerade durch das Jubiläum bestärkt) wurde die Sendeleistung von 110 Stunden pro Woche aufrechterhalten.

Ein feierlicher Empfang mit Gästen aus regionaler Politik, Wirtschaft und Gesellschaft am 14. April war ein erster Schwerpunkt des Jahres. In Anwesenheit und mit einer ehrenden Ansprache des Direktors der TLM, Herrn Jochen Fasco und mit einem Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Nordhausen, Matthias Jendricke, wurde die Arbeit des Bürgersenders in der Rolandstadt gewürdigt.

Schwerpunkte des Jahres waren die Berichterstattungen von den verschiedenen Feierlichkeiten und vor allem die Live-Übertragungen am 12. und 13. Juni von der großen OKN-Bühne zum Rolandsfest. Hier stellte sich der Sender an zwei Vormittagen den Nordhäusern und Gästen mit einem gläsernen Studio vor und konnte viele illustre Gäste und eine ganze Reihe Nordhäuser Vereine empfangen. Höhepunkte waren der Auftritt der Rolandsgruppe auf der Bühne und die Podiumsdiskussion zur Entwicklung des Thüringer Bürgerfunks mit TLM-Direktor Jochen Fasco und dem Vorsitzenden des Trägervereins „Offener Kanal Nordhausen e.V.“ Dr. Klaus Zeh.

Bereits am Freitagabend des Rolandsfestes präsentierte der OKN die Veranstaltungen auf der Bühne am Rathausplatz, von der auch Mitschnitte entstanden und später gesendet wurden.

Höhepunkt der öffentlichkeitswirksamen Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag des Sendestarts war aber die große Party am 29. Mai, zu der Radiomacher, Hörer und Mitarbeiter des OKN zusammenkamen, um gemeinsam zu feiern. Zwei Live-Bands, in denen OKN-Nutzer aktiv sind, spielten und zu vorgerückter Stunde zeichnete OK-Leiter Olaf Schulze 15 Radiomacher der ersten Stunde als „Ehrennutzer“ aus, die dem Sender seit mehr als 8 Jahren die Treue halten.

Die Zielstellungen des Trägervereins und der Mitarbeiter im Sender konnten im Jubiläumsjahr erfüllt werden. Der Sender erlangte eine große öffentliche Beachtung und die Qualität der ausgestrahlten Sendungen war durchgängig gut.

Bei aller Freude über das Jubiläum und die Wertigkeit, die es in der Öffentlichkeit erfuhr, verfügt der OKN weiterhin über keinen medienpädagogischen Mitarbeiter, der gezielt mit Kindern und Jugendlichen arbeitet und es ist nicht gelungen, dieses Problem zu lösen oder auch nur entscheidend anzupacken. Im Zuge der Diskussion um Qualitätsverbesserungen im Thüringer Bürgerfunk muss eine Lösung gefunden werden. Der Verein „Offener Kanal Nordhausen e.V.“ hat nicht die logistischen und schon gar nicht die finanziellen Mittel, um diesem Manko Abhilfe zu schaffen und erbittet von der TLM konkrete Hilfestellungen.

Ein Kindermedienland Thüringen ohne medienpädagogische Mitarbeiter in den Bürgersendern ist perspektivisch nur schwer vorstellbar.

Was dennoch an medienpädagogischer Arbeit von den beiden Medienassistenten Sandra Witzel und Peter Jentsch neben ihren regulären Aufgaben geleistet wird, ist im Folgenden aufgelistet.

## Neue Sendungen

„BSE plus Netzgezwoischer“ – verbindet das Medium Radio mit dem Internet. Per Twitter können die Hörer weltweit, dank Internetstream, die Sendung mitgestalten.

„BSEplus fragt mal ...“ – Musiker aus der Region werden in einem Interview zur Bandgeschichte und der Diskografie befragt.

„Hempels Lexikon“ – ist eine bunte Magazinsendung mit Wissensbeiträgen, aktuellen Kino- und CD-Tipps und Nachrichten aus aller Welt.

„Dschingelibang FM“ – ist das Jugendmagazin des OKN. Die 19-Jährigen verbinden laut eigener Aussage in 60 Minuten journalistische Unerfahrenheit, gespielte Primitivität und Hochstapelei.

„Schon gehört?!?“ – heißt die neue Sendung des OKN in der Musik selbst gespielt, neu interpretiert und vorgestellt wird.

„Sound Of Cinema“ – klärt die Hörer auf, wie der Ton zum Kinofilm kam.

„Radio Waves Waipu“ – ist eine Sendung vom anderen Ende der Welt. Der gebürtige Nordhäuser Achmed Assmann lebt jetzt in Waipu in Neuseeland. Dort gibt es eine kleine Radiostation, mit welcher der OKN eine Partnerschaft eingeht. Erste Sendungen wurden ausgetauscht.

„International edition“ – heißt die erste konkrete Sendestunde, die von OKN-Radiomacher Angelo Glashagel in englischer Sprache produziert wurde und den Freunden in down under (allen anderen natürlich auch) die Arbeitsweise des OKN erklärt.

„Audiomonk“ – Podcast ist für viele Hobbymoderatoren eine Möglichkeit, die eigenen Geschichten, Gedichte und Erlebnisse an die Hörer zu bringen. Die Sendung „Audiomonk“ bietet einen Einblick in die Welt des Podcastes.

„Kaffeersatz“ – die beiden Moderatoren besuchen die schönsten Ecken Nordhausens und verarbeiten das Ganze zu einem Reisebericht. Aktuelle Themen und sinnlose Diskussionen haben aber hier ebenso Platz gefunden. „Kaffeersatz“ ist eine humorvolle Stunde.

„Nerdhausen“ – ist die etwas andere Mitmach-Sendung: Weniger Musik, aber um so mehr Themen etwas abseits des Mainstreams. Bei Martin und Matze geht's um Technik, (Netz-)Kultur, Spiele und was sich sonst noch alles im Internet rumtreibt.

## Sondersendungen

„Ke Nako“ - ist eine vierteilige Sendereihe zur Fußball WM in Südafrika. Hier wurden die Stadien und die Mannschaften im Vorfeld der Weltmeisterschaft vorgestellt.

„Dynamo Effekt“ – in 30 Sendungen (Reportagen, Debatten, Interviews) werden bislang wenig bekannte Optionen der Energiegewinnung, des nachhaltigen Konsums und Wohnens, der

Mobilität und Energieversorgung vorgestellt. Im Rahmen einer europäischen Kampagne in sieben Ländern produzieren Medienpartner Sendungen über vergleichbare innovative Projekte und anregende Debatten.

„Neues vom Vdk“ – der Sozialverband informiert die Hörer über die Gesundheitsreform und ihre Folgen.

„Rolandsfest 2010“ – vom 11. - 13. Juni erwartete die Nordhäuser wieder ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt. Eine kleine Entscheidungshilfe bietet die Sendung „Rolandsfest 2010“ von Isabell Naperkowski und Laura Huß. Sie berichten, was wann und wo los ist und gaben zusätzlich noch spannende Infos zu den Künstlern.

Der OKN war 2010 erstmals an zwei Tagen mit einer eigenen Bühne vertreten und übertrug von dort live.

FSJ-Magazin – beantwortet Fragen wie beispielsweise: wo kann man sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr bewerben, welche Voraussetzungen muss ich erfüllen und welche Einsatzstellen gibt es in Thüringen.

Städtepartner NDH – BO - seit nunmehr 20 Jahren besteht eine besondere Freundschaft zwischen Nordhausen und Bochum. Gemeinsam mit der Unterstützung der Politiker wurde eine Städtepartnerschaft vereinbart und ein Verein gegründet. In der Sendung „Städtepartnerschaft NDH-BO“ berichten Vereinsmitglieder über die lebenslangen Freundschaften, die mittlerweile entstanden sind und blicken gemeinsam auf die Anfangsjahre zurück.

„Mein Partner mit der kurzen Schnauze“ - ein Bully ist mit keinem anderen Hund vergleichbar, sagte Gisa Rieger vom Deutschen Klub für französische Bulldoggen e.V. im Interview. Sie muss es wissen, denn mittlerweile elf Hunde wohnen bei ihr. Durch die Werbung wurde die Nachfrage forciert, Deutschland ist das größte Abnehmerland für Händlerwelpen, berichtete Gisa Rieger in der OKN-Sendung.

„WayUp“ - ist ein Projekt speziell für junge arbeitslose Männer zwischen 20 und 27 Jahren ohne oder mit gering qualifiziertem Schulabschluss und ohne Ausbildung. Es ist das erste und bisher einzige Männerprojekt dieser Art in Deutschland. In Göttingen und Nordhausen wird es momentan durchgeführt und der OKN stellt die Nordhäuser Truppe um Torsten Wendt vor. Im Rahmen ihres Kreativprojekts waren die Männer auch im Radiosender und produzierten einen Beitrag.

„3 days of peace & music“ – FSJlerin Laura Huß lässt Woodstock im OKN aufleben. Das Festival war der musikalische Höhepunkt der US-amerikanischen Hippiebewegung. Es fand offiziell vom 15. bis 17. August 1969 statt.

„Theater im Radio“ - Chefdramaturgin Dr. Anja Eisner begleitet das Theaterjahr 2010 mit Sondersendungen im OKN.

„Stimmzettel für Jugendliche?“ – sucht nach einer Antwort auf die Frage: Sollten Jugendliche mit 16 Jahren wählen dürfen? FSJlerin Paulina Gietz beschäftigte sich mit diesem Thema und befragte Thüringer Politiker.

Großbodungen im Mittelalter – ein Graf berichtet im OKN über vergangene Zeiten und ein Ritterspektakel im Jahr 2010.

„Make Food Not War“ - im „Vielfalt tut gut“ Projekt „Interkulturelles Kochen“ brachte man Jugendliche und junge Erwachsene mit verschiedenen soziokulturellen Hintergründen zusammen, damit sie sich über die gemeinsame kulinarische Erfahrung besser kennen lernen konnten, Vorurteile abbauten und ein wenig über Land, Leute und Kultur des jeweils Anderen lernen konnten. Diese Sendung befasst sich mit den einzelnen Ländern der Teilnehmer und deren Kultur. Auch Migration und die Besonderheiten der koscheren Küche sind Thema.

„Die scheußlichsten Länder der Welt“ – ist ein Reiseführer der besonderen Art. Auf der Grundlage des Bestsellers von Mrs. Mortimer, die haarsträubende und übellaunige Beschreibungen europäischer Länder veröffentlicht hat, entstand eine nicht ganz ernst gemeinte Sendung.

## **Kooperationen**

Radio Dreyeckland produzierte 30 Sendungen „Dynamo Effekt“, die sich mit bislang wenig bekannten Optionen der Energiegewinnung, des nachhaltigen Konsums und Wohnens sowie der Mobilität und Energieversorgung beschäftigten.

Vor Ort dokumentierten verschiedene Sendungen starke kooperative Bindungen des OKN mit dem Sozialverband, dem DGB und der Stadt Nordhausen (hier besonders das Kulturamt). Ganz neu ist die Kooperation mit dem neuseeländischen Regionalsender Radio Waipu, wobei der Sendungsaustausch bisher reibungslos über das Internet funktioniert hat. Aber auch die Nordhäuser Kreismusikschule und das Frauennetzwerk der Stadt Nordhausen sind gute Partner des Senders geworden. Alle anderen schon länger bestehenden Kooperationen konnten fortgeführt und gefestigt werden.

Die Übernahme von Programmangeboten anderer Thüringer Radiosender ist auch 2010 fortgesetzt worden. Die OK-Leiter stehen im ständigen Kontakt über neue Möglichkeiten des Austauschs und im Zuge der angeschobenen Qualitätsmanagementdebatte sind da in der Zukunft noch einige Projekte geplant.

Im Juli sendeten wiederholt alle Offenen Kanäle in Thüringen live vom größten europäischen Festival für Folk, Roots und Weltmusik aus Rudolstadt. Die guten Erfahrungen aus 2009 wurden genutzt, um eine fünfstündige Livesendung am Samstagnachmittag zu gestalten. Erneut waren Saalfelder, Erfurter und Nordhäuser Bürgerfunker vor Ort und bereiteten einen interessanten Nachmittag auf, der von allen Offenen Kanälen ausgestrahlt wurde.

## **Medienpädagogische Projekte**

Auch im Jahr 2010 waren die Kinder- und Jugendredaktionen des OKN regelmäßig aktiv und bestrebt, das wöchentliche Sendefenster mit aktuellen Inhalten zu füllen. Dabei wurde kontinuierlich an der Kindernachrichtensendung „Was geht ab“ gearbeitet. Immer am Mittwoch und Donnerstag treffen sich die Schüler nach der Schule im OKN, um unter Anleitung der Medienassistentin Sandra Witzel an ihren kleinen und größeren Projekten zu arbeiten. Nachfolgend eine Auflistung der bedeutendsten Arbeiten, die zu Sendebeiträgen geführt haben. Die sehr mo-



tivierten Schülerinnen und Schüler wären unter professioneller Anleitung eines medienpädagogischen Mitarbeiters sicher zur Verwirklichung von noch mehr Projekten in der Lage.

Im vergangenen Jahr entstanden gemeinsam mit dem Theaterjugendclub Sendungen zum aktuellen Spielplan. Die Sendereihe „Junges Theater“ lässt dazu Schauspieler und Regisseure zu Wort kommen.

„HPZ Wülfingerode“ – unser Schülerpraktikant Kevin Jux stellt das Heilpädagogische Zentrum in Wülfingerode vor. Er erläuterte Aufgaben und Ziele dieser Einrichtung.

Osterallerl(Ei) ist die erste Sendung, die von verschiedenen Kinder- und Jugendredaktionen des Offenen Kanals Nordhausen gemeinsam gestaltet wurde. Unter fachlicher Anleitung der Medienassistentin Sandra Witzel sammelten die Mädchen und Jungen Informationen zum Thema „Ostern“. Dabei wurde auch über den Tellerrand hinausgeschaut. So berichtete beispielsweise Konstantin Meier über Australier, die den Osterhasen abschaffen wollen und Max Nottrodt erklärte, warum die Bulgaren Eierduelle veranstalten.

„Mensch Meier“ – heißt der Sendetitel einer Redaktionsgruppe der Radiopiraten. Hier werden unterschiedliche Beiträge vorproduziert, die dann in einer Livesendung verwendet werden.

„Live Like Music“ oder kurz LiLiMu heißt die Sendung der beiden Schülerinnen Jessica Kirchhoff und Danielle Haupt. Sie entwickeln eigene Sketche und stellen aktuelle Filme vor, beschäftigen sich aber auch beispielsweise mit der Leseweche oder Ferientipps. Alle zwei Wochen sind die beiden Schülerinnen live auf Sendung.

„ALULA - mit Pop und Rock ins Radio“ – nach diesem Motto produzierten Alina, Alissa und Luise ihre Radiosendung „ALULA“. Die Elfjährigen sind Mitglieder der Kinder- und Jugendredaktion des OKN und haben das Radiomachen zum Hobby gemacht.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ wurde 2010 das Projekt „Trau dir was zu!“ durchgeführt. Das Staatliche regionale Förderzentrum „Johann Heinrich Pestalozzi“ veranstaltete mit Unterstützung vieler Nordhäuser Vereine und Einrichtungen zwei Projektstage, an denen die Schüler verschiedenste Workshops belegen konnten. Einer dieser Kurse wurde auch im OKN angeboten. Die Kinder gestalteten eine eigene Radiosendung. Sie interviewten Projektleiter und Mitschüler, lernten die im Radiosender verwendete Technik kennen und schrieben ihre ersten Moderationstexte.

„Klasse 4 Petersdorf“ - vier Jahre Grundschule, das ist eine besonders intensive Zeit: man lernt lesen, schreiben, rechnen und zum Schluss auch noch eine eigene Radiosendung zu gestalten. Gemeinsam mit der Medienassistentin Sandra Witzel erstellten die Grundschüler der 4. Klasse aus Petersdorf im Offenen Kanal Nordhausen einen bunten Beitrag mit viel Musik. Die Kinder lernten, ein Interview zu führen und auf Fragen auch einmal spontan zu antworten. Dank der Unterstützung der Elternsprecherin Anke Wille und der Klassenleiterin Margit Rumpf konnte das Radioprojekt an zwei Tagen realisiert werden.

„Englisch im Alltag“ - Bitte kommen sie zum Meeting! Was sind das für tolle Songs? oder Besuch doch mal die Homepage! – Sätze wie diese hören wir jeden Tag. Allen gemein sind die englischen Wörter, die für manche zu oft, für andere aber wieder treffend bezeichnen, was gemeint ist. Schülerin Luisa Thalmann hat sich in der Sendung „Englisch im Alltag“ mit der „Verenglischung“ der deutschen Sprache beschäftigt und herausgefunden, dass schon im Kindergarten die Fremdsprache benutzt wird.

„Wir über uns“ – ist ein Schulprojekt der Petersbergschule, das gemeinsam mit dem OKN realisiert wurde. Jungen und Mädchen der 5. Klasse berichteten über ihre Erlebnisse in den Herbstferien. Im Rahmen des Ethikunterrichtes beschäftigten sich einige Schüler mit dem Thema „Wir über uns“.

„Keyjay“ – ist der Name eines weiteren Schüler-Redaktionsteams, das Radiobeiträge im Offenen Kanal produziert. Thematisch werden gemeinsam mit Medianassistentin Sandra Witzel Beiträge, wie beispielsweise „Nordhausen, meine Stadt“ oder aber auch „Sitten und Bräuche in anderen Ländern“, erarbeitet.

„Schüleraustausch D-NL“ - der Schüleraustausch zwischen der Nordhäuser Petersbergschule und einer Berufsschule in den Niederlanden hat Tradition. Auch 2010 besuchten rund 20 Schüler aus beiden Ländern im Rahmen eines Projekttagess den Offenen Kanal Nordhausen.

## **Qualifizierung**

Auch im vergangenen Jahr wurden wöchentlich verschiedene Qualifizierungsmöglichkeiten im Sender angeboten. Dabei wurde von den Mitarbeitern eine allgemeine Einführungsveranstaltung zu Grundlagen des Radiojournalismus, ein Qualifizierungsseminar im Bereich Schnitttechnik und ein Grundkurs zur Einführung in die Studiotechnik entwickelt.

Aufgrund der beschränkten finanziellen Möglichkeiten können keine Referenten von anderen Einrichtungen gewonnen werden. Allerdings sind auch von den Nutzerinnen und Nutzern keine Wünsche diesbezüglich an uns herangetragen worden. Im vergangenen Jahr zeigte sich wieder, dass eine individuelle und am konkreten Beispiel durchgeführte Ausbildung durch unsere Medienassistenten wesentlich beliebter ist als Gruppenveranstaltungen, weil die auftretenden Probleme oder Fragen bei Produktionen, von den Produzenten sofort gelöst werden müssen. Im OKN hat sich auch 2010 die individuelle, sachbezogene Schulung durchgesetzt.

## **Praktikanten**

2010 absolvierten sieben Jugendliche ein Praktikum im OKN. Dabei zeigte sich, dass die Praktikumsdauer zwischen einer Woche Schülerpraktikum und vier Monaten Langzeitpraktikum sehr stark schwankt. Auch die Themenwahl für eigene Beiträge war sehr unterschiedlich. Die männlichen Praktikanten informierten die Hörer in eigenen Sendungen über Musikstile, Bands oder einzelne Künstler. Die Mädchen wählen meist ein sozial relevantes Thema, wie beispielsweise „Englisch im Alltag“ oder „Generation Handy“. Zusätzlich arbeiteten die Praktikanten in der Nachrichtenredaktion des OKN, hier recherchierten sie lokale Themen und moderierten den Beitrag.

## **Technische Entwicklung**

Im Jahr 2010 war der Sendebetrieb im OKN aus technischer Sicht von kleineren Problemen gekennzeichnet, die hauptsächlich auf das Alter bzw. den Verschleiß an verschiedenen Geräten zurückzuführen sind. Sowohl an CD- und MD-Payer als auch an den Studiomischpulten

sind 10,5 Jahre Nutzung nicht spurlos vorüber gegangen. Außerdem vermissen die Nutzer die Möglichkeiten, moderne, digitale Medien wie eigene Festplatten bzw. Computer in die Sendungen einzubinden.

Diese Mängel abzustellen ist das Ziel für 2011 mit den Mitteln der technischen Nachrüstung durch die Lizenzverlängerung.

Um die mobilen Übertragungsmöglichkeiten des OKN zu verbessern, bemüht sich der Verein über Drittmittelfinanzierung ein portables Mischpult mit Funkmikrofonen zu erwerben.

Sehr positiv auf die Klangqualität hat sich die neue Schalldämmung in Studio 1 erwiesen, die im vergangenen Jahr angebracht werden konnte.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Im Zuge der Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag des Sendestarts 2010 konnte der Sender eine große Öffentlichkeitswirksamkeit erreichen. Nahezu alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens der Stadt und des Kreises Nordhausen wurden durch die vielfältigen Pressekampagnen angesprochen. Eine neue Printwerbekampagne mit Flyern und Plakaten unterstützte die Veranstaltungen und steht darüber hinaus als Imagewerbung für den Sender zur Verfügung.

Neben all den anderen kostenfreien Werbemöglichkeiten, wie beispielsweise der stets aktuellen Homepage [www.ok-nordhausen.de](http://www.ok-nordhausen.de), ist der OKN jetzt auch mit einem offiziellen Auftritt im social network facebook vertreten. Weiterhin gibt es eine von einem Nutzer initiierte OKN-Fanseite bei facebook, die sich ebenfalls großer Beliebtheit erfreut.

## **Zusammenarbeit mit der TLM**

Die traditionell gute Zusammenarbeit mit der TLM fand auch 2010 ihre Fortsetzung. Im Frühjahr konnte der OKN Herr Direktor Jochen Fasco gleich zweimal persönlich begrüßen, einmal zum offiziellen Festakt „10 Jahre OKN“ und zur Podiumsdiskussion auf der Bühne des Rolandfestes. Viele richtungsweisende Gespräche wurden zwischen Vertretern der TLM und des OKN geführt und in Vorbereitung der anstehenden Lizenzverlängerung des Senders über eine gemeinsame Zukunft offen und fair gesprochen. Der Leiter des OKN nahm an den Veranstaltungen zum Qualitätsmanagementprozess teil. Vereinsmitglieder und Mitarbeiter des Nordhäuser Senders haben auch im Jahre 2010 vom umfangreichen Weiterbildungsprogramm der TLM profitiert und mehrere angebotene Termine genutzt. Hervorzuheben ist die Sonderfinanzierung der TLM von 1.000 Euro zur Anschaffung einer neuen Telefonanlage, als die Alte, Ende des Jahres nach zehn Jahren Arbeit den Dienst versagte.

Olaf Schulze  
Leiter Offener Kanal Nordhausen



## Wartburg-Radio 96.5





# Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V. Wartburg-Radio 96,5



Bericht für das Jahr 2010

## **Statistik**

Eingetragene Nutzer: 1386 davon 272 neu im Berichtsjahr  
Redaktionsgruppen: 44  
Sendevolumen/Woche: 49 Erstsendungen, 94 Sendungen inkl. Wiederholungen  
Medienpäd. Projekte: 45 mit 536 Teilnehmern  
Praktikanten: 13

## **Vereinsentwicklung / Einrichtung**

Die Anzahl der Vereinsmitglieder lag auch in diesem Jahr stabil bei 60 juristischen und natürlichen Personen. Der Vorstand (Volker Weber – Vorsitzender, Uwe-Jens Ebert - Schatzmeister, Rolf Einecke – stellv. Vorsitzender, Nicole Päsler – Schriftführerin, Hubert Schlegelmilch – Beisitzer) traf sich regelmäßig einmal pro Monat, um sich über die laufenden Aktivitäten im Sender zu informieren und über wichtige Belange abzustimmen. Neben zahlreichen Aktivitäten wie Auftritten in der Öffentlichkeit und Netzwerkarbeit, konnte der Verein zwei besondere Projekte durch zusätzliche Einwerbung von Spenden unterstützen. Zum einen wurde das Büro und die Küche einer Renovierung unterzogen und zum anderen richtete der Verein bereits zum achten Mal seinen hauseigenen Radiopreis aus. Somit konnten während einer besonderen Preisverleihung, Preisgelder in Höhe von insgesamt 1350 Euro vergeben werden.

## **Personalbestand**

Förderung durch TLM

1 Leiter in Vollzeit

1 Medienpädagogin in Vollzeit

1 Verwaltungsmitarbeiterin in Teilzeit

1 Minijob für ca. 20 Std./Monat

Förderung durch den Verein bzw. Kooperationspartner

1 FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr

Förderung durch ARGE

1 Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (1 €-Job / Entgeltvariante)

## **Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr**

Wesentliche Ziele für 2010 waren die personelle Absicherung durch einen Medienassistenten, die Verleihung des Radiopreises GEHorCH, Ausbau der Arbeit mit Senioren, Durchführung eines besonderen Ferienradios sowie die Erweiterung der medienpädagogischen Angebote.

## **Umsetzung der Ziele**

### **Personal**

Die durch die personelle Umstrukturierung im Jahr 2009 weggefallene Stelle des Medienassistenten konnte von Nov. 2009 bis April 2010 mittels eines 1 €-Jobs besetzt werden. Ab Juni 2010 gelang es, den 1 €-Job in eine Entgeltvariante zu wandeln. Somit steht der Mitarbeiter dem Wartburg-Radio für ein weiteres Jahr bis Mai 2011 zur Verfügung. Gefördert wird die Entgeltvariante zu 100 % durch die ARGE.

Auch in der Saison 2010/2011 ist das Wartburg-Radio Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur. Bis Ende 2010 wurde die Finanzierung des Eigenanteils durch eine Kooperation mit dem Stadtjugendring Eisenach, im Rahmen des Projektes „Vielfalt tut gut“, ermöglicht. Diese Kooperation endete im Dezember 2010 mit dem Auslaufen des Projektes „Vielfalt tut gut“. Eine neue Kooperation, um den Eigenanteil zu finanzieren, steht derzeit nicht in Aussicht.

Zusätzlich wurde für einen Sendehelfer ein Minijob für ca. 20 Std./Monat eingerichtet.

## Technische Entwicklung

Durch die Erneuerung/Erweiterung der technischen Einrichtung im Jahr 2009 mussten keine wesentlichen Veränderungen bzw. Erweiterungen vorgenommen werden. Erneuert wurden die Stromzuführungen an der zentralen Sendetechnik. Angeschafft wurden ein CD-Player für den mobilen Einsatz, drei Handhaeld-Recorder sowie eine neue Version der PlayOut Software mAirlist.

## Medienpädagogik

Im Wartburg-Radio hat die medienpädagogische Arbeit stark an Qualität und Quantität zugenommen. Dank der Ende 2009 eingestellten Medienpädagogin, konnten nun Projekte und Schulungen in einer Qualität angeboten werden, die vorher, durch das Fehlen einer solchen Fachkraft, nicht möglich gewesen ist. Die Nachfrage nach medienpädagogischen Projekten hat darauf hin noch zugenommen. Angebote beschränken sich hierbei nicht nur auf Schulen und Kindergärten, sondern auch Einrichtungen für Erwachsenenbildung und Senioren greifen auf das Wartburg-Radio zurück. Ebenso beschränkt sich das Einzugsgebiet nicht nur auf Eisenach. Die gesamte Wartburg-Region, grenznahe hessische Schulen und Kindergärten sowie Einrichtungen aus dem Kreis Gotha, nutzen die Möglichkeiten des Wartburg-Radios.

Steigt der Bedarf an der Durchführung medienpädagogischer Projekte weiter, wovon auszugehen ist, muss sich grundlegend in der personellen Situation und somit in der Finanzierung etwas ändern.

Im Folgenden werden einige repräsentative Projekte vorgestellt.

### **Ferienradio unterm Sendemast**

Während die meisten jungen Leute die ersten Ferientage im Freibad verbracht haben, ging es für zehn Nachwuchsradiomacher hinauf auf den Großen Inselsberg. Auf 916 Meter Höhe fand in der Jugendherberge Großer Inselsberg das erste „Ferienradio on Tour“ statt. Fünf Jungs und fünf Mädchen zwischen 11 und 14 Jahren erforschten die spannende Frage: Wie kommt eigentlich das Signal vom Radiomikrofon über einen Sendemasten zu uns nach Hause ins Küchenradio? „Unterstützt wurden die Radio-Kids von Medienpädagogin Franziska Klemm, Radiomacherin Anika Schäder und den Jugendherbergseltern Jens und Petra Schaal. Am zweiten Tag im Radiocamp besichtigten die Kinder gemeinsam mit Martin Houdal von der Media-Broadcast den Funkturm auf dem Großen Inselsberg: „Da war jede Menge Technik zu bestaunen, wir haben viel über Senden gelernt und die Aussicht vom Funkturm aus war einfach traumhaft“, freute sich Alexander Scholz aus Stockhausen.

Anschließend besuchten drei Amateurfunker vom Ortsverband Meiningen die Radio-Crew. Steffen Groß mit dem Funkrufzeichen DG0OSK klärte bei einem Interview alles Wissenswerte zum Amateurfunken. Es



*Amateurfunker Steffen Groß im Interview*

klappte sogar eine echte Funkverbindung zu einem Kollegen, der gerade auf dem Schneekopf eine Veranstaltung vorbereitete: „Es war spannend, zu hören, dass die Jungs sogar schon nach Neuseeland gefunkt haben“, berichtet Daniel Hörschelmann. Gemeinsam mit den anderen Radio-Kids hat er die Interviews geschnitten und sendefertig gestaltet.

Den krönenden Abschluss machte eine zwei-stündige Live-Radio-Show am Sonntagmorgen. Jugendherbergsvater Jens Schaal berichtete als Freiluftstudio-Gast darüber, dass Teile der heutigen Herberge früher einmal auf der Wartburg in Eisenach gestanden hatten. Vor der Jugendherberge konnten Eltern und Interessierte hautnah miterleben, wie vier Moderatorenteams die Sendung gestalteten. „Es war eine tolle

Erfahrung“, schwärmt Nachwuchs-Moderator Alexander Scholz, „nächstes Jahr wäre ich gerne wieder mit dabei“.

Finanziert wurde das Ferienradio mit zusätzlichen Projektgeldern der TLM sowie aus Vereinsmitteln.

### **Zeitensprünge – Jüdisches Leben in Eisenachs Straßen**

Fünf Eisenacher Zeitenspringer haben ein halbes Jahr lang nach der Schule für ihr Projekt geforscht. Sie haben in den Archiven gekramt, Zeitzeugen interviewt und ihre Ergebnisse auf eine DVD gebrannt. Die DVD soll an Schulen, Bildungsträger und Jugendeinrichtungen verteilt werden, damit diese damit weiterarbeiten können.



*Das Zeitenspringerteam mit Zeitzeugin Avital Ben Chorin (3.v.r.) und Stadtarchivar Reinhold Brunner (1.v.r.)*

Zusätzlich entstand eine Internetpräsenz, auf der die Interviews angehört und nachgelesen werden können. ([www.zeitzeugen.wartburgradio.com](http://www.zeitzeugen.wartburgradio.com))

So hat z.B. die dreizehnjährige Schülerin Katharina Büchner die Zeitzeugin Avital Ben Chorin, die heute in Jerusalem lebt, zu ihren Erfahrungen befragt: „Sie war genau so alt wie ich, als sie ganz alleine aus Eisenach fliehen musste, um nicht in die Hände der Nazis zu fallen. Ich könnte mir niemals vorstellen, meine Heimat und die Familie in dem Alter zu verlassen“. Katharina und die anderen haben ihr Projekt auf dem 6. Jugendgeschichtstag im Thüringer Landtag präsentiert. Insgesamt wurden 14 Geschichtsprojekte aus ganz Thüringen vorgestellt. Alle jungen Leute hatten beim Jugendprogramm „Zeitensprünge“ der Stiftung Demokratische Jugend mitgemacht. Die Eisenacher „Zeitenspringer“ haben über ganz persönliche Schicksale zur jüdischen Geschichte gefunden. „Das ist ein guter Trick, um Geschichte für junge Leute spannend zu machen“, so Dr. Reinhold Brunner vom Eisenacher Stadtarchiv, der bei einer Geschichtstalkrunde im Landtag mitdiskutierte: „Solche emotionalen Zugänge zu historischen Ereignissen könnten so manche trockene Geschichtsstunde in der Schule aufpeppen“, ist sich der Archivar sicher.

### **Radiowerkstatt**

Seit Beginn des Jahres gibt es einmal in der Woche die Radiowerkstatt für junge Leute. Hier besteht die Möglichkeit, ohne vorherige Anmeldung und Zwang zu probieren, wie Radiomachen funktioniert. Entstanden sind bisher viele Umfragen, Beiträge und Sendungen zu den unterschiedlichsten aktuellen und lokalen Themen.



### **Seniorenradio**

Insgesamt sieben Senioren zwischen 50 und 75 Jahren nahmen im Oktober 2010 am Senioren-Schnupper-Radio teil. Sie alle haben gelernt, wie mit dem Mikrofon aufgenommen wird, wie ein Interview entsteht oder Audio-Schnitt funktioniert. Am Ende des dreitägigen Kurses produzierten die Radio-Senioren eine eigene Radiosendung zu den Themen „Haustürgeschäfte“, „Baugeschehen am Johannesplatz in Eisenach“, „Wie vererbe ich richtig?“, „Internettagebuch“ und „Warum ich wieder Kinderbücher lese“. Außerdem präsentiert Radio-Urgestein Hermann Sudhoff zwei literarische Beiträge, die zum Nachdenken anregen sollen. Während des Kurses hat sich eine Senioren-Redaktionsgruppe gegründet, die seit November 2010 regelmäßig Radiosendungen für die älteren Mitbürger produziert.



*Die Seniorenredaktion*

### **Leben nach Kneipp**

Mit einer Radiosendung über das Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp protestieren Thaler Schüler auf ihre Art gegen die "Verlagerung" ihrer Grundschule nach Ruhla. Die Kinder haben während eines Projekttages darüber geredet, was es bedeutet nach Kneipp zu leben. Denn eigentlich wollte die Thaler



*Grundschüler der Grundschule Thal im Interview mit Werner Probst vom Kneipp Verein*

Grundschule eine Kneipp-Schule werden. Jetzt wird sie nach Ruhla "ausgelagert" - das Konzept einer Kneipp-Schule ist in Gefahr. Zu Gast war Werner Probst vom Kneipp Verein in Thal. Mit ihm führten 12 Viertklässler Interviews rund um's Thema Kneipp durch. Sie fragten ihn, warum barfuß laufen eigentlich gesund ist, was Wassertreten für positive Folgen hat und wieso es für Kinder gut ist, mit der Natur im Einklang zu leben. Auch im Kindergarten Thal produzierten die Kinder, die bald in die Grundschule kommen, eine Reportage über Wassertreten und barfuß laufen. Denn der Thaler Kindergarten liefert die Grundlagen für das Kneippsche Konzept - die Grundschule in Thal sollte diese Grundlagen eigentlich ausbauen - das steht nun leider auf der Kippe, weil die Schule "vorübergehend" geschlossen wird.

Dieser Beitrag gewann beim Bürgermedienpreis Mitteldeutschland den mit 1500 Euro dotierten ersten Preis in der Kategorie „Bester Beitrag - Teilnehmer bis 18 Jahre“.

### **Schulungsprogramm**

Neben den individuellen Schulungen, Nutzereinweisungen und den Workshops wie Interviewtraining, Schreiben fürs Hören, Software im Wartburg-Radio usw. wurden 2010 drei besondere Schulungen angeboten, zu denen externe Dozenten eingekauft wurden. Jinglebau mit Andre Neumann, Sprechen im Radio mit Thomas Lopau und Moderation mit Stefan Ganz.

## **Einschätzung der allgemeinen Entwicklung**

Das Wartburg-Radio ist nach wie vor sehr stark in Eisenach und Umgebung verwurzelt. Die intensive und umfassende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Präsenz bei öffentlichen Events hat dafür gesorgt, dass die „Marke“ Wartburg-Radio aus der Wartburgregion nicht mehr wegzudenken ist. Das Wartburg-Radio wird immer wieder von neuen Menschen und Gruppen sowohl als Hörer und auch als Radiomacher in Anspruch genommen. Die Verbreitung lokaler Inhalte und die Angebote in der Medienbildung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die Zusammenarbeit mit Institutionen, Bildungsträgern und Einrichtungen der unterschiedlichsten Art konnte gefestigt und ausgebaut werden.

Im Berichtsjahr wurden, neben den fest etablierten Sendungen, eine Vielzahl an neuen Sendungen und Sendereihen mit unterschiedlichen Turnussen, ausgestrahlt.

## Neue Sendereihen

(Auszug)

### ***Albe, Beffchen und Co.***

Die Redaktion „Kirche im Wartburg-Radio“ Eisenach startet im Januar eine neue Sendereihe. Immer am letzten Freitag eines jeden Monats sollen Begriffe aus den verschiedenen Konfessionen erklärt, auf besondere Feste im Kirchenjahr hingewiesen und Zuhörerfragen beantwortet werden.

### ***Hitcontainer***

Gespielt werden in dem Jugendradio mit Alexander Scholz und Daniel Hörschelmann Hits von gestern und heute, dazu gibts aktuelle Themen und ab und zu berichtet Daniel gerne über die Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr - denn nebenbei ist der Moderator leidenschaftlicher Feuerwehrmann - im Studio jedenfalls bringen die beiden die Luft gehörig zum Brennen - mit jeder Menge guter Musik und guter Laune!

### ***Zum Thema – Eine Sendung, Eine Stunde, Ein Thema***

"Zum Thema" von Christian Kern ist eine im Zwei-Wochen-Rhythmus stattfindende Sendung. Durch eine leicht zugängliche Art sollen größtmögliche Hörerschichten auf kulturell relevante Themen aufmerksam gemacht werden.

## Sondersendungen und Liveübertragungen

(Auszug)

### ***Live vom Sportfest zum Kindertag***



Unsere Nachwuchsmoderatoren Max, Alex, Daniel, Katharina und Laura haben zum Kindertag am 1. Juni live vom großen Sport - und Spielfest an der Werner-Assmann-Halle berichtet. Dort war jede Menge Trubel: Kinder auf Hüpfburgen, Erlebnisparkours und tolle Mitmachaktionen. Ein Kindertag der anderen Art - mit ganz viel Spaß, Spielen und Platz zum Austoben.

### ***Thüringer Ehrenamtstag***

Am 18. September sendete das Wartburg-Radio vom 6. Thüringer Ehrenamtstag, der auf dem Eisenacher Marktplatz stattfand. Der Tag stand unter dem Motto „Ehrenamt macht Spaß“ und richtete sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eisenach und der Region. Der Tag steht für die Vielfalt und Chancen, die das Ehrenamt leistet. Ehrenamt oder auch bürgerschaftliches Engagement ist eine Bereicherung für jeden Einzelnen und die Gesellschaft. Deshalb war auch das Wartburg-Radio vor Ort, denn unser Radiosender wäre ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Radiomacher gar nicht sendefähig. Jeder Bürger kann sich aktiv in unsere Demokratie einbringen, in dem er oder sie ehrenamtlich Radiosendungen gestaltet – und zwar zu Themen, die ihm oder ihr wichtig sind. Neben Interviews mit den Veranstaltern, Teilnehmern und politischen Gästen, wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft des Ehrenamts“, an der unter anderem Dr. Volker Düssel, Vorstandsvorsitzender der Thüringer Ehrenamtsstiftung und Ute Lieske, Bürgermeisterin der Stadt Eisenach, teilnahmen.



### **Sounding D – mittendrin, Der StadtRundKlang in Eisenach**

"Wie klingt Eisenach?" Dieser Frage konnte man am 12. September während des StadtRundKlangs auf den Grund gehen. Hier bestand die Möglichkeit, für jeden Interessierten, egal ob jung oder alt, als Klangagent die Innenstadt von Eisenach zu erkunden und geheimnisvolle Klangräume zu entdecken.

Zu Beginn des StadtRundKlangs verteilten sich Klangträger auf drei verschiedene Areale der Eisenacher Innenstadt. Mit dabei war eine bunte Vielfalt von Eisenacher Musikern und Ensembles: Amateur- und Profimusiker, Jazz- und Kirchenmusiker, Mitglieder der Musikschulorchester und traditionelle Gruppen.



Das Wartburg-Radio übertrug das Stadtspiel live vom Eisenacher Markt und diente während des StadtRundKlangs als Informations- und Vermittlungszentrale. In der Sendung wurde live vom Geschehen des StadtRundKlangs und vom Tag des offenen Denkmals, der am selben Tag stattfand, berichtet - frei nach dem Motto "Alte Mauern und Neue Musik". Ebenso ließen die Moderatoren zusammen mit Interviewgästen das dreitägige Musikfestival "sounding D" Revue passieren, gaben Rückmeldung zum Spielstand und übertrugen manche Musikereignisse aus den KlangRäumen live.

Das Wartburg-Radio als wichtiger Kooperationspartner von „Sounding D“  
Ein bundesweites Klangfestival im Auftrag des Netzwerk Neue Musik e.V. –  
gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

...ohne die Rolle des Wartburg-Radios als „Informationszentrale“ ... wäre das Stadtspiel „StadtRundKlang“ nur sehr schwer zu realisieren gewesen...

(Zitat K&K Kulturmanagement)

### **Weitere Liveübertragungen:**

Tag der offenen Tür/Luther Gymnasium EA, KinderKulturNacht, Sommerskilauf Ruhla, Markt für gemeinnützige und Unternehmen, Sommergewinn, HipHop meets Minnesang, Tanz und Folkfest Rudolstadt, Praetoriustage Creuzburg, Verleihung Ehrenamtspreis Eisenach, 20 Jahre CVJM.

## **Kooperationen**

Die kooperative Arbeit des Offenen Hörfunkkanals Eisenach e.V. stellt einen Schwerpunkt der Ausrichtung des Senders dar. Die meisten Projekte und Sondersendungen / Liveübertragungen entstehen auf Grundlage von Kooperationen.

Die wichtigste Kooperation, neben der mit der TLM, ist das Projekt Zeiteinsparungen in Kooperation mit der Stiftung Demokratische Jugend und dem Landesjugendring Thüringen (siehe Medienpädagogik).

Seit 2009 ist das Wartburg-Radio Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur.

Die Finanzierung des Eigenanteils wurde durch einen Kooperationsvertrag mit dem Stadtjugendring Eisenach, im Rahmen des Projektes „Vielfalt tut gut“, ermöglicht. In einer Radiosendung sowie mit einem Internetauftritt dokumentierte die Freiwillige die Projekte des Lokalen Aktionsplanes in Eisenach und Wutha-Farnroda und unterstützt die Koordinierungsstelle (Stadtjugendring) bei der Bewältigung der Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Im Folgenden sollen weitere wichtige Kooperationspartner genannt werden:

- Stadt Eisenach: Jugendamt, Kulturamt, Stadtratsbüro, Büro des OB, Pressestelle, Sozialamt
- Jugendzentren: Alte Posthalterei EA, Nordlicht EA, Krokodile Wutha-Farnroda, JC Freetime Ruhla
- Kreissportbund Eisenach
- die evangelische und katholische Kirche Eisenach
- Caritas Eisenach
- Diakonisches Bildungsinstitut
- Freiwilligen-Agentur Eisenach
- ARGE Eisenach
- Sommergewinnsunft
- die Schulen der Stadt Eisenach
- Salzmannschule Schnepfenthal
- Blumensteinschule Obersuhl
- Albert Schweizer Gymnasium Ruhla
- Thüringer Allgemeine / TLZ / Eisenach Online
- Praetorius-Gesellschaft Creuzburg
- Thüringer Museum Eisenach
- Wartburg-Stiftung
- Wartburg-Sparkasse
- Bürgersender Thüringens
- Netzwerk Neue Musik
- Initiative "Gib niemals auf"

## Öffentlichkeitsarbeit

### Pressearbeit / Internetauftritt

Der Offene Hörfunkkanal Eisenach betreibt eine kontinuierliche und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit auf hohem qualitativem und quantitativem Niveau. Alle größeren und kleineren Ereignisse und Projekte des Wartburg-Radios werden auf der eigenen Internetseite [wartburgradio.com](http://wartburgradio.com) und vor allem in der lokalen Presse benannt und vorgestellt, hier seien in erster Linie die Lokalteile der Thüringer Allgemeinen und der Thüringischen Landeszeitung sowie der Allgemeine Anzeiger und das Internetportal [EisenachOnline.de](http://EisenachOnline.de) genannt. Ebenso werden aktuelle News auf einem Facebook-Profil gepostet.

Als Werbematerialien kommen professionell gestaltete Infobroschüren, Wandkalender oder klassische Give-Aways wie Kugelschreiber, Aufkleber und Luftballons zum Einsatz. Das tägliche Programm des Senders kann zudem in beiden Tageszeitungen und auf der Internetseite [wartburgradio.com](http://wartburgradio.com) nachgelesen werden.

## Veranstaltungen

Bei fast jeder Veranstaltung, die vom Wartburg-Radio durchgeführt oder auch unterstützt wurde, handelt es sich um ein Event mit kooperativem Charakter, somit wäre es durchaus möglich, jede Veranstaltung entweder unter Kooperationen oder Öffentlichkeitsarbeit zu publizieren. Bei allen Veranstaltungen wird die Arbeit des Wartburg-Radios nach außen repräsentiert und die Öffentlichkeit aufmerksam gemacht. Stellvertretend soll zusätzlich auf zwei Veranstaltungen eingegangen werden.

### ***Der Bison kehrt zurück***

Am 7. März drehte sich im Wartburg-Radio alles um den Bison, der als Existenzgrundlage der Lakota-Indianer auf der Pine Ridge Reservation in Süd Dakota, USA, gilt. Zu Gast war Henry Cloud, ein Nachfahre des berühmten Chief Red Cloud, der vom Leben auf der Reservation berichtet. Die Veranstaltung war eine Kooperation mit der Gesellschaft für bedrohte Völker.

### ***GEHorch – Der Radiopreis des Wartburg-Radios***

Bereits zum zweiten Mal hat das Wartburg-Radio seinen Radiopreis GEHorch an engagierte Radiomacher verliehen – diesmal zum Thema „40 Jahre geteiltes Deutschland und danach“. Die besten Beiträge wurden am Samstag, 17. April 2010 in der Hörselbergwerkstatt Eisenach ausgezeichnet. Bewertet wurden die Beiträge von einer Fachjury. Laudatoren waren Jochen Fasco (TLM), Ute Lieske (Bürgermeisterin der Stadt Eisenach), Reinhold Brunner (Stadtarchivar Eisenach), Hilde Weg (Freie Hörfunkjournalistin) und Volker Weber (Vereinsvorsitzender OK-Eisenach e.V.).



*Die Preisträger, Laudatoren und die Jury des GEHorCH*

Beste Sendung zum Jahresthema für Teilnehmer über 18 Jahre:  
Gunnar Leonhard aus Eisenach hat mit seiner Sendung „Wanderer zwischen den Welten“ das Rennen gemacht.

Beste Sendung zum Jahresthema für Teilnehmer bis einschließlich 18 Jahre:  
Die 11 Teilnehmer des Ferienradio-Workshops in den Herbstferien 2009 mit ihrer Sendung „1989: Wendegeschichten“. Am Ende des Workshops entstand eine einstündige Radiosendung, die die Teilnehmer selbst moderieren und die zum Thementag „20 Jahre Wende“ am 9. November 2009 im Wartburg-Radio 96,5 gesendet wurde.

Der kleine GEHorCH - Der Preis für die Kleinsten  
(für Kinder vom Kindergartenalter bis zur 4. Klasse)

Zwei Schülergruppen aus der Evangelischen Grundschule Eisenach haben mit ihren Hörspielen „Der Handschuh“ nach Friedrich Schiller und „Ein Schneemann verweist“ gewonnen, gemeinsam mit einer Schülergruppe aus der Mosewaldschule Eisenach, deren Hörspiel „Der gestreifte Kater und die Schwalbe Sina“ die Jury überzeugt. Einen einzelnen Gewinner wollte die Jury in dieser Kategorie nicht küren, da alle drei Hörspiele gleich gut produziert waren.

Außerdem zeichnete Vereinsvorsitzender Volker Weber Radiofrau Nicole Päsler für besondere Verdienste um das Wartburg-Radio aus. Er bedankte sich für das Engagement der Radiomacherin der ersten Stunde. Sie wirkte und wirkt bei unzähligen Veranstaltungen und Sendungen mit und macht sich stets für ihr Radio in Eisenach stark.

Finanziert wurde der GEHorCH mit zusätzlichen Projektgeldern der TLM sowie aus Vereinsmitteln.

## Zusammenarbeit mit anderen BM

2010 gab es verschiedene Zusammenarbeiten mit den anderen Bürgermedien.

Es gibt zwischen den Sendern einen regen Programmaustausch. So übernahm das Wartburg-Radio Sendungen anderer Bürgersender z.B. Soundcheck (OKN), MAX FM (OKJ), Barrierefrei im Äther und den Paralympics Report (Funkwerk). Für ein Weihnachtsprogramm konnten Sendungen und Beiträge dem SRB zur Verfügung gestellt werden. Gemeinsame Thementage/Sendungen wurden zum Landtagsfest, zum Tanz und Folkfest Rudolstadt und zur Bürgermedienpreisverleihung in Weimar gestaltet bzw. übertragen.

Neben dem Programmaustausch und den gemeinsamen Thementagen fand ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den Leitern sowie dem technischen Personal der anderen Bürgersender statt.



*Preisträger Gunnar Leonhard (Wartburg-Radio) wird während der Liveübertragung zur Verleihung des Bürgermedienpreis Mitteldeutschland von Stefan Dietrich (Funkwerk) interviewt*

## Zusammenarbeit mit der TLM

Im Berichtsjahr konnten die Mitarbeiter des Wartburg-Radios eine Vielzahl von Weiterbildungsangeboten der TLM wahrnehmen. Ebenso wurden Anregungen aus dem QM Projekt der TLM mitgenommen und es entstand in einem gemeinsamen Prozess ein Modell des zukünftigen Thüringer Bürgerrundfunks. Durch zusätzliche Projektmittel konnten sowohl das Ferienradio unterm Sendemast und der hauseigene Radiopreis mitfinanziert werden.

## Ausblick auf das Folgejahr

2011 feiert das Wartburg-Radio sein 10-jähriges Bestehen. Im Laufe des Jahres sollen mehrere Aktionen, Veranstaltungen und Sondersendungen im Rahmen dieses Jubiläums stattfinden.

In personellen Angelegenheiten muss wiederum eine Lösung für die Stelle des Medienassistenten gefunden werden, da die Fördermaßnahme über die ARGE (Entgeltvariante) Ende Mai ausläuft, und momentan kein Ersatz in Aussicht steht. Ebenso muss eine Möglichkeit der Zufinanzierung des Eigenanteils für das FSJ gesucht und gefunden werden, da auch hier die Kooperation mit dem Stadtjugendring/Vielfalt tut gut Ende 2010 ausgelaufen ist. Des weiteren ist eine Fortführung des Projektes Zeiteinsparungen geplant.

Anlagen:

Pressespiegel  
Statistik Quartalsweise  
Internetstatistiken





## SRB - Das Bürgerradio im Städtedreieck



## Bericht 2010

### 1. Statistik

	<b>Radio</b>
Eingetragene Nutzer	129
Redaktionsgruppen	/
Sendevolumen pro Woche	24 Stunden: Musikschleife, Magazinsendungen, Info-Service
Medienpädagogische Projekte	18
Betreute Kinder & Jugendliche	242
Elternabende	2 mit 28 TN
Multiplikatorenschulungen	2 mit 41 TN
Auszubildende	2
Praktikanten	12

### 2. Vereinsentwicklung/Einrichtung

- a) Mitarbeiter - 5 hauptamtliche Mitarbeiter, davon:
- . 3 MA Förderung TLM
  - . 1 MA Förderung ABM in Kooperation mit Vereinsmitglied
  - . 1 MA Abordnung Staatl. Schulamt
- b) Qualifizierung
- . Leiterin - Diplompädagogin
  - . Medienassistent - Systemadministrator
  - . Medienassistent - Elektriker/Ausbilder
  - . Verwaltungskraft - Sekretärin/Buchhaltung
  - . Medienpädagogin - Lehrerin mit Zusatzqualifikation
- c) Ausbildung
- . Geförderte Ausbildung zum Mediengestalter Bild/Ton in Zusammenarbeit mit dem Ostthüringer Ausbildungsverbund (OAV)
  - . 1 Azubi mit sehr gutem Ausbildungsabschluss
  - . 1 Azubi im 2. Ausbildungsjahr weitergeführt
- d) Praktika – insgesamt 12 Praktikanten aus folgenden Einrichtungen:
- . FH Magdeburg
  - . Uni Leipzig
  - . FSJ mit Landesjugendring Thüringen e.V.
  - . Regelschulen Saalfeld und Umgebung
  - . Gymnasien Saalfeld und Umgebung
  - . Fachoberschule Saalfeld
  - . Theater-Spiel-Laden Rudolstadt
  - . Bildungszentrum Saalfeld GmbH
- e) Mitgliederentwicklung
- . Stand zum 1. Januar 2010 8 jur. + 2 nat. Mitglieder
  - . Stand zum 31. Dezember 2010 10 jur. + 2 nat. Mitglieder

#### f) Finanzentwicklung

Personalkosten: Auf Grund der nicht zu realisierenden Anpassungen der Entgelte (eingefroren seit 2002) wird es aus gegenwärtiger Sicht keine Veränderung geben. Dies ist unabhängig der Tatsache, dass eine Anpassung der Entgelte der Mitarbeiter als dringlich angesehen wird.

Sachkosten: Mit Aufnahme des Radiobetriebes 2009 wurde mit Kostenreduzierungen gerechnet, die auch im zweiten vollen Jahr nicht eingetreten sind. Veränderte Nutzungszeiten erforderten auch in 2010 höhere Betriebskosten. Durch den völligen Entfall der Erlöse aus dem Verkauf von z. B. Beitragskopien für Nutzer des TV (vgl. 2009) steht dem SRB als Radio effektiv weniger Budget zur Verfügung. Dieser Umstand konnte in 2010 nicht ausgeglichen werden.

#### g) Vorstandsarbeit

Der Vorstand des Offenen Kanal Saalfeld e.V. trifft sich regelmäßig, um sich zum einen über die aktuelle Entwicklung/Strategie durch die Mitarbeiter informieren zu lassen und zum anderen um hierbei die erforderlichen Unterstützungsbedarfe abzustimmen. Im Weiteren werden zu diesem Terminen Obliegenheiten des Vereins abgestimmt und realisiert.

#### 3. Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr

- . Stabilisierung des SRB im Sendegebiet des Städtedreiecks
- . Kontinuierliche ÖA im Kontext des Info-Sevices
- . Weitere Akquise von aktiven Radiomachern

#### 4. Umsetzung der Ziele

Einschätzungen der allg. Entwicklungen des BM bezogen auf Bürgerbeteiligung, Medienkompetenzvermittlung und lokale publizistische Ergänzung, Verankerung vor Ort.

- . Radiomacher: 129
- . Systematische Programmentwicklung mit den Radiomachern
- . Ausbau des Serviceteils: Veranstaltungen, News, Polizeiberichte, Lokale Berichterstattung etc.

## Einzelaspekt

### a) Aktivitäten/Aktionen

- Aufbau von Themenkampagnen:  
SRB im Schnee, Azubi gesucht, ...
- Erarbeitung von Konzepten für  
Magazinsendungen
- Stadtfest Saalfeld Juni - live
- TFF Rudolstadt Juli – live,  
gemeinsame Bürgerradio-Aktion
- „Drehmomente“  
Vogelschießen Rudolstadt (Aug. 10)
- Diverse Schulungsangebote  
für Radiomacher, Lehrer und Erzieher etc.



### b) Regelmäßige Sendungen im Überblick

Radio Active Rock	MAX-FM live
Hendrik P. auf SRB	Barrierefrei im Äther
Ninas Show und Philipp	Sportassistenten im Radio
Kaffee-Klatsch	Frühstücksradio
"Radio_aktiv"	"TOP 700" / Oldies
Vinyl Fantasy	Klassik
Frauenpower	Dein Sound auf Radio SRB!
Plattensause	Freitag nach Eins ... Schlag auf Schlager
Ninas Märchenstunde	Floß-Show - Die Show mit dem Flow
música del mundo	Mittagsdiscotheke mit Jens Dießner
TH´s Show	Literaturcafé
HipHop für Fortgeschrittene	SRB aktuell – Sendungsmitschnitte
Satire heavy	Pfeiffers Paragrafenshow
Französische Musik	Gedanken zur Woche
MAX-FM nigntXpress	Fledermausfunk von Radio Funkwerk

Einige Sendeformate von Radiomachern wurden im Laufe des Jahres eingestellt, weil die Aktiven entweder ihren Wirkungsraum verlagert haben oder einer neuen Tätigkeit nachgegangen sind.

### c) Chronologie

Donnerstag, 7. Januar 2010

Von: Nina Schirmer



#### **SRB im Schnee**

##### **Wir schicken euch auf die Bretter**

Lust auf einen Winterausflug, aber keine Ahnung, wo genau es hingehen soll? Radio SRB hilft jetzt täglich allen Unentschlossenen und stellt die besten Wintersportgebiete aus der Region vor. Bei uns gibt es Informationen von direkten Ansprechpartnern aus Lauscha, Schmiedefeld, Oberweißbach, Wurzbach, Steinach, Neuhaus, Masserberg und umliegenden Gebieten. Wir berichten über die besten Abfahrten,

die steilsten Rodelhänge und über die schönsten Wander- und Skirouten.

Mittwoch, 20. Januar 2010

Von: Nina Schirmer



#### **Handball EM im Radio**

##### **"Wenn nicht jetzt, wann dann..."**

Verfolgen Sie die Handball Europameisterschaft in Österreich bei Radio SRB. Bei uns kommentieren Trainer regionaler Handballmannschaften die Spiele der deutschen Nationalmannschaft vom Vortag.

Mittwoch, 20. Januar 2010

Von: Nina Schirmer



#### **Ausbildung im Landkreis**

##### **SRB stellt vor**

Du bist noch unentschlossen, wie es nach der Schule weitergehen soll und was genau du später mal machen möchtest? Radio SRB möchte genau hier helfen und stellt jetzt täglich Ausbildungsbetriebe im Landkreis Saalfeld - Rudolstadt vor. Wusstest du, dass das Bürgerliche Brauhaus Saalfeld jedes Jahr ausbildet oder, dass die Otto Bock HealthCare GmbH in Königsee noch qualifizierte junge Leute sucht? Man muss nicht zwingend in die weite Welt ziehen, um einen guten Ausbildungsplatz zu finden. Wir geben einen Überblick, welche Berufe du auch hier im Landkreis erlernen kannst.



Donnerstag, 28. Januar 2010

### Saalfelder Stadträte zeigen reges Interesse

#### Vorstandsvorsitzender Mathias Moersch spricht vor Saalfelder Stadtrat

Am 27. Januar 2010 sprach Mathias Moersch vor den Saalfelder Stadträten über den Wandlungsprozess vom Fernsehen zum Radio und über die bisherige Entwicklung des Bürgerradios im Städtedreieck. Rege machten die Stadträte von der Möglichkeit Gebrauch, konkrete Fragen zu Erfolgen aber auch zu Problemen des SRB an den Vorstandsvorsitzenden zu stellen. Diese Einladung zeigt nachhaltig das Interesse der Stadt Saalfeld an der Entwicklung des Bürgerradios im Städtedreieck.

Freitag, 29. Januar 2010



#### Dia-Festival im Meiniger Hof in Saalfeld - auch ein Event im SRB! PrimaCom stellt schnelles Internet zur Verfügung

Vom 29. Januar bis 31. Januar 2010 findet im Meiniger Hof Saalfeld das [12. Dia-Festival](#) statt. Der SRB ist mit einem Studio und einem Stand präsent. Am Samstag, den 30. Januar, wird ab 11.00 Uhr die aktive Nutzergruppe MaxFM - das Thüringer Jugendradio – 2 Stunden live vom Dia-Festival berichten. Diese Sendung wird zeitgleich auf allen Thüringer Bürgermedienfrequenzen und im Internet übertragen. Ab 15.00 Uhr läuft [Ninas Show](#) -diesmal mit Frank von [musica del mundo](#).

Möglich ist, dass durch die [PrimaCom](#) Leipzig, die kurzfristig und unkompliziert einen schnellen Internetzugang im SRB eingerichtet hat. Danke PrimaCom!

Samstag, 30. Januar 2010

Von: Ramona Dietzel



#### Ninas Show - diesmal mit Frank Live vom Dia-Festival in Saalfeld.

Patagonien, Sibirien, Südafrika, Costa Rica,... alles ferne Länder, die bei den Daheimgebliebenen Sehnsüchte wecken und uns träumen lassen. Nicht umsonst strömen die Besucher jährlich - und dieses Jahr zum 12. Mal - zum Dia-Festival der Weltenbummler Axel Brümmer und Peter Glöckner.

Auch das Team vom SRB war mit brandaktueller Berichterstattung dabei. Samstag Vormittag sendete zunächst MaxFM mit [Axel Brümmer](#) als Studiogast. Und am Nachmittag bekam auch unsere Nina ihre eigene Show – live aus dem Meiniger Hof. Erster Gast war Besucher [Danny Fränkel](#), der selbst 5000 Kilometer zu Fuß durch Europa gewandert ist. Georg, ein junger Interessent der Weltsichten, besuchte den Vortrag über Neuseeland und erzählte Nina von seinen Eindrücken.

Auch der südafrikanische Safari-Alltag kann tierisch spannend sein; davon berichtete uns der Vortragsredner [Dirk Bleyer](#).

Schlussendlich war ich dann noch im SRB-Außenstudio und stellte den Verein "[Saalfeld Samaipata e.V.](#)" vor. Dieser kümmert sich um bolivianische Straßen- und Waisenkinder. Durch die Gründung verschiedener Heime in Bolivien haben diese Kinder die Möglichkeit, Lesen und Schreiben zu lernen. Außerdem erhalten sie Essen, Trinken sowie einen Schlafplatz. Axel Brümmer erzählte mir zu Beginn des Dia-Festivals am Freitag: "Es ist immer wieder so, dass wir aufgeregt sind. Hoffentlich geht alles gut, hoffentlich klappt alles." Dieses 12. Dia-Festival war aus meiner Sicht jedenfalls wieder einmal ein voller Erfolg.

Montag, 22. Februar 2010



**Sparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist neues Mitglied im Offenen Kanal Saalfeld e.V.**

#### **Engagement für die Region**

Der Trägerverein des SRB, der Offene Kanal Saalfeld e. V., begrüßt als neues Mitglied die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt. Der Vorstand beschloss im Januar 2010 die Mitgliederschaft.

Der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Alfred Weber und der Vorsitzende des Trägervereins Mathias Moersch sehen in der Mitgliedschaft eine wertvolle Unterstützung des Bürgerradios im Städtedreieck. Die Kreissparkasse zeigt damit ihr Engagement für die Region

Mittwoch, 24. Februar 2010

Von: Nina Schirmer



#### **Die Mittagsdiskothek präsentiert ...**

In Jens Diessners Mittagsdiskothek dreht sich in dieser Woche alles um den deutschen Popsänger und Musiker Purple Schulz. Am Freitagabend gastiert Purple Schulz zusammen mit Heinz Rudolf Kunze in der Stadthalle Bad Blankenburg.

Die nächste Ausgabe der Mittagsdiskothek gibt es am Donnerstag, dem 25. Februar von 20:05 Uhr bis 22:00 Uhr nur auf SRB!

Donnerstag, 25. Februar 2010



### **KULTalk im SRB live aus dem Schminkkasten des Theaters Rudolstadt**

"Die Diskussion um knapper werdendes Geld in öffentlichen Haushalten ist akut. Allen Beteiligten ist diese Situation sehr wohl bewusst und Kürzungen sind eine logische Schlussfolgerung. Derartige Entscheidungen werden nicht leichtfertig gefällt. Doch gibt es Alternativen?"

Mit diesem Wortlaut lädt der [Kunstwerkstatt e.V.](#) und der SRB zur Talkrunde Rudolstadts Stadtratsmitglieder, Kunstinteressierte und Akteure ein.

Talkgäste sind Johanna Fischer, Volkmar Knoch, Ralph Ulbrich und Karin Arnold.

Moderation Didi Bujack.

**WANN: Dienstag, 2. März 2010 / 19.00 Uhr**  
**WO: Schminkkasten des Theaters Rudolstadt**

Der SRB strahlt die Gesprächsrunde live ab 19:05 Uhr über UKW 101,4 MHz und per Livestream über [www.srb.fm](http://www.srb.fm) aus.

Die Wiederholung ist am Mittwoch, 3. März 2010 ab 10:05 Uhr und 20:05 Uhr sowie am Donnerstag 14:05 Uhr zu hören.

Donnerstag, 25. Februar 2010



### **Kaffeeklatsch live aus Brömels Café Kunst im Café**

Kaffeeklatsch heute live aus dem Café Brömel in Rudolstadt. Thomas B. und Andreas K. sprechen mit Hans-Peter Marschewski über dessen Bilder, die zurzeit die Ausstellung im Café Brömel bilden.

Mal sehen, welches Café aus dem Städtedreieck von unseren beiden Moderatoren für eine der nächsten Sendungen zum Livestudio umgewandelt wird. Sie können weiterhin gespannt sein - auf die Themen und die Gäste.

Freitag, 26. Februar 2010



**"Fledermaus" funkt ab 1. März im SRB  
SRB übernimmt erfolgreiche Kindersendung im  
Vorabendprogramm**

Das Bürgerradio für das Städtedreieck übernimmt den Fledermausfunk von Radio Funkwerk Erfurt.

„Fledermausfunk“ - das sind Radiogeschichten für kleine Leute.

Die Fledermaus bringt ihre Gute-Nacht-Geschichten ab 1. März auch zu den kleinen Hörern in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg.

Die Sendung wird täglich außer mittwochs ab 18.30 Uhr über UKW 101,4 MHz ausgestrahlt. Seit Anfang Juni 2009 gibt es für die Kinder in Erfurt und Weimar täglich den Fledermausfunk bei Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM).

Bereits über 100 Lesepaten haben den Kindern fast 500 Gute-Nacht-Geschichten erzählt. Als Lesepaten engagieren sich Politiker, Autoren, Schauspieler, Lehrer, Journalisten, Eltern und Großeltern und natürlich Nutzer von Radio Funkwerk.

Freitag, 5. März 2010

Von: Nina Schirmer



**Sehenswertes direkt vor der Haustür  
Der SRB stellt Museen aus unserer Region vor**  
Mal Hand aufs Herz, wann waren Sie eigentlich das letzte Mal in einem Museum? Und wann haben Sie sich das letzte Mal mit der Geschichte und den Sehenswürdigkeiten in unserer Region beschäftigt?

Wenn die Antwort auf beide Fragen bei Ihnen eher in die Richtung "Ach herrje, das ist ewig her!" ausfällt, sollten Sie in nächster Zeit öfter bei SRB Reinhören.

Wir stellen in einer neuen Reihe Museen aus dem

Landkreis Saalfeld Rudolstadt vor. Neben dem Thüringer Landesmuseum Heidecksburg wird hier auch über kleinere, unbekanntere Museen, wie etwa die Alte Schraubenfabrik in Graba, den Kunstraum in Kamsdorf oder das Flößereimuseum in Uhlstädt berichtet.

Langweilig und verstaubt war gestern. Die 34 Museen und Gedenkstätten in unserem Landkreis sind allesamt einen Besuch wert.



Montag, 8. März 2010



### **Klimawandel ist Thema im SRB**

#### **Bürgerradio beteiligt sich an EU-Projekt**

Seit dem 3. März übernimmt der SRB das EU geförderte Projekt "Dynamo effect" von Radio Dreieckland aus Baden-Württemberg.

[Dynamo effect](#) ist eine Radio-Kampagne. In deren Rahmen werden 210 Radiosendungen in Österreich,

Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland und Spanien von insgesamt 300 Radiosendern ausgestrahlt. Themen sind: Klimawandel, Ernährung und Landwirtschaft, Wohnen, Heizen und Kühlen, Ökostrom, Strom sparen, Recycling, Mobilität und Fahrzeuge sowie Ökokapitalismus.

Ziel der Kampagne Dynamo effect ist es, das Gefälle zwischen den europäischen Ländern im Bereich der intelligenten Energienutzung und nachhaltigen Mobilität zu verringern und "Best practices" auszutauschen.

Montag, 15. März 2010



### **Vancouver 2010 - Paralympics Report**

#### **"Barrierefrei im Äther" berichtet live von den Paralympischen Spielen aus Vancouver**

Gemeinsam mit »Radio Funkwerk« und in [Kooperation](#) mit »[R4H - das Radio für barrierefreie Köpfe](#)« - berichtet "Barrierefrei im Äther" vom 12. bis 22. März 2010 über die 10. Winterparalympics 2010 aus Kanada.

Die Redaktion von »[Barrierefrei im Äther](#)« wird gemeinsam mit »[Radio Funkwerk](#)« das deutschsprachige Rahmenprogramm der Übertragungen von R4H aus Kanada produzieren und während der

Paralympischen Spiele über die Frequenzen des Thüringer Bürgerrundfunks ausstrahlen.

Donnerstag, 8. April 2010



### **20 Jahre Friedliche Revolution in Saalfeld Podiumsdiskussion "Streitfall Erinnerung"**

Das Stadtmuseum Saalfeld veranstaltet in Kooperation mit der Behörde für Stasiunterlagen in Gera am 9. April, 19:00 Uhr eine Podiumsdiskussion im Kontext der friedlichen Revolution 1989/90 in Saalfeld. Thematisiert werden das DDR-Schulsystem, die Staatssicherheit und die Ausgrenzung Andersdenkender. Eingeladen sind u. a. Ludwig Große (Oberkirchenrat i.R.), Bernd Zeuner (Schulamt), Ursula Höppel (GEW) und Christian Tschesch (Pfarrer i.R.).

Moderiert wird die Veranstaltung von Andreas Bley (Dienststellenleiter der BStU Gera).

Das Bürgerradio zeichnet die Gesprächsrunde auf und strahlt diese am Dienstag, den 13. April 2010 ab 19:05 Uhr auf 101,4 MHz aus.



Donnerstag, 15. April 2010

**SRB fördert Theaterstück für Kinder und Jugendliche  
"Niemand hat sich seinen Glauben ausgesucht."**

[Nathans Kinder](#)

Ulrich Hub rückt Nathan, den weisen Mann, in seiner Bearbeitung des Lessingschen Klassikers ein Stück zur Seite und macht Platz für die Pflgetochter Recha und den Tempelritter Kurt. Beide, auf wundersame Weise vor dem Tod gerettet, verlieben sich ineinander. Jedoch gefährdet religiöser Fanatismus und unbegrenztes Machtstreben das junge Glück.

Die Inszenierung entstand in Kooperation mit dem [Theater Waidspeicher](#) Erfurt.

Premiere: 16. April 2010, 18:00 Uhr, theater tumult

Sonntag, 18. April 2010



**MY SPACE**

**Ein öffentlicher Schau-Spiel-Raum für Saalfeld**

Saalfeld 19. April 2010: Das Konsum-Kaufhaus INKO erwacht für eine Woche zum Leben. Schüler erobern öffentliche Räume und setzen Jugendthemen kunstvoll in Szene.

Seit Monaten arbeiten Carola Biehl, Lehrerin am HBG, und ihre Schüler an diesem Projekt. Mehrmals wöchentlich trafen sich Schüler, Lehrer und Projektpartner in der Saalstraße, um eine anspruchsvolle Veranstaltungswoche umzusetzen. Dabei wird die wechselhafte Geschichte des Kaufhauses ebenso thematisiert wie das gegenwärtige Leben und Erleben des städtischen Raumes.

Viele Partner mussten gefunden und Hürden überwunden werden, um geeignete Bedingungen für dieses außergewöhnliche Projekt zu schaffen. Unterstützend hierzu übernahm Landrätin Marion Philipp die Schirmherrschaft.

Am Montag, den 19. April um 18:00 Uhr wird „My Space“ offiziell eröffnet und die Räume im ehemaligen INKO-Kaufhaus Saalfeld der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gäste und Publikum können sich von szenischen Installationen, Zeitzeugengesprächen, Performances und eigener Lyrik mitreißen lassen und selbst feststellen, wo sich IHR Raum befindet.

„My Space“ ist ein Beitrag zum Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder und ein Kooperationsprojekt zwischen dem Heinrich-Böll-Gymnasium Saalfeld und dem Thüringer Landestheater Rudolstadt in Zusammenarbeit mit der Stadt und mobilen Jugendarbeit Saalfeld.

Der SRB präsentiert sich während der Veranstaltungen als Medienpartner, da Auszubildende, Praktikanten und FSJler für die Dokumentation der Projektwoche verantwortlich sind.

Dienstag, 27. April 2010



**"... hier passieren merkwürdige Dinge ..."**  
**"Alle in einem Boot" - Kommunen im Wandel**

*"Es müsste ein Klima sein, das die Saalfelder Kinder und Jugendlichen immer deutlicher selbst spüren und das ihnen Mut macht, sich einzubringen und zu zeigen, dass sie viel mehr können, als wir ihnen zutrauen."*  
(Prof. Dr. Hüther)

Am 27. und 28. April 2010 lud die Stadt Saalfeld zu einer Fachtagung mit Akteuren und Kooperationspartnern zum Demografischen Wandel in unserer Stadt ein. Die zweitägige Veranstaltung bot Einblicke und stellte erste Ergebnisse eines mehrjährigen Prozesses zur Diskussion. Die Dokumentationen und angebotenen Workshops zeigten das frühzeitige Handeln der Saalfelder Stadtväter im Kontext der gesellschaftlichen Veränderung. Im Mittelpunkt stand ein Netzwerk von Aktiven und Verantwortlichen aus allen Bereichen, die seit Jahren ernsthaft und sehr engagiert an dieser Problematik arbeiten. Auch wir als Bürgerradio/Offener Kanal Saalfeld e.V. hatten einen festen Platz in diesem Konstrukt. Als Träger des Bürgermediums in der Region (formals Fernsehen, jetzt Radio) begleitet der Offene Kanal Saalfeld e.V. seit mehr als 10 Jahren diese Entwicklung, beteiligt sich an Kinder- und Jugendpartizipationsprojekten und dokumentiert diese in Filmen und Audiobeiträgen.

Der SRB berichtete über die Fachtagung und sprach mit den Organisatoren über die Workshopangebote.

Freitag, 7. Mai 2010

Von: Nina Schirmer



**Junge Leute werben für das FSJ**  
**Schnupperkurs Öffentlichkeitsarbeit**

Engagement im sozialen Bereich - das ist heutzutage nichts ungewöhnliches mehr. Thüringen bietet seit einigen Jahren jungen Menschen die Möglichkeit, sich für ein Jahr in unterschiedlichen Einrichtungen gezielt zu engagieren.

Tina, Denise, Annika und Paul sind seit September 2009 beim Bildungszentrum Saalfeld im Freiwilligen Sozialen Jahr. Die vier produzierten im SRB an zwei

Tagen einen knapp dreiminütigen Radiobeitrag, in dem sie über ihre eigenen Erfahrungen berichteten und die Bandbreite der Einsatzstellen vorstellten. Außerdem gab es alle wichtigen Infos zur Bewerbung und zu den Voraussetzungen für den Freiwilligendienst. Für die vier war die Arbeit im Radio Neuland. Nach einer kurzen redaktionellen und technischen Einweisung fanden sie aber schnell Gefallen am Medium. „Das hat echt Spaß gemacht...“, sagte Paul beim Hinausgehen.

Montag, 17. Mai 2010

Von: Ramona Dietzel



### **Der SRB war wieder dabei ... ... diesmal bei den Deutschen Meisterschaften.**

Drei Kameras, vier Mikrofone, Mischpult, Bildmischer, ... und sechs Leute vom SRB "zogen" am Samstag, den 15. Mai 2010, in die Dreifelderhalle "Güne Mitte" in Saalfeld ein.

Im Rahmen eines Ausbildungsprojektes haben wir die Finalkämpfe der Deutschen Meisterschaften im Damendegen gefilmt.

Hierzu traten insgesamt 16 Finalistinnen der B-Jugend von den Jahrgängen 1996/1997 an. Die Kämpferinnen hatten jeweils drei Minuten Zeit, ihre Gegner zu treffen. Weit nach vorn kam Fiona Sommer vom MTV 1876 Saalfeld. "Sie hat heute 120 % ihres Leistungsvermögens ausgeschöpft", freute sich ihre Trainerin Petra Tietz für das zierliche Mädchen aus Arnsgereuth.

Zu Ehren der Deutschen Meister wurde zum Abschluss die Nationalhymne gespielt.

Es entstand eine 90-minütige DVD-Produktion. Wer noch mehr über den Wettkampf wissen möchte, kann diese Woche den Radiobeitrag bei uns hören. Zu Wort kommen Bürgermeister Graul, die Siegerinnen und Organisatoren der Wettkämpfe.

Mittwoch, 26. Mai 2010

Von: Nina Schirmer



### **Kichererbsen beim Feuerwehrfest Kinderredaktion "On Tour"**

Am Pfingstmontag lud die Feuerwehr Saalfeld zum großen Kinderfest ein. Zahlreiche Angebote warteten auf die kleinen Besucher. Mit dabei waren in diesem Jahr auch die Kichererbsen, die rasende Kinderredaktion vom SRB. Mit Aufnahmegerät und Fotoapparat mischten sie sich in die Menge, interviewten die Gäste und testeten die vielen Attraktionen.

Die Ergebnisse beim "SRB Check" fielen allesamt positiv aus, wenn auch die Fahrt mit einem 50 Meter hohen Kran das tollste Erlebnis war. Bei strahlendem Sonnenschein, einem kühlen Getränk und Musik machte die Reporterarbeit natürlich besonders viel Spaß.

Donnerstag, 27. Mai 2010

Von: Nina Schirmer



### SRB vor Ort

#### Wir senden live vom Rudolstädter Altstadtfest

In Rudolstadt wird Altstadtfest gefeiert ...und der SRB ist natürlich mit von der Partie. Wir senden live aus Rudolstadt am Freitag von 20:00 Uhr bis 22:00 Uhr, am Samstag von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr und noch einmal von 20:00 bis 22:00 Uhr. Hören Sie Liveausschnitte der Konzerte von Suzi Quadro, Achim Petry, Markus und Boppin` B... alles locker moderiert von Hendrik P.

Montag, 31. Mai 2010



### FSJ im SRB

#### Das Bürgerradio vergibt die begehrteste Stelle im Landkreis.

Du hast die Schule beendet und weißt noch nicht, wie es weitergeht? Kein Problem. Wer eine Laufbahn in den Medien anstrebt, hat im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres ein Jahr Zeit, um eine Entscheidung zu treffen.

Das Bürgerradio vergibt ab dem **1. September 2010** eine Stelle im FSJ.

Du bist unterwegs als Redakteur, Sprecher oder Reporter - triffst Politiker und Promis.

#### Das FSJ beim SRB ist genau das Richtige für dich, wenn Du ...

- ... zwischen 18 und 27 Jahren alt bist,
- ... noch nicht weißt, was du nach der Schule machen möchtest,
- ... die Wartezeit auf einen Studien- oder Ausbildungsplatz überbrücken willst,
- ... dein erstes eigenes Geld verdienen und dabei
- ... in die Welt des Hörfunk schnuppern möchtest,
- ... eigene Ideen verwirklichen und
- ... praktische Erfahrungen sammeln möchtest.

**Bewirb Dich jetzt!**

Mittwoch, 9. Juni 2010

Von: Nina Schirmer



### **SchülerInnen engagieren sich Freiwilligenarbeit im SRB**

Am 8. Juni 2010 fand der Schülerfreiwilligentag wieder unter dem Motto "Thüringer Schülerinnen und Schüler engagieren sich" statt. Der Thüringer Ehrenamtsstiftung ist viel daran gelegen, vermehrt auch junge Menschen an ehrenamtliches und freiwilliges Engagement heranzuführen und sie dafür zu gewinnen.

Die Schirmherrschaft über den Schülerfreiwilligentag übernahm der Thüringer Minister für Bildung,

Wissenschaft und Kultur, Herr Christoph Matschie.

Auch im SRB waren zwei Schülerinnen aus der Regelschule Gorndorf freiwillig tätig. Denn nicht nur in sozialen Einrichtungen, wie Altenheim, Kindergarten oder Schule kann man sich engagieren. Das Bürgerradio lebt im Wesentlichen vom ehrenamtlichen Wirken und Mitwirken seiner Nutzer.

Elisa und Claudia produzierten unter Anleitung die SRB-Nachrichten und eine Umfrage zum Saalfelder Stadtfest. Außerdem konnten sie die Vorbereitungen für eine Live Sendung miterleben und selbst als Gäste zu Wort kommen.

Montag, 21. Juni 2010

Von: Nina Schirmer



### **Mit Kamera und Aufnahmegerät unterwegs Der SRB unterstützt Saalfelder Festwoche**

Fünf aufregende Tage liegen hinter den Saalfeldern und ihren Gästen. "1111 Jahre Ersterwähnung Saalfeld" waren den Verantwortlichen Grund genug, um eine große und vor allem vielseitige Festwoche zu organisieren, bei der an alle Altersgruppen gedacht wurde. Wir, das Team vom SRB, ließen es uns natürlich nicht nehmen, mitzufeiern und die Stadt im

Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. So wurde wieder einmal die Kameratechnik aus dem Schrank geholt, um die Bühnenleinwand zu bespielen. Egal ob bei der Rammstein - Cover - Band "Herzleid" oder den Konzerten von Ute Freudenberg und den Rebeatles - Dank dem Einsatz von drei Kameras konnte auch das Publikum in den hinteren Reihen das Bühnengeschehen miterleben. Eine Radioübertragung durfte natürlich auch nicht fehlen und so konnte schließlich der Open - Air - Gottesdienst erstmalig im ganzen Sendegebiet gehört werden. Insgesamt waren 15 SRB - Mitarbeiter zur Saalfelder Festwoche im Einsatz.



Dienstag, 29. Juni 2010



### **20 Jahre TFF in Rudolstadt Thüringer Bürgerfunker berichten live vom Tanz- und Folkfest**

Am Sonnabend, den 3. Juli 2010 werden die Offenen Hörfunkkanäle aus ganz Thüringen in der Zeit von 13:00 bis 18:00 Uhr wieder live über das Tanz-& Folkfest (TFF) in Rudolstadt berichten. Die Radiosendung aus Rudolstadt wird in ganz Thüringen auf den Bürgerrundfunkfrequenzen sowie im Internet per Stream ([www.srb.fm](http://www.srb.fm) oder [www.tlm.de](http://www.tlm.de) unter der Rubrik Bürgerrundfunk) übertragen.

Radiomacher aus Erfurt, Eisenach, Nordhausen, Saalfeld und Jena gestalten zum 20. TFF gemeinsam eine 5-stündige Sendung, voll gepackt mit Informationen rund um das Festival, über Preisträger, Straßenmusikanten, Organisatoren und andere Akteure. Hinzu kommen musikalische Impressionen vom Fest. Das gemeinsame Radiostudio der Thüringer Offenen Kanäle wird wieder im Stadthaus in Rudolstadt aufgebaut und ist dort für alle Besucher zentral zu erreichen.

Mittwoch, 4. August 2010



### **Deutsch-Polnischer Erfahrungsaustausch Fröbel, Montessori und Medienpädagogik**

Polnische Lehrerinnen aus Raschau, besuchen während ihres Aufenthaltes im Städtedreieck auch das Bürgerradio. Cornelia Moersch und Phillip Sobek vom SRB informieren über den Einsatz von unterschiedlichen Medien im Unterricht sowie die außerunterrichtlichen Angebote des SRB. Neben den Fragen zur Organisation und Durchführung medienpädagogischer Projekte mit Kindern und Jugendlichen wurden die Qualifizierung der Pädagogen und mögliche Partnerschaften diskutiert.

Im September 2009 eröffneten der erste bilinguale deutsch-polnische Kindergarten und die erste bilinguale Grundschule in Raschau. Diese Einrichtungen werden vom Verein "Pro Liberis Silesiae" (Für die Kinder Schlesiens) getragen und vereinen Elemente der Montessori Pädagogik, aber auch Konzepte weiterer Reformpädagogen. Das Kind steht dabei im Mittelpunkt.

Montag, 16. August 2010

Von: Nina Schirmer

### **Verstärkung gesucht**

#### **SRB Kinderredaktion trifft sich freitags**

Das neue Schuljahr hat begonnen und damit machen auch die Kichererbsen wieder die SRB - Studios unsicher. Immer am Freitag von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr trifft sich die Kinderredaktion, um spielerisch zu lernen wie Radio funktioniert und gemacht wird. Die Kinder im Alter zwischen 7 und 13 Jahren schlüpfen in die Rolle eines Reporters, Redakteurs oder Cutters. Neben kurzen Radiobeiträgen sind so bereits auch Artikel für die Saalfelder Kinderzeitung Tomatocus entstanden.



Wir hoffen noch auf Verstärkung und möchten alle interessierten Kinder herzlich einladen, den SRB genauer kennenzulernen.

Dienstag, 17. August 2010

Von: Frank Weber

### **Drehmomente 2010**



### **Videoblog vom größten Volksfest in Thüringen**

Bereits zum dritten Mal in Folge produziert der SRB gemeinsam mit dem theater-spiel-laden Rudolstadt den Videoblog des größten Rummels in Thüringen.

Die Berichterstattung vom Rudolstädter Vogelschiessen liefert Ihnen Eindrücke und Informationen vom Festplatz bequem nach Hause.

Auf [www.vogelschiessen-rudolstadt.de](http://www.vogelschiessen-rudolstadt.de) finden Sie vom 20. bis 30. August 2010 täglich ab 10:00 Uhr einen Bericht vom Vortag. Die Beiträge stehen weiterhin auf [www.youtube.com](http://www.youtube.com), [www.blip.tv](http://www.blip.tv) und [www.sevenload.com](http://www.sevenload.com) zur Verfügung.

Montag, 23. August 2010

Von: Nina Schirmer



### **Schulradio produziert im SRB News für den Pausenhof**

Focus Stubo - hinter diesem Namen verbirgt sich eine Gruppe von Schülern aus dem Heinrich-Böll-Gymnasium, die einmal in der Woche im SRB eine Pausenradiosendung produzieren. Das Projekt "Schulradio" entstand im Zuge einer Seminarfacharbeit. Drei Schüler beleuchten den Prozess vom ersten Brainstorming für den eigenen Jingle über die ersten Versuche am Mikrofon bis hin zum Startschuss für die eigene Sendung. Alle Fertigkeiten im Umgang mit der Technik und Tipps zum Moderieren erhalten die Jugendlichen im SRB. Und so schallen demnächst Schulnews, Partytipps und Lehrerzitate über den Schulhof des HBGs.

Montag, 30. August 2010

Von: Nina Schirmer



### **Französische Gäste im SRB Jugendliche erfahren wie das Bürgerradio funktioniert**

Vergangene Woche besuchte eine Gruppe französischer Jugendlicher aus Stains Saalfeld. Zwischen Saalfeld und Stains, einer Industriestadt in der Nähe von Paris, besteht eine städtepartnerschaftliche Verbindung. Den Jugendlichen sollte nun die Möglichkeit gegeben werden, ihre deutsche Partnerstadt genauer kennenzulernen. Und da durfte auch ein Besuch im SRB nicht fehlen. Hier erfuhr die Gruppe, wie ein Bürgerradio funktioniert und wie im Sender gearbeitet wird. Zwei der Gäste trauten sich auch selbst ans Mikrofon. Das Interview hören Sie ab dieser Woche auf 101,4 MHz.

Mittwoch, 1. September 2010

Von: Ulrike Ziener



### **Jugendmedienschutz im Landkreis thematisiert SRB startet zum Schuljahresbeginn RABATZ-Projekt**

Am 25. und 26. August hatte der Fachdienst Jugendsozialarbeit des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt den Arbeitskreis der Kita- und Grundschulleiter/innen zum trägerübergreifenden Erfahrungsaustausch eingeladen.

Cornelia Moersch, Leiterin des SRB, stellte das speziell für die Altersgruppe 3-10 Jahre abgestimmte medienpädagogische Portfolio des Offenen Kanals Saalfeld e.V. vor. Diese Angebote werden im Rahmen des RABATZ – Projektes des SRB in Kooperation mit der Thüringer Landesmedienanstalt realisiert.

Zur Sicherung der Qualitätsstandards werden die Projekte durch die regionale Steuerungsgruppe, bestehend aus den Fachdiensten des Landratsamtes und der Stadtverwaltung Saalfeld, des Schulamtes Rudolstadt sowie dem Offenen Kanal Saalfeld e.V., begleitet.



Die während des Erfahrungsaustausches vorgestellten Projekte sind sowohl in den Kindereinrichtungen als auch direkt im SRB umsetzbar. Parallel können themenbezogene Aus- und Fortbildungen in Anspruch genommen werden. Diese richten sich insbesondere an die pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtungen, aber auch an Eltern und andere in der Kinder- und Jugendfürsorge tätige Personen.

Im Ergebnis der beiden Tage war sich der Teilnehmerkreis einig, dass der Kindermedienschutz eine wichtige Aufgabe für alle Beteiligten ist. Daher müssen die ersten konkreten Maßnahmen frühzeitig, also bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten angeboten und umgesetzt werden.



Dienstag, 14. September 2010



### **Das Handy als Werkzeug Handy und Unterricht ...**

...sind auf den ersten Blick Dinge, die scheinbar nicht zusammenkommen. Beim zweiten Gedanken wird diese Kopplung interessant und bietet neue Möglichkeiten der Projektarbeit in der Schule. Um das selbst auszuprobieren und Unterrichtsansätze zu diskutieren, trafen sich am 13. und 14. September 2010 Lehrer aller Schulformen in den Räumen des SRB.

Zwei Tage lang wurden Handys und Programme für den Unterrichtseinsatz getestet. Sandra Fitz von der Thüringer Landesmedienanstalt stellte erprobte Methoden zur Projektarbeit vor und sprach außerdem Jugendmedienschutzthemen an. Die Pädagogen produzierten eigene Handy-Clips und sprachen über den reglementierten Umgang mit dem Handy im Schulalltag.

Freitag, 24. September 2010

Von: Jörg Sorge

### **Neue Spielzeit des Theater Rudolstadt**

Es ist schon Tradition, die neue Spielzeit mit einem Theaterfest zu eröffnen. Wer sich am 18. September auf dem Rudolstädter Theatergelände einfand, entdeckte unter den zahlreichen Besuchern recht merkwürdige Gestalten. Da sprangen Frösche herum und der Theaterdirektor erschien im Kaufmannsgewand. Die Höhepunkte wurden von zwei Kindern mit Megaphon angekündigt. Für die Besucher standen alle Bereiche offen. Im Keller konnte man dem Ursprung der Worte lauschen und im Malsaal waren „Farbsprünge“ möglich. Am Abend gab es die deutsche Erstaufführung des Stückes „Der gute Tod“ von Wannie de Wijn. Intendant Steffen Mensching sagte: „Vielleicht sind manche etwas verwirrt über diesen Start in die neue Spielzeit. Aber Theater muss sich einmischen in die aktuellen Themen. Und dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Tod und der Sterbehilfe. Denn da gibt es ganz unterschiedliche Positionen.“ Genaueres zu den einzelnen Aufführungen erfährt man übrigens auch in der neuen Spielzeit in der Sendung des Theaters „RADIO\_AKTIV“, jeden Donnerstag um 19:05 Uhr auf 101,4 MHz oder im Internet.

Mittwoch, 29. September 2010

Von: Martin Schleitzer



### **Die Linde der Deutschen Einheit in Rudolstadt Eine Linde bekommt ihren Gedenkstein**

Die Linde, welche seit genau 20 Jahren am Anger in Rudolstadt als Symbol für die Deutsche Einheit steht, bekommt am 2. Oktober um 14:00 Uhr ihren lang ersehnten Gedenkstein spendiert. Zu diesem Anlass sind alle Bürger Rudolstadts eingeladen, um bei der Einweihung zuzuschauen.



Donnerstag, 30. September 2010



### **Scholl-Schüler produzieren ein Hörspiel Lebensanalyse im Ethik-Unterricht**

Sieben Schüler der Geschwister Scholl Schule haben sich im Ethik-Unterricht mit den Höhen und Tiefen ihres bisherigen Lebens auseinandergesetzt. Nicht alltäglich sind die erzählten Erlebnisse; die Trennung von der Familie, ein Leben im Heim oder das Gefühl nur Gast in Deutschland zu sein - immer mit dem Gedanken, die

vertraute Umgebung bald verlassen zu müssen. Ergebnis des zweimonatigen Prozesses ist ein Hörspiel mit Tiefgang, das betroffen macht und zum Nachdenken anregt.

Montag, 4. Oktober 2010



### **"20 Jahre Dt. Einheit" - Festveranstaltung in Saarburg**

**Vorsitzender des Kreispartnerschaftsvereins  
und Offener Kanal Saalfeld e.V. trifft**

**Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Bernhard Vogel**

Am Wochenende vom 1. bis zum 3. Oktober weilte anlässlich der Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung eine Delegation des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt im Landkreis Trier-Saarburg. Gleichzeitiger Anlass war das 20-jährige Bestehen der Kreispartnerschaften.

Der Vorstandsvorsitzende Mathias Moersch und gleichzeitig Vorsitzender des Kreispartnerschaftsvereins traf am Rande der Veranstaltung mit Ministerpräsidenten a. D. Prof. Bernhard Vogel zusammen, der zu dem bedeutenden Anlass in der Stadthalle Saarburg die Festrede hielt. Prof. Bernhard Vogel zeigte sich sehr interessiert an der Entwicklung der Bürgermedien im Freistaat Thüringen. Schließlich gilt der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland Pfalz und Thüringen als Initiator der Bürgermedien.

Freitag, 8. Oktober 2010



### **Reformation in Saalfeld**

**SRB unterstützt Ausstellung zu Caspar Aquila**

"Die Reformation in Saalfeld und Caspar Aquila, Wegbegleiter Martin Luthers" heißt die neue Sonderausstellung, die jetzt im Saalfelder Stadtmuseum zu sehen ist. Sie spiegelt Aquilas Wirken in Originalexponaten aber auch in Tondokumenten wider.

Grundschüler der Caspar-Aquila-Schule haben unter Anleitung von Ulrike Ziener die Texte über den Reformator vertont und für die Ausstellung vorbereitet, die noch bis zum 30. Januar 2011 geöffnet

ist.

Sonntag, 10. Oktober 2010



**Festival Junges Theater Europa – Ausbildung am lebenden Objekt Kunst verbindet**

Inzwischen kann man von einer alten Partnerschaft reden, die trotzdem immer wieder Neues hervorbringt: Ein Drehteam des SRB hat in altgewohnter Kooperation mit dem theater-spiel-laden Rudolstadt Anfang Oktober junge Akteure aus sieben Nationen, darunter auch Israel und Iran, für vier Tage begleitet. Über 100 junge Schauspieler boten abwechslungsreiche, manchmal laute oder wunderliche Inszenierungen in allen Sprachen dar.

Tobias Stößel und Auszubildende Ramona Dietzel vom SRB sowie Tom Demuth und Linn Kleingärtner vom tsf waren als rasendes Reporter-Team unterwegs und filmten die Tagwerke der Akteure. Die Dokumentation 2010 konnte pünktlich zum Abschluss des Festivals am Sonntag präsentiert werden.

Neben dem Spaß und der Lust am Theaterspiel, die die jungen Menschen verbindet, leistet dieses Festival einen großen Beitrag zur Völkerverständigung.

Dienstag, 26. Oktober 2010

Von: Martin Schleitzer



**Jetzt muss ein SCHUL-RAP her !  
Pößnecker Gymnasiasten fordern bessere Lernbedingungen**

Montagsmorgen, 08:30 Uhr: eher eine ungewöhnliche Zeit für einen guten Rap. Aber das störte die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen des Gymnasiums "Am Weißen Turm" aus Pößneck keineswegs, als sie mit ihren Musikinstrumenten buchstäblich in den SRB einfielen.

Ansinnen dieses Ausfluges war der Abschluss einer wochenlangen Auseinandersetzung der Schüler mit den unhaltbaren Zuständen in ihrer Schule. Als Unterrichtsprojekt angedacht, mit dem Ziel Frustration in Kreativität zu bündeln, haben die 7.-Klässler an einem Rap gearbeitet, der in den SRB-Studios realisiert wurde. In ihrem eigens getexteten Sprechgesang machten die Schüler auf die unbefriedigenden Lernbedingungen aufmerksam und hofften somit auf Entscheidungen der Verantwortlichen.

Donnerstag, 18. November 2010

Von: Martin Schleitzer

Prof. Dr. Dagmar Schipanski

### 30 Thesen zur Deutschen Einheit

#### 17. November 2010: Heidecksburger Schloßgespräch

Es hat sich so etwas wie politische Tradition in unserem Städtedreieck entwickelt: das - regionale – Gespräch zwischen Politikern und Bürgern.

Was von der SPD als "Saalfelder Dialog" geführt, ist der CDU als Heidecksburger Schloßgespräch nur recht. Zwei Regionalvertreter der großen Volksparteien laden regelmäßig zu historisch und aktuell politischen Themen ein. Diese sind durchaus interessant, denn sie ziehen eine Vielzahl Publikum an, was einmal mehr oder weniger gern mitdiskutiert. Zeitzeugen, Wissenschaftler und Politiker berichten aus ihrer persönlichen Sicht.

So auch am gestrigen 17. November 2010: Die Konrad-Adenauer-Stiftung und Gerhard Günther baten die gebürtige Thüringerin Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Präsidentin des Thüringer Landtages a.D., ihre Rückschau auf die Ereignisse 1989/1990 darzustellen.



***"... wir sind um die Früchte unserer Arbeit eigentlich betrogen worden, denn die DDR hat über ihre Verhältnisse gelebt und daran ist sie zugrunde gegangen! ... Daran sollten wir heute manchmal bei unseren Sozialdiskussionen denken, wenn wir sehr viel Geld für Leistungen ausgeben, die erst erarbeitet werden müssen!" (Prof. Dagmar Schipanski)***

Den Veranstaltungsmitschnitt hören Sie am Dienstag, 30. November 2010, 19:05 Uhr auf Radio SRB - Das Bürgerradio im Städtedreieck!

Montag, 29. November 2010

Von: Ramona Dietzel



Heike Taubert im Interview.

#### **Taubert zu Gast beim Saalfelder Dialog.**

#### **20 Jahre nach der Wende - wie hat sich Familien- und Jugendpolitik verändert?**

Heike Taubert (SPD), Thüringer Ministerin für Familie, Soziales und Gesundheit war am 26. November 2010 zu Gast im Saalfelder Arthur-Hoffmann-Haus. Sie folgte der Einladung des Gründers des „Saalfelder Dialogs“, Christoph Majewski (SPD), der zum siebenten Male zum Dialog aufrief.

Thema des Abends war die „Familien- und Jugendpolitik im 20. Jahr der Deutschen Einheit“. Ministerin Heike Taubert diskutierte mit Andreas Spahn (Jugendrichter aus Saalfeld) und Hans-Heinrich Tschoepke (Geschäftsführer der AWO Rudolstadt gGmbH) über Jugendkriminalität, Hartz IV und dass nicht jedes Kind ein warmes Mittagessen bekommt. Mehr als zwei Dutzend Zuhörer sind dieser offenen Veranstaltung gefolgt und beteiligten sich rege an der Diskussion.

Das Team vom SRB zeichnete den 7. Saalfelder Dialog auf. Der Mitschnitt wird am 7. Dezember 2010, 19:05 Uhr gesendet. Bis dahin hören Sie ein Interview mit Ministerin Heike Taubert als Magazinbeitrag.

Mittwoch, 1. Dezember 2010



**Es weihnachtet – jedes Jahr und immer wieder. Junge Menschen singen aus Vergnügen ...** und haben trotz Lampenfieber viel Spaß dabei.

Eine langjährige Tradition und eine sehr gute obendrein:

Am 1. Dezember 2010 war es wieder soweit: Eine der begehrtesten Schulveranstaltungen in Saalfeld fand am Abend im Saal des Stadtmuseums statt – das alljährliche Weihnachtskonzert des HBG.

Das Haus war ausverkauft. Eltern, Großeltern, Geschwister und allerlei sonstige Musikfreunde sicherten sich die Plätze. Zweimal im Jahr präsentieren die Chöre und Solisten des Heinrich-Böll-Gymnasiums ihr Können vor einem breiten Publikum. Das wochenlange Proben war an diesem Abend vergessen.

Der SRB hat die Veranstaltung für Sie aufgezeichnet. Den Mitschnitt hören Sie am 21. Dezember ab 19:05 Uhr, die Wiederholung am 22. Dezember ab 11:05 Uhr.

Donnerstag, 9. Dezember 2010



**HINWEIS in eigener Sache  
Störungen im Sendebetrieb**

Die witterungsbedingten Stromausfälle führen zurzeit zu Einschränkungen im Sendebetrieb des SRB. Wir bitten, evtl. Ausfälle von Sendungen zu entschuldigen.

Freitag, 10. Dezember 2010



**Lebendiger Advent im SRB**

**Wir öffnen für Sie unsere Adventstür.**

Nicht nur die Weihnachtsmärkte haben zur Zeit Konjunktur, auch Familien und Initiativen öffnen für die Bürger im Städtedreieck ihre Türen - uneigennützig. Es geht um Besinnlichkeit und das Innehalten am Ende eines Jahres - eine schöne Geste.

Zum zweiten Mal nimmt das Bürgerradio an dieser Aktion teil und lädt zum gemütlichen Beisammensein in der Adventszeit ein. Der SRB öffnet seine Studiotüren am 15. Dezember ab 16:30 Uhr.

Wir wünschen allen Bürgern eine schöne Adventszeit.



Samstag, 18. Dezember 2010

Von: Martin Schleitzer



**Theater sucht Nachwuchsschauspieler!  
Junge Kerle ins Rampenlicht!**

Der Jugendclub des Theater Rudolstadt sucht nach neuen, jungen Leuten, die gerne mal auf der Bühne stehen würden und ihre schauspielerische Leistung in der Vielfalt der Stücke, die das Theater tumult bietet, auf die Probe stellen wollen. Da der Jugendclub derzeit vom weiblichen Geschlecht dominiert wird, sind besonders Jungs ab 13 Jahren gefragt. Wer also Lust bekommen hat, mit vielen Gleichaltrigen Seite an Seite auf der Bühne zu performen, Stücke und Choreographien aufzuführen und dafür viel Applaus und Wertschätzung zu ernten, der sollte sich unbedingt mal im Theater Jugendclub des Rudolstädter Theaters melden.

Montag, 20. Dezember 2010

Von: Martin Schleitzer



**Die große Umfrage zum Jahresende!  
SRB auf Tour**

Radio SRB startet die Umfrage, wie die Menschen im Städtedreieck die Weihnachtsfeiertage, Sylvester und Neujahr verbringen werden. Und so haben sich in den letzten Tagen zwei junge Radiomacher auf den Weg gemacht, die Bürgerinnen und Bürger zu befragen. Herausgekommen sind viele unterschiedliche Vorhaben und Ziele, die jedoch alle eines gemeinsam haben: nämlich die Feiertage mit der Familie zu verbringen.

Das Ergebnis hören Sie nur hier im Radio auf SRB - 101,4 MHz.



Mittwoch, 22. Dezember 2010



## **2. Gipfeltreffen im SRB**

### **Die Lokalmatadore an den Reglern.**

DJ Böhmi, Didiplay und Hendrik P. stürmten heute zum zweiten Mal gemeinsam die Studios des Bürgerradios und gaben einen ganz persönlichen Rückblick auf ihr Jahr 2010.

Es war wieder etwas ganz Besonderes: besonders verrückt, besonders musikalisch abwechslungsreich und besonders spontan - Spaß pur für knapp zwei Stunden...

**Sendung** : 22.12.10 17:05 - 19:00 Uhr

**Wiederholungen** : 23.12.10 10:05 - 12:00 Uhr

29.12.10 17:05 - 19:00 Uhr

30.12.10 10:05 - 12:00 Uhr

Freitag, 24. Dezember 2010



## **Wir danken...**

### **...allen Hörern, Radiomachern und unseren Unterstützern ...**

...für die vielen Ideen und Anregungen per Mail oder Telefon, manche persönliche Diskussion und die daraus folgenden Ergebnisse.

Es war ein spannendes 2. Radiojahr, auf das wir alle mit Stolz zurückblicken können. Lasst uns die Weihnachtszeit für ein kurzes Innehalten und Durchatmen nutzen; gemeinsam starten wir dann ins Jahr 2011.

In diesem Sinne - gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

d) Kooperationen

Die Kooperationen konnten im Berichtsjahr z. T. vertieft werden, in dem neue gemeinsame Projekte konzipiert wurden

- . Sabelschule Saalfeld
- . Sportakademie des LSB Thüringen e.V., Bad Blankenburg
- . Partnerschaftsverein, Verschönerungsverein ...
- . Landesverband der Gehörlosen Thüringen e.V.
- . Lebenshilfewerk Ilmenau/Rudolstadt e.V.
- . Evangelische Stiftung Diakonie Christopherushof
- . Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinden Saalfeld
- . Theater-Spiel-Laden Rudolstadt
- . Kleinkunsthöhne Rudolstadt
- . Saale – Galerie (Kunstgalerie)
- . Stadtmuseum Saalfeld
- . Ostthüringer Ausbildungsverbund Jena e.V.
- . Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen
- . Konrad-Adenauer-Stiftung
- . Stadtverwaltung Saalfeld
- . Stadtverwaltung Rudolstadt
- . Marcus-Verlag
- . Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
- . Staatliches Schulamt Rudolstadt

Ein Beispiel für die Vertiefung der Partnerschaft ist die gemeinsame Steuergruppe für Medienpädagogik/Medienkompetenz im Landkreis, die zweimal im Jahr zusammen kommt und die Entwicklung medienpädagogischer Angebote für den Landkreis koordiniert.

e) Medienpädagogische Projekte

In 2010 wurden insgesamt 18 medienpädagogische Projekte mit 242 Kindern durch die Mitarbeiter des SRB und die Medienpädagogische Fachkraft realisiert.

Die Kooperation mit dem Schulamt konnte im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden und somit die MP wieder kontinuierlich angeboten werden. Dies zeigte bereits in den ersten Monaten die gewünschte Resonanz.



Mit Schulbeginn 2010/11 wurde die MP-Arbeit unter RABATZ mit eigenem Logo, Webseite und Flyer unteretzt. Auch diese Strategie zeigte alsbald Wirkung, indem vermehrt zielgruppengerecht auf die Angebote hingewiesen werden konnte. Daraus ergaben sich zusätzlich Nachfragen für Elternabende sowie Multiplikatorenschulungen für Pädagogen.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Mitarbeiter der TLM-Medienwerkstatt diese Veranstaltungen unterstützt haben und wertvolle Impulse gesetzt haben.

- . Schulprojekte
    - o Siehe MP-Datenbank
  
  - . Ferien-/Freizeitaktionen
    - o Kichererbsen-AG
    - o Tomatocus
  
  - . Sonstiges
    - o Radio-AGs
    - o Schulradios
      - . Listen in
      - . Pausentalk
    - o Seminarfacharbeiten
- f) Wahrgenommene Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter
- . Schulung der TLM „Soziale Netzwerke“ für Medienpädagogische Kräfte
  - . Datenbankprogrammierung/bundesweite Fachtagung für Techniker
  - . TLM-Qualitätsentwicklung in den Thüringer Bürgermedien

## 5. Technische Entwicklung

Die im Jahr 2009 aufgebaute Neustrukturierung der internen Ablaufsteuerung, der Nutzer- und Sendeverwaltung sowie der Inventar- und Verleihkontrolle konnte 2010 weiterentwickelt werden. Intra- und Internet des SRB wurden zusammengeführt.

Die für den Radiobetrieb angeschaffte Reportage-Technik zeigte allerdings bereits im ersten Nutzungsjahr grobe Verschleißerscheinungen. Die Marantz-Geräte sind mechanisch sehr beansprucht und erste Defekte am Gehäuse erschweren den Gebrauch. Die Leitung geht davon aus, dass die Geräte spätestens 2011/2012 ausgetauscht werden müssen.

Die in dem Umrüstungspaket angeschafften TASCAM CD-Player sind von mangelnder Qualität. Häufige Reparaturen sind die Folge. Leider wurde im Rahmen der Ausschreibung versäumt, eine Gewährleistung von 24 oder mehr Monaten zu fordern. Nunmehr fallen erhebliche Kosten an, die aus dem laufenden Haushalt zu decken sind.

Die UKW-Versorgungslage ist so mangelhaft, dass es im Stadtgebiet Saalfeld und Rudolstadt zu Einbrüchen kommt und es im Wohngebiet Schwarza möglich ist, auf der einen Seite der Wohnung SRB und auf der anderen Seite SAW zu empfangen. Bad Blankenburg hat von den 3 Städten den schlechtesten Empfang.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Veranstaltungen, Internetauftritt (Zugriffsdaten))

Die neu gestaltete SRB-Webseite wurde in 2010 rege besucht. Anfragen zu Playlisten und Vorschaubeiträgen, die aus dem Verwaltungsprogramm integriert werden, lassen auf großes Interesse am Regionalsender schließen. Die spezifischen Daten der Webseite srb.fm erfasst der Sender über öffentliche Analysetools der Google Inc. Inzwischen konnte auch der webbasierte Livestream erfasst werden. Die folgenden Darstellungen sollen das untersetzen.



**Alle Besucherquellen haben insgesamt 16.582 Besuche vermittelt.**

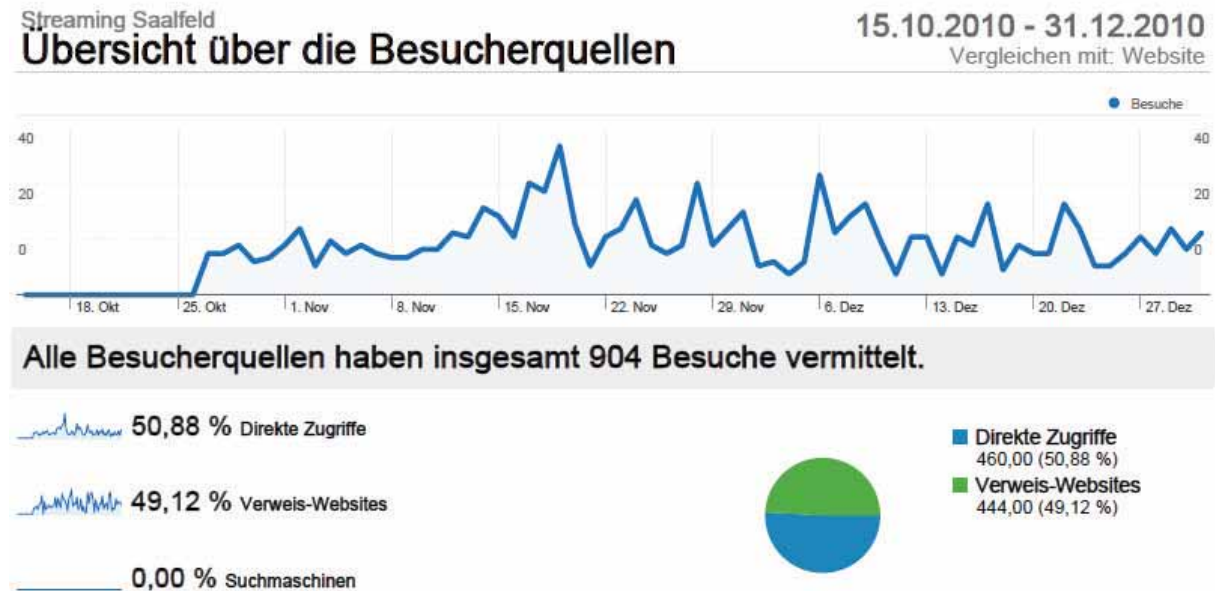


www.srb.fm  
**Content-Übersicht**  
 01.01.2010 - 31.12.2010  
 Vergleichen mit: Website

### Beliebteste Webseiten

Seiten	Seitenaufrufe	% Seitenaufrufe
/	13.390	26,95 %
/PROGRAMM.19.0.html	4.108	8,27 %
/VERANSTALTUNGEN.17.0.html	2.871	5,78 %
/Unsere-Radiomacher.61.0.html	2.857	5,75 %
/NACHRICHTEN.18.0.html	1.770	3,56 %

Der Stream wurde erst ab Oktober 2010 in die Analysetools eingebunden.



Der SRB beteiligt sich an regionalen Veranstaltungen und tritt teilweise als Medienpartner auf. Ebenso werden Kooperationen genutzt, um Präsenz zu zeigen. Projekte mit Partnern nutzt der SRB einerseits zur Exklusivberichterstattung und, um andererseits eigene Ideen umzusetzen. So z. B. bei der Dokumentation „Hier passieren merkwürdige Dinge“, die den Saalfelder Partizipationsprozess durch junge Nutzer des SRB darstellt. Diese Dokumentation wurde im Rahmen einer bundesweiten Fachtagung im April 2010 vorgestellt und ist im Kontext des Programms *nelekom* entstanden.



Das RABATZ-Projekt für Kinder und Jugendliche hat in 2010 ein eigenes Corporate Design mit Flyer und einer Webpräsenz [www.srb.fm/rabatz](http://www.srb.fm/rabatz) erhalten, die ebenfalls eine Kooperation mehrerer regionaler Partner darstellt.







Die Kinderredaktion des SRB hat halbjährlich die Verantwortung für einen Printbeitrag in der Saalfelder Kinderzeitung *tomatocus*. In der letzten Ausgabe haben die Kinder ein Audiorätsel erstellt, das über die Kinderzeitung publiziert wurde. Die Auslosung erfolgte im Frühjahr 2011.

# tomatocus®



## 7. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Thüringer Bürgermedien haben in 2010 verschiedene Aktivitäten geplant und umgesetzt; so z. B. das Landtagsfest in Erfurt oder das Tanz- und Folk-Fest in Rudolstadt. Dies ist inzwischen Routine und hat nach unserer Ansicht noch Potentiale in der Zusammenarbeit. Im Rahmen des QM-Entwicklungsprozesses sind weitere Perspektiven erarbeitet worden, die in den nächsten zwei Jahren von den Einrichtungen angestrebt werden. Im Gespräch sind u. a. eine gemeinsame Außendarstellung der Bürgerradios und gemeinschaftliche Beitragsproduktionen. Auch die Zweitaufgabe einer Mediathek wird diskutiert. In regelmäßigen Treffen erarbeiten die Mitarbeiter Konzepte zur Realisierung; so könnten beispielsweise Module zur Verwaltung und Sendeablaufsteuerung eines Senders vom SRB / OK Saalfeld e. V. anderen Bürgerradios zur Verfügung gestellt werden. Abstimmungstreffen hierzu sind für das 1. Quartal 2011 geplant.

## 8. Zusammenarbeit mit TLM (Kontakte, Kommunikation, Unterstützung, Kritik, Anregungen)

Als sehr positiv wird der Anstoß der TLM zum Qualitätsentwicklungsprozess gesehen. Hier haben sich sowohl der SRB mit seinen Mitarbeitern und Radiomachern als auch der Verein OK Saalfeld e. V. in die Diskussion zur Entwicklung von Qualitätskriterien einbringen können. Diese und die Evaluation des Prozesses haben die Vorgehensweise bei der Umstrukturierung vom TV zum Radio nochmals auf den Prüfstand gestellt und indirekt eine Bestätigung für die Arbeitsweise des SRB erzielt.

Für die Unterstützung der Medienwerkstatt in den Kinder- und Jugendprojekten sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Hervorzuheben sind die Zuverlässigkeit der Mitarbeiter der Medienwerkstatt und die stete Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit dem TLM-Verwaltungsbereich (Mittelverwendung und Abrechnung) hat sich in dem Berichtsjahr gebessert. Kritikpunkte sind nach wie vor, dass offensichtlich bei der Bewertung von Sachverhalten mit mehrerlei Maß gemessen wird. Jedoch das Bemühen um eine konstruktive Zusammenarbeit auf der Sachebene, ist deutlich zu spüren.

## 9. Ausblick auf Folgejahr (Zielsetzungen)

Die Zielsetzungen für das Jahr 2011 lassen sich in folgenden Themenbereichen zusammenfassen:

- a) Stabilisierung des Sendebetriebs
- b) neue Radiomacher(gruppen) akquirieren und Nutzerbindung betreiben
- c) technischer Ausbau der Sendeautomation
- d) Kooperationen ausbauen
- e) Medienpädagogische Projekte intensivieren
- f) Finanzierung für neuen Ausbildungsgang sicherstellen

Auch im Jahr 2011 steht die Verbesserung der UKW-Versorgung in der Fläche als dringlichstes Thema. Daneben beteiligt sich der SRB aktiv an dem Qualitätsentwicklungsprozess der Bürgermedien, der in einem neuen Rahmenmodell für den Thüringer Bürgerrundfunk münden wird. Aus unserer Sicht sollte das Jahr 2011 genutzt werden, die neue Zielstellung gemeinsam mit den Einrichtungen zu beschreiben.

Im Rahmen des Ausblicks auf die zukünftigen Jahre muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Entgelte aller Mitarbeiter des Offenen Kanals Saalfeld e.V. seit nunmehr zehn Jahren eingefroren sind und während dieser Zeit nur eine minimale Steigerung von ca. 1 % vorgenommen werden konnte. Zukünftig kann der effektive Nettolohnverzicht so nicht aufrechterhalten werden ohne, dass eine Kompensation erfolgt.

Es müssen in naher Zukunft gemeinsam Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt werden, die wie auch von der Thüringer Landesregierung präferiert, die schrittweise Rückkehr zu den geltenden Flächentarifverträgen ermöglicht.

Anpassungen in der Entgeltstruktur sind eines der vordringlichen Themen. Es darf aber auch nicht außer Acht gelassen werden, dass die sonstigen betrieblichen Kosten, wie zum Beispiel Energie, in Zukunft erheblich steigen werden. Solche Steigerungen haben Auswirkungen auf alle anderen Formen der bezogenen Leistungen. Der vom SRB eingeschlagene Weg, zukünftig ausschließlich energieeffiziente Technik anzuschaffen und einzusetzen muss konsequent weiterverfolgt werden. Unabhängig hiervon sind auch hier finanzielle Nachbesserungen erforderlich.

Gleichermaßen schwierig ist die Situation im Bereich der Auszubildenden, der Mitarbeiter aus den Freiwilligenjahren und der Mitarbeiter aus Maßnahmen des Marktersatzes.

Um die wenigen geeigneten Jugendlichen ist mehr oder weniger ein regionaler Kampf entbrannt. Dies äußert sich zum Beispiel daran, dass öffentlich finanzierte Ausbildung für den SRB nicht mehr zugänglich ist. Mit den noch effektiv zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln ist kein Ausbildungsplatz zu finanzieren. Das Fatale an dieser Situation ist, dass somit die wenigen verbleibenden ausbildungsbereiten Jugendlichen aus der Region abwandern. Spürbar ist dies auch, dass die Altersstruktur der Nutzer wie auch der Hörer stetig steigt.

Mit regionaler Unterstützung ist es für das Jahr 2011 gelungen, einen Ausbildungsfond zu akquirieren, der uns eine jährliche Unterstützung von 1.500,00 EUR sichert. Leider ist eine weitere Finanzierung bisher ohne Erfolg geblieben. Auch hier wäre die Unterstützung der TLM wünschenswert.

Die Situation im Bereich der Maßnahmen des Marktersatzes gestaltet sich schon im Jahr 2011 so, dass zukünftig kaum mehr mit Zuweisungen aus solchen Maßnahmen zu rechnen ist. Das Modell der Bürgerarbeit wird hierbei eine breitenwirksame Unterstützung bieten können, aber für den Grund- und Regelbetrieb dürfen diese Mitarbeiter nicht eingesetzt werden.

Insgesamt müssen die vorstehenden Sachverhalte bei der Neugestaltung der Thüringer Bürgermedien umfassende Berücksichtigung finden, damit der Bürgerfunk seine bisherige Leistungsfähigkeit und somit seinen Stellenwert in der Thüringer Medienlandschaft zumindest sichert. Es wird an dieser Stelle nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die finanzielle Leistungsfähigkeit auf kommunaler Ebene erschöpft ist. Insbesondere die Neuordnung des KFA bringt für alle Kommunen Einschnitte mit sich. Daher ist und bleibt es außerordentlich wichtig, dass die TLM auch im Rahmen der Weiterentwicklung der Thüringer Bürgermedien die Finanzierung derer mindestens auf dem bisherigen Niveau weiterführt.

Insbesondere bei der Diskussion um einen möglichen Vorababzug von GEZ-Mitteln zugunsten des Thüringer Landeshaushaltes oder auch bei der Neufestlegung der Anteile aus den GEZ-Mitteln muss die TLM auf ihre Verantwortung für ein tariflich gerechtes Entlohnungssystem bis hin zu den in Vereinsträgerschaft befindlichen Einrichtungen nachdrücklich hinweisen. Dies entspricht vollständig dem politischen Willen der Thüringer Landesregierung und aller parlamentarischen Fraktionen.

Mathias Moersch  
Vorstandsvorsitzender

**SRB**  
**FM 101,4**

**FM 101,4 - ICH GEHÖR`ZU DIR!**  
**DAS BÜGERRADIO IM STÄDTEDECK**









---

Jahresbericht 2010

- 1. Allgemeines**
- 2. Inhalt und Programm**
- 3. Der 60. Geburtstag des hsf Studentenradio e.V.**
- 4. Aktionen / Beschallung / Sonstiges**
- 5. Ausblick**



## **Allgemeines**

Der hsf studentenradio e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahr 2010 sein 60-jähriges Bestehen feiert und in Ilmenau ein Radioprogramm veranstaltet, welches sich an Studierende und Mitarbeiter der Technischen Universität sowie an die Einwohner der Stadt Ilmenau richtet.

Der Verein hsf studentenradio e.V. besteht aus 48 aktiven und damit stimmberechtigten Mitgliedern und etwa doppelt so vielen Fördermitgliedern.

Um der Problematik sinkender Mitgliedszahlen in studentischen Vereinen entgegen zu wirken, haben wir wie im Jahr zuvor durch eine hohe Präsenz auf dem Campus während der Erstiwoche versucht, neue Mitglieder zu werben. Besonders die täglichen Außensendungen aus der Mensa und Infostände bei Stadtrallye und Kichelhahnbesteigung zeigen hier Wirkung. An die Mitgliederwerbung schließt sich ein Schulungswochenende an, wo wir unseren Neueinsteigern praxisnah den Radioalltag zeigen und sie einen Eindruck von unserem Vereinsleben bekommen können.

Während der Vorlesungszeit finden zweiwöchentlich unsere Vereinsversammlungen statt, wo anstehende Veranstaltungen, vereinsinterne Angelegenheiten, wie Umbauten und neue Anschaffungen sowie die Aufnahme neuer Mitglieder besprochen werden.

## **Inhalt und Programm**

Der wöchentliche Sendungsinhalt wird zu Beginn der Woche von allen Redakteuren und Musikredakteuren bei der Programmkonferenz gemeinsam besprochen. Zusätzlich trifft sich seit diesem Jahr die Musikredaktion ebenfalls wöchentlich, um eine Abhörkonferenz der eingesandten Musik zu veranstalten und die Vergabe von Interviews und Sonderprogramm Punkten vorzunehmen.

### **Sommersemester 2010**

Ab Beginn des Sommersemesters 2010 sendeten wir Wochentags durchgehend von 7 Uhr bis 11 Uhr und abends von 19 Uhr bis 23 Uhr, wobei das Morgenprogramm teilweise von Radio F.R.E.I. übernommen wurde. Das Morgenrauschen dienstags und mittwochs sowie die Abendsendungen wurden vollständig von uns bestritten.

<b>Gerade Woche</b>					
<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>07:00:00</b>	Kaffeersatz	Morgengrauen	Kaffeersatz	Morgengrauen	Kaffeersatz
<b>08:00:00</b>	(Radio F.R.E.I.)		(Radio F.R.E.I.)		(Radio F.R.E.I.)
<b>09:00:00</b>	V.I.P.	V.I.P. (Radio F.R.E.I.)	V.I.P.	V.I.P. (Radio F.R.E.I.)	V.I.P.
<b>10:00:00</b>	(Radio F.R.E.I.)		(Radio Frei)		(Radio F.R.E.I.)
<b>19:00:00</b>	Campuscharts	Album der Woche	Cinema	Infominutes	hsf Vinyl
<b>20:00:00</b>	Sport frei!	Talk	Musicminutes	hsf Garage	
<b>21:00:00</b>	Festival-sommer	Mehr Deutsche Worte	Free Music	Mikrofonstunde	
<b>22:00:00</b>	Go Green!			Vorspiel	

<b>Ungerade Woche</b>					
<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>07:00:00</b>	Kaffeersatz	Morgengrauen	Kaffeersatz	Morgengrauen	Kaffeersatz
<b>08:00:00</b>	(Radio F.R.E.I.)		(Radio F.R.E.I.)		(Radio F.R.E.I.)
<b>09:00:00</b>	V.I.P.	V.I.P. (Radio Frei)	V.I.P.	V.I.P. (Radio F.R.E.I.)	V.I.P.
<b>10:00:00</b>	(Radio F.R.E.I.)		(Radio F.R.E.I.)		(Radio F.R.E.I.)
<b>19:00:00</b>	Campuscharts	Album der Woche	Cinema	Infominutes	
<b>20:00:00</b>	Ausgetauscht	Gossip Girls	Musicminutes	hsf Garage	
<b>21:00:00</b>	Festival-sommer	Geschmacksverstärker	HeadZ	Mikrofonstunde	
<b>22:00:00</b>	Go Green!			Genre-sendung	

**Campuscharts:** Die Campuscharts (in Zusammenarbeit mit Campuscharts.de) stellen wöchentlich die aktuellen Lieblingssongs der deutschen Studenten vor.

**Sport frei!:** Die Sendung Sport frei! soll die Zuhörer über das aktuelle Geschehen in der Welt des Sports informieren. Dabei wird Fußball so genau ein Thema sein, wie

Eishockey, Volleyball, Schwimmen usw. Es wird auch live über Sport-Ereignisse aus der Region berichtet und es werden Interviews mit den Sportlern vor Ort geführt.

**Festivalsommer:** Wenn die Tage länger und vor allem das Wetter wieder schöner werden, beginnt die Festivalsaison. Die Sendung Festivalsommer beschäftigt sich wieder mit sämtlichen Festivals in ganz Deutschland und der Umgebung von Ilmenau. Neben Interviews der auftretenden Künstler werden auch die Festivals selbst ausgewertet.

**Ausgetauscht:** Die im Rahmen der Kooperation mit MDR Sputnik entstandenen Beiträge mitteldeutscher Studentenradios sollen in einer Sendung eingesetzt werden. Dadurch soll ein Einblick in das studentische Leben auch außerhalb von Ilmenau ermöglicht werden. Zusätzlich werden Themen aufgegriffen, welche die Studentenschaft Deutschland- sowie weltweit bewegen. Diese sollen durch Beiträge der GMM Mediathek Thüringen ergänzt werden.

**Go Green!:** Go Green ist ein neues Sendeformat, das wir in Kooperation mit Radio Dreyeckland gestartet haben. Wir spielen jede Woche zwei Beiträge á 30 Minuten, die sich rund um das Thema Umweltschutz und regenerative Energien drehen.

**Morgengrauen:** Auch in diesem Semester werden alle Frühaufsteher durch das Morgengrauen geweckt. Gefüllt werden soll die Sendung durch Gespräche und Interviews mit Personen des Ilmenauer Stadtgeschehens, der Universitätsleitung sowie den studentischen Organisationen, genauso wie mit Beiträgen, Features und Unterhaltung. Natürlich wird auch der frühen Stunde angemessene Musik gespielt.

**Album der Woche:** In dieser Sendung wird ein Album bzw. eine Compilation in voller Länge mit einigen Informationen zu Interpret, Inhalt etc. vorgestellt. Dieses wird zuvor von der Musikredaktion gewählt.

**Talk:** „Talk“ ist eine Gesprächsrunde, in welcher hauptsächlich über lokale aber auch regionale, nationale und globale Belange diskutiert und debattiert wird. Moderatoren laden sich interessante Gäste ein, die über aktuelle Ereignisse oder ein spezielles Themengebiet im Gespräch berichten. Oftmals handelt es sich um bekannte Universitätspersönlichkeiten. In der Sendung wird Wert darauf gelegt, unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen zu lassen.

**Mehr deutsche Worte:** ist eine Musikszenesendung die ihr Augenmerk auf Hip Hop und Rap Künstler unseres Landes legt. In jeder Sendung gibt es ein ausgiebiges Interview mit einem Künstler oder Produzenten verschiedenen Bekanntheitsgrades. Die Musik hierfür kommt von den Künstlern, egal ob von ihnen gespielt oder gewünscht.

**Gossip Girls:** Wie der Name vermuten lässt befasst sich diese Sendung mit dem aktuellsten Klatsch rund um Errungenschaften und Verfehlungen der Stars und Sternchen.

**Geschmacksverstärker:** Auch im Sommersemester 2010 wird das Geschmacksverstärker-Team von einer WG-Küche in die nächste ziehen. Die Köche werden wieder zu verschiedenen Themen leckere Köstlichkeiten zaubern und ihre

Geheimnisse in der Küche verraten. Zudem kann sich jeder Zuhörer die Rezepte notieren und zu Hause probieren.



**Cinema:** Weiterhin arbeiten wir sehr eng mit dem studentischen Verein Hochschulfilmclub Ilmenau e.V. zusammen. Die Zuhörerschaft konnte auch auf die Rezipienten des Ilmenauer Studentenkinos weiter ausgebaut werden. Aber auch das große Kino aus Hollywood und die verschiedenen Filmfestivals werden ihre Beachtung finden.

**Musicminutes:** Die Hörer werden über sämtliche Geschehnisse um Künstler, Konzerte und anderen Neuigkeiten informiert. Es handelt sich hierbei um eine gelungene Mischung aus musikalischem Genuss und passender Information. Unter anderem wird nochmal das Album der Woche in Kurzform vorgestellt, es gibt einen musikalischen Nachrichtenüberblick sowie einen Veranstaltungsticker.

**free music:** Auch die Sendung free music findet sich im Programm des hsf wieder. Hier geht es um im Internet frei downloadbare Musik. Dafür werden nach der Sendung sämtliche Quellen der gespielten Musik auf unserer Homepage veröffentlicht. Die Sendung wird breit angenommen und ist vor allem bei unseren Stream-Hörern sehr beliebt.

**HeadZ:** Aus den zahlreichen Promotion CDs, welche uns wöchentlich zugeschickt werden, wählt die Musikredaktion ihre Lieblinge aus und stellt sie in der Sendung HeadZ mit Informationen rund um die teilweise noch unbekannt Bands, interessierten Hörern vor. Die Zuhörer sind dann auf dem aktuellen Stand über alle Neuerscheinungen der folgenden Wochen.

**Infominutes:** Auch die Sendung „Infominutes“ läuft seit vielen Semestern auf diesem Sendeplatz und wird von den Studenten der TU Ilmenau positiv angenommen. Dazu trägt vor allem bei, dass unsere wichtigste redaktionelle Sendung über alle Belange und Neuigkeiten der TU Ilmenau berichtet.

**hsf Garage:** Die Sendung “hsf Garage” steht für unverbrauchte Musik von Künstlern, die noch keinen Plattenvertrag haben bzw. keinen unterschreiben möchten. Den



Künstlern wird die Chance gegeben, ihr Demo bzw. ihre Eigenproduktion einmal über das Medium Hörfunk zu verbreiten.

**Mikrofonstunde:** Während der Mikrofonstunde können Gäste live im Studio oder auch Hörer per Telefon mit einer gemütlichen Runde über die unterschiedlichsten Themen diskutieren, seien es technologische Entwicklungen der Uni oder die wirklich wichtigen Dinge des Lebens.

**Vorspiel:** Im Vorspiel wird themenspezifische Musik gespielt, welche zuvor von unseren Musikredakteuren ausgesucht werden. Das Motto lautet: Jede Woche ein neues Thema und dazu die passende Musik.

**Genresendung:** Uns ist aufgefallen, dass trotz relativ vieler Sendungen in denen verschiedene Genres behandelt werden, trotzdem noch einige viel zu kurz kommen. Diesen sollen nun in der Genresendung eine Plattform gegeben werden.

**hsf Vinyl:** Bei Vinyl werden wöchentlich DJs der Thüringer Musik- und Clubszene verschiedenster Musikrichtungen eingeladen, um im hsf live zu performen.

## Wintersemester 2010

Zum Wintersemester 2010 gab es kleinere Veränderungen des Sendeplanes. Zum einen wurde der Umfang der Livesendungen um vier Stunden auf 22 Stunden pro Woche gekürzt. Zum anderen sind langjährige Sendeformate durch neue Konzepte ersetzt worden.

Gerade Woche						
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch		Donnerstag	Freitag
08:00:00	Kaffeersatz (Radio F.R.E.I.)	Morgengrauen	Morgengrauen		Kaffeersatz (Radio Frei)	Kaffeersatz (Radio F.R.E.I.)
09:00:00	V.I.P.					V.I.P.
10:00:00	(Radio F.R.E.I.)	(Radio F.R.E.I.)	(Radio F.R.E.I.)		(Radio F.R.E.I.)	(Radio F.R.E.I.)
19:00:00	Campuscharts	Album der Woche	Cinema		Infominutes	
20:00:00	Sport frei!	Talk	Musicminutes		hsf Garage	
21:00:00	Musik Special	Mehr Deutsche Worte	Who Sampled	Hutze butz	HeadZ	Friday Night Mix
22:00:00	Künstler der Woche		hsf Unsigned		Vorspiel	

Ungerade Woche					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00:00	Kaffeersatz (Radio F.R.E.I.)	Morgen grauen	Morgen- grauen	Kaffeersatz (Radio F.R.E.I.)	Kaffeersatz (Radio F.R.E.I.)
09:00:00	V.I.P.			V.I.P.	V.I.P.
10:00:00	(Radio F.R.E.I.)	(Radio F.R.E.I.)	(Radio F.R.E.I.)	(Radio F.R.E.I.)	(Radio F.R.E.I.)
19:00:00	Campus- charts	Album der Woche	Cinema	Infominutes	
20:00:00	Sport frei!	Literatur Bitte!	Musicminutes	hsf Garage	
21:00:00	Mikrofonstun- de	Mehr Deutsche Künstler	Free Music	HeadZ	Friday Night Mix
22:00:00	Künstler der Woche			Vorspiel	



**Musik Special:** Hörer des hsf Studentenradio können hier in Zusammenarbeit mit den Musikredakteuren ihre eigenen Lieblingsgenres vorstellen und ihre eigene Musik spielen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die favorisierte Musikrichtung Acid Jazz, Schlager oder Drum and Bass ist. Somit haben auch Nicht-Vereinsmitglieder die Möglichkeit, eine Sendung im hsf Studentenradio frei zu gestalten.

**Künstler der Woche:** Das Sendeformat „Künstler der Woche“ wird zu diesem Semester neu eingeführt. In dieser Stunde beschäftigt sich jeweils ein Musikredakteur mit seinem Lieblingskünstler und stellt die Person hinter der Musik vor.

**Literatur Bitte!:** In dieser Sendung werden, als Abwechslung zur üblichen Fachliteratur, den Studenten Buchempfehlungen näher gebracht. Dabei erhalten die Studenten Hintergrundinformationen zum Autor und seiner bisher veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Werke, sowie Infos über das vorgestellte Buch und eine kurze Leseprobe.

**Mehr deutsche Künstler:** Mehr Deutsche Künstler ist das Pendant zu Mehr Deutsche Worte und beschäftigt sich mit deutschen Künstlern/Bands, die nicht dem Genre Hip Hop/Rap angehören.

**Who Sampled:** Bei Who Sampled werden Songs auseinander genommen und analysiert, ferner der Ursprung verschiedener Samples bestimmt und Songs vorgestellt, von denen man vielleicht gar nicht dachte, dass in ihm Samples verwendet werden.

**hsf Unsigned:** hsf Unsigned bietet eine Plattform für all die Künstler, die ohne Plattenvertrag Musik machen, aber es Wert sind ihnen besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

**Hutzebutz:** In dieser Sendung dreht sich alles um elektronische Musik in ihrer gesamten Bandbreite. Damit werden die Studenten auf den bevorstehendem Party-Abend vorbereitet.





## **Der 60. Geburtstag des hsf studentenradio e.V.**

Frühjahr 1950, eine Gruppe von Enthusiasten nimmt die von ihnen aufgebaute Betriebsfunkanlage der damaligen Ingenieursschule in Betrieb und Redakteure der Bereiche Sport, Politik, Kultur, Wirtschaft und Technik untermalen die Große Pause mit Sendungen von fünf bis zehn Minuten Länge.

Mit Erweiterung der Ingenieursschule und der damit verbundenen Nutzung des „Alten Technikums“ folgte der Umzug in den später „Innendienststudio“ genannten Raum 319, der für mehr als 20 Jahre das Domizil des Fach- und Hochschulfunks werden soll.

Mit der Gründung der Hochschule für Elektrotechnik (HfE) im Jahr 1953 mussten Fach- und Hochschulstudenten zunächst das Studio gemeinsam nutzen. Kleinere Meinungsverschiedenheiten blieben da nicht aus, bis schließlich Sendetechnik und Studio komplett an die HfE übergingen.

In seinen 60 Jahren Geschichte bleiben den Mitgliedern des Hochschulfunks odyseenhafte Umzüge in neue Räumlichkeiten und aufgrund des Programms, Schwierigkeiten mit damaligen Mitarbeitern der Technischen Hochschule und der



Parteilung nicht erspart. So drohten 1969 die Küchenfrauen mit Kündigung und ein für die Sendung „Satire“ verantwortlicher Redakteur musste zur „Maßregelung“ in die „Produktion“. In den 70er Jahren wurde ein notdürftiges Sendestudio in der Mensa am Ehrenberg eingerichtet und Mitte der 90er Jahre, nach einem kurzen Zwischenstopp im sogenannten Oeconomicum, unsere bis heute genutzten Studios im Keller des Blocks L auf dem Campus der TU Ilmenau bezogen.



Es war ein langer Weg von den zehnminütigen Pausenprogrammen über die öffentlichen Talkshows zur Wendezeit, bis hin zum über 20-stündigen Programm von heute. Doch mit der großen Verbundenheit und Hilfe unserer „Altfunker“ und dem Engagement der aktiven Mitglieder wurden einige schwere Zeiten überstanden und vor allem die Erfolge gefeiert.

Aus diesem Grund konnten wir uns über regen Zuspruch zur Geburtstagswoche, die Anfang Mai begangen wurde, freuen. Einige Altfunker ließen es sich nicht nehmen die ganze Woche hier zu verbringen und haben, trotz fortgeschrittenen Alters, sogar am Abendprogramm in den Ilmenauer Studentenclubs teilgenommen. Zusätzlich zum Sondersendeprogramm aus der Mensa haben hier die hsf'ler jeden Abend in einem anderen Club eine Party für alle Studenten organisiert, die unter verschiedenen Mottos standen. Für die kreativste Teilnahme hat eine Filmmottoparty gesorgt, zu der Kostümpflicht herrschte. Doch auch vom Hochschulfilmclub gab es Unterstützung, indem sie ihr Filmprogramm unter das Thema Radio stellten.

In Gedenken an das alte „Innendienststudio“ wurde am 8. Mai, im heute Curiebau genannten „Alten Technikum“, eine Gedenktafel installiert, die an 60 Jahre Ilmenauer Studentenfunk erinnert.



Als ältestes Studentenradio im deutschsprachigen Raum denken wir aber noch lange nicht ans Rentendasein und freuen uns auf die nächsten Jahrzehnte des Hochschulfunks Ilmenau.



## Weitere Aktionen, Beschallungen und Sonstiges

### Sommersemester 2010

Das Jahr 2010 hatte zusätzlich zur Geburtstagswoche noch etliche weitere Highlights parat. Zum einen Jährlich wiederkehrende Ereignisse wie die Beschallung und Moderation der Veranstaltungen des DGB zum Tag der Arbeit. Hier fanden ein Politikerstammtisch und eine Podiumsdiskussion statt.

Zum anderen nicht alltägliche Events wie unser Sonderprogramm zur „Langen Nacht der Technik“ der TU Ilmenau am 28. Mai 2010. Unter dem Motto „Glanzlichter“ besuchten mehr als zehntausend Gäste die über 150 spektakulären Vorführungen aus Technik und Wissenschaft. Auch wir waren dabei, einerseits mit einem Sonderstudio in der Ilmenauer Mensa und andererseits mit einem mobilen Reporter team, welches live von den Stationen on air ging und unser Rahmenprogramm bereicherte. Übrigens war es möglich, den Standort der mobilen Reporter per GPS Tracker auf unserer Website ständig zu verfolgen.

In einer Kooperation mit dem Schülerlabor des Universitätsgleichstellungsrates war es Mädchen und Jungen der 5. und 6. Klassen möglich, über das gesamte Semester hinweg unseren Funk zu besuchen. Die Begeisterung war ihnen anzusehen, als sie selbst einmal eine Sendung fahren mussten oder wie ein richtiger Musikredakteur im Musikarchiv stöbern durften.

In diesem Rahmen ist auch unsere Präsenz auf der Kinderkultmesse in Erfurt erwähnenswert. Vom 25. bis 28. April stellte dort das hsf Studentenradio als Teil des Ilmenauer Mediacamps die Arbeitsweise eines Radios kindgerecht vor und lässt die Schüler ebenfalls gerne mal an Mikros und Regler.

Von den etwas größeren Kindern, nämlich der Ilmenauer Studentenschaft, besonders freudig angenommen, wurde die Mensa SAP am 14. April. Wie schon im Jahr zuvor wurde die Semesteranfangsparty vom hsf organisiert und durchgeführt. Mit eigenen DJ's und zwei Bars haben wir das Mensafoyer komplett gefüllt und gemeinsam den 20. Geburtstag des StuRas gefeiert.



## Wintersemester 2010

Unser erstes großes Projekt im Wintersemester war die Einweihungsfeier des Sendemastes der Versuchsanlage „Am Vogelberg“ in Kooperation mit dem Fraunhofer IIS. Unsere Sendeantenne soll bis Mitte des Jahres 2011 von ihrem jetzigen Standort am Tragberg auf den Vogelherd umziehen und den Empfang in Ilmenau und Umgebung deutlich verbessern. In Zusammenarbeit mit dem Ilmenauer Studentenfernsehfunke (iSTUFF) übertrugen wir von der Einweihungsfeier die Vorträge und Interviews mit den Leitern des Forschungsprojektes „Drahtlose Verteilsysteme/Digitaler Rundfunk“ und beschallten die Aftershow-Party.

Ein weiteres Kooperationsprojekt mit dem iSTUFF fand im Rahmen des „Campustalks“ statt. Der Campustalk war dieses Jahr ein Fernsehkonzept bei dem Entwicklungen und Gefahren in der Medienbranche kontrovers diskutiert wurden. Die Übertragung selbst fand am 26.01.2011 statt, jedoch wurde die Konzeption des Formats noch im Jahr davor vorgenommen. Der hsf hat hierbei die redaktionelle Erarbeitung der Themen vorgenommen und natürlich die Sendung auch live übertragen.

Besonders stolz sind wir auf unsere Zusammenarbeit mit DRadio Wissen. Nachdem die Kooperation mit Radio Sputnik beendet werden musste, hatten wir hier nun sogar die Gelegenheit, uns deutschlandweit zu präsentieren. Bei der Redaktionskonferenz erhalten Studentenradios die Gelegenheit, mit den Kollegen von DRadio Wissen technisch und redaktionell zusammenzuarbeiten und gemeinsam das Programm für die Sendung zu bestreiten. Es konnten Beiträge des hsf gespielt werden und per Fernschalte live an den Diskussionen im Studio teilgenommen werden. Ein Dank gilt hier noch an Radio F.R.E.I., die uns mit technischem Gerät ermöglichten, an der Sendung teilzunehmen.



Der November des Jahres war dicht gepackt mit kulturellen Veranstaltungen der Uni und der Univereine.

Die Ilmenauer Kinderuni 2010 ist die Größte Veranstaltung ihrer Art in Deutschland und findet seit 2004 regelmäßig statt. 3200 Kinder durften sich einen Tag lang ganz wie ein Student fühlen und besuchten Vorlesung, Mensa und auch die Univereine. In unserem Programm nahmen wir die Schüler an die Hand und zeigten ihnen an sechs Tagen unser Studio sowie unser Vereinsleben.

Weiterhin findet im November seit Jahren das vom Ilmenauer Studentenclub e.V. initiierte, traditionelle „Wettrödeln“ statt, wo wir unter anderem die Bobbahn beschallten, aber auch am sportlichen Wettkampf teilnahmen. Beim Wettrödeln

kommen Studentenclubs aus der ganzen Republik zu Besuch und versuchen die Ilmenauer Sommerodelbahn schnellstmöglich zu bezwingen.

Am 23. November 2010 unterstützten wir die Studierendenräte Thüringens bei deren Projekt „Aktion Bildungskrater“, indem wir nach dem Demonstrationsumzug die Reden vor dem Erfurter Landtag beschallten.

Am Welt-AIDS-Tag schlossen wir uns mit dem Hochschulfilmclub hfc und dem bc-Studentenclub in Ilmenau zusammen und veranstalteten eine AIDS-Charity-Party.

## **Ausblick:**

Im Sommersemester werden wir wieder das ISWlradio während der „ISWI“ (Internationale Studentenwoche Ilmenau) veranstalten. Dabei werden wir unter dem diesjährigen Motto „free-quency“ 24 Stunden zehn Tage lang senden. Die Vorbereitungen dazu haben wir schon gegen Ende des Wintersemesters angefangen, wir werden diese aber noch im Sommersemester weiterführen und vollenden. Geplant sind unter anderem Übertragungen von Konzerten, Sendungen auf Englisch und Beiträge, die den auswärtigen Studenten helfen sollen, sich in Ilmenau zurechtzufinden.

Zudem ist eine Kooperation mit dem Erlangener biteXpress geplant. Im Zuge der häufigen Kontakte mit Mitarbeitern des Fraunhofer IIS hatte sich die logische Konsequenz ergeben, sich gegenseitig zu bereichern und auf lange Sicht evtl. sogar einige Programmpunkte gemeinsam zu bestreiten.